

kim helbig. vollstaendige liste aller gedanken ueberhaupt

juli 2013 - februar 2014.

'Virtualität ist die Eigenschaft einer Sache, nicht in der Form zu existieren, in der sie zu existieren scheint, aber in ihrem Wesen oder ihrer Wirkung einer in dieser Form existierenden Sache zu gleichen. [...] virtus (Tugend, Tapferkeit, Tüchtigkeit, Kraft, Männlichkeit).

[...] zwar nicht physisch, aber doch in ihrer Funktionalität oder Wirkung vorhanden ist. Somit ist „virtuell“ nicht das Gegenteil von „real“ sondern von „physisch“.' wikipedia

.. na, ist das fuer euch forser noch rekonstruierbar?

an jenny ueber widf schreiben endlich:

es ist mit was ist die frage wie mit allen kunstwerken! ich musste nur ernsthaft anfangen, ne nich ma anfangen, sondern MACHEN! weil waehrend ichs nich einfach gemacht hab, dacht ich immer mehr, es geht nich, ich kanns nich. was auch stimmt, waehrend man nur dran denkt, was zu machen, weil das gedacht machen dem machen nicht entspricht und wie mans denkt, gehts wahrsch echt nie?! ich hatte immer so viele feine gedanken zu irgendwelchen stellen in was ist die frage und dann so viele notizzettel und notizen am pc, die ich nich zusammenbringen konnte. jetzt sind die ja weg in den zwei arbeiten und ich schreib was ist die frage ohne auf irgendwas zu schauen und das geile ist, jetzt kommt natuerlich nicht 100% das raus, was ich mir haette vorstellen koennen, aber es kommt etwas raus, das irgendetwas ist und es ist was ist die frage und es ist das, was ich mache! und es ist echt relativ einfach waehrend dem machen. ok, auch weil ich ja schon zu allen stellen so viel gedacht hab vorher. aber das gute is, wenn ich ueber das buch nachdenk, ohne es zu schreiben, dann denk ich ja an irgend ne stelle und weiss nicht, wie die einzuordnen ist. aber wenn ich es schreibe, dann ging es mit was ist die frage? los und seitdem bin ich ja immer nur an einer stelle, naemlich genau an der stelle, an der ich gerade bin und es gibt eigtl immer nur eine frage, die an der stelle gerade offen ist, manchmal oeffnen sich nebengeordnete zweige, aber man schreibt ja linear und sukzessiv und d.h. es ist immer an jeder stelle klar, wie es weitergehen muss! <3

vllt zur uebersicht fragesukzession?:

was ist die frage?

welches ist das wichtigste wissen?

welches ist das allgemeinste wissen?

welches ist das wichtige allgemeinste wissen?

welches ist überhaupt das wichtige wissen?

was ist wichtig?

wie gutes gefuehl? haben wir einfluss darauf, wie wir uns fühlen?

Nachdem ich nun mit Fak und VLaGsmG allen Text verwurstet habe, darunter die Notizen zu WidF, deren Vielheit mir das Gefühl gab, dass ich es nicht schaffen kann, WidF zu schreiben, fühle ich mich davon nun befreit + ich schreibs erstmal grob, ist ja 0.9, dann ist es mal da und spaeter kann es verfeinert werden! 0.99 usw .. Diese erste Version von WidF kann noch viele "irgendwie" und so enthalten irgendwie und die werden dann nach und nach durch Inhalt ersetzt und andere Stellen bleiben irgendwie offen irgendwie

Die Frage ist: Was ist die Frage? Sie folgt aus allerlei und vor allem aus sich selbst. Was ist die Frage?, ja, das ist die Frage. Indem sie die allgemeinste Frage ist, ist sie die Frage der Philosophie. Indem sie die Frage der Philosophie ist und dem Fragen (welches ein sich Bewegen durchs Wissen ist) überhaupt einen Anfang setzt, ist sie die Frage, die allem voransteht, was mit Wissen und damit v.a. mit Begründen zu tun hat. Wenn man etwas sagt und jemand fragt nach, dann sagt man etwas Weiteres und begründet das Ebengesagte bestenfalls oder mindestens insofern zwischem Erst- und Zweitgesagten irgendeine Verbindung gezogen werden kann. Was aber, bevor man überhaupt irgendetwas Spezielles sagt, alles überhaupt Sagbare verbindet, ist die Initialfrage (sie beginnt den Weg durchs Wissensnetz) WidF.

Die Frage bestätigt ihren Status selbst, indem sie sich selbst die Antwort ist (wieso?). Sie zeigt auf sich selbst, doch zeigt sie auch auf alles andere Wissbare und sie zeigt einen Weg ins Wissen, der der richtige Weg ins Wissen, ins Denken überhaupt, ist, indem er der einzig gerichtete Weg ist, der einzige Weg überhaupt, das einzige Fragen, das sich seines Anfangs und damit seiner Initiiertheit, seines Weges (und letztlich Pragmatik), überhaupt einer Richtung überhaupt bewusst ist.

Welche ist diese Richtung? Bzw.: Versuchen wir, ihr zu folgen. Wohin weist die Frage, außer auf sich selbst? Was ist die Frage meint Welche ist die wichtigste Frage? Nun

wissen wir's, sie ist es selbst. Als Frage zielt sie auf eine Antwort. Also: Welche ist die wichtigste Antwort? Eine Antwort ist etwas, was man auf eine Frage sagt. Was sagbar ist, ist Wissen. Die Frage ist also, Welches ist das wichtigste Wissen?

Welcherlei verschiedenenes Wissen gibt es, sodass man, wenn man die vollständige Menge allen Wissens vor sich hätte, sagen könnte, dieses, unter allem anderen, ist das wichtigste? Wissen besteht aus Begriffen. (//jetzt ist ein paar Monate später und ich würde sagen Wissen besteht nicht aus Begriffen sondern aus Verstandem, d.h. es ist nicht analog sondern konsistent digital?!) Begriffe sind verschieden allgemein. Je allgemeiner ein Begriff, desto mehr fällt unter ihn. Denke ich 'Wasser' begreife ich extensional mehr als wenn ich 'Marmaladenglas' denke. Man kann sagen, es ist wichtiger, allgemeinere Begriffe, allgemeineres Wissen zu haben, weil die Wahrscheinlichkeit dann höher ist, dass man in der Welt auf Gegenstände trifft, auf die man die Begriffe anwenden kann, die man hat. Oder anders: Die allgemeinsten Begriffe, das allgemeinste Wissen kann man in jedem Moment verwenden, da sie in jedem Moment ihren Gegenstand finden. Allgemeinste Begriffe sind z.B. Zeit, Nichts, Etwas ... Dass die wichtigsten Begriffe die allgemeinsten sind, heißt, dass es nützlich ist, sie vor den spezielleren zu haben, da Begriffe nur nutzen, wenn man sie anwenden kann und speziellere (d.h. in der Welt seltener) Gegenstände treten seltener auf. Auch deckt man mit den allgemeinsten Begriffen alles Wissbare zunächst einmal grob ab, d.h. man kann mit endlich wenigen etwas über alles sagen, wohingegen man, wenn man alles in speziellen Begriffen fassen wollte, unendlich viele Begriffe brauchte.

Die Frage ist also: Welches ist das allgemeinste Wissen? Zwei synonyme Fragen sind: Welche sind die allgemeinsten Begriffe? und Was ist allgemeinst (=überhaupt) denkbar?

Wissen wird in Wörtern und Sätzen formuliert. Ein Satz besteht aus mehreren Wörtern und ist, worin sich mindestens zwei Begriffe zu einem Urteil verbinden. Da alle Begriffe, die wir von Gegenständen in der Welt haben können, miteinander verknüpft sind, denken wir Begriffe oft in Urteilen verbunden und wenn wir etwas sagen, sprechen wir eher in ganzen Sätzen als nur in einzelnen Wörtern. Eher in Sätzen sprechen als Wörter einzeln stehenzulassen ist das Sich-durchs-Wissensnetz/ Begriffssystem-bewegen und im gerichteten Fall (wofür dieser Text ein Beispiel ist) ausgehend von der Frage WiDF. Das Miteinander-Verknüpftsein der Begriffe bringt mit

sich, dass wir einen Begriff, den wir noch nicht kennen, (kennen-)lernen können, indem uns andere Begriffe genannt werden, die mit dem zu lernenden in Verbindung stehen. Ein Begriff ist erlernbar, wenn ein Urteil gedacht wird, in dem alle Begriffe bis auf den zu lernenden bekannt sind. Enthält dieses Urteil alle Begriffe, die derart fest mit dem zu lernenden Begriff in Verbindung stehen, dass sie in jedem Fall, in dem der Begriffsgegenstand in der Welt auftaucht ebenfalls auftauchen, so handelt es sich bei diesem Urteil um eine Definition des Begriffs.

In einem Urteil, das eine Definition eines Begriffs ist, kommt stets der zu definierende Begriff vor und mindestens zwei weitere, die ihn definieren. Käme nur ein weiterer Begriff vor, würden die beiden im Urteil synonym gesetzt, d.h. es läge von vornherein nur ein einziger Begriff vor und es handelte sich um eine (unergiebig) Tautologie. Kant nennt solche Urteile, die Begriffsdefinitionen sind, analytische Urteile. Neben ihnen gibt es Urteile, die einen Begriff mit einem relativ speziellen verbinden, welche Verbindung nur zu einem bestimmten (damit eingeschränkten) Zeitpunkt der Erfahrung zutrifft. Hierfür ein Beispiel ist 'Dieser (im Wort 'dieser' steckt das punktuelle Zeigen auf die (spezielle) Erfahrungswelt) Schimmel fällt vom Dach'. Nur dieser spezielle Schimmel fällt in diesem Moment vom Dach. Der Begriff 'Schimmel' wird mit dem relativ speziellen Begriff 'fällt vom Dach' unter Einschränkung auf das Hier und Jetzt verbunden. Solche Erfahrungsurteile stützen sich stets auf relativ spezielle Wahrnehmung eines Subjekts und sind damit nie mit Gewissheit fällbar. Ihnen entgegen stehen die analytischen Urteile, die apriori, d.h. innerhalb des Denkens (ohne Zugriff auf speziellere Wahrnehmungsarten wie Sehen, Hören, Schmecken, Riechen, Fühlen) fällbar sind. Wie zu anfang des Abschnitts besprochen, wird in ihnen ein Begriff definiert, indem er mit mindestens zwei weiteren verbunden wird. Bei diesen mindestens zwei weiteren Begriffen, die einen Begriff definieren, handelt es sich um, im Verhältnis zum zu definierenden Begriff, allgemeinere Begriffe (Bei den Erfahrungsurteilen wurde ein Begriff mit spezielleren verbunden).

Ein Beispiel (und auch dasjenige, das, soweit ich mich erinnere (prüf das), Kant verwendet) ist: Ein Schimmel ist ein weißes Pferd. Hierbei handelt es sich um ein analytisches Urteil. Es ist nicht nötig ein spezielles weißes Pferd vor sich zu haben, um dieses Urteil fällen zu können, es handelt sich um eine Begriffsdefinition, die Begriffe sind untrennbar eng miteinander verbunden. Der zu definierende Begriff ist 'Schimmel', die ihn definierenden Begriffe 'weiß' und 'Pferd' sind im Verhältnis zu ihm allgemeinere Begriffe. Ein solches Urteil heißt analytisch, da die allgemeineren,

gemeinsam definierenden Begriffe im spezielleren durch Analyse (Auseinandernehmen) auffindbar sind. Diese beiden Arten von Urteilen gibt es: Solche, in denen ein Begriff mit spezielleren verbunden wird (Erfahrungsurteile) und solche, in denen ein Begriff mit allgemeineren verbunden wird (Definitionen). Im weiteren interessieren uns nur die Zweitgenannten, da unsere Frage ist 'Welche sind die allgemeinsten Begriffe?'. Die analytischen Urteile weisen in Richtung Allgemeinheit und damit in die für uns interessante Richtung.

// warum sind die beiden definierenden begriffe im analytischen allgemeiner? notw? und is die frage ueebrh wichtig? und im erfahrungsurteil ist immer definiendum und ein maxallg begriff?jetzt,hier .. immer der gleiche? und ein spezieller?

Ein analytisches Urteil legt also den zu definierenden Begriff auseinander und findet mindestens zwei, neue Begriffe, die als ihn definierende in ihm enthalten sind, welche notwendig (wie?!!!) allgemeiner sind als der zu definierende. Es werden allgemeinere Begriffe aufgedeckt, d.h. die Rede, die sich in den Urteilen vollzieht, verwendet mehr und mehr allgemeinere Begriffe, je mehr, die wieder in den nächsten entdeckten (wenn Definiens zum Definiendum wird) wieder auseinandergelegt werden. Die Richtung im fortgeführten analytischen Urteilen ist Richtung gen Allgemeinheit und der Prozess des analytischen Urteilens, Begriffsdefinieren heißt Begründen.

Je weiter die immer allgemeineren aus den spezielleren, definierten Begriffen neu herausgeholtene Begriffe analysiert werden, desto näher kommt man dem Grund, den letzten, allgemeinsten Begriffen, die am Ende des Begründens stehen.

//begründen kann von irgendeinem relativ speziellen begriff starten

verschiedene rel spezielle begriffe haben allgemeinere in ihren definitionen gemeinsam, aber immer in versch kombi. spezielle begriffe SIND die kombination der allgemeineren. d.h. o daraus folgt es gibt weniger allgemeinere begriffe als spezielle und die speziellen sind die komplexen begriffe und die allgemeinsten begriffe sind die einfachen!

Die allgemeinsten Begriffe sind also(?) diejenigen, die am Ende jeder Begründungskette stehen, es sind endlich viele und damit sind sie aufzählbar. Unsere Frage 'Welche sind die allgemeinsten Begriffe?' will genau das: Eine Aufzählung aller allgemeinsten Begriffe.

// frage hier: in welcher weise sind die allgemeinsten begriffe miteinander verbunden?

sind sie lose nebeneinander aufzählbar? beim letzten analyseschritt kommen doch aber wieder mindestens zwei allgemeinste begriffe raus. was waere ein beispiel fuer ein letztes analytisches urteil? sind die letzten begriffe dann wieder in urteilen verbunden? nein, das kann nicht sein, weil - und das hab ich noch gar nicht erwaeht, ist aber wichtig!! - alle speziellen begriffe sind zusammengezogene urteile, widme dem noch nen abschnitt!! - weil .. warum nicht? die beiden? letzten begriffe, die beim letzten analytischen urteil rauskommen, koennen nur zurueck zu dem einen letztanalysierten quasi zweitallgemeinsten begriff zurueckgeurteilt, also richtung speziell synthetisiert werden (hä fuck, das is doch ein urteil richtung speziell aber trotzdem kein erfahrungsurteil dann? ne halt, das is genau das selbe urteil!! nur andersrum gedacht? wie geht das? hä`?..) - also jedenfalls müssen beim letzten analytischen urteil Begriffe rauskommen, die nicht weiter analysierbar sind, die nicht weiter komplexe Begriffe sind, die definierbar sind (Letzte Begriffe sind nicht definierbar!!), sondern einfache Begriffe (und in Abgrenzung zu Urteilen diejenigen, die überhaupt erst (reine) Begriffe sind).

was bezweckt man mit dem urteilen? mit begriffe sagen, viele .. einen begriff haben heißt immer etwas wahres einsehen, d.i. eine richtige vorstellung haben. richtige vorstellungen, korrekte begriffe, wahre urteile sind dadurch ausgezeichnet, dass sie nicht widerspruechlich sind (wie komm ich darauf?). ein ungültiges analytisches urteile legt einen begriff falsch auseinander, d.h. er entdeckt scheinbar im zu definierenden begriff einen anderen, der darin tatsaechlich aber nicht enthalten ist und der darum, spätestens bei weiterer analyse der im urteil enthaltenen begriffe, einen widerspruch zu den anderen enthaelt. (bei den erfahrungsurteilen ist es zur pruefung der wahrheit der urteile notwendig, die momentane oder erinnerungsspezielle wahrnehmung hinzuzuziehen, dadurch sind sie nicht bis ins letzte intersubjektiv ueberpruefbar?!). die wahrheit oder falschheit analytischer urteile hingegen ist durch die bloße sukzession der analyse erkennbar, indem bei falschen analytischen urteilen(anders nennen? weil das is ja dann gar kein urteil..) irgendwann in der menge der analysierten begriffe welche auftauchen, die sich widersprechen. bei der analyse wahrer analytischer urteile wird mit der analyse der tautologische charakter der saetze mehr und mehr offenbar.

wo kann in einem urteil widerspruechlichkeit liegen? Ein Beispiel für ein Urteil, in dem der darin enthaltene Widerspruch offensichtlich ist, wäre 'Dieses Auto ist kein Auto'. Es handelt sich dabei um ein Erfahrungsurteil, welche wir eigentlich längst aus dem

Blick genommen haben, doch zeigt dieses Beispiel für ein Erfahrungsurteil einen Fall, in dem die Falschheit des Urteils nicht in der Erfahrung liegt, sondern im darin enthaltenen analytischen Urteil. Das Zeigen auf die Welt im Wort 'Dieses' macht das Urteil zu einem Erfahrungsurteil, doch handelt es sich nur scheinbar um ein solches, denn der Satz ist unabhängig von der Referenz auf die Erfahrungswelt falsch, da er ein analytisches Urteil enthält, welches wiederum einen Widerspruch enthält. Der Satz 'Dieses Auto ist ein Auto' ist ebenfalls ein als Erfahrungsurteil verkleidetes analytisches. Es ist unabhängig davon, auf welches spezielle Auto das Wort 'dieses' zeigt, wahr. Tatsächliche Erfahrungsurteile enthalten keine versteckten analytischen Urteile, sondern die Referenz auf die Erfahrungswelt und eine Menge weiterer allgemeiner Begriffe, die zusammen kein vollständiges analytisches Urteil abgeben.

Kehren wir nach kurzem Exkurs zu den Erfahrungsurteilen zur Frage zurück, die wir am Anfang des vorangegangenen Abschnitts gestellt hatten. Das analytische Urteil 'Ein Auto ist kein Auto' enthält einen offensichtlichen Widerspruch. Der Widerspruch besteht zwischen dem Begriff 'Auto' und seiner Verneinung 'kein Auto'. Urteile, die auf einer derart speziellen Ebene widersprüchlich sind, sind eigentlich gar nicht interessant. Ihr Gegenurteil, die Tautologie 'ein Auto ist ein Auto' sagt gar nichts aus, bedeutet nur den Begriff 'Auto'. Der Begriff 'Auto' ist ein relativ spezieller, d.h. seine Analyse würde noch viele allgemeinere Begriffe hervorbringen. Was wir dem Beispiel aber entnehmen ist, dass die Widersprüchlichkeit eines Urteils (welche seine Falschheit bedingt), an darin verwendeten gegensätzlichen Begriffen hängt.

// je spezieller ein Begriff, desto digitaler!?

Ein interessanteres Beispiel für ein Urteil, das einen Widerspruch enthält, ist dieses: Nah ist fern. Es handelt sich um ein sehr viel allgemeineres als das vorangegangene. Es handelt sich sogar um ein letztes Urteil, ein maximal allgemeines. Die darin enthaltenen Begriffe sind nicht weiter analysierbar, sondern maximal allgemeine Begriffe. d.h. zur Bestimmung der Wahrheit oder Falschheit des Urteils ist nicht weiter die analytische Methode anwendbar, die Gegensätze in den aus den im Urteil enthaltenen Begriffen analysierten aufdeckt. .. mh, die Gegensätze, die aufgedeckt werden bei der Wahrheitsfindung, sind das immer noch relativ spezielle Gegensätze?

Obwohl im Urteil 'Nah ist fern' zwei gegensätzliche Begriffe wie im Urteil 'ein Auto ist kein Auto' enthalten sind, ist nicht aussagbar, ob es sich um ein wahres oder falsches

urteil handelt. die kategorien wahr und falsch sind, da diese zur ueberpruefung die analyse noetig haben, ueberhaupt nicht weiter anwendbar. es ist der punkt, an dem bei der letztbegruefung der grund gefunden ist, die allgemeinsten begriffe, die nicht mehr weiter analysierbare sind.

das muss alles noch viel klarer werden ..

bei den gegensuetzen relativ spezieller begriffe ist kein gradueller uebergang zwischen den gegensuetzen denkbar. ein (noch speziellerer) begriff (letztlich referentiell auf gegenstand in der welt, da gibt es also dann in richtung speziellere urteile irgendwann den schritt vom analytischen zum erfahrungsurteil. wo?) ist entweder ein auto oder er ist kein auto. d.h. bei widerspruechlichen speziellen begriffen koennen extensional mengen gedacht werden, die mit den begriffen anhand gewisser merkmale scharf getrennt werden. die merkmale, anhand derer getrennt wird, sind scharf definierte, die trennung findet absolut statt.

relativ spezielle begriffe trennen also relativ grob mengen (immer extensional gedacht?!). wie ist dabei der zusammenhang zu ihrer absoluten getrenntheit? auch wichtig: es gibt ja auch komplexere? scharf getrennte widerspruechliche begriffe, nicht zwei wie bei auto - nichtauto, zb: rot und nichtrot, dabei ist nichtrot weiter analysierbar in liste aller weiterer farben, die nicht rot sind. mh, gerade bei dem beispiel ist es aber schwierig, da auch etwas anderes moeglich vllt. nichtroete ist vielleicht der komplementaere gegensatz gruen oder es ist weis oder es ist schwarz oder es ist gar keine farbe, blaesse, - hier sind graduelle gegensuetze denkbar, aber auch scharf getrennte (blau, gruen, gelb usw..). die scharf getrennten stellen den begriff 'rot' auf eine relativ spezielle ebene, die graduell unterscheidenden auf eine maximal allgemeine.

es gibt gegensuetze, die absolut getrennt sind, die auf mengen verweisen, deren gegenstaende nur entweder in der einen oder der anderen enthalten sind (extensional gedacht). und es gibt gegensuetze, die intensional gegensuetzlich sind. und diese sind stets graduell unterschiedene gegensuetze und sie sind die allgemeinsten begriffe, die am grunde der letztbegruefung gefunden werden. ihre extensionale menge ist so fein, dass sie nicht mehr scharf trennt sondern einen graduellen uebergang zwischen unendlich vielen mengen denkt, nur noch zwei begriffe, keine vielen trennungskriterien, die analysierbar waeren, nur zwei und unendl viele stufen

dazwischen. aber begriff selbst ist das und eigentliche gegensätzlichkeit!

wie ist hier die ontologie? diese graduell unterscheidenden gegensatzbegriffe treffen die welt 100% fein und die anderen tragen unterscheidungen in sie hinein, die relativ grob nur treffen?

und die letzten begriffe haben als einzige wirkliche gegensätzlichkeit in sich, denn ihr gegenteil hat auch einen sinn (intension). nichtferne ist naehe und andersherum. nichtauto ist kein begriff, es verweist nur auf die extensionale menge aller gegenstaende in der welt, die kein auto sind. was heisst das fuer den begriff 'auto'? ist dieser dann weniger ueberhaupt begriff? wie? was koennte das heissen??

// also die frage war zwischendurch die nach den verschiedenartigen gegensätzen. und die letzten sind die, die gegensätzlichkeit erst richtig in sich haben

//weiss nich, ob die stelle dafuer gut ist, aber anmerkung, was vllt auch noch hier iwo rein koennte: die antwort auf die frage sind immer weitere fragen, bis wann? bis zu den 2grad? aber von da aus gehts doch auch weiter, nur halt in richtung spezieller, gibt es irgendwo ein ende der frage? denk schon ..

Die Frage war: Welches ist das allgemeinste Wissen? Welche sind die allgemeinsten Begriffe? und Was ist allgemeinst (=überhaupt) denkbar?

Die Antwort ist: Die allgemeinsten Begriffe sind die graduell unterschiedenen Gegensatzbegriffe, die als Letztgründe (wie?) bei der Letztbegründung (sukzessiven? Begriffsanalyse) aufgefunden werden. Jetzt müssten wir also eine vollständige Liste aller graduell unterschiedenen Gegensatzbegriffe (im Folgenden '2grad') aufstellen, um das allgemeinste Wissen aufzuschreiben. Die Frage ist hierbei: Welcher Zusammenhang besteht zwischen den allgemeinsten Begriffen untereinander? Jeweils innerhalb eines Begriffspaares besteht ein gradueller Übergang zwischen zwei Polen, aber können die Begriffspaare nur nebeneinander, unverbunden aufgelistet werden oder ist dies ein Zwischenschritt und gibt es Urteile, d.h. Verbindungen zwischen den letzten Begriffen, die naturgemäß? weniger allgemein sind aber zu deren Verständnis beitragen? .. ja denk schon: die je.. desto .. urteile oder?

//bisher uebergangen aber eigtl mega wichtig: ganz ganz am anfang das problem: wir wollen viel wissen haben aber wenige worte brauchen, um es zu sagen. genau das leisten die allgemeinsten begriffe. sie decken mit zunehmender allgemeinheit aber nur extensional viel ab, die intension ist immer gleich grob? bzw wird immer groeber?

oder ist bei jedem rel speziellen begriff etwa gleich grob?? bei den letzten begriffen aber kommen max allgemeine extension und intension zusammen?! und es ist schlagartig? nicht mehr grob sondern maximal fein, d.h. das wissen, das begriffene ist nicht mehr nur extensional maximal viel (wohin die begriffsanalyse tendiert hat gen allgemeinere begriffe) sondern plötzlich? auch intensional maximal viel, weil unendlich viele graduationsschritte? zwischen den gegensätzen anhand der strahlende, der gegensätze gedacht, begriffen werden koennen!!! das ist, wo sich das denken selbst am meisten gerecht ist, wo es am besten funktioniert iwie .. 2grad!!!!

//und das muss auch noch iwo kommen: worte sind (also denken in abgrenzung zu anderer, speziellerer wahrnehmung) ihrem wesen nach verallgemeinernd! d.h. in der zunehmenden verallgemeinerung wird sich das wort selbst am meisten gerecht. indem widf nach allgemeinheit fragt, wird sich in widf das wort selbst am meisten gerecht, das wort kommt sich selbst am naechsten. was ist die frage ist auch die allgemeinste frage, d.h. das fragen und gerichtesein im wort wird sich auch selbst am meisten gerecht. wie haengt das alles zusammen und warum hat die frage widf genau diese form und keine 2grad sind darin erkennbar, wenn doch sonst alles maximal allgemeine sich in den 2grad formuliert??

Die Frage war Welches ist das allgemeinste Wissen? Wir wissen jetzt, welche Form es hat und dass wir es zunächst in dieser Form der 2grad auflisten können. Es bleiben die Fragen, wie können wir es auflisten, d.h. wie können wir die einzelnen 2gradbegriffspaare auffinden, sodass wir zu einem ende kommen, an dem wir sicher sein können, dass die liste vollständig ist? und daraufhin dann vllt die frage, was bringt uns dieses liste der allgemeinsten begriffspaare dann und gibt es urteile daraus zu formen, ist das wichtig, es ginge dann ja wieder richtung spezieller, die 2grad letztbegriffe markierten also einen wendepunkt, in welche richtung muesste es dann wieder richtung spezieller gehen, d.h. was ist die frage nachdem die allgemeinsten begriffe gefunden sind? in welcher weise geht das urteilen ausgehend von den 2grad weiter, wie?

Vielleicht ist es an dieser Stelle ausreichend, die Form der allgemeinsten Begriffe, des allgemeinsten Wissens gefunden zu haben. Erinnern wir noch einmal: Die Frage ist, Was ist die Frage? Als dieser Frage synonym herausgestellt hatte sich die Frage 'Welches ist das wichtigste Wissen?' und von ihr aus hatten wir weitergeantwortet: Es gibt allgemeineres und weniger allgemeines (spezielleres) Wissen und das allgemeinere ist das wichtigere (das mehr wiegt, da es extensional auf mehr

referiert), die Frage nach dem wichtigsten Wissen frage also nach dem allgemeinsten Wissen. Das ist auch richtig aber nicht genau genug, nicht vollständig. Das wichtigste Wissen befindet sich in der Form des allgemeinsten Wissens aber es könnte doch auch allgemeinstes Wissen geben, das nicht wichtig ist. Wir wissen jetzt, welche Form das allgemeinste Wissen hat, nämlich das der 2grad, wir wissen also, in welchen Begriffen, in welcher Form die Antwort auf die Frage fortschreiten wird. Die Frage blieb aber, was denn jetzt mit den allgemeinsten Begriffen anfangen? Sie bloß auflisten? Die Fragen 'Welches ist das wichtigste Wissen?' und 'Welches ist das allgemeinste Wissen?' waren nicht synonym. Das wichtigste Wissen ist eine Teilmenge des allgemeinsten Wissens, wir haben also 'Allgemeinheit' als ein Definiens aus 'Wichtigkeit' analysiert. Welche anderen gibt es? Dies ist die Frage danach, in welcher Richtung, anhand welcher Urteile wir uns durch das Netz der allgemeinsten Begriffe weiterbewegen sollen. Welche ist die Teilmenge des allgemeinsten Wissens, die die wichtige ist?

Nehmen wir an, es gibt innerhalb des allgemeinsten Wissens eher wichtiges und eher unwichtiges. Dann ist die Frage nach dem wichtigsten synonym der Frage: Welches ist das wichtige Wissen innerhalb des allgemeinsten Wissens? Da wir die Form des allgemeinsten Wissens kennen, werden wir uns im Folgenden statt der Frage 'Welches ist das wichtigste Wissen?' nur noch die Frage 'Welches ist das wichtige Wissen?' stellen und sie in der Form des allgemeinsten Wissens, d.h. mithilfe der 2grad beantworten. Diese Vorgehensweise verdeutlichend ist auch die Synonymisierung der Frage nach dem wichtigsten Wissen zu: Welches ist überhaupt wichtiges Wissen?

// das war sozusagen der theoretische, erkenntnistheoretische teil von widf und jetzt folgt der praktische und am ende der turn zu pragmatik, aber das weiss man ja noch nich an der stelle?!

// und: das ende des theoretischen? widf ist das selbe? wie das des praktischen, der wendepunkt! hier nur kurz andeuten und dann am wendepunkt beim praktischen nochma rueckgriff oder wie? und wie haengen die zusammen, welche sind die beiden wege???

// methodologischer teil war das?! der die form betraf .. form, methode ..

Man kann grob davon sprechen, dass wir mit dem Kriterium der Allgemeinheit die Frage nach Form beantwortet haben und uns jetzt dem Inhalt zuwenden. Welches ist das wichtige Wissen? Wichtig heißt wertvoll (Was wiegt, ist wertvoll). Es gibt nichts, was wertvoll aber nicht wichtig ist und nichts, was wichtig aber nicht wertvoll ist. Es

ist also die Frage nach dem wertvollen Wissen. Wie ist der Wert irgendwelchen Wissens bestimmbar? Wie zur Wertzuweisung jedes beliebigen Gegenstandes (also auch der außerhalb des Denkens/Wissens) ist der Zugang dazu zunächst ein subjektiver. Die Frage WidF ist auch eine existenzialistische Frage. Der Mensch hat im Groben die Möglichkeit zu den Wahrnehmungsarten Denken, Sehen, Hören, Riechen, Schmecken, Fühlen. Einzig die Wahrnehmungsart 'Fühlen' enthält Wertung. Die Bewertung einer Wahrnehmung aus den anderen Wahrnehmungsarten geschieht, indem gleichzeitig ein Gefühl mit der entsprechenden Wertung wahrgenommen wird. Es ist jede beliebige Wahrnehmung in Kombination mit jedem beliebigen Gefühl denkbar. Dass dennoch eine notwendige Verknüpfung der wertungsneutralen Wahrnehmungen aus Denken, Sehen, Hören, Riechen, Schmecken (im Folgenden: die rein-informativen Wahrnehmungsarten, kurz infW) mit der wertungsvollen des Fühlens besteht, spielt an dieser Stelle keine Rolle. Man könnte vielleicht sagen die infW sind wertungsneutral aber nicht bewertungsneutral, d.h. sie enthalten selbst keine Wertung, gehen aber mit der Wahrnehmung einer bestimmten Wertung im Fühlen einher, die sie bewertet. Wir sprechen an dieser Stelle davon, dass Wertung selbst in der Wahrnehmung enthalten ist, dies ist nur im Fühlen der Fall. Jedes Gefühl ist, wiederum grob gesprochen, entweder positiv oder negativ oder Beides, jedoch nie egal. Bei allen anderen Wahrnehmungsarten ist es denkbar, dass ein Wahrnehmender einer beliebigen Wahrnehmung sagt, das sei ihm egal. Etwas fühlen, das einem egal ist, wäre aber ein widersprüchlicher Satz.

Zwar gibt es durchaus objektive Werte, die Gegenständen zugeschrieben werden können, völlig unabhängig davon, ob ein Subjekt die Wertung dem Gegenstand gegenüber erlebt, d.i. fühlt, und die Frage nach dem überhaupt wichtigen Wissen (welche auch die Frage danach ist, was überhaupt wichtig IST) zielt auch letztlich darauf, doch ist in einer Deduktion der Antwort aus der Frage 'Was ist die Frage?' die Wertung überhaupt zunächst als subjektive, allerdings allgemein-subjektive, im Fühlen zu erkennen. Wir könnten gar nicht von objektiven Werten sprechen, wenn wir nicht das Fühlen kennten, da der Begriff der Wertung selbst im Fühlen liegt, Fühlen ist Wertungserleben.

Man kann auch noch einen Schritt zurückgehen, das habe ich bisher vielleicht versäumt, und so antworten: Welches ist das wichtige Wissen? - Wissen ist Wissen über die Welt, d.h. der Gegenstand des Gewussten ist Teil der Welt, da die Welt alles ist. Die Welt ist die von uns wahrgenommene Welt oder die Welt ist das von uns wahrgenommene Sein oder die Welt ist das von uns wahrgenommene Ding,

jedenfalls: Die Welt ist von uns wahrgenommen. Unsere Wahrnehmung teilt sich auf verschiedene Wahrnehmungsarten auf. Diese sind: Denken, Sehen, Hören, Riechen, Schmecken, Fühlen. Die ersten fünf sind die wertungsneutralen (aber nicht bewertungsneutralen), das Fühlen ist Wertungserleben, jedes Fühlen enthält Wertung. Die Frage 'Was ist wichtig?', 'Was hat Wert?' fragt also zunächst nach etwas, was im Gefühl liegt.

Nun haben wir unbemerkt die Frage 'Welches ist das wichtige Wissen?' zur Frage 'Was ist wichtig?' umgeformt. das geht so denk: welches wissen ist wichtig? das wissen ueber das wichtige. das wissen ueber das wichtige ist der inhalt der antwort auf die frage, was ist das wichtige?, was ist wichtig?

Die Frage 'Was ist wichtig?' fragt nach der Wertung, die wir erleben, nach dem Gefühl. Nun finden wir die dem Gefühl immanente Wertung als eine gerichtete vor, d.h. sie hat eine Richtung, bzw sie ist selbst Richtung. Bestehen die infW aus Skalaren, besteht das Fühlen aus Vektoren. Diese Richtung ist: Wir wollen uns gut fühlen und nicht schlecht. Wertung ist auf einer Skala mit zwei entgegengesetzten durch die Null getrennten Bereichen darstellbar, Gefühle sind damit entweder positiv oder negativ und innerhalb der Bereiche verschieden positiv oder negativ (2grad). Wir wollen uns positiv fühlen und nicht negativ.

// war das jetzt das erste mal, dass 2grad ueberhaupt iwie auftauchen? weiterhin die frage, wie kommen die denn dann eigentlich vor?

Die Frage-Antwort-Sukzession bekommt ständig neu Richtung, das Geschriebene weist in eine bestimmte Richtung im Begriffsnetz weiter. Soweit wir bisher gekommen sind, ist die Antwort auf die Frage 'Was ist die Frage?' also 'Wie bekommen wir gutes Gefühl?'.
.

Die Frage klingt etwas holprig formuliert. Im Übergang von der Frage 'Was ist wichtig?' zur Frage 'Wie bekommen wir gutes Gefühl?' sind 'wir', also jeder als 'ich', plötzlich als Subjekt in die Frage gekommen. Während wir bisher nur die Fragenden waren, haben wir uns jetzt als Fragegegenstand in ihr entdeckt. Um der Frage ihre Holprigkeit zu nehmen, müssten wir noch den Begriff der Handlung mit hineinnehmen, sodass die Frage lautete 'Was müssen/können wir tun, dass wir uns gut fühlen?', doch hätten wir damit einige Schritte überspringen, indem wir schon unterstellten, dass wir

bloß nach einer Liste oder Kategorisierung der Handlungen suchen, die machen, dass wir uns gut fühlen. Die Frage ist vielleicht am besten als Ellipse formuliert in 'Wie gutes Gefühl?'. Dass wir diejenigen sind, die fragen und diejenigen, die das Gefühl empfinden wollen, ist mitgedacht.

//man ist immer an nem punkt in der frage und man muss (wann immer?) neue gegensatzpaare hinzunehmen um iwie weiterzukommen?! methode

Der Satz 'Wir wollen uns gut fühlen' ist eine Tautologie. Die Frage ist: Können wir etwas daran ändern, wie wir uns fühlen? Haben wir Einfluss auf unsere Gefühle?

Es gibt wesentlich zwei Weisen, wie wir Einfluss auf unsere Gefühle haben könnten:

1. Wenn wir unsere Gefühle direkt beeinflussen könnten.
2. Wenn wir unsere Gefühle indirekt beeinflussen könnten. Dafür notwendige Bedingung wären,
 - a. dass eine strenge Verbindung zwischen bestimmten infW und dazugehörigem Gefühl besteht, sodass wir wissen, wie wir die infW beeinflussen müssen, um gutes Gefühl zu bekommen und
 - b. dass wir die infW beeinflussen können.

Es ist fürs Vorgehen sinnvoll, die Fragen 1. und 2.a. zunächst zurückzustellen und uns der Frage 2.b. zuzuwenden, ob wir die infW beeinflussen können.

die frage is die nach freiheit 1 im fuehlen und 2 im rest und bringts uns dann was falls ja. 2grad?!-immer strahlende besprechen und dazwischen gilt das zeug dann abgestuft. ... wie siehts mit der freiheit im denken aus zuerst die frage. - komplett unfrei in a way. dann unendl angst mgl? nein, pos grundst. .. dann freiheit im denken entdecken, der andere begriff! und dann die freiheit im fuehlen, das sein entdecken. dann vergleich der 2,4 freiheitsbegriffe??

erste frage uebrspr?

//freiheitsbegriff?

pos grund, unendl angst?!

2grad fuehlen bis denken .. vor handlung, handlung .. ueberzeitlich, speziell im moment. entscheidung?

sein is regeln bewegung

sobald dieser regeln bewegung organisiertheit derart komplex ist, dass sie die restl. welt, von der das sein getrennt ist, in die eigene organisiertheit mit einbeziehen muss, wird bewusstsein notwendig, welches die restl. welt, die wesentlich eine sich unberechenbar (berechenbar und darum graduell unbewusst ist das eigene sein, - regelmaessig - erkannt, bekannt) verhaltende ist, erkennen muss, dass auf sie reagiert werden kann.

je komplexer das sein, desto mehr wird es zum erhalten desselben noetig, auf die umwelt zu achten, d.h. differenziertere wahrnehmung der umwelt wird noetig. mensch ist dazu durch denken in viel groesserem maße noch faehig als tier.

je mehr die umwelt erkannt und dann bekannt? wird, wird sie wieder teil des seins, das sich eigtl ja durch seine getrenntheit von der umwelt definiert?!?! ..

wie is das? mensch ist in welt von restl. welt= umwelt getrennt, um sich durch maxdiff wahrnehmung aber eigtl wieder vollst. in sie aufzuloesen, aber nicht vom sein her sondern vom bewusstsein her, indem bewusstsein der ganzen welt das ziel ist, und erst in ihm lebt er nach seiner bestimmung in harmonie mit der ganzen welt.

die 2grad sind dieses letzte, komplexeste, wohin die evolution strebt, die bestimmung des menschen, rueckgewinnung des konsistenten seins durch an dieser stelle wieder analoge wahrnehmung, also maxweite???

und dann muss man die suechte, die vorher notwendig induziert wurden, weil denken digital beginnt und suechte sind digitales sein .. das widerspricht dem konsistenten .. suechte muessen dann abgebaut werden und das ist moeglich, weil das denken an seinem ende, den 2grad, wieder aus sich selbst herausweist. wie? da haltpunkt, die suechte abzubauen, zurueck zum konsistenten sein, dem analogen (verhaeltnismaessigen .. wo ist das gemeinte verhaeltnis??)..

jetzt das wichtige des gedanken, wo ich eigtl hinwollte(!):

iwie: in suechtigem sein schafft man digitales (reizflut) .. das is irgendwie beliebiges?

wie? zeug, das schlecht is, digital, widerspruechlich iwie

und wenn man konsistent ist, dann ist man frei!

und dann macht man analoges

und -

das analoge, was man schafft is iwie ,das is weil man frei is .. das hat iwie keine vorlage .. was man digital schafft is iwie .. aeh, reaktion auf iwie iwas digital gelenktes? gedachtes oder krampfig iwas kommt da rein?

nur frei was schaffen da kommt iwie was 100% neues dabei raus und da kann man auch nich wissen, wo das herkommt, es is 100% zufaellig? frei .. und das is die

hoechste qualitaet, das is wirklich neu und wirklich erst geschaffen, kreativ is nur der freie und das is nur der konsistent seiende ..

aber kann man das teilweise sein? also in einem gebiet zb, gebiet zeichnung o musik .. und dann sich an andere annaehern oder reicht eines????? ultra ultra wichtig und wichtige fragen am ende!

und das is noch viel zu diffus formuliert, muss noch viel klarer!!!!!!!!!!!!!!

!!

schnelligkeit:

- fallen
- schnell fahren
- weit denken??

alles digital jedenfalls

und warum man das gerne mag, der suchtfaktor daran iwie:

was weit entfernt is, is ja groß! man kann großes, viel (allg) sehen, wenss weit is und was man sieht, was weit weg ist, ist auf jeden fall groß!

d.h. bei den suechten (sind das spezielle oder is das allen suechten gemeinsam?)

kommt großes schnell naeher und das ist als wuerde man großes werden, weil was naeher kommt, wird letztlich zu einem selbst. .. wie? jedenfalls fuehlt sich das so an .. man gewinnt scheinbar mehr als wenn man sich auf seine kleine ecke heimelig konzentriert. zwischen. .. aber man gewinnt es ja tatsaechlich gar nicht, sondern zb beim fallen zerschellt man.

sucht, das digitale ist zu-schnell?! wie merkmal?

denken ist digital, d.i. grob und zeigend. zeigt auf weiteres digitales (urteile, einschneidend in analoges organrund). nur richtig gerichtetes, einzig konsistentes digitales, denken, das sich selbst gerecht ist, richtungsgebend ist was ist die frage, fuehrt zum zweck des denkens, welcher die handlung ist, vor der das denken aufgehört haben muss. die stelle, an der das denken aus sich selbst aufs sein, gefuehl hinausweist. sprache auf welt. das analoge.

wasistdiefrage-methode 09. 0.99 0.999 usw.: nach und nach die irgendwies verringern.

widf: etwas aus nichts schaffen zu großer schritt, unmöglich. wieso, wie? stocken, digital - sucht. nicht hinreichen

abstrakter begriff IST weniger (wie?) bewusstsein als begriff von parallel erlebter welt.
darum geht es. das undigitale bewusstsein, nur noch beobachtend? begriff zum
gleichzeitig sich vollziehenden flow habend

ausgehend von der kunstgeschichte oder irgendeiner referenz kann man keine kunst
machen. alles das sind ja dinge, die man denkt und gedachtes ist digital, in urteilen
formuliert, vergrobende verbindungen komplexer begriffe. wenn man so etwas denkt
und dann macht, dann kommt etwas weiteres digitales dabei heraus, das das in sich
traegt, wovon es ausging und vllt noch einige andere digitalia die mechanisch streng
und starr deinen strich bestimmen und eigentlich hemmen wie metall. ein stueck
metall als muskel. kunst ist das aus sich selbst herausweisende digitale heisst es ist
nicht im engeren sinne digital, nur zeigend, es ist weisend. vllt kann man da wirklich
eine schoene unterscheidung zwischen "zeigen" und "weisen" machen! .. das digitale,
das bei solcher pseudokunst entsteht, erzaehlt nur die kunstgeschichte neu und neu
falsch, traegt nichts, gar nichts neues in sich, zeigt also zurueck, in die falsche
richtung, vllt, schoen formuliert, wie kotze, die einem im hals steht, und man
schluckt, reizflut sich -verdickend- (d.i. negativ das Gegenteil zur kunst, die sich im
guten fall sukzessiv -verdichtet-). neues entsteht, wenn man frei macht. dazu muss
man aber erstmal frei werden und darauf zielt widf. in welchen verschiedenen weisen
neues entstehen kann, unterschiedliche ephemeritaet des neuen, gelistet, geordnet
nach ausdrucksweisen. jonathan meese hat recht: auch dann gibt es keine kreativität,
darin habe ich bisher geirrt. es gibt ueberhaupt keine kreativität. es gibt nur die
wiederholung in etwas, das kunstgeschichte verwurstet, gehemmtes machen,
ueberhaupt weniger machen. aber auch der kunstschaeffende kreierte nicht. er IST sich
nur selbst und das heisst immer, er besteht weiter in zeit, d.h. er ist sich dauernd neu.
dabei muss er sich beobachten und erkennen, wann er sich gut ist und das ist oder
war dann kunst, je nachdem, wann es vorbei ist.

idealism .. sind digit urteile die vor vollst antwort auf widf abbruch

knochen digit

gluecksspiel max digital

meine persoelichen digit

yvonne, beziehung

digit in wahrn,ggst

analog muss iwie nur wahrnehmung sein, definiere den bereich der forderung nach analogie!!

auch konsistentes sein ist in einer weise digital!!! und in anderer analog? wie?!!!!

DASS die frage widf ist, ist auch digital. schlafzeiten, aufstehen, auch essen und die menge von essen und so, alles digital. wie?!!

es war kim helbig, der darauf hingewiesen hat, wie teuer flugzeugträger sind.

Das Kunstwerk ist das aus sich selbst herausweisende Digitale sagt auch das Kunstwerk ist das gute Virtuelle. Gut ist es nun in zweierlei Hinsicht: 1. es hat einen immanenten Wert, der objektiv (d.i. an ihm) erkennbar ist, der in seiner Feinheit liegt, welche das ist, was aus sich selbst herausweist, indem das Feindigitale als Fast-Analoges wahrgenommen wird und damit darauf hinweist, dass das Denken etwas ist, was zuendegeführt werden will, das nicht starr harren sollte an einem Punkt, an dem es noch digital ist, sondern es ist dienlich, zu vergehen und letztlich seinen Digitus als Weisung durch eine Handlung in die Welt zurückzutragen. 2. Es hat einen Wert darin, DASS sein Wert kein immanenter bleibt, sondern es in die Welt zurückfließt.

Der Künstler darf nicht an dem Punkt verharren, zu dem er den Wert seiner Arbeit vornehmlich im erstgenannten Punkt sieht. Sonst fängt er an, seine Mitmenschen für ihre Unfähigkeit seine Kunstwerke wahrzunehmen zu hassen. Dies widerspricht aber dem Kunstwerkcharakter der Werke, indem das Herausweisen der Kunstwerke aus sich selbst ein Weisen in Richtung Liebe und Menschlichkeit ist (d.h. der Künstler darf seine Werke nicht zu sehr mögen, nicht an ihnen hängen, im besten Fall vergessen, sobald er sie gemacht hat, an ihnen nur noch mögen, dass es geschehen, also vergangen, ist, dass er sie gemacht hat.) //mh oder sie konsistent-mögen, wie waere das?

Für Menschen, die schon menschlich sind, muss es egal sein, ob sie ein Kunstwerk rezipieren oder nicht. Für unmenschliche Menschen ist das Kunstwerk allerdings noch nötig, sie wieder auf den rechten Weg zu bringen. Für den Künstler heißt das aber, dass er im Fortschritt seiner Arbeit mehr und mehr dazu übergehen wird, Werke zu schaffen, die weniger und weniger überhaupt Werke sind, die also weniger lange verhaften, möglichst schnell in die Welt zurückweisen, d.h. es geschieht eine sukzessive Verlagerung im Schaffen weg vom Fokus aufs entstehende Werk (welches

als zielfokussierendes Handeln noch sehr digital ist) hin zur künstlerischen, d.i. freien Handlung selbst, welche die eigentlich menschliche ist.

.. darum müssen kunstwerke teuer an die reichen verkauft werden, denn sie sind es, bei denen es am nötigsten ist, dass sie sich entstarren.

wo bleibt die katharsis nach hostel?

popper: philosophie, die sich als elitär begreift, ist nicht zuendegedacht.

widf zu vergangenen zeiten ergab kdrv und so

ödland in venedig

die meiste energie dafuer, zu tun, was man will, hat man, wenn man nicht tun kann, was man will oder tun muesste, was man nicht will. darum wird getan, was man will, wenn man gerade nicht tun kann, was man will. es muss also zweierlei verschiedenes geben, was man will. fallen und dann aufschlagen und den boden nass machen ist ein beispiel fuer etwas, was man will, ohne irgendeine ver hinderung dafuer zu benoetigen.

das problem mit der sucht ist, dass man sich im irrthum befindet. d.h. man hat falsche ueberzeugungen. aber man ist ja ueberzeugt. was zu aendern ist, ist der wille. falscher wille ist loszuwerden. der suchtzustand tendiert aber im gegenteil dazu, immer weitere sucht, falschen willen zu induzieren, teufelskreis. es gibt nur eine einzige sucht, sie ist an einem 2grad ende die groesste sucht, die aufs konsistente sein zurueckweist, also auf den abbau aller anderen suechte und ihren eigenen, nein, sie weist nicht nur darauf, ihr zuendedenken ist! gerade der weg zurueck zum konsistenten sein. sie ist auch an einem 2grad ende das groesste Sein, aber auch das wenigste?! maximale sucht der notwendigkeit selbst fuehrt zurueck zum konsistenten zustand der notwendigkeitslosigkeit.

der film the matrix und das buch widf handeln beide von der befreiung aus der digitalisierung.

süße extrahiert ist geschmack selbst, braucht dauernden nachschub an geschmacksträger in den mund, wie jede sucht, der reiz muss anhalten, nachgeschürt

werden, wenn man damit aufhört, bleibt sonst nur leere in der brust .. tend von uebersteigerung von reizstruktur zu überhaupt nur irgendwie reizen, zb beim rauchen, gifte, drogen nehmen

suff rausch istnichtgleich sucht, istgleich widf frageweg sondarbarer bussardvogel, gelingt dir der schwung im treiben besser als vonderhandwichsen mijuää fiju? ich habe bilder gemacht, kippenberger hat bilder gemacht. wer war nuechterner? wieso muss ich mich enthalten nur weil meine textkunst darauf weist? weisst du wie es mich fickt meine texte zu lektorieren, hast du sie gelesen? du braeuchtest eine lebzeit sie zu studieren, was soll ich sie kurz nebenbei auf kommafehler testen, wenn ich noch mittagessen kochen soll und so, blaubeerjachtclub, wer ist fan? sonst keiner? bretagne.

eins zwei ruebenbuchstaben tourette fuckwichser briöä mjä aber ich muss sie ja doch ordnen es ist kein schreien mit den buchstaben sondern ein setzen, darum inkonsistiert der kraftausdruck peijeijej trifft den richtigen wie lange ah fuck, wasser holen, wait --- du glaubst es nicht, ich hatte es schon geholt, sodass jetzt nur einige sekunden vergangen. gerade gedacht, ich sollt mich mal wieder aus dem spiegel zeichnen, weil sonst die facial rubrik auf den pornseiten ausstirbt tierfresse merdesack. pullover pollution over your head worn sandals anals sd asdfghjkim primsturm zerschiesst c and c teslaspule fuckpam yeah.

obgleich noch besoffen sehe ich klar: will ich so ausdruckpam, dann sauf ich weiter und zschelebriere dem suff/cht, will ich dem klarheit und so was ist die frage blabla .. kennst du das? wasistdiefrageblabla .. so ein oxymoron .. ist das ein ork mit fluegeln oder harpune? trifft die entscheidung, sie aber trifft dich wie lukes schatten, bevor du deine lippe hebst sei eine staude vernunft oder eine blume im chinesischen antiindividual ameisenhaufen, in dem der einzelne vergeht wie euthanisierte graserde auf einem kompost kennst du engstlers wortfreaky miuää piuää? :)

sag mal, .. geht ekritür otomatik eigtl nuechtern? ..

teufelskreis im verneinenden geiste: minimierung des bewusstseins, schmerz des konsistenten sein durch widerspruch des suechtigen, bewminimierung wieder noetig, einfachster weg das neg gef zu vermeiden.

ultra mega wichtiger gedanke!!:

(gibt es einen selbstwiderspruch in der behauptung des performativen selbstwiderspruchs?) (der ist urspruenglich von jenny!)

sprache funktioniert nur dann, wenn sie konsistent digital verläuft, d.h. wenn der digitus der sätze auf das interesse, die antwort, die präsenz des gegenübers, gesprächspartner zurückweist, das digitale also nur mittel zum zweck ist, dem analogen gegenüber zu antworten, mit ihm überhaupt in kontakt zu treten. auch zwar, ihm etwas mitzuteilen, jedoch nie als etwas abgeschlossen formuliertes, stets nur als beantwortbares und antwort selbst, dialog. die mitteilung darf als digitale nicht starr gesetzt werden, es dürfen keine sätze länger im raum stehen als sie von interesse sind oder ihr verhaeltnis dazu bewahren, dass das gespraech zur gemeinschaftlichkeit gehoert, die gerade stattfindet. etwas sagen, um es gesagt zu haben und dass es abklingt. nicht etwas sagen, um etwas zu sagen. zu viel von sich erzaehlen (jeder erzaehlt gerne von sich aber es muss im verhaeltnis zum gespraechspartner geschehen) ist statuierung mehr und mehr digitaler saetze, die sich zwischen beide gespraechspartner stellen, da die antwortmoeglichkeit des partners zunehmend ausbleibt, wenn kein interesse besteht. dieses kann immer nur bis zu einem gewissen grade bestehen. es ist in der verantwortung des erzaehlenden, dieses bei seinem zuhoerer herzustellen und zu schweigen, wenn er es nicht vermag. jmd etwas erzaehlen, was dieser nicht hoeren will ist ihn reizüberfluten, foltern. werbung in der welt, fast alles, was auf bildschirmen geschieht ist dazu analog. die politik, staaten, staatenbuende mit formulierten programmen (obgleich es konsistent digital formulierte grundgesetze gibt, die naemlich, die die menschlichkeit, menschenwuerde betreffen. auf diese zielt auch konsistent apels perf selbstw formel!) stellen starre digitalia zwischen die menschen.

Die Challenge im Leben ist es, so zu leben, dass es möglichst geil wird, zu sterben. Das ist kein perverses Urteil. Dass man im Sterben in die Welt als Ganze aufgeht, im besten Fall aufexplodiert.

das gesellschaftlich etablierte "feiern-gehen", sich besaufen, "chillen" zeigt eines: perversen nihilismus, d.i. sucht an einem derart maximalen punkt, dass sie sich selbst als wuerdig begreift, während sich nichts ist als entmenschung als reaktion auf rzflt d.i. digitalisierung.. (ich denke auch immer an die anfaenge in der industriellen revolution. klar ist, dass die menschen zuvor auch suechtig waren, eher aber waren sie schlecht. man kann auch an die impressionisten denken, die ungewollt die

abstraktion einleiten. gottchen, wie alles aufflattert ..

unterschied zw mensch und maschine dass mensch immer ne stufe allgemeiner denken kann (bis zur allgemeinsten, die selbstbewusstsein ist oder nur noch erleben!). sowohl mensch als auch maschine koennen arbeitsauftraege ausfuehren, wenn es aber nicht gelingt, haengt maschine, es geht nicht weiter, mensch aber bemerkt, dass es nicht funktioniert und hinterfragt eine ebene hoeher den ganzen auftrag. das ist eigentliche bewusstseinsarbeit, bewusstsein schaffend, seiend. für maschine nicht bis ins letzte lernbar, weil es am ende freiheit ist, d.i. offenheit, d.i. nicht determiniertheit, vorprogrammiertheit.

death metal ist der anfang der kunst. kunst ist immer der weg eines suechtigen, d.i. ueberreizten, d.i. hohen reiz (intensitaet) brauchenden menschen hinzurueck zu seiner konsistenz, d.i. reizgenuegsamkeit, -mäßigkeit. am anfang des weges der kunst steht also noch das hohe reizbeduerfnis, allerdings ist es an diesem punkt nur deshalb schon kunst, weil es feine differenzierung innerhalb des zunaechst groben, lauten, schnellen gibt. das hohe reizlevel erschwert den zugang unheimlich, macht ihn vllt sogar stellenweise unmoeglich fuer bereits konsistent lebende menschen. es ist kunst, die sich zunaechst verwehrt, kunst die hinter einer hohen wand der lautstaerke dort sich abspielt, wo eigentlich der ort der sucht ist. sie ist auch, wie alle kunst, als anfaengliche noch teilweise sucht. ein kuenstlerisches leben bewegt sich in richtung leiser bis still, es kann aber seine wurzeln nicht negieren, wenngleich es sie irgendwann nicht mehr rezipieren will.

zu den 2grad: begriffe (wahrnehmung ueberhaupt??), nein, begriffe eigentlich nicht? - urteile jedenfalls - teilen. diese teilung ist zunaechst vielfache, dann vor allem zweifache, welche die einfachste ist, also diejenige, welche das prinzip der teilung am direktesten innehat. die teilung enzwei ist diejenige in den gegensaeztlichen begriffen. unter ihnen finden sich an allgemeinsten stelle die 2grad, die graduell unterschiedenen gegensatzbegriffe. diese stehen am ende, sie begrenzen die sprache an ihrem rand zur welt. an ihrer einen seite, an der sie in die sprache hineinweisen, sind sie in urteilen (in den je..desto..urteilen?) verwendbar und treten als formulierte als analoge begriffe auf, d.h. als maximal differenzierende, nur formal noch ueberhaupt etwas in der welt trennend, eigentlich schon darauf verweisend, dass sie an ihrer anderen seite in die welt weisen, welche im verhaeltnis zu ihnen (d.i. im verhaeltnis zur sprache selbst) das meta-analoge genannt werden kann, d.i. das, was fließt, was sich

infinitesimal kurz hinter den letzten begriffen verbirgt und in einem urteil so kurz nur geahnt werden kann, dass es schon verfliegt, waehrend man es ausspricht. um noch ein paar krasse woerter unterzubringen: die ontologie tritt infinitesimal ins phaenomen. transzendenz ist sowohl in ihrer referenz (dem zutreffen von saetzen (welches phaenomenal (d.i. im erleben) identitaet ist von begriff (an dieser stelle einzig begriff selbst, begriff eigentlich!!!) und Sein(empfinden)!))(nochmal ne klammer zur erlaeuterung der letzten klammer: sprache und welt existieren getrennt nebeneinander. sprache ist denken, welt ist Sein(fuehlen). wenn sprache sich aber selbst am meisten gerecht wird, d.i. wenn sie begriff selbst wird, am meisten begriff, dann fasst der begriff mit seinem gedanklichen gehalt zugleich das gefuehl (das Sein) dessen, was er begreift, d.h. er ist(!) es zugleich (allerdings ist dies (warum?) nur infinitesimal kurz moeglich ..ah,- weil der moment (zeitlichkeit selbst [orthogonal zum fluss des seins, in y-richtung]), in welchem das fuehlen als bewegungsaenderung ist (waehrend denken unbewegt ueberzeitlich ist) .. ok jetzt fuck ich selbst ab, den satz noch zu checken und weiterfuehren zu koennen -.- ...also die grenze, das getrenntsein von sprache und welt (und ueberhaupt etwas auftrennen ist, was sprache ueberhaupt macht) wird an dieser grenze, die es zwischen sprache und welt gibt, aufgehoben, infinitesimal kurz, und darum geht es in der sprache und in der welt, d.i. im erleben, geht es wiederum um moeglichst bewusstes empfinden und das wieder ist begriff selbst, d.h. das, worum es geht ist der begriff selbst, welcher als das bindeglied zwischen sprache und welt steht, zwischen phaenomen und ontik? (vermeinten noumena?!), dualismus aufgehoben. ein bisschen lebensweltnaer, pragmatischer: denkt man sich eine grobe (extensional damit unzutreffende, was aber fuer den gedanken keine rolle spielt) trennung aller menschen in solche, die eher (ah, das "eher" hebt die scharfe trennung, die grob gewesen waere auf, es handelt sich naemlich um ein 2grad-begriffspaar, das ich hier anwende, ich kann den satz also doch analog formulieren) die sprache fokussieren und andere, die eher die welt .. naja, nicht fokussieren, andere, die eher nicht fokussieren, denn sprache ist fokus. die trennung also vllt so: solche, die sich um den fokus bemuehen und andere, die dies nicht tun. die ersten verfangen sich (solange widf nicht zuendegedacht) in digitalia (d.i. idealen?!) in der sprache, die zweiten verfangen sich in .. fleischlichen? suechten in der welt. beide sind suechtig. die einen kuemmern sich zurecht um fokus, die anderen kuemmern sich zurecht um koerperlichkeit. worum es geht, ist, beider richtigkeit zusammenzubringen, zum einen, zum begriff, dieser ist: fokus auf koerperlichkeit (konsistenter fokus). freier fokus?

.. ein bisschen untergegangen in dem abschnitt ist vllt dass ich darauf hinaus wollte,

dass von dinglichkeit am besten von meta-analogie gesprochen wird. vermeinte transzendenz ist an einer stelle identität von sprache und welt. ontologie ist also die lehre von den 2grad begriffen.

fuck, die drei notizen waren von gestern und ich war in eile, kann kaum noch was damit anfangen ..:

- es gibt ni fatal als w glu (es gibt nichts fataleres als ... ??)

- flowwillevgl

- denken als mgk und zuk denken das digit iwie notw widerspricht wenn zu grob also zu weit gedacht?! aber das is wesentlich politik und starre tagesrhythmen in wirtschaft un so ..

jenny: man muss so in vorleistung gehen um in gesellschaft ueberhaupt dabei sein zu duerfen

.. das zentrale des gedanken: denken digital, d.i. starr, zu-weit, ist wesentlich zukunfts-denken iwie (konjunktivisch) .. denk da weiter! .. meint das selbe wie das esoterische 'lebe den moment'.

gedanken sind als formulierte andere.

Es ist pervers, zu denken, irgendetwas, was ich mache, würde dazu führen, dass mir irgendetwas gehört. Davon ein Maximum ist zu denken, ein Bild, das ich anschau, würde mich selbst zeigen. facebook. .. ein bild kann hoechstens sich selbst zeigen. dann ist es kunst. in jedem anderen fall vermeint es irgendetwas außerhalb sich selbst zu zeigen und ist im besten fall illustrativ.

bisher unterscheid ich kaum zwischen der einzelnen und der fortgefuehrten suchthandlung, nenne beides sucht. die einzelne koennte vllt vergiftung und nur die fortgefuehrte sucht heissen?

alles, was ich schreibe, handelt davon, dass man in die welt geworfen ist ohne eine spielanleitung mitbekommen zu haben. zunaechst weiss man, was man will, indem man es fuehlt. nach und nach entwickeln sich aber die anderen wahrnehmungsarten, deren allgemeinste, diejenige also, die vom fuehlen, welche die erste ist, am weitesten entfernt ist, das denken ist. denken ist wahrnehmung von sprache. die fehlende spielanleitung ist eine sprachliche. das anfaengliche fuehlen, was man will, verliert sich, indem eine reizueberflutete, d.i. boese, welt dem menschen willen

induziert, sein Sein veraendert, bevor dieser es bemerken kann, d.h. bevor er, was passiert, mit einer spielanleitung abgleichen kann. so entwickelt er eine vielzahl verschiedener willen, welche sein fragmentiertes vergiftetes Sein aufrechterhalten wollen. es gilt schliesslich die spielanleitung zu finden, welche was ist die frage ist und anhand ihr das eigene Sein zu veraendern, dass am ende wieder nur ein einziger wille uebrig bleibt, alle einander widerstrebenden willen im menschen sich in eins aufgeloeset haben. dieser zustand heisst dann konsistent sein. er ist erwachsen geworden sein und wieder kind geworden sein zugleich. und es gibt keinen anderen zustand, der erwachsen genannt werden koennte, als eben derjenige, der in der hinsicht, wieder zu wissen, was man will, bedeutet, wieder kind geworden zu sein.

heute gesellschaft die ihr nichtlebenwollen feiern nennt. pervers. bewusstseinsminderung als selbstzweck, gewohnheit, aufs wochenende hinleben, auf den schlaf hinleben, wer is der dritte in der reihe ..

aufregung vor referat oder unwillie bezueglich einer anstehenden aufgabe besteht immer nur dann, wenn man die aufgabe, die vorbereitung gerade nicht angeht, sondern dessen ende als ziel fixiert, digital. der weg wird ausgeblendet, d.h. ist nicht sichtbar, es ist also nicht denkbar, wie man es erreichen soll. das einfachere schnellere gute gefuehl, ablenkung, wird gewaehlt (dies ist suechtiges verhalten), prokrastination. konsistent kuummert man sich um die prioritaet und es gibt zu keinem zeitpunkt ein datum, einen termin, der fixiert wird, sondern immer nur das momentane tun und irgendwann kommt der moment, zu dem es vorbei ist und vor dem man in jedem moment jeweils das noetige getan haben wird?! .. mh, kann man da schrittweise hinkommen?? ..

weiterer grund, warum die welt gut ist: frei ist man im denken (wie?). sobald man sich also die frage stellt, ob man frei ist, ist man frei, weil man sich fragen denkend stellt und im denken ist man frei. unfrei ist man immer nur dann, wenn man sich die frage auch nicht stellt, d.h. wenn es auch kein problem darstellt.

die denkenden, relativ freien menschen finden sich leider oft unfrei in der angst, sie koennten ihre denkfaehigkeit und damit ihre freiheit verlieren, doch es ist wichtig, zu sehen, dass das zwar schade, dann aber kein problem wäre ..

versuche eine systematik des konsistent wollbaren zu deduzieren!, sozusagen des guten, worum es geht, nachdem man sich von suechten und aengsten geloest hat:

- liebe ist der wille eine bestimmte? komplexitaet (einen menschen) wahrzunehmen. das ist nie getan, ist lebensaufgabe, bis zum tod des menschen und auch dann noch, indem man durch die liebe mit geliebten menschen so sehr eins geworden ist, dass man sie auch selbst noch ist nach ihrem tod und sie in sich als fehlende und doch daseiende wahrnehmen kann.

hierzu gehoert auch iwie zusammen wahrnehmen dann? dessen perversion findet statt auf partys, im rauschzustand heruntergebrochene, vereinfachte, billige? gemeinsame wahrnehmung?!

- freiheit der handlung (etwa wandern, spielen ..?!), begriff - ziel denken und ausfuehren, d.i. weite und sehr nahe wahrnehmung verbinden. davon ein beispiel fuer ein umfeld, in dem es funktioniert? ist weites land .. zum himmel, horizont und vor sich auf die fuesse wechselschauen?! anderes beispiel ist wandern - einen ort auswaehlen und hinlaufen, .. kunst machen in allen anderen arten auch ein beispiel?

- kaelte empfinden (frische?) waehrend man selbst innen warm ist. heimeligkeit. aufkommen von bewusstsein dessen, was man hat/ist, was ja meistens unbewusst ist. ist dies ein extremfall von begriff? welcher?

.. wahrscheinlich haengen die drei hier grob festgestellten sowieso irgendwie als enden oder schnittpunkte von 2grad-geraden miteinander zusammen! :)

warum funktioniert der vergleich so gut zwischen suchthandlungen, etwa pornos schauen, sich besaufen usw. und das wasser heißer machen beim duschen? beides macht sofort unbewusster, schläfert ein, man will unreflektiert in dem zustand bleiben, hat man sich einmal hineinbegeben und man will tendenziell immer heißer, weil man abstumpft und wenn man sich dran gewoehnt hat is der zustand unbefriedigend weil eigentlich ist es reiz und zu heiss aber wenn die hitze noch ansteigt merkt man nicht dass es zu heiß ist sondern der weitere schmerzreiz ist im abklingen, von dem er begleitet ist (wie das?) gut. .. bei kaelter machen geschieht das Gegenteil, bewusstsein wird wach, man will nicht bleiben, irgendetwas tun .. etwas konsistentes aber oder?!! ..

zwinge mich, zwei handynotizen auszuformulieren:

1: 'der wille zu besitzen, ich, ist der zu weniger er-leben, begriff braucht ich nur infinitesikurz?'

was man besitzt, denkt man als besessenes, ist darum digital?, wie, wieso? ist darum immer graduell eher nicht begriffen? wie wieso? indem man es nicht ist, sondern nur besitzt (haben)? es gibt konsistentes sein, dieses ist das begreifbare. nichts ist

besitzbar (was konsistent besitzbar waere, wird es besitzend nicht besessen, sondern man ist es dann??). besitz ist perversion von konsistenter verwendung von gegenstaenden im spiel? (spiel ist hier gleich flow gedacht?!) d.h. das besitzen der gegenstaende, die man selbst nicht ist, mit denen man spielt, ist, da es im flow ist, infinitesimal kurz, d.h. es ist kein besitzen, ist im moment begreifen, damit umgehen .. ein besonderer und der allgemeine, zentrale gegenstand allen scheinbaren besitzens ist das, was man als 'ich' bezeichnet, welches dasjenige ist, dem man den besitz zurechnet (es ist das allgemeine allen digitalens (welches ausgeht vom spiegel, narciß). besitzen, haben spielt sich phaenomenal tendenziell in allgemeinerer wahrnehmung ab, d.h. hauptsaechlich (tendenziell) im denken, am zweitmeisten im sehen, tendenziell ueberhaupt nicht im fuehlen. begriff ist in gewisser hinsicht das gegenteil von besitzen, es ist infinitesimal kurz das ich denken und darauf im flow den gegenstand erkennen, verbindung maximal differenziert aller wahrnehmungen, weit!, viel! (qualitaet!), maximaler begriff (d.h. begriff selbst, begriff tendenziell) verbindet das entfernteste (allgemeinste) mit dem naechsten, den moment mit der unendlichkeit, zeitlosigkeit, ueberzeitlichkeit. begriff ist bewusstsein.

puuuuh, also der zusammenhang, der im feinen irgendwie 2grad geklaert werden muss ist: sucht, digitalitaet, ich, besitzenwollen, stocken, antiflow, unbewusstsein, lebensverneinung gehen miteinander einher und auf der anderen seite flow, erleben, konsistentes sein, d.h. sein ueberhaupt, mja erfolg und so weiter ..

noch interessant dabei: eine, vllt die? maximale selbsttaeuschung ist die des spiegelbilds, des selbst, das man sich denkt, das erfolgreich sein soll .. jede selbstwahrnehmung, die infinitesimal kurze dauer ueberschreitet steht selbstverwirklichung, selbstwerdung, also werden ueberhaupt, sein, kontradiktorisch gegeneuber, im weg, es verhindernd, dass es stockt, siecht, schlieÙlich verpufft.

2: kuenstlersein tend zu lehrersein!

das kuenstlerische werk muss abklingen. denn kunst ist das schaffen konsistent digitaler werke. der kuenstler ist noch-suechtig und schafft darum digitale werke, da er noch antwort braucht innerhalb der allgemeineren wahrnehmungsebenen. er schafft digitale werke, d.h. er will zunaechst das digitale, welches als bleibendes schlecht ist, bleibt aber als kuenstler mit ihm unzufrieden, bis er es zu einem konsistent digitalen gebogen hat, welches ein solches ist, das aus sich selbst, d.h. aus seiner digitalitaet, gen analogitaet(gibts das wort?) hinausweist. mehr und mehr (wie? wieso? schaffen das die werke?, wie?) baut der kuenstler seine suechte ab und braucht also keine antwort mehr auf den allgemeineren wahrnehmungsebenen, das stocken, welches im digitalen angelegt ist, baut sich zunehmend ab, der kuenstler

findet den den flow im digitalen (diesem gibt es und es ist das konsistent digitale), indem er aber zunächst noch digitales wollte (als suchtiger) schafft er noch werke! (Kunstwerke sind immer Künstler-Ich illustrierend!!) das Künstler-Ich muss, wie jedes Ich, hin zum Konsistenten sein verschwinden. Konsistent seiend schafft der Künstler keine Werke mehr, sein Künstlersein vollzieht sich vollständig ephemeral, d.h. alles digitale, was in ihm auftaucht, fließt von vornherein, kein Werk ist je angelegt, er vollbringt nur konsistent digitales (jedes Kunstwerk fängt also inkonsistent digital an und ist dann irgendwie damit kämpfen?!). Fürs Schreiben heißt das zum Beispiel er spricht nur noch. Im Schreiben selbst liegt schon Digitalität, indem es bleiben soll, starr als die endlich gemachten Urteile, die öfter als nur ein einziges Mal und für mehr als nur einen Menschen zutreffen sollen (hierin liegt ihre Grobheit - das analoge ist ja in jedem Moment anders, jedes Urteil darüber, das behauptet, zwei Momente seien gleich, ist digital, Vergroberung). Es gibt ja schon das Kunstwerk, auch als Text, alleine der Satz 'die Frage ist was ist die Frage' ist ein Kunstwerk. Doch schreibt ihn ein Künstler nur, solange er noch die Antwort auf dieser Ebene braucht, solange er noch suchend ist und für die Leserschaft gilt das selbe. Hat er alles digitale überwunden, wird es ihn schrecklich langweilen. All die Kulturgüter, die er zuvor vergöttert haben mag, werden ihm widerlich werden und einzig die Natur, das eigene konsistente Sein und das konsistente Sein, das alle anderen Menschen in sich tragen, wird ihm noch zur Freude, zum Wahrnehmen, zum Erleben dienen. Was ist die Frage ist gleichzeitig noch maximale Sucht, indem der Satz vollständig statisch, starr ist und deren Lösung und als Kunstwerk, als aus sich selbst herausweisendes konsistent digital. Jesus hat nichts aufgeschrieben und kein Bild gemalt. Oben war der Satz: Fürs Schreiben heißt das er spricht nur noch. Was man jemanden sagt, sagt man ihm nur in einem Moment. Es gibt kein Kunstwerk und doch geschieht direkt das mit einhundertprozentiger Genauigkeit, was ein Kunstwerk über Umwege, über den Umweg der Digitalität, erreichen will. Der gesprochene Satz, der einem Mitmenschen gesagt wird (allgemeiner: die Handlung, die an Mitmenschen, noch allgemeiner: an der Umwelt vollzogen wird), erfüllt als gelungener, d.h. als kunstvoller genau die Lücke im Flow, die dort ohne ihn als stocken wäre (die sich als das digitale über eine längere als infinitesimal kurze Strecke als Bewusstlosigkeit, Wiederholung (ein Hänger) ziehen würde). Sie nimmt das gegenüber 100% differenziert, fein wahr, d.h. sie hat überhaupt erst Begriff von ihm, vom gegenüber, nimmt überhaupt erst wahr. Der Wille dazu heißt Liebe und diese kann sich auf alles konsistent Seiende beziehen und im Besonderen auf einen Menschen, oder v.a. auf eine endliche Anzahl von Menschen (wie festgelegt? Familie,

freunde), da der wille sagt, ich will dich so gut es geht wahrnehmen, so lange es geht (wir leben). ok, worauf ich am anfang raus wollte: wer konsistent lebt, schafft keine werke, aber er ist kuenstler, lebenskuenstler und indem er mit menschen in kontakt tritt, wird er diesen automatisch zum lehrer, da sie in ihm das konsistent digitale (die weisung) sehen koennen. das ziel des kuenstlers, dass sein werk abklinge, ist also dass er zum lehrer werde (der kuenstler kann btw auch nicht lehrer sein, solange er noch werkeschaffender kuenstler ist, da er dann noch nicht die schueler, anderen menschen wahrnehmen kann, da er digital noch seinen eigenen weg, seines eigenes abzubauendes ich im kopf hat).

jeder suchtreiz ist der reiz am rückschritt. wie? masochismus direkt. naehe zu! grossen begehrens zu angst. wie? welche 2grads gibts da zwischen was alles?

Ich bin mir übrigens sicher, dass mir ganz Vieles entgeht, ich arbeite schließlich an einem System und Systeme sind zunächst Verkürzungen, nur arbeite ich in dieser Weise daran, dass ich das System finden will, das am wenigsten Verkürzung ist, im besten Fall die Schnittstelle zwischen Verkürzung und Erfassen, d.i. am meisten Begriff dessen zwei wesentlichste Eigenschaften zu jeweiligen Maxima erfüllend, welche .. zunaechst? und als solche begriffe? gegensaeztliche? sind .. aeh. .. allgemeinheit und tiefe, weite? qualitaet?..

mein video juni 2013 ist resumee aller kunstgeschichte und läutet die spitze der künstlerischen evolution ein.

Mein Video Juni 2013 ist gleichzeitig das größte bisher dagewesene Kunstwerk, ein maximales Kunstwerk durch maximale Dichte und das Gegenteil von einem Kunstwerk, indem es unerträglich ist, unendlichen, d.i. übermäßigen Reiz (Überreiz), unendliches Wollen, Angst selbst manifestiert. Wie in Was ist die Frage treffen sich maximale Sucht und maximale Kunst an beider Wendepunkt. Das Kunstwerk hat seinen Ort im Internet, wo es aus dem verselbstzwecklichten Internet hinausweist. Es ist das maximal (digital), was das verselbstzwecklichte, inkonsistente Digitale (Suchtgegenstände) gemeinsam hat, zeigt somit deren wahres Gesicht und schlägt die Kurve, indem es seine Digitalität selbst explizit macht, aus sich selbst gen Anologität herausweist, also konsistent digital ist. Es ist paradox das manifestierte Böse als Summe von zu viel Gutem.

Etwas ist all das, was sich einem Urteil entzieht!! Es gibt zweierlei Etwas. Beide haben Rhythmus, sind also wahrnehmbar (d.i. bewusstseins-schaffend). Es gibt Natur, welche das nicht-virtuelle, also das physische Etwas ist, dasjenige, das neben seiner Wahrnehmbarkeit auch noch ein Sein hat, und Kunst, welche das (konsistent-)virtuelle Etwas ist, welches wahrnehmbar (rhythmisch) ist, trotzdem aber kein Sein hat. Und es gibt Reizflut, welche Nichts, inkonsistent-virtuell, ist, Suchtgegenstand. Sie ist chaotische Reize, die schädigen und zur Sucht, d.i. ins Verkommen, führen. Urteile selbst sind tendenziell Suchtgegenstände. Es gibt konsistente Urteile; diese sind aber eher keine, sondern nur-noch-Begriffe. Urteile sind komplexe Begriffe (Wenn Begriffe als Geraden vorstellbar sind, sind Urteile Strecken zwischen Schnittpunkten), die stets vergroben und ein eckiges Bild ergeben, welches jedem Rhythmus, jeder Organik entgegensteht, ihr widerspricht (Urteile sind ein sperriger Haufen nichtoffengelegter Paradoxien). Urteile sind digital, grob, die Strecken, als die sie sich manifestieren, werden sichtbar in der Mechanik, am eindrücklichsten im Plastikspielzeug, welches keine Farbverläufe, nur harte Kanten zeigt, wie ein Messer ins Fleisch des Menschen sticht und verhindert, dass er erwachsen (d.i. zum vernünftigen Kind) werden kann. Kunst schafft Begriffe (Konsisten-Digitales).

an irgend nem 2grad ende verhindern urteile, indem sie religiös, sophistisch wissen behaupten, das erlebnis von begriff, welcher immer beinhaelt, dass er, waehrend er bestmoeglich erfasst, stets nur infinitesimal erfasst, d.h. dass ihm das meiste entgeht, d.h. dass immer gilt, dass, was er erfasst, viel viel geringer ist als der gegenstand selbst (das ding (meta-analog)), den er erfasst. den zustand der bewusstheit darueber (begriff) heisst liebe und der geahnte gegenstand allen vollstaendigen erfassens heisst gott.

suechte 2grad zu kons sein das begreifen is, also zb weniger koerper nutzen 2gradskala oso ..weitere ..

in sucht vermeint man freiheit. es steckt auch oft oder immer mindestens ein kleiner teil freiheit in der suchthandlung. er bedeutet oft freimachen von anderen bestehenden suchtzwaengen (sind alle zwaenge suchtzwaenge oder gibt es auch boese systeme, aus denen man nicht rauskommt?), die suchthandlung fuehrt ja kurzfristig auch zu gutem gefuehl, welches das ziel aller freiheit ist. sucht ist aber eigentlich das gegenteil von freiheit, d.h. es gibt viele andere faktoren, von denen man im moment der suchthandlung unfrei ist und diese ueberwiegen .. kann mich

grad kaum konzentrieren also hoer ich mal auf zu schreiben ..

Der Süchtige stirbt als Angst. Die Bildsucht der europäisch-westlichen Kunstgeschichte mündet in einer jetzt doppelt pervertierten Bildschirmsucht als nur-noch-Bildträger-Sucht, denn das Bild selbst ist egal geworden. Die Bildsucht der europäisch-westlichen Kunstgeschichte mündet in mir. Alle Bilder, d.h. auch jeder Text, der Geschichte fließen in meinen Mund. Der Süchtige wird im Tod kurz zur chaotischen Bewegung, die er ist, sie wird ihm bewusst, er ist kurz Angst und vergeht dann, er geht im Nichts auf, das er war. Als ich gerade den PC nicht hochfahren wollte, hatte ich keine Ahnung, was ich mit mir anfangen soll. Versuche für Folgendes zu argumentieren: Kunst ist alles, was tendenziell nichts ist. Mach's dir nicht zu bequem, sonst siehst aus, als wärst tot und jemand schlägt Applaus, äh Alarm. Du denkst, die Endgesellschaft sei eine, in der jeder einfach macht, was er will? Du kennst deine eigenen Superhelden schlecht. Zwei Comicideen: 1. Goethe, der sich über Heli wundert, Das Ende aller künstlerischen Tätigkeit ist nicht die Performance. Das Ende aller künstlerischen Tätigkeit ist die Performance fast. Das Ende aller künstlerischen Tätigkeit ist das Leben.

kunst ist alles was tend nichts is - kunst ist alles, was zeigt, dass es nichts ist?

maxdiff wahrnehmung braucht geschichte? oder was? denken jedenfalls iwie! .. abstract plus ganz nah beides .. mit thilo uberman

bewmind als mzz zu bew - mh, was meinte ich damit? bewusstseinsminderung als mittel zum zweck zu bewusstsein .. fuck, keine ahnung .. kompromisse im flow?

juni 2013 ist ich muss alles, was ich mache, loswerden, da es mein spiegelbild ist (atl twins), narciß. größtes kunstwerk, indem es die erkenntnis ist, dass kunst abklingen muss. kunst verselbstzwecklicht ist perversion.

das humanistische an widf uebrigens: es ist (gleich musik?!) das gemeinsame aller sprache, d.h. es schafft die grundlage der kommunikation zwischen allen menschen aller zeiten und ist somit die grundlage für frieden überhaupt!

man mag nichts helles im augenwinkel??

lesen im buch ist konsistent weil es die minimalform von text ist? am bildschirm ist

text zu sehr bild? oder mindestens das licht selbst, .. was noch? die starre seiner platziertheit? strahlt noch zusaetzlich unbemerkt im hintergrund und reizt..

jetzt da juni2013 da ist und ich damit beginnen kann, mich von weiteren digitalia, als naechste der des bildschirms, nach und nach zu loesen, kann ich vllt endlich wieder buecher lesen. debord: spektakulaere krankheit bindet an spektakulaere medizin.

auf eine erkannte sucht mit dem beschluss zu reagieren, die suchthandlung zukuenftig zu unterlassen, die sucht quasi mit einem schlag einzureißen, ist digital (nach einem urteil, etwas formuliertem, einem prinzip, einem ideal (im ggs zu einer idee??)) gehandelt und damit wieder selbst suechtiges verhalten, was nur wieder weitere suechte induzieren wuerde. suechte koennen nur nach und nach abgebaut werden, indem der zustand des begriffs nach und nach induziert wird, welchem bewusstseinsminderung mit seiner zunahme zuwider ist, indem sie ihm widerspricht (begriff=bewusstsein)

das missverstaendnis der kunstakademien besteht in der meinung, es gehe nur darum, menschen zu formen, die kunstwerke schaffen und dabei handle es sich um die letzte stufe des erreichbaren. tatsaechlich geht es sehr wohl darum, menschen dabei zu helfen, kunstwerke zu schaffen, allerdings zu dem zweck, dass diese dabei zu einem ende kommen, wonach sie keine mehr schaffen muessen.

baudrillard, 'Sein Traum "von einem Bild, das die écriture automatique der Singularitaet der Welt waere" ' .. das ist wohl widf. und debord hat die reizflut schon sehr weit als das spektakel beschrieben. vllt hat kim auch mal ne lesephase noetig..

Kunst ist auf etwas Wesentliches Reduziertes (/reduziertes Wahrnehmbares). Es zeigt eine endliche Menge an Wesentlichkeit (eines Gegenstandes), diese ist unveraenderlich und fest, der Betrachter wird gefuehrt, es handelt sich um gefuehrte Wahrnehmung, ein Kunstwerk erkennen ist wie einen Gegenstand auf einem im Voraus bestimmten Wege zu einem im Voraus bestimmten Maße erkennen. Kunst hat kein Sein, sie ist virtuell (allerdings konsistent virtuell, d.h. sie verweist auf das Sein und zeigt dadurch an, dass sie selbst keines hat). Was selbst ist, hat ein Wesen. Dieses fließt, d.h. es veraendert sich in jedem Moment, d.h. sein Wesen ist in jedem Moment anders sichtbar, es sind verschiedene Wesentlichkeiten zu verschiedenen Momenten erkennbar und damit besitzt es als Seiendes eine unendliche Menge an (erkennbarer,

wahrnehmbarer) Wesentlichkeit. Das Kunstwerk behält sein Recht trotz der unendlichen Unterlegenheit gegenüber der Natur, dem Sein aus zwei Gründen. Erstens und wichtigstens: Es befindet sich als Retter in der Welt des Virtuellen, Digitalen, wo süchtige Menschen es entdecken können und durch ihn den Weg aus der Digitalität und Virtualität finden können. D. und V. sind inkonsistente Welten der Sucht, Kunst ist deren Besiegtsein, Hinbiegen gen Analogie und Physikalität, d.h. Bewusstsein, Begriff; das ist ihre Konsistenz. Zweitens: Auch in einem weitgehend analog, konsistent geführten Leben kann Kunst als die in einer (welcher?) Hinsicht geringste Sucht helfen, den Flow aufrechtzuerhalten, d.h. Langeweile vorzubeugen, Problemaufbauschung, diffuse Überfordertheitsgefühle zu verhindern, indem sie als die im Vergleich zur Natur einfachere erreichbare Erkenntnis Abklingen, Abreiz leichter ermöglicht, auch den Zustand der Gewöhnung an jeder Stelle verhindernd.

große dichte von wahrnehmbarkeit an tiefenstellen, schw loch aehnlich?!, wo sich das ultra viele ahnbar versteckt, zb in den augen eines menschen vorunter einem wellenkamm, einem huegel, am horizont, im himmel, wo noch?? wichtiger gedanke, deduziere!!

kunst ist zusammen mit natur was ueberhaupt interessant ist. weist in sich rein und wieder raus. ansonsten gibts nur das spektakulaere, digitale, das dich schluckt, tendenziell ueberhaupt nicht weist.

wäre es für das universum ein qualitaetsverlust, wenn sich darin nicht unendliche angst im reizflutenden spektakel manifestierte? 1. hinsichtlich des verschwindenden (virtuellen) seins des spektakels, v.a. aber 2. hinsichtlich des sucht-erlebenden menschen in den wenigen herausragenden intensiven augenblicken des suchtwillens und seiner erfuellung.

kunstwerk unterscheidet sich von natur wesentlich darin, dass es sich von ihr unterscheidet? keine tautologie. natur ist alles, was Sein hat, Ontik, alles, was nicht virtuell (nicht-virtuell .. kommt aufs gleiche raus) ist .. plastik ist auch virtuell? im weiten sinn. also neben dem wesentlichen unterschied, dass das kunstwerk (konsistent-)virtuell ist und die natur nicht-virtuell ist ein weiterer: die natur ist ein alles, sie ist ueberhaupt alles was tatsaechlich ist, das kunstwerk ist kein alles, es ist ein teil von etwas, das nicht tatsaechlich ist (virtualitaet). indem es ein teil von etwas ist, hat es eine grenze (was alles ist, hat nur eine grenze zum nichts, also keine). als

teil von etwas hat das kunstwerk anfang und ende oder grenze ueberhaupt oder rahmen, wie man will und je nach der kunstart/medium. worauf ich hinauswill und wovon der gedanke auch ausging: nähme man ein stück der natur als dieses stück, diesen teil der natur aus ihr heraus, d.h. begrenzte man diesen teil, grenzte man ihn zu einem verbleibenden rest der natur ab, so hörte er sofort auf, natur zu sein und würde ein kunstwerk genau in dem maße und hinsichtlich der weise, in der die trennung vollzogen oder gesetzt wurde. das altbekannte kriterium der rundheit fuer ein kunstwerk hat hier seinen ort. auch wird verstaendlich, weshalb die bloße zeigegeste der ursprung des kunstwerks ist. nochmal, warum ist das so?: trennungen ueberhaupt gibt es nur als gedachte, d.h. als virtuelle, in virtualitaet. ein abgetrenntes stueck natur, wie auch immer dies deutlich gemacht wuerde, die trennung waere virtuell und wuerde wesentlich zum kunstwerkcharakter des vorliegenden etwas zaehlen. tatsaechlich bestuende die trennung auch gar nicht so absolut sie gedacht wuerde, die natur laesst sich faktisch nich trennen, was natur ist, ist alles und alles, was ist, ist natur, etwas wesentlich als ganzes zusammenhaengendes. was virtuell ist, ist wesentlich getrenntes, das trennen, die 2, digitalität, das ist das wesentliche der virtualitaet. ich habe uebrigens die ganze zeit an ein tatsaechlich abgetrenntes stueck rasen gedacht. die tatsaechliche trennung ist aber fuer den gedanken nicht noetig (zeigegeste genuegt zur trennung (fokus)) (zur natur des rasens gehoerte nicht bloß der sichtbare rasen sondern auch die luft dazwischen und ein grashuepfer, der vom restrasen auf das abgetrennte stueck springt, das tatsaechlich trennende vakuum existiert nicht, es waere das nichts, manifestierte digitalitaet (welche im abgestuften sinne plastik ist .. im absoluten ein vakuum but this goesn't ok?). also obwohl ich daran nicht eingangs gedacht hatte, fand ich jetzt am wichtigsten, dass die zwei wesentlichsten eigenschaften jeweils von virtualität trennung und von natur zusammenhang sind. zusammenhang ist auch konsistenten digitalia (welche mit der natur kongruieren), kunstwerken, wesentlich.

kann sich der abbau von sucht konsistent vollziehen? sucht ist ja gerade inkonsistenz. sucht ist nicht abrupt beendbar, nur abbaubar, d.h. ihre frequenz muss mit ihrer intensitaet, ihrem scheinbaren sein, sinken. d.h. aber es gibt notwendig eine kette geringer werdender quasi-rueckfaelle. gibt es ein minimum solcher rueckfaelle und ist dies im extremfall vllt doch null und dann ist es ein konsistenter suchtabbau aber gar kein abbau mehr? ich glaube nicht, dass das geht. das kaeme einer erleuchtung gleich und ich sehe nicht, wie diese aus dem nichts kommen sollte. mit groesster wahrscheinlichkeit ist das abrupte beenden einer sucht zeichen dafuer, dass ein ihr

entgegenstehendes ideal gefunden wurde oder irgend eine andere digitalitaet, sucht, die ihr mit betragshoeherer intensitaet entgegensteht. begriff kann bei den hohen intensitaeten der sucht nicht mithalten und darum nur nach und nach sich einstreicheln :)

schoen ist an kunstwerken auf eine andere weise auch, was nicht das kunstwerk daran ist aber die natur, die materialitaet, aus dem es besteht und es gibt eine gradualitaet zwischen kunstwerken, die das sehr und anderen, die das kaum noch besitzen. mein video juni 2013 hat das kaum noch, es ist fast vollstaendig digital, nichtmal mehr auf einem einzelnen festen bildschirm gezeigt, irgendwo im internet, trotzdem noch bei jedem anschauen auf irgendeinem bildschirm. eine malerei aber hat vielleicht noch die leinwand und die farben und ein buch kann man in den arm nehmen usw. die zeigegeste ist vllt das natuerlichste, in ihr treffen sich die schoenheit des kunstwerks und die der natur, welche das kunstwerk traegt wie die leinwand das bild.

digitalitaet ist der verneinende geist? nein ist nicht-ja, das ja ruht in sich, ist zuerst evident, das nein erst im zweiten schritt und es denkt immer die 2 mit, die trennt. begriff haben, flow, letztlich buddha sein?, ggt von suechtig sein. digital, in virtualitaet ist trennung (perversion durch uebersteigerung dieses wesentlichen trennens des denkens) ueberwunden haben, mit der welt im einklang, eins sein, so esoterisch das klingt.

bin saumuede also bestimmt wird das eher nichts, los gehts .. was man selbst ist, kann man nicht wahrnehmen, bzw genau, feiner, maxdiff (2grad) formuliert: je eher man etwas ist, desto unmoeglicher ist es, es wahrzunehmen? ist das richtig? was heisst btw desto unmoeglicher? wie kann man das steigern? .. prozentual irgendwie .. ok, dann halt kurz und knapp worauf ich raus wollte: das reflexive Selbst der Bewusstseinspunkt des Ich ist maximal digital, d.h. an ihm ist eigentlich gar nichts mehr wahrnehmbares, indem er nur noch allem anderen, was immer dasjenige ist, was wahrnehmbar ist, das andere, gegenuebersteht .. je eher, wie?, etwas das andere, das nicht-ich ist, ist es wahrnehmbar, kann es das begriffsobjekt werden, weil das subjekt ist ja schon das ich und das muss zuruecktreten um subjekt zu sein, weil nur das muss es sein, ein punkt, das verschwindende demgegenueber was wahrgenommen, begriffen wird und das ist dann alles andere und indem das subjekt infinitesimal klein ist, verschwindet es quasi und begriff von allem kommt nirvana

gleich, maxdiff maxviel? wahrnehmen, maximaler begriff geht mit absoluter selbstaufgabe einher, dann ist man am meisten indem man erst ueberhaupt ist?! alles was man, es unter leben subsummierend, sonst so machen kann ist sich den subjektpunkt, das ich versperren, indem man versucht, es zum objekt werden zu lassen, das aber geht nicht, bzw nur scheinbar, naemlich in virtualitaet und der zustand, genau das zu tun, also zu wollen, ist sucht. ich als maximal digitaler punkt, der der weisende ist, wenn man ihn laesst und um den rum sich der bollen digitalitaet aufwurstet, wenn man es laesst. ok der gedanke is sauarschmegapissewichtig, krieg den mal weiter wenn wacher! :)

ach ja und bla bla der mittlere weg ist was ist die frage und siddhartha hat noch zu wenig gut gelehrt, kim maitreya ist der beste philosoph, der beste kuenstler und tischtennisprofi, er wird den buddhismus auf eine neue stufe, zu sich selbst fuehren.

august

angst

augen

lebern

augen lebern augen

august angst augen.

Wer andern eine frau ausgraebt der hat einen Spaniel ueber dem Knie hocken fuck radisschen mehrschwein fick die herde wie nagelgrau brahms marder versauender ekelmiesmacher mastsiebdruck perverse fischsau blasebalg braquebrussi bartolomä maschinenüberschuss in vereinsmueh musikbratdusche siebenschlaefer grasueberdruss magersaebeln brathannes vonduftinnen scheissdichaus scheissdichausderstirn aus auf den teller auf den tisch hochzeitsgebet. bruder moritz.

kanal

brast

brief

fordern

jochling

witzwichts

brust

brusttitte

wichserpuff
palala.

isisisisjjjjeieieieieuuuuuejejejenndhdhdhdhduuuueueueuezzzzzshshshszuzzzzehehej
jjjjenenenejjjjslslslslslpoooooeieieieuuuuuejejejehhhhsnsnsnsmmmmmdudududiiiiieueue
ueueiiiiisksksksiiikim geh lieber zeichnen, fuer deine zeichnungen hasst dich keiner.

Kein Tier verbringt so viel Zeit mit seiner Scheiße wie der Mensch, indem er sich eine bequeme Schüssel gebaut hat, auf der er noch eine Weile sitzen bleibt. Finale in in Verschränkung abgeleiteter Kausalketten sind auf Atomschläge begrenzt, ansonsten reagiert das eine System auf die Pausen des nächsten.

Das Unerträgliche an Kunst

Kaum Unterschied zwischen Kunstschaffen und -rezeption (Welcher dennoch?). Es gibt zwei Weisen, wie man als Künstler oder Kunstrezipient oder sagen wir als Kunstrezipient und also in gesteigerter Weise als Künstler leben kann. Diese sind, indem Kunst das konsistent Digitale ist, einerseits mit einer Tendenz zum Digitalen, d.h. weg von der Konsistenz im Digitalen der Kunst und damit weg von der Kunst hinein in die Sucht und andererseits mit einer Tendenz zur Konsistenz, d.h. weg von der Digitalität der Kunst und damit ebenfalls weg von der Kunst hinein ins Leben. Zweiter ist der Weg, welchen die Kunst weist (Kunst ist, was aus sich selbst, aus ihrer ihr wesentlichen Digitalität gen Analogie hinausweist), der erste ist gar kein Weg, sondern die pragmatische Notwendigkeit (p.N. ist Oxymoron, darum diese N. eine nur scheinbare. Konsistente Notwendigkeiten gibt es nur innerhalb des Denkens? gerichteten Denkens, also innerhalb WidF .. ah und es gibt aber auch konsistente Notwendigkeiten in der Mathematik in den Wissenschaften, diesen ist aber nur ihre Notwendigkeit konsistent, d.h. die Notwendigkeit besteht nicht nur scheinbar, sie besteht in der Theorie, allerdings innerhalb des inkonsistenten Digitalen, welches Notwendigkeiten hervorbringt, deren Denken pragmatisch tendenziell (es gibt auch ihre pragmatische Nützlichkeit) inkonsistent ist.) des Siechens, manifestierte Digitalität selbst.

Das Unerträgliche an Kunst liegt in ihrem aus-sich-selbst-Herausweisen begründet, beinahe ist die Tautologie offensichtlich. Der Weisung nicht zu folgen ist ein sich Wehren, welches anhaltend Zwang ist, welcher das Unerträgliche selbst. Die meisten Künstler bringen zu anfang Kunstwerke hervor, das ist ihnen möglich, weil sie noch Süchtige sind, weil sie das Digitale noch mögen, gleichwohl verändern wollen, d.h. sie

fangen etwas Digitales an, besiegen es und wundern sich, wie geil es geworden ist und es ist nicht zu ertragen geil, weil es, was das Digitale ist, viel besser ist, aber doch etwas ganz anderes ist. Und je öfter der narcißtische Künstler das Digitale besiegen wird, oder je öfter überhaupt jemand Kunst rezipieren wird, desto weniger wird er die Übermenge der Kunstwerke in ihrer Großartigkeit ertragen können, denn sie sind tatsächlich größer als er selbst (denn er ist noch suechtig und je mehr er es nicht mehr sein wird, desto weniger wird er an Kunst finden, dann ist sie nicht mehr grösser), das ist das Geile an Kunst. Den meisten Menschen ist dies Musik, es gilt aber für alle Kunst. Da dies Geile der Kunst, welches in ihrer monumentalen Digitalität liegt, nicht zu ertragen ist, bleibt nichts als die Gewöhnung, d.h. zu ihr zu werden, zu einem Kenner oder Liebhaber, welches die Sucht ist, d.h. tendenziell der Tod. Die meisten Künstler schaffen so zu anfang gute Kunstwerke und wiederholen sich später nur noch, sind zu ihren anfänglichen Werken geworden, kennen nichts anderes mehr als deren digitale Macht, wie ein endloser Porno; die meisten Kunstrezipienten werden, obgleich die erste Begeisterung eine konsistente, noch jugendliche war, wesentlich voll Hoffnung auf irgendetwas, das da sei und was befreie, zu Fetischisten. Die besten Künstler und Kunstrezipienten schaffen einen extrem unwahrscheinlichen Flow des Nichtflows intensivsten Erlebens bis zu ihrem frühzeitigen Tode gute Kunstwerke zu schaffen, an ihnen zu verbrennen ohne sie oder sich selbst zu töten, bloß zu verbrauchen, für eine Materialität, nicht umsonst also aber mit Passion also fetisch fuers leid und fuers selbst also gegen die welt aber das ist ja schaffen von hilfsmitteln (kunstwerke als hilfsmittel) fuer die leidenden, narcißtischen in groebe und digitalitaet gefangenen, ihnen den rechten weg zu weisen. dieser ist wie oben schon angedeutet die andere, schwierigere und leidlosere moeglichkeit, bodhi?!. seit ich klein schreibe bin ich vom telefon zurück, meine oma hat nämlich angerufen, mir zum geburtstag zu gratulieren und ich bin gluecklich und will nicht mehr weiterschreiben, denn sie ist eine weise frau und sagt, ich habe noch viel vor und das ist richtig. kunst hat btw nie etwas vor als sich selbst und ist gleichzeitig menschenfreund und menschenfeind, indem sie diese zwei starken richtungen hat, die eine in die sie weist und die andere, in die man faellt, die erste ist ihr wesen und die zweite ihr grund und im wesen ist sie gut, der grund aber ist scheinbare pragmatische notwendigkeit bla.

musikstuecke waeren nur infinitesimaldifferenziert eindeutig notierbar, ihr konsistent digitales ist, harmonielehre, grob notierbar .. widerspruch??

auch wenn das konsistente des digitalen das konsistent-digitale zur kunst macht,

bleibt das digitale und seine gefahr. so gibt es die gewoehnung an kunstwerke, abstumpfung und fetischismus, wenn sie als digitales, d.h. ihre formuliertheit im verhaeltnis zu ihrer rezeptionswirkung, (ueber)bewertet werden.

metapher: strich beim zeichnen nur dann neu, quasi?-kreativ, wenn er frei ist, d.h. der zeichnende im moment des zeichnens nur mensch? zeichnender? flow?, genauso verhaelt es sich im leben selbst.

wichtiger gedanke zu den 2grad: sprache ist eindimensional (wie,wieso?). oder sind nur einzelne urteile eindimensional? glaube ja. wenn man die spezielleren urteile uebergeht (diese sind ebenfalls eindimensional aber strecken beliebiger, d.i. grober laenge? .. sind alle 2grad geraden oder gibt es auch konsistente strecken, d.h. begriffspaare deren endpunkte nicht in der unendlichkeit liegen, .. die endpunkte sind immer die begriffe selbst, also begriffe, die nicht in der unendlichkeit liegen, die sich nicht entziehen und nur durch graduelle urteile brauchbar, wenngleich nicht erfassbar werden?! aber begriffe innerhalb der skala brauchen immer eine zweite sie schneidende und damit sind sie schon vergrobend aber konsistent koennen sie trotzdem sein aber keine begriffe mehr dann sondern wieder nur weisung zurueck in richtung begriff? und gibt es quasi-schnittstellen an den geraden-endpunkten oder wahrscheinlich ist dies immer der fall irgendwie weil sich graduelle urteile zwischen verschiedenen 2grad paaren formulieren lassen? ok jetzt nicht weiter, spekuliere abstrakt im leeren raum, ab hier muessen erstmal beispiele untersucht werden, um weiterzukommen.

der urspruengliche gedanke war: 2grad-paar-geraden, also begriffe ueberhaupt sind eindimensional, geht man die linie der geraden nach vom einen zum anderen ende. diese eindimensionale linie ist aber gekruemmt und gekurvt im raum zeichnenbar, sie ist als linie eindimensional und der in ihr liegende begriff ist eindimensional, er ist aber leer ohne seine eindimensionalitaet in wievielen? weiteren dimensionen zu sehen?! etwas eindimensionales kann jedenfalls konsistent eindimensional sein im raum, welcher dennoch dreidimensional ist, d.h. es gibt, obgleich alles fließend ineinander uebergeht und es in der natur, in allem wesenhaften kein stocken gibt, keine digitalitaet, keine grobheit tatsaechlich linien! es gibt eine linie anhand meinem arm bis zur hand, ich grenze mich zur luft ab, diese abgrenzung ist eine konsistente und sie zu zeichnen ist kunst. es gibt linien in der welt, sie sind das konsistent digitale und bedingung der moeglichkeit von kunst, es gibt rhythmus in der welt, das ist das gleiche auf einer anderen ebene, der musik naeher? kunst ist gut, aber dass es werke

braucht, muss abklingen, konsistente digitalität, d.i. wesentlich sein muss direkter werden.

die wahrscheinlichkeit, dass jemand als objekt zu dir passt, geht gegen null. maximal differenziert muss jedes infinitesimalmomentchen passen, wenn der anspruch ist, dass es passen soll und nicht nur ungefähr. diesen anspruch bringt die objektivierung des gegeneubers aber mit sich, während sie gleichzeitig nur relativ grob sieht. gegenseitiger begriff aber, der liebe ist, nimmt sich tatsächlich maxdiff wahr, was ueberhaupt nicht mehr objektivieren sondern ein subjekt sein ist?!

Es besteht immer die Gefahr, dass sich der Anfang von WidF verändert, wenn sich das Ende, wie ich es kenne, verändert, d.h. wenn ich in der Beantwortung der Frage weiter komme. Zum Abgleich und zur Prüfung ist es wertvoll, alte Herangehensweisen an die Frage aufzubewahren.

- Alarmtöne gehen nach und nach in den Musikgeschmack ein
- zur Grobheit sich selbst gegenüber gehört häufig, dass aus irgend einem Grund (aus keinem) Schlaf nicht infrage kommt (Formuliertheit, starr, unbewusstes sich Zwingen zb zu Bildschirmarbeit)
- Musik (v.a., aber ueberhaupt Digitales) ist erinnerbar, wird leichter erfreulich, je mehr es bekannt ist - daraus folgt Verschränken mit nebenherlaufender Musik, Flimmerschirmen usw., scheinbarer Halt
- das positivste konsistenter Digitalität, bzw. etwas der Konsistenz v. D.: es vermittelt Qualitäten, die man sonst nicht erfahren hätte, macht leben reicher. Das ist ein Selbstzweck, es gibt D. aber auch als MzZ, als welches ich sein Aus-sich-selbst-Herausweisen stets betone.

Die Menschen sind so einsam mit sich, ihnen ist so öd und fad, darum lachen sie, wenn es nicht passt, sehen sich nicht in die Augen, spielen Spiele, die nur noch aus Regeln bestehen und wenn es keiner merkt, d.i. wenn jeder betrunken ist, schießen sie sich derart aus der Welt, dass es ein Aufschrei wäre, würde er nicht nur innen entlang einer Achse klingen, die orthogonal zur Zeit steht.

Der Folgende ist einer der allerallerwichtigsten Gedanken, er freut mich sehr, ist neu, ich hoffe, ich kann ihn aufschreiben:

zwei Tage später: Irgendwie tendiere ich dazu, wichtige Gedanken erstmal nicht

aufzuschreiben, das ist vllt auch gut, dass sie reifen, weitergehen und nicht zu früh in Form erblöden; dennoch jetzt, dass es mal dasteht:

Was ist die Frage taucht auf als die(!) konsistente Weisung innerhalb des Digitalen, der Virtualität, in der man sich befindet. Sie kommt notwendig (wie?) zur Frage, ob unendliche Angst möglich ist und im Beweis deren Unmöglichkeit bzw. nur scheinbaren Möglichkeit, welche ihre Erlebbarkeit ermöglicht, oder vllt könnte man besser sagen es ist der Beweis ihrer Bedingtheit und darin liegt die Antwort auf die Frage nach der positiven Grundstimmung, diese gewissermaßen: ja! (wie?). Die Bedingung unendlicher Angst ist Virtualität, d.i. Scheinbarkeit, in ihr findet sich aber der Beweis ihrer Unmöglichkeit, d.i. --- widerspricht sich im Beweis der Unmöglichkeit unendlicher Angst die Virtualität in sich selbst???? und darum ist er die Wendestelle innerhalb der Antwort auf die Frage WidF, vor welcher sie in Virtualität, in Tiefe hineingeführt hat und nach welcher sie wieder, aus sich selbst also, herausweist? (btw: Wie ist unendliche Angst in Virtualität möglich - nur durch die Verbindung zweier Begriffe zum 'unendliche Angst', welches kein neuer Begriff ist, überhaupt keiner, sondern nur das Hängen selbst, ein Wechsel zwischen den Beiden, eine Analyse des Begriffs bewirkt sein Zerfallen!!).

Dies ist die WidF-immanente Lösung der Frage (die Antwort auf die Frage ist der Weg über die Lösung bis zu ihrem Abklingen). Und jetzt der Gedanke, der der eigentliche war, den ich aufschreiben wollte: Es gibt diese WidF-immanente Lösung der Frage, welche innerhalb der Beantwortung die Wendestelle markiert, wo sich die Frage tatsächlich aufgelöst hat. Bis zu diesem Punkt war jede weitere Beantwortung der Frage eine weitere Frage ganz im Sinne der Logik, dass auf eine Frage, die nach einer Frage fragt, immer wieder eine Frage die Antwort sein muss. Die letzte Frage ist diese nach der Möglichkeit unendlicher Angst und dem Rechtfertigungsgrunde einer positiven Grundstimmung. An der immanenten Lösung ist hierfür die Antwort gegeben und es ist die erste Antwort, die keine Frage mehr ist, die Weisung führt nicht weiter in die Tiefe, von nun an ist die Weisung diejenige, dass sich alles, was an Antwort bisher dagewesen ist und auch die Lösung selbst, welcher der, gleichwohl virtuelle, Halt ist, den man gewonnen hat, wieder loszuwerden sei.

die erste loesung ist als immanente das bis dahin gewonnene kunstwerk, aber genauso digital wie auch alle sucht gibt genau so halt aber weist aus sich heraus, endet dort nicht. der punkt kann so lang wie noetig gehalten werden, dass man sich daran halten kann, muss auch, an ihm koennen suechte abgebaut, dass sich gegenpol kons seins steigert, widf ist einziges was gleichzeitig sucht und ihre loesung ist weil in sucht baut man nur weitere suechte auf und widf baut man auf als weitere mega

sucht, die grösste maximale sucht und unendl angst wird empfunden und dann ihre loesung ist gleichzeitig erstes konsistentes sein, basis, halt, schub, motivation an dem man sich halten kann solange bis sie wieder abklingt:

die erste widfloesung, die immanente, klingt in der zweiten, welche die transzendente ist, ab, ihr abklingen ist ihr sich-lösen, das sich-lösen der ersten widf-lösung als starrer halt ist die zweite widf-lösung. während die erste die lösung einer (der) frage war, ist die zweite die lösung des fragens? weges in worten? formuliertseins, urteilens? der antwort? waehrend der erste die loesung innerhalb des denkens war, die loesung auf ein problem, das sich nur innerhalb des denkens (in theorie) geschaffen hat, als reaktion auf suechte und leid in der welt (jede sucht ist flucht in die neue weiter induzierte sucht (sucht ist btw auch wesentlich induziert!!) ist die zweite widf loesung die loesung auf das pragmatische? praktische problem genau dieses leids, also dem siechtum in der welt, im eigenen leben, welche die frage und ihre erste loesung rueckblickend als notwendigen zwischenschritt induziert hat. die zweite widf-loesung, die transzendente, ist das wieder-abklingen des ganzen widf-bausches, bis zur ersten widfloesung schwillt der ballen und auch der wille, so war es bei mir, widf zu schreiben, als selbstzweck, nachdem ich es geschrieben haette, koennte ich irgendetwas anderes tun, waere dann auch davon frei, ohne aber zu wissen, was dann kommen solle. die zweite loesung ist das abklingen des ganzen gefragthabens ueberhaupt zurueck zu dem, was an der ersten wendestelle wiederentdeckt wurde und noch vor der notwendigkeit der frage verloren wurde: begriff, welches wachheit, buddha-sein ist. die zweite loesung ist transzendent, indem sie aus dem blossen denken, aus philosophie herausweist, zurueck ins leben, zur konsistenz, sie ist der letzte schritt, der widf zum kunstwerk macht und die frage wird mit ihrer zweiten loesung, nicht nur zum wichtigsten, was es formuliert gibt (wozu sie ihre erste loesung macht), sondern zum wichtigsten, was es ueberhaupt gibt!

// ein tag spaeter: widf ist nun rund, es ist bald vollbracht. das vollkommendste kunstwerk, das menschheit je hervorbringen kann, naehert sich seiner fertigstellung, ich muss mir nur noch nasepopeln abgewoennen.

schnitze weiter: stufen sind abzeichenbar:

geburt, kindesalter: zustand von begriff (liebe), reizflut induziert falsche weisung, also gar keine, sondern sucht, digitalitaet, groebe, virtualitaet in

jugend: haltsuchen in suechten, begriffsschwinden, zunahme der virtualitaet und damit des intensiven (falschen, statusobjektvollen, dingobjektlosen) willens; einlaetens des endes der jugend erst mit dem finden der frage widf

erwachsenwerden beginnt mit der ersten, der immanenten widf-lösung, welche der

anfang der zweiten, der transzendenten und letzten widf-lösung ist. erwachsenwerden ist der vollzug der zweiten widf-lösung (welcher die erste und also auch die suche und vorangegangene sucht, die jugend, nötig hatte), das jugendalter hinter sich lassen, süchte abbauen, der virtualität die heiße luft ablassen, begriff zurückgewinnen, d.i. aus digitalen (tendenziell weniger(zwei?)-dimensionalen) wahrnehmungen (d.i. virtualität) zum begriff, zur aufrechten empfindung zurückkehren, d.i. liebe, der zustand nach der geburt, der reinen kindlichkeit, nur um das bewusstsein des konsistent-digitalen erweitert (was ist das, wie?).

ist begriff als liebe empfundene angst???? <-- sehr schöner, wichtiger gedanke, denk da weiter!! (liebe als das abklingen von angst? liebe als das eigentlich versteckte objekt von angst, indem liebe maximale empfindung ist, die nur klingt (!!), wie der ozean liegt und doch fließt und wellen zeigt, angst ist all die menge der empfindung zu einer unendlich hohen dünnen welle aufgestellt, die alles zeitliche vergehen verhindert, das Gegenteil von fluss, eine masse in die unendlichkeit gestreckt, sodass keine bleibt, nur das strecken, der moment, das halten - ist das der digitale schnitt, strich auf der zeit-achse, welche die fünfte dimension ist, der strich aber schießt in die vierte, begrenzend, hemmend ein?!)

leid, das es zu überwinden gilt ist nicht umsonst, unwert empfindung, intensität, gefühl zu einem gegenstand heißt ja im Gegenteil dessen wert erleben

buddha leidet klingend, flowend gleiche intens wie unendl angst? nur permanent abklingend? wie?!!

..empfinden ist erleiden, intensität, gefühl negativ, positiv ist dessen abklingen - buddhazität (?^^) ist maximale (diese endlich? welchen wertes dann? kons dig schwankend, wie? rhythmisch?!) frequenz von auf und abklingen erleben, zu dem stehenbleiben von intensität, welches neggef, tendenziell angst ist, kommt es nicht, dennoch wird die gleiche intensität erlebt, aber klingend, d.i. permanent sowohl auch als auch abklingend (in infinitesimalen?), reines glueck, reiner begriff. keine empfindung mehr zu speziellem objekt, welche erfuehlt werden koennte oder nicht und auf oder abklingen ziehen, harren, stehen, stocken lassen koennte .. hier muessen diagramme her und dann vergleiche zu nihilismen, welche alle idealismen (digitalia) tendenziell sind, welcher maximales widf-lösung1 ist, an der alles abklingen kann und die so auch scheinbar (wie?) ausgeglichenheit, balance, pos grundstimmung macht? (aber was an ihr abklingt, wird nicht wirklich geloest sondern klingt immer nur fuer den moment ab, das Sein dahinter verdraengend wie alle suechte ablenkung sind ..

wo aber in dem diagramm ist denn das Sein hinter irgendwas ueberhaupt abzeichenbar? ..)

buddha empfindet angst als liebe- gedanke hier wieder iwie
.. + bild digit in starre iwie wie?

saufen bis zum kotzen ist wenigstens keine halbe sache.

es macht niemals sinn auf irgendetwas zu verzichten, etwas zu vermeiden, man muss niemals etwas machen, was man nicht will, es gibt zwang nur in sucht, also scheinbar. das ist alles sehr grob gesagt, der gesunde mensch ist frei in seiner konsistenz als mensch und diese konsistenz selbst ist freiheit. offene und interessante fragen sind: gibt es schon ab dem aufkommen der frage widf ueberhaupt keine unfreiheit mehr und auch kein problem in suchtrueckfaellen sondern alles ist eine freie annaeherung an freiheit, sind das zwei verschiedene begriffe von freiheit?, ich denke ja und ja. wie? gibt es einen zustand maximaler sucht? ich denke nein, das waere der tod, aber zum tod hin laesst sich nichts abgrenzen, wieso nicht? gibt es einen zustand sehr großer suechtigkeit, der dennoch flowt? ich denke ja, und das ist interessant, denn es muss wieder ein anderer begriff von flow vorliegen, aber fallen zweierlei begriffe nicht immer irgendwo in eins?, also doch nein?, ich denke an oben, keine halbe sache, also flow? ist suechtiger flow nur am 1.widfloesungspunkt denkbar und dort schon beinah im abbau begriffen? ist ohne widf, also etwa vollstaendig nihilistisch oder so flow denkbar? flow vllt schon, aber buddhazität ist wohl mehr als bloßer flow, der beste flow; inwiefern?

Narciß: Das Schlimme, wenn die Menschheit ausstürbe, wäre einzig, dass es keine Rezipienten mehr für meine Kunstwerke gäbe.

Ist es schlimm, dass ich weniger und weniger bis gar keine Kunstwerke mehr machen werde, je mehr ich Buddha werde? Nein, dabei aber Frage: Wie ist der Gedanke maximal digital, Sucht, dass Einzelnes in der Unendlichkeit von Möglichkeiten (Gedachte) nicht verwirklicht werden und in welcher Hinsicht widerspricht es der Tatsache, dass in Flow immer nur genau das Eine genau dann ist, wenn es ist, gerade. Und inwiefern ist hieraus Nietzsches Fehlschluss der unendlichen Wiederholung, weiß nicht mehr wie ers nannte, entstanden? Das beste Beispiel dafür, warum es nicht schlimm ist, ist Jesus.

Was mir in meinem Leben die größten Probleme bereitet hat, waren die Nacktbilder von Exfreundinnen auf meinem Rechner.

Jonathan Meese hat uebrigens so derb recht, Demokratie ist digital. Die abrupte Umsetzung seiner Forderungen waere genauso digital aber das fordert er auch nicht immer, da ist er vllt diffus aber mit dem was er sagt, so grob es ist, hat er meiner Meinung nach uneingeschraenkt recht, das ist kein Geschaeuspiel, das ist die Wahrheit, ich liebe den Mann wie sonst niemanden in der Kunstwelt

Das Meiste, was die Menschen tun, ist voll vom Ausdruck/ der unsichtbaren Geste, dass sie nicht tun wollen, was sie tun. Kaschiert durch Digitalitaet? Wie?

Man kann in einer niederen Lust nicht bewusst bleiben, man kann in ihr überhaupt nicht bleiben.

Vor der Frage was zu sagen ist steht die Frage ob etwas zu sagen ist.

-- Vor der Frage was die Frage ist steht die Frage ob etwas die Frage ist?!?! eieieiii Das entspricht der zweiten Widf-Lösung: Die Frage wird erst notwendig in Angst, sie ist vorher ueberflueussig und die ganze Zeit auch zu viel nur in schon bestehender Angst der richtige, gerichtete Weg.

Widf ist das Staunen darueber und die Intervention dagegen, dass Menschen ihr Leben nicht fuehren, sondern irgendetwas tun (d.i. Reizflut selbst und sie bewirkend und als sucht auch aus ihr folgend), etwas digitales, im negativen Sinn beliebiges, unbewusst, unbeachtet.

warmherzig, kaltherzig - physikalisch metaphorisch passende Begriffe fuer entsprechende Phaenomene!

Von zetteln:

- Zshg zw Denken und still auf nem Stuhl sitzen, was mglw die klassische Denkposition ist, statt dem Koerper die Bewegung zu goennen, fuer die er gemacht ist und die er also taeglich braucht (Sport?, Spiel?)?

- In Flow entspricht die subjektive Zeit der objektiven? (d subjektive Zeit ist die phaenomenale, diejenige, die orthogonal zur x-Achse eingezeichnet wird, auf der die objektive, die die ontologische Zeit ist, verlaeuft .. wie verfloekkt ist so eine Modellierung

rechtfertigbar und was steckt hinter dieser möglichen Zerteilung des Zeitbegriffs?? ist er verschieden dimensional gedacht? einmal aus fünfdimensionalem Denken auf die vierte, ontologisch gedacht, den ganzen Strahl sehend, einmal von innerhalb der vierten? aber wie wie??)

- 2grad: je mehr einer Handlung ein Bild, etwas formuliertes vorhergeht, das sie auslöst, desto süchtiger ist die Handlung + (das wird sichtbar im gleich folgenden Beispiel) gibt es beim Bild, welches die Handlung auslöst einen Gewöhnungseffekt (natürlich gibt es den, formelles ist zu Sucht-sein induzierbar!!)? dies 2grad gilt allgemein, wie, wieso ist es folgendermaßen eine Stufe spezieller, nämlich bzgl. Sexualität, abzeichenbar?: Pornos mit Story schauen, Pornos schauen .. masturbieren auf eine Vorstellung .. masturbieren nur nach Gefühl, gleichwohl fließend evtl. von manchen aufkommenden Vorstellungen begleitet, die aber flüchtige sind und auf die nicht die Handlung folgt sondern andersherum .. und schließlich die sexuelle Handlung mit einem Partner, wo aber findet da der Übergang statt wie? klar ist, dass Masturbation mithilfe von Pornos vom Geschlechtsverkehr weiter entfernt ist als der ohne, aber wie, wieso?

- für die WidF-Lösung ist es wichtig, dass WidF Sein hat! WidF ist etw. induziertes Formelles (Formales, Formalisiertes??) und solches hat (tendenziell süchtiges) Sein! Nur dadurch ist aber die Wirkung der 1. WidF-Lösung, welche wiederum erst die zweite ermöglicht, und damit die Wirkung von WidF überhaupt möglich: Da man in Sucht nur weitere Süchte induzieren kann, es nicht möglich ist (wie, wieso?) konsistentes Sein als Gegenspieler zur Sucht zu mehrern, da die Sucht zunächst immer größer, stärker ist (.. stimmt das? es gibt doch auch andere Dinge, die einen von Sucht losbringen können, anders begründeter starker Wille, Liebe zu einem Menschen oder zu Gott oder sich selbst, die irgendwie anders entdeckt wird als durch WidF?! .. das stimmt wahrscheinlich, also gilt es erst, aber dann schon oder?!, nachdem die Frage WidF aufgekommen ist, dass nichts anderes mehr aus der Sucht befreien kann. Die Frage kommt ja aber mit pragmatischer Notwendigkeit auf, kommt sie nicht auf, reizfluteln die Menschen doch ..). Also WidF funktioniert, weil WidF das einzige ist, was zunächst Sucht ist und mit dem Mehrern der Sucht, mit seinem Aufbauschen an einem Wendepunkt plötzlich konsistent wird. Der Mensch ist verschraenkt voll süchtigem Sein und induziert die weitere Sucht WidF und plötzlich hat er ein ultra starkes konsistentes Sein, das vorher seine größte Sucht war, WidF. und mit ihrer Hilfe nährt er, das ist die zweite WidF-Lösung, von nun an sein konsistentes Sein zunehmend (welches ist das? das unter den Süchten schlummernde wird aktiviert .. wie? wie sehr erdumpfen kann das konsistente Sein in Sucht denn? phänomenal sehr bei

jeder einzelnen Suchthandlung, ontologisch mit Verzögerung erst nach und nach bis zum Tode? Phänomenal führt Sucht zu Bewusstlosigkeit, ontologisch führt sie in den Tod. Phänomenal wirkt sie tendenziell punktuell, also auch phänomenal gar nicht, ontologisch wird sie nicht bemerkt aufgrund ihrer phänomenalen Wirkung, die eine Nicht-Wirkung ist, indem sie Unbewusstsein erzeugt, den phänomenalen Tod blablab).

- neulich habe ich betrunken gedacht, die Buddhazität lässt sich nur erhalten, wenn man während der zweiten WidF-Lösung seine Süchte nicht abrupt, also digital und wieder süchtig, abschalten will, sondern sie lieben lernt und so in seiner Klarheit und Liebe nach und nach auflöst, sich herausentwickelt ohne sich zu negieren oder zu bereuen, das macht keinen Sinn, man war, ist sie ja, es geht nur eben so weiter, wie es geht und weitergeht, Achtsamkeit.

- Buddhazität (welch Unwort, ich mag es :)) liegt im Begreifen der Notwendigkeit der zweiten WidF-Lösung, welches wesentlich der Inhalt der 1.WidF-Lösung bewirkt .. oder auf diesen folgt? Sie wird sich angewöhnt werden müssen (kann man das so sagen?), das ist die zweite WidF-Lösung - anfangs wird die Buddhazität nur relativ kurz aufrechterhaltenbar sein, naemlich bis eine Sucht ihre Erfüllung verlangt (ja?), mehr und mehr wird das Suchtvollziehen aber zu einem Suchterleben und da dies Erleben keines der Sucht ist, sondern des konsistenten, das unter der Sucht ist und immer war, ist es das Lösen der Sucht und die Buddhazität wird mehr und mehr gehalten werden können (anfangs ist sie nur punktuell abrufbar, so wie es die 1.WidF-Lösung als starre virtuelle Induktion noch ist .. von ihr wird sich 2grad? wegbewegt von punktueller Buddhazität zu stetiger, welche dann vollständiges Buddha-Sein ist).

- die frage ist waehrend der zweiten widf-lösung: welche sind die konsistenzen in meinem leben und was auf der anderen seite, was ich bin, sind suechte, von denen ich mich zu befreien habe? kann fuer den einen eine beziehung zu einem menschen sucht sein und fuer den anderen eine konsistenz, liebe? ich denke schon. es gibt also individuelle konsistenzen? der letzte buddha wird aber gar keine sexuelle beziehung mehr haben, da sie stets nur mit einem einzelnen menschen stattfindet und er alle liebt, werde ich als maitreya irgendwann so geboren werden oder werde ich immer, wie steiner schreibt, bis zum 30. Lebensjahr mich wieder neu zur vollständigen Buddhazität mich zu entwickeln haben? Werde ich in diesem Leben zum letzten Maitreya oder werde ich einen einzigen Menschen lieben?

- gestern abend mit nici: Während Angst, in Virtualität, wird Formuliertes gedacht, während Liebe, welches der Gegenzustand ist (Angst im Klingeln, in maximaler Auf und Abkling Frequenz), wird überhaupt nichts gedacht? - nein konsistent-gedacht oder? also nicht virtuell sondern mit Gegenstandsbezug, kann man das physisches

Denken nennen im Ggs zu virtuellem Denken?? mhh

- Angst ist Flucht (! woher, +ist Bewegung) in Einsamkeit (!wohin - Angst selbst), ist sich selbst irgendwie Gegenstand .. wie? ah, das wollte ich eigentlich bei dem letzten Gedanken schreiben: In Angst klammert man sich an das Formulierte, an die Sätze, die man denkt, sie sind nur-noch-Halt und inhaltslos, machen kein Bewusstsein, haben gar keinen Begriff, sind nur noch Form? Digitalität selbst?? und ermöglichen dadurch erst das Hängenbleiben auf der hohen Intensität, welche mit dem Hängen zusammen die Angst bildet. Das woran man hängt ist in Angst immer die Frage nach dem Grund der Angst, des negativen Gefühls, das man nicht kennt, die Konstatierung des verlorenen Flows, Begriffs, der aber eben außerhalb der Virtualität liegt, in der man fragt, man kann nur hoffen, darin auf WidF zu stoßen, die einen herausführt. .. denk da weiter - Einsamkeit, welche wesentlich in Virtualität liegt (orthogonal entfernt man sich von der x-Achse auf dem das Sein liegt, flowend) ist Gegenstand von Angst im doppelten Sinn - das ungreifbar Gefürchtete und gleichzeitig das, woran man hängt, was Sicherheit gibt, vollständige Paradoxie, wie krieg ich das alles noch klarer??

WidF ist nicht das einzige, was aus Sucht helfen kann. Liebe kann auch und viel wahrscheinlicher? und stärker woanders her kommen. Von Jesus, Buddha, Gott selbst?! direkt, wie? eben unwissbar wie! WidF aber ist das einzige Gewusst-wie, der einzige Weg, der einer Notwendigkeit folgt, nämlich der einzigen, die gleichzeitig theoretisch und pragmatisch ist. Pragmatik ist Liebe und WidF kann jedem die Richtung weisen, der der Sucht der theoretischen Notwendigkeit verfallen ist, welche in Virtualität herrscht. Ihr aber zu verfallen, braucht zunächst den Beginn des Suchens in Sucht selbst und dieser kommt wiederum irgendwie plötzlich, so wie die Frage plötzlich auftaucht, dann ist sie da, obwohl sie immer da war, wo kommt man her??

zuerst gefuehl, im mom sein und nix wollen ausser was grade is und dann bemerkt man, dass der rest trotzdem noch da is, obwohl man nur gefuehl fixiert, das unfixierbare, das ist begriff, das fixierbare, alle weitere wahrnehmung, darf man nicht fixieren, sonst fixiert man sich und ist nichts, waehrend man denkt(!), man sei, seinen namen denkt oder ein bild, irgendwas, das formulierte ist dann zuerst, dann ist aber tendenziell nichts sondern nur digitalisiert etwas virtuell, zuerst muss das gefuehl. inwiefern ist das dann auch korrekt mit freiheit bezeichnet, dass sich die welt, die schoene, dann so vor einem abspielt und die erst richtig (d.i. begriff) gesehen, erlebt wird?

wieso jesus? wie? frage schon unrichtig? ich mag nicht das formulierte daran, das angst macht, wie eine drohung klingt, glaube aber, dass es missverstaendnis ist, denn es geht nicht um das formulierte, wie weit aber geht es auch nicht um verstaendnis? wie weit ist der konsistent formulierte teil, das verstehen, in diesem begriff, der liebe ist und was darin ist glaube?

fest steht: selbst das, (die lehre) wobei es ueberhaupt nicht um formuliertes geht, kann nur mithilfe von formuliertem ueber zeitliche und raeumliche distanzen uebermittelt werden (warum? weil was gleichbleibt beim uebermitteln, was ueberhaupt uebermittelt werden kann, formal ist, d.i. gleichbleibend?), jeder begriff enthaelt auch formales, aber dessen anteil ist gering (qualitaet, quantitaet?!). jede lehre laeuft also, sobald sie formuliert ist, also als formulierte, gefahr dass sie virtualisiert wird, d.h. in angst sich an ihre worte geklammert, an deren formales, und das eigentliche der lehre, der begriff nicht zustandekommt. je mehr formalisiertheit, und diese ist weiter in der welt institutionalisiertheit, hinzukommt, desto unwahrscheinlich wird die uebermittlung des urspruenglich zugrundeliegenden begriffs, der lehre. kirche (religiositaet) und staat (gesetz) sind darum tendenziell boese, gleichwohl als mittler so noetig wie gut, nur sehr fehlbar.

eins noch: wer nicht richtig glaubt, nicht begreift, kommt in keine hoelle, denn er hoert mit seinem tode auf zu existieren, denn er war nur virtuell und das virtuelle treibt nur waehrend seiner lebzeit schlechtes karma an allen vergrobungen in die welt, in die er gedrungen ist, wunden hinterlassen, in denen er gleichsam wiedergebiert, nicht er aber wiedergeboren wird, denn er wird ja zunichte mit seinem tod, denn das inkonsistente haelt nicht zusammen. nach dem tod bleiben kann nur, was vorher schon mit allem im einklang war und das ist, was nicht sein eigen bild war, das nur war, solange man es selbst hochhielt, sondern was sich als formuliertes, statisiertes(?) ganz aufgegeben hat, um nichts mehr zu sein als die praesenz, die dann noch bleibt, welche man selbst maximal nicht und dann doch erst ist. angst vor hoelle macht also keinen sinn, es gibt keine ewigkeit im leid, was leid konstituiert, ist das inkonsistente, das dem verfall ist und was nicht ist als festgestelltes, sondern nur als das, was es ist, ohne dass es sich bestimmen und hochhalten wollte, das bleibt, weil es schon ist und es um mehr nicht geht wie eine wurst, die sich an jedem ende selbst ist.

Nicht Angst, Langeweile ist, was zu ueberwinden ist. Langeweile ist nichts mit sich anzufangen wissen. Angst ist nichts mit Langeweile anzufangen wissen. Kafkaesk.

Man muss nirgends? schon widf die frage ganz am anfang macht frei? jedenfalls muss man keine sucht scharf, starr negieren, denn diese negation waere auch sucht. umkehr ohne reue! man muss das konsistente, das jeder sucht zugrundeliegt, wieder lieben lernen und nach und nach wachsen lassen, man muss auf nichts verzichten, im gegenteil bedeutet fortgesetztes fröhnen von süchten unfreiwilligen verzicht, denn das erleben wird minimiert.

beispiel alkoholsucht: ich muss nicht aufhören, mit meinen freunden zusammensitzen, mit denen ich nur zusammensitze, wenn ich mich betrinke, sondern anfangen zu verstehen, dass nicht das sich-betrinken das gute daran ist, sondern die freunde und so das widerspruechliche nach und nach verkleinern, denn wer betrunken zusammensitzt, sitzt tendenziell nicht zusammen, denn er ist tendenziell bewusstlos, also nicht.

ich glaube derzeit zweierlei ineinander verschachteltes:

ich glaube, dass die einzige leerstelle, wo, obgleich wir stets kaum etwas wissen, tatsächlich nichts wissbar ist, die einzige stelle, an der also sinnvollerweise etwas zu glauben ist, diejenige ist, an der der glaube jesus christus heißt.

wenn man es zulässt, liegt es auf der hand, es ist aber das einzig zulassbare, das erste aber, was ich glaube, ist vielleicht der letzte wille, der noch loszuwerden ist, bevor ich ganz zulassen kann, was zulassbar ist, der wille, genau zu wissen, wie weit zu wissen ist und wo zu glauben ist. es wird oft diffus formuliert, dass man im glauben nicht wissen könne, da es sich nur deshalb um glaube handle, da dort nichts zu wissen ist, es ist aber so, dass, wer glaubt, weiß, was er glaubt und es ist wissbar, wie weit glaube reichen kann, denn das feld des wissbaren ist absteckbar, das liegt wiederum in ihm, denn wissbarkeit ist gerade absteckbarkeit, d.h. der ort, der fuer den glauben bleibt, ist von der seite des wissbaren aus genau bestimmbar. sobald ich, was ich weiß, weil ich es glaube, also gezeigt haben werde, dass sich eine glaubensfrage nur bei jesus christus und nirgends sonst überhaupt stellt, wird widf am ende des formulierbaren angelangt sein, das feld des wissbaren klar ausgebreitet und an seiner grenze wird hinausgewiesen sein ins land des glaubens, welches letztlich das land der tat ist. (wie?)

indem das iwie der einzig ueberhaupt moegliche glaube ist, ist es der einzige, der begriff ist.

jeder anderer glaube ist falscher glaube ist sucht ist virtualität, götzentum.

hier ist es aber wie ueberall im bereich des wissens noetig stark zu differenzieren!

je weniger ein glaube sucht ist, desto mehr ist er ausgeschmücktes wissen und je

mehr er sucht ist, desto mehr ist er virtuell.

der süchtigste glaube, den ich kenne, ist der, es gäbe in einem jenseits eine belohnung dafür, menschen im diesseits zu töten. der buddhistische glaube hingegen ist tendenziell gar keiner und daher fast vollständig konsistent. (geh darauf weiter ein!)

was ist die frage ist als die frage der philosophie diejenige, welche die einigung der gespaltenen weltreligionen bewirkt. wer glaubt, kann froh darüber sein, jeder aber, der glaubt, glaubt auch nicht, denn er reicht dazu nicht hin, staendig so wach zu sein, genau darum geht es ja im glauben, jeder, der glaubt, ist also auch wie die, die gar nicht glauben (hier irgendwo eine praktische notwendigkeit der liebe jesu fuer liebe ueberhaupt? ein schluss der form, wenn liebe(gott), dann jesus?). ein buddha ist nichts, woran man zu glauben hätte, jeder buddha ist ein mensch und damit wissbar (wissbar heißt nie vollständig wissbar, nichts ist vollständig wissbar), ich zum beispielchen habe was ist die frage geschrieben, weil ich maitreya bin, der buddha der zukunft, aber ich bin doch auch kim, der kleinste mensch von allen.

der konsistent seiende weiß, dass, was zählt, ist, dass etwas überhaupt geschieht (dass es ist), und was überhaupt geschieht/ist, ist, wovon man begriff haben kann. der suechtige hingegen vermeint tendenziell, es zähle, was erzählbar (er-zähl-bar) ist, alle perversion liegt in der perversion der zwischenmenschlichen kommunikation (?!), in der perversion der worte, welche das digitale am begriff sind (im begriff ist das digitale konsistent), das verselbstzwecklicht-digitale aber, das inkonsistent-digitale ist das von suechtigen als zählendes vermeinte. weiterhin ist alles digitale tendenziell egoistisch, die virtualität baut sich ums selbst, das maximal-virtuelle, indem das ich, das selbst dasjenige ist, was am wenigsten ist, während ihm in virtualität aber am meisten zahl?(wert), Sein (scheinbares) zugeschrieben wird. der suechtige tut die gute tat als schlechte, er tut sie, um hernach von ihr zu erzählen. das fuehrt aber dazu, dass er tendenziell schlechte taten tun wird, denn die lassen sich besser erzählen als die guten?? das ist aber ein sich-verzählen.

fortsetzung des gedankens, dass jesus das einzige sei, worum es um glaube-oder-nicht geht: ich denke das so: ich kann mir nichts denken, was ich mir ausdenken könnte, von dem ich gleichermaßen sagen würde, ich kann nicht sagen, ob es wahr ist oder falsch, ich muss es glauben oder eben nicht. alles, was ich mir ausdenken könnte, was in eine vermeinte liste optionaler glaubensinhalte zu schreiben wäre, erscheint lächerlich, konstruiert, ein witz, offensichtlich falsch, ausgedacht, eine nette

geschichte, literarisch, entweder schlichtweg falsch oder über allegorisiertes wissen hin zu ganz und gar analytisch wissbarem, alles formuliertes also, das seinen platz im gebiet des wissens habe, denn nur dort habe ich mit meiner sprache einen zugriff, im bereich des glaubens aber habe ich nicht selbst das wort, dort ist gottes wort und es gibt dort keine analytik, keinen deduktiven zugang, d.h. keinen formalen, einzig einen begrifflichen und dieser ist den glauben sehen außerhalb des wissens und offen dafür sein, zu empfinden, ob man selbst glauben kann oder nicht. der weg dahin ist der weg der zweiten widf-lösung, welche das ständige prüfen götzenhafter dinge ist, an die man quasi-glaubt, deren nebligkeithin zu einer klarheit zu lösen ist, welche buddha in jedem menschen ist und buddha sein heißt offen sein zu glauben, wo zu glauben ist und nirgends sonst.

ich hab das irgendwann schonmal aufgeschrieben, aber ich mag es: was ist die frage ist des lebens fehlende spielanleitung, sie führt aus hintergrundloser, virtueller, d.i. bloßer intensität, angst, aus inkonsistenter digitalität zum begriff.

wenn du dich darüber aufregst, dass die menschen deine kunst nicht sehen, dann ist, dass du dich darueber aufregst, der teil an dir, der nicht kunstvoll ist, im gegenteil, und dein werk enthaelt ihn auch, also regst du dich zu unrecht darueber auf. wenn du kuenstler bist, dann warst du (als virtuelle-werke-schaffender) tendenziell kuenstler und begreifst, dass es nichts mehr mit dir zu tun hat, wie du jetzt bist, dass es dein virtuelles ich ist, welches nichts ist, also tendenziell auch nicht verehrens-wert (dieses sich unverstanden fuehlen ist der maximale narcißmus, zu dem kuenstler neigen und er ist sehr sehr schlecht und gefaehrlich, große sucht), erst dann werden deine werke gut und tendenziell keine starr bleibenden sein. jesus war doch auch nicht beleidigt, wenn er nicht angenommen wurde, es ist ja erst, wer annimmt, was annehmbar ist und was nicht annehmbar ist, ärgert sich, solange es nicht angenommen wird, von denen (den spektakulaeren), die gewoehnlich annehmen, was nicht annehmbar ist, aber wahllos.

Wenn man überhaupt(!) Angst hat, ist das ein Zeichen dafür, dass man zu dem Teil/Grad, zu dem man Angst hat, (noch) Teil des Spektakels ist (ein Teil dieser Angst ist Angst vor der Hölle, vor Jesus oder so, welche irrational ist und dem Glauben gerade hinderlich. Wer aus Angst vermeint zu glauben, der glaubt in echt überhaupt nicht, im Gegenteil). Im Spektakel ist man sich grotesk übersteigert (scheinbar gesteigert man selbst, narcißtisch), tatsächlich ist man tendenziell überhaupt nicht

und das spürt man, daher kommt die Angst, man ist das Virtuelle, welches das überhaupt-Verlierbare ist, man leidet permanente Verlust-Angst, dass man nicht gesehen werden, denn man ist ja nur das eigene Gesehen-werden - das ist wesentlich das Spektakuläre - Angst wird aufrechterhalten in Virtualität - das Gegenstück ist Begriff - wie kommt man aus der Angst der Sucht zum Begriff? Wann ist das die Frage? in Sucht. Die Frage ist, was ist die Frage?

Es gibt innerhalb des abgesteckten Gebiets des Glaubens keinen Glaubensbeweis (Das wäre paradox!), aber von außerhalb des Glaubensbereichs, vom Bereich des Wissen aus das Urteil:

Entweder das
oder nichts!

(.. irgendwie gibt es aber nicht die wahl 'oder nichts'`?! wieso nicht? entweder man fuehlt es oder nicht, aber da ist ja eine luecke und wenn man sonst keine goetzen hat, sieht man die automatisch und dann glaubt man auch automatisch?! widf ist also tatsaechlich der weg (zum glauben)!)

begriffslose, suechtige beklagen sich(!) oft darueber, dass ihnen die motivation fehle, etwas (was denn?) zu tun, dass sie sich nicht aufraffen koennen, sie prokrastinieren, d.i. weil sie scheinbar tun muessen, was sie nicht tun wollen, dann tun sie etwas wesentlich nicht und wissen aber auch nicht was sonst, denn was man weiss, ist dass zu tun waere, was man nicht will, man befindet sich in einem widerspruechlichen zustand, dieser heißt langeweile .. wie folgen angst, leere?

warum, wie? ist es immer nur schein, wenn man meint, tun zu muessen, was man nicht will?

ah, lustig: 'im begriff sein, etwas zu tun' .. das ist wesentlich tun: begriff haben, d.i. flow. im flow, begreifend tut man zu jedem zeitpunkt eben genau das, was man gerade tut und was man will und auch nicht will, weil man es nicht wollen muss, weil man es gerade tut.

wille ist intensitaet bei formuliertheit des willens und formulierter wille ist tendenziell inkonsistent (konsistent formulierter wille bedenkt stets dass die dinge so sind, wie sie sind), inkonsistenter, intensiver wille, will wie mit einem messer digital scharf anlang einer linie in die welt schneiden, er arbeitet gegen sie und so bleibt er tendenziell bestehen als angst, er ist tendenziell nicht zu erfuellen, denn so ist die welt nicht, so ist feindifferenziert, digitalität ist grob, formulierter wille findet seine erfuellung und existiert ueberhaupt nur in virtualität. es ist einfach so, das zu verstehen fuehrt da

nicht heraus, das herauskommen nach und nach geht mit dem verstehen einher, wenn man da drin ist in sucht, in virtualität, das ist nicht gut, was aber tun, wie verstehen, oder ueberhaupt, das ist doch alles nicht die frage, was ist die frage?, da ist sie ja.

Man darf nicht vermeinen, man kennte den letzten Zustand, den es zu erreichen gilt, indem man ihn ahnt. Ich selbst vermeinte es bisher, indem ich sagte, es sei der Zustand der Wachheit, Buddhazität, der Begriff ist und es ginge nur darum, ihn dauerhaft zu halten. Richtig ist, dass den Zustand nicht lange halten Können mit seiner qualitativen Minderung einhergeht, denn er klingt dann immer schon, während er noch teilweise da ist, gerade in ein Digitales ab, das es noch irgendwo gibt.

Weiterhin sind diese Digitalia, Süchte, die einen beherrschen nicht zu unterschätzen. Gestern abend erst habe ich zum ersten Mal gedacht, wie sehr Was ist die Frage selbst meine allergrößte Sucht ist, indem ich in jeder Situation gleichzeitig am Analysieren und in das bisher an konsistent Formuliertem Gefundene Einbinden bin. Das Konsistent-Formulierte ist nämlich, und das ist, was ich heute früh dachte, als formuliert-Gedachtes dennoch tendenziell inkonsistent. Insofern gibt es nicht absolut Konsistent-Formuliertes, sondern nur Konsistent-Formuliertes in Situation, mit der jeweiligen Situation Konsistentes. mh, ne, es gibt schon konsistent-formuliertes, das is ja kunst und philosophie, was ist die frage, nur ist es das konsistent-formulierte innerhalb der virtualität und in der tatsächlichkeit (äh) ist das inkonsistent-formulierte (das meiste virtuelle) immer inkonsistent (zum flowenden Sein) und das konsistent-formulierte aber auch nur in den richtigen situationen, also fast nie, konsistent, aber immerhin hat es die moeglichkeit, konsistent zu sein im Sein! :)

ein mensch kann ganz andere probleme haben und ein kunstwerk bringt ihm gerade nichts, sondern es wuerde ihn zurecht aergern, wenn ihn jemand zwaenge, es anzuschauen, denn es hilft ihm nicht auf seinem weg. so kann sich auch nicht jeder mensch zu jedem zeitpunkt seines lebens die frage stellen, welche zu stellen ist und weiterhin ist ein hinweis darauf, was das richtige ist, nie absolut, d.i. als formulierter, richtig, sondern in den meisten situationen ist es schlichtweg inkonsistent, einen menschen darauf hinzuweisen, was richtig wäre, denn man versuchte einen digitalen einschnitt in ihn, wie er zu sein habe und es wird ihn nur veraergern, womit man das gegenteil betreibt von dem, was man eigentlich will. kunstwerke sind innerhalb der virtualitaet wertvoll und es ist die muehe wert, sie zu schaffen. es ist gleichwohl weiterhin die muehe noetig, dafuer zu sorgen, dass niemand sich gezwungen fuehlt, sie zu rezipieren, denn es besteht keine notwendigkeit der rezeption von irgendetwas virtuellem, das konsistent-digitale ist nur der markierte fluchtweg fuer in der

virtualitaet verlorene.

es ist der sucht wesentlich, dass der eine suechtige dem anderen suechtigen befehle gibt, die er zu befolgen habe. etwas, was man jemandem sagt, ist fast immer ein befehl, es kann so gut gedacht sein, wie es will. indem es dem anderen vorgetragen wird, wird es meistens zur befehlung, bleibt als das formulierte, beleidigende, worin der ratschlagende narcißtisch mehr drinsteckt als der empfangende.

das hoechste, was man erreichen kann, ist jemand anderem tatsaechlich etwas .. fuer ihn? sagen koennen. das ist, etwas sagen koennen, das nicht von dir als es-sagendem handelt, sondern den anderen so genau sehen, wie er ist und ihm etwas sagen, das er sogleich wird, wenn er es hoert, weil er es so sehr selbst ist, was er hoert - das ist jemand anderen Sein machen, ihn zu dem machen, was er ist, das ist die einzige moeglichkeit jemand anderem zu helfen. das ist nur jemandem moeglich, der maximal flowt, der begriff hat, der ueberhaupt nicht mehr voll von sich selbst ist, von digitalitaet, virtualitaet, sucht. suechtige menschen reden dauernd von sich und sie reden viel, denn sie sind voll von sich. dieses jemand anderem ihn sagen braucht hingegen nicht viele worte, zunaechst viel zeit des zuhoerens aber. der begreifende hoert gerne zu, denn andere menschen und gewissermaßen er selbst als ein anderer als sein maximalerreflexionsbewusstseinspunkt'ich' sind alles, was ihm zum begreifen zur verfuegung steht. ah und begreifen ist gleichzeitig auch alles begriffene sein, sogar mehr als das begriffene selbst sich ist, weil es weniger begriff von sich hat, evtl weil es eine pflanze ist, evtl weil es ein innen verschraenkter, verbarrikierteter, zugebauter, diffuser, suechtiger, digitalisierter, virtualisierter mensch ist. sodele, das war der gedanke: der schoenste mensch macht andere sein.

die wege der menschen fuehren aber mit einer praktischen notwendigkeit durch die virtualitaet, zunaechst durch inkonsistente, dann durch konsistente. auf unbegruendbares leid folgt die induktion von suechten, kompromisse im berufsleben praegen menschen zu großer digitalisiertheit und groebe, etwa wenn sie in fuehrungspositionen arbeiten und andere menschen unter sich haben, denen sie anweisungen geben muessen. oder programme oder maschinen, die immer genau das, oder nicht, tun, was ihnen eingegeben werden soll. das faengt an die menschen zu beherrschen und selbst wenn sie den ruf des konsistent-digitalen ahnen und ihm nachgehen sind sie noch waehrend sie sich leeren (zweite widf-loesung) zwar abnehmend, doch noch relativ voll von digitalisiertheit. da die vollkommenheit des menschen erst am ende, welches nur noch ein punkt ist, und dazwischen graduell nicht liegt, vllt ist hierin die groesste wohlthat ein fuer die menschen gegebener gott, der alles unzureichen verzeiht und einfach abschabt wie eine faule haut von einer

innen frischen frucht.

die arbeitswelt ist eine pervertierte und das umfassendste beispiel dafuer, wo virtualitaet, welche als bloßes phaenomen vom Sein eigentlich vollstaendig getrennt existiert, ins Sein/in die Welt tritt. Virtualität tritt in den menschen, wo ihm angst ein loch in seine schutzhülle gerissen hat, sie arbeitet fuer sich nach den gesetzen des spektakels, doch kommt sie in den menschen und macht ihn siechend, so arbeitet sie in ihm nach ihren unveraenderlichen gesetzen, welche gesetz (formuliertheit) selbst sind. das ist, was josef k. ueberkommt, es ist das spektakel, das er in sich aufnimmt, wie es jeder suechtige tut und dessen notwendigkeit ihn mitnimmt, die nicht zu begreifen ist, sie ist gerade das begrifflose, die aber gilt und aus dem proceß, in dem sich die menschen befinden, kann tatsaechlich nur eines retten, was als teil des proceßes dem gluecklichen entdecker die frage stellt, was denn die frage ist, was es denn soll, das virtuelle, dass es sich zeige oder verfalle und das zweite muss geschehen. vom spektakel beherrscht verfasst der mensch gemäß theoretischer notwendigkeit bürokratismen und mehr und mehr komplexe maschinen, die feiner und feiner werden ohne sich der feinheit, die begriff ist, jemals anzunaehern sondern sich, und das kann man nicht ohne angst sagen, mehr und mehr davon entfernen, das ist veranschaulicht im film matrix, das spektakel, als das virtuelle, das unmenschliche manifestiert sich und muss den menschen als begreifenden verdraengen bis er nur noch die form gibt seines bewusstseins, die voll von digitalitaet, virtualitaet als tote huelle bleibt, denn ohne sie ist das gesetz nur gesetz und ist gar nicht sondern in Sein zwar dessen Form, doch nicht als manifestierte Form - ich werde gerade zu schnell - in sucht manifestiert sich form, die ohne sucht form geblieben waere, die eben nicht handgreiflich ist, denn sie ist ja form - das denken ueberhoeht sich, apotheose, verselbstzwecklicht sich, dass das formulierte in den fluss greife, wo es nicht hingehoert, .. pam jetzt hab ich den faden verloren aber es reicht vllt auch erstmal, ein letztes: ich schreibe hier zwar tendenziell konsistent und auch mein schreiben ist konsistent, aber nur als abbau des formulierten, das mich beherrscht, nur weil das ist, wo ich herkomme, von maximaler formuliertheit in widf, muss ich all das schreiben, dass sich darin die zweite widf-loesung vollziehe, dass ich es abwerfe. wie geht das vonstatten? bin weg

wenn es, was ich hoffe, widf einmal als abgeschlossenen text geben wird, wird er mit den vielen versuchen, die ihm vorangegangen sind, im besten fall aufschlussreich fuellbar sein.

von außen betrachtet sah ich aus wie der denkbar hoffnungsloseste fall narcißmus und es ist auch genau das der punkt nur, wo man auf widf stoßen, der frage geht ja unendliche angst notwendig voraus und ihre wendepunkt, die erste widf-lösung ist gleichzeitig der punkt maximalen narcißmusses wie auch der beginn dessen abklingens.

Über die Verherrlichung (das Götzentum) der Kultur (Kunstwerke): das manifestierte digitale (kunstwerke u.a.) wird tendenziell vergöttert (jeder liebt zb seine Lieblingsmusik und empfindet sie als pervers viel wertvoller als sie in ihrer leblosigkeit ist), das ist wesentlich dadurch ermöglicht, dass genau dieses digitale überhaupt manifestiert ist(!), nicht daran, dass es besonders gut sei. es muss nur überhaupt sein, denn so viel kapazität hat der mensch gar nicht, dass er gar so viel aufnehmen könnte, was sich so alles an digitalem irgendwo manifestiert hat. was er also kennt und vllt laenger oder oefters rezipiert hat als anderes, weil es ihm besser gefallen hat, hat den vorteil, dass es von diesem menschen zufaellig ueberhaupt rezipiert wurde (andersherum kann man andererseits von manifestierten digitalia sagen, dass je weniger es zufall ist, dass sie sich manifestierten, sie desto eher kunst sind) und er es also kennt und was er kennt, mag er nun noch mehr als er es bei der erstrezeption mochte, denn er ist es nach und nach gewoehnt und die gewoehung beguenstigt immer das, was bereits ist, das ist, was sich gewoehnen kann, es wohnt sich ein, nistet sich ein, widerlich, das ist sucht wesentlich, und mehr und mehr gewinnt man es lieb, weil man es selbst ist (meese: ich-versaut), narcißtisch, das ist der effekt des virtuellen!

Je entfernter der Horizont desto sichtbarer der Himmel!

bilde einen satz mit desto sichtbarer der pimmel.

es gibt auch die koerperliche unfreiheit zum begriff. ist dafuer auch jesus noetig, dass alle(?) erloest werden? ich denke ja, es gibt eigentlich gar keine freiheit dazu, sich gegen etwas zu entscheiden, was wahr ist, sondern das spektakel funktioniert nach seiner gesetzmäßigkeit und spektakulaer verseuchte menschen sind zu dem grad unfrei, zu dem sie daran siechen und der verbleibende teil von jedem kann nur hoffen auf hilfe, d.i. widf zu stoßen ..

ah, ich dachte dann vorhin: es gibt iwie koerperliche unfreiheit und virtualität, formalität ist die geistige unfreiheit .. und begriff, flow, freiheit ist dann, wenn sich die koerperlichkeit, die physik, die materie mit dem geist, dem denken, dem verstehen

deckt .. begriff hat ja komponenten aller wahrnehmungen vom fuehlen bis zum denken.

künstler sein wollen ist die apotheose des luzifer, künstler sein ist sein wollen.

ich möchte nicht missverstanden werden: es ist sehr schön, wenn kunstwerke da sind. es wäre aber wieder das Gegenteil von einem kunstwerk, naemlich narcißmus, wenn ein kuenstler meinte, die kunstwerke, die er schafft, definierten ihn und er sei vor ihrem hintergrund wahrzunehmen und zu verehren. einzig schaffen sie ihm eine denkbar beste moeglichkeit mit anderen gemeinsam zu sein, im gemeinsamen gespraech, begriff. wenn kunstwerke da sind, ist das ein zeichen dafuer, dass jemand auf dem richtigen weg ist, also dass er ihn geht. wenn nichts zu hoeren ist, kann es sein, dass jemand schon angekommen ist. wer noch laermt, hat sich noch nicht auf den weg gemacht.

die pragmatische notwendigkeit des digitalen zum kunstwerk: Das Begreifen des Virtuellen als konsistentes, also das Begreifen des Kunstwerks allererst als Kunstwerk, das bloß-Virtuelle, als das es sich notwendig zuerst (bevor es fertigrezipiert wurde) präsentiert, transzendierend, von vielen gerne genau so verbalisiert, in dem Moment, in dem es geschieht 'Das ist ein Kunstwerk', ist der notwendige Schritt (werd ich jetzt tautologisch? ..), ...der macht, dass von der virtualitaet des kunstwerks nur noch seine manifestiertheit uebrigbleibt, also sein konsistent-virtuelles, also sein funktionieren, sein in die welt gekommen sein, einen platz dort, das ist eben das konsistente, in der welt eingenommen haben, wo es gebraucht wurde, ohne dass es sich stoest, sondern wo es harmonisch einklingt. .. die (digitale) konsistenz des kunstwerks ist, was seine manifestation ueberhaupt ermoeeglicht??, wobei manifestation ens(?),sein-werdung von virtuellem ist, also nur konsistent-digitales kann zu sein werden (transzendenz beim kunstschaffen), bloß-digitales, d.i. inkonsistent-digitales, das boese-virtuelle und eigentlich-virtuelle, kann sich nicht manifestieren .. ein stueck plastik ist keine manifestation des bloß-virtuellen (doch, irgendwie schon?!), denn an ihm ist weiterhin nichts greifbar, es ist weiterhin digital, ein grober gegenstand, es uebersteigt seine gedachtheit nicht (bei der manifestation, dem werden eines kunstwerks entsteht etwas, was dessen konzept, vor-begriff? ansatz-begriff? uebersteigt?)

wichtigstes ist achtsamkeit

es gibt auf verschiedene weise konsistentes digitales!

irgendwie zu ende gedacht, damit zunaechst maximal weit entfernt, allgemein und abstrakt, konsistent-digital ist der gedanke an buddha

auch aber irgendwie zuendegedacht ist der gedanke an die eheliche liebe und gemeinsame kinder. der gedanke an buddha ist aber weiter zuendegedacht.

hesses siddhartha erlebt beide zustaende nacheinander und in anderer reihenfolge als zuerst die liebe zu einem einzigen menschen und daraus entspringendem nachwuchs und danach das aufgehen in der liebe zu allem ist es nicht denkbar oder?

eheliche liebe und vollstaendiges(?) buddha-sein widersprechen sich, koennen aber aufeinander folgen, sind jeweils konsistente digitalia,

aber es gilt achtsam zu sein,

fuer keines der beiden kann man sich entscheiden. es kann sein, die welt schickt einem ein gegenueber und davor ist der zustand, in der sich kein gegenueber findet, aber es ist eigentlich verlangt?!, oder aber die welt wird einem in bodhi zum einen gegenueber .. und dann nicht mehr gegenueber, sondern inueber?

also man muss den zustand von flow, begriff erreichen, der ist abbau von suechten bis zu freiheit von ihnen und damit freiheit zu dem, was konsistent machbar ist. was kann das dann alles noch sein und ist es immer gut, wenn es fuer immer auf diesem level weitergeht, dass ueber generationen und jahrhunderte jeder immer konsistent-machbares tut oder handelt es sich dabei auf einer graduellen skala um einen zwischenzustand zwischen suechten und buddha-sein, dass die taetigkeiten auch nach und nach obsolet werden? i dont know

ich habe vor 3,4 wochen maitreya in mir gespürt, damals habe ich ich gesagt, jetzt spüre ich ihn nicht mehr.

.. zaehlt zu solch eventuellen zwischenschritten auch die mittel-zum-zweck-güte von körperlicher stärke zb? der einsatz von staerke in digitaler form, zb wenn ich jmd haue, der boese ist, oder rechtsstaaten, die unrechtsstaaten angreifen, das ist eher konsistent-digital aber auch sehr digital .. staerke in der weise ist eine zeit lang vllt notwendig, deshalb aber nicht gut, sondern immer nur teilweise gut und immer auch schlecht, nur gut im schlechten oder so, darum zu ueberwinden an einem viel frueheren punkt .. vorpolitisch oder so .. aber alleine wenn ich familie habe, kommt damit doch der wille, die anhaftung, diese zu beschuetzen, dann kann ich nicht buddha werden, bis alle familienmitglieder auch alleine zurechtkommen, aber das wird in der ehe doch nie der fall sein?! ..

begriffe haben nach dem grad ihrer allgemeinheit aneinander anteil: begriffe sind

analysierbar, sie bestehen aus den in ihnen enthaltenen allgemeineren begriffen. der begriff der digitalität (welcher einer ist zusammen mit der der analogie, .. gibt es einen ueberbegriff, gattungsbegriff?) ist ein allgemeiner begriff, den zu gewinnen sehr nützt, da er fortan, mit seiner bekanntheit, in suechten als ein teilbegriff auffindbar ist und diese damit erst als solche identifizierbar sind, denn jede sucht enthaelt digitalitaet. das ist wie den teufel in den taetigkeiten suchen, welches ist des teufels werk?, das werk der virtualität. der begriff der digitalität ist aber ein konsistenter, wenn er aber in einem anderen begriff enthalten ist irgendwie muss es zu inkonsistenz fuehren, denn das ist, was digitalität in etwas macht, widerspruechlichkeit. wo geschieht aber der wechsel vom konsistenten begriff der digitalität zu dessen bewirkung von widerspruechen? ist digitalitaet ueberhaupt ein konsistenter begriff oder ist er immer im vergehen begriffen nur in abgrenzung als perversion von analogie denkbar? .. mh, glaube aber doch, dass digitalität alleine ein konsistenter begriff ist und sein auffinden in etwas inkonsistentem (alles inkonsistente ist inkonsistent mit konsistentem, sonst waere es ueberhaupt nicht) macht wie widf den wendepunkt und die eigentliche erkenntnis, den eigentlichen begriff von etwas erst aus und initiiert das zerfallen der sucht, die am konsistenten sich festgesaugt hatte. weiter aber die frage, wo der wechsel?

in was ist die frage widerlegt sich die virtualität selbst, biegt sich die gerade weisung der frage zur ellipse und es folgt der fall zurueck ins Sein, gelöste angst. 2007 stirbt Baudrillard und was von ihm verweht, weht in mich, wie in mich schon siddharthasokratesplatonaristotelesleibnizgoethekantschopenhhegelnietschekafkasati esartreviandebordwenhabeichvergessenvonwemweissichnichts und ab und an ein fitzel von meese, der mich erreicht, ein- und in mir fortklingen. bukkowski gibt spaeter auf aehnliche weise literarisches zeugnis wie kafka. ich fuehre die welt aus dem schwarzen loch, in dem sie zu verschwinden droht; was jesus mit göttlichen mitteln tut, tue ich mit den mitteln der menschheit. der buddhismus findet in mir seine vervollstaendigung.

Ich hasse es, wenn ich namen nenne, liebe doch so viele mehr..

normaler buddha wird nicht wiedergeboren

dalai lama buddha der aus liebe zu den menschen, lehrer zu sein wiedergeboren wird
kim buddha, der aus liebe zur welt nicht aus ihr flieht sondern in ihr konsistent lebt?? .. macht das sinn?

Jeder Angst ist wesentlich, dass ihr Gegenstand im Dunkeln ist und dass es sich bei ihm um eine Täuschung handelt. Ist das notwendig so? Warum? Könnte ihr Gegenstand überhaupt so schlimm sein wie die Angst ist? Auch der Gegenstand der letzten Angst, unendlicher Angst, welcher unendliche Angst selbst ist, liegt im Dunkeln und es handelt sich um eine Täuschung. Diese Erkenntnis ist eine wesentliche in WidF und bezeichnet als die 1.WidF-Lösung die Wendestelle ihrer Richtung.

Die Dinge, die man in der Virtualität betreibt, kann man sich so in den Alltag regeln, dass man ein scheinbar unumstößliches Gitter an Sicherheit durch Gewohnheit lebt: aufstehen, zur Arbeit am Rechner, Zahlen anglotzen, irgendwo mittagessen, Zahlen anglotzen, Feierabend, in den Fernseher glotzen, pennen. Spätestens wenn man stirbt, verpufft alle Sicherheit mit einem Schlag und die Physis ruft zur Passion, die dann mit der Erkenntnis des verdrängten eigentlichen Lebensgefühls positiver Aufgeregtheit, welche aus der irrthümlichen Richtung gesehen Angst und aus der richtigen Richtung, im Flow Liebe ist, einhergeht. Diese Erkenntnis vollzieht sich in geballter Passion, welche im Tod auf einmal aufplatzt, da sie den Platz im Leben nicht bekommen hat, auf ihrem einzigen Wege, der in der Pubertät ihren Ausgang nimmt und dann gegangen werden muss und der durch Angst in deren Auflösen führt.

wenn die Kunst immer fein-digitaler wird, d.h. sich analogie annähernd ohne eine Aussicht, sie jemals zu erreichen und zu dieser fein-digitalität auch stets die Offenlegung der eigenen Virtualität, d.i. eine Selbstreflexivität als manifestiertes digitales, d.i. eine Ordnung im Sein, zählt (Nebenprodukt ist inkonsistent-digitales, das immer besser täuscht, also immer stärker zum Satan der Virtualität verführt), wenn dieses sich-feiner-digitalisieren der Welt fortschreitet bis alles noch so geringfügig grobe eradiert ist, befinden wir uns dann in der Matrix, einer perfekten Kopie der Welt, nein das wäre die noch immer sehr grobe Virtualität, andersrum wollte ich sagen, wenn die Virtualität immer feiner wird, besteht sie irgendwann nur noch aus Kunst und überwindet sich also selbst, all ihre Verführung war bloß zwischenzeitliche Unvollkommenheit, vllt ist es dann Meeses Diktatur der Kunst, die sich verwirklicht hat, sie ist dann allerdings wahrscheinlich nie mehr Ausstellung, kaum noch Malerei, Zeichnung, Objekt, das nicht bald wieder übermalt würde, hauptsächlich noch das Gespräch der Menschen untereinander, das ist, was Kunst werden muss, Werke sind mit ihrem Hang zu bloßer Virtuosität, d.i. satanistisch, Virtualität vergötzend, zu überwinden. tatsächlich gibt es aber die Möglichkeit, dass dieser Zustand nie erreicht wird, nämlich dann, wenn alle Menschen an der zwischenzeitlichen

unvollkommenheit, dem nochnichtkunstsein der virtualität im irrthum verlorengelassen, naemlich genau in die matrix, wohinein sie eine perfekte pornographische simulation lockt.

satanisten (diejenigen (die einzigen?!) suchtigen, die sich bewusst der sucht zuwenden) beschuldigen die anderen, die das ausleben bestimmter suchte verurteilen. in ihrer freiheitssuche und damit, sich ueber ihre suchtigkeit bewusst zu sein und diesen weg, auch wenn es der weg des irrthums ist, bewusst zu gehen, sind die satanisten denjenigen, und das sind die meisten, anderen suchtigen weit voraus, die auf die normale, nur-schwache weise suchtig sind (jede sucht ist zwar schwache, doch sie bewusst zu waehlen ist vllt das kleine bisschen staerke, das es braucht), zurecht werfen sie ihnen vor, nur aus angst so zu sein, wie sie sind und wenden sich selbst dem zu, wovor die furchtsamen angst haben. das ist sich mit dem teufel einlassen und dennoch im verhaeltnis zu denen, die sie verurteilen, der richtige weg. man kann nicht aus angst an jesus glauben, man kann nur aus liebe an jesus glauben. liebe ist aber ueberwundene angst, liebe inbegreift angst in sich, liebe greift angst wie ein krokodil ein gnu und zieht es unter wasser und dreht sich mit ihm zusammen um die eigene achse. ich zum beispiel frage mich, ob ich heute abend ins kino gehen soll. also was ich eigtl fragen wollte: sind die suchtigen die angst, vor der sie angst haben, selbst? ich denke ja. die konsistent lebenden haben aber keine angst vor der angst, die die suchtigen sind. sie kennen sie aber.

// ab hier oder vllt bisschen frueher, weiss nich mehr, freiburg. vllt wird das wichtig fuer ordnung?!

gibt es nur eine antwort auf die frage widf oder unendlich viele verschiedene, je nach feinheit der beantwortung? was waere dann die groebste antwort? die frage selbst? ist alles konsistente wissen ein teil der antwort auf die frage, sodass die antwort immer schon teilweise gegeben wurde, die frage aber erst noch gefunden werden musste, bis sie wohlgeordnet gegeben werden kann?

ich, kim helbig, bin der wendepunkt der geschichte. der wendepunkt der welt war jesus, ich geringerer aber bin der wendepunkt der geschichte, die gar nicht welt ist, sondern die konsistente virtualität, oder ein verschwindender, verschwindend geringer teil der welt. in mir ereignet sich nur etwas, was unabhaengig von mir ist oder nicht ist, in jesus hat sich ereignet, was er selbst war. der narcißmus, der das in die welt

dringen der virtualitaet ist, findet in mir sein maximum und es ist ein notwendiges zusammenfallen von maximalem narcißmus und dessen ueberwindung, dem wendepunkt des siechens und der virtualisierung. denn in maximaler abgegrenztheit zur welt, dem vollstaendig verhaeltnislos gewordenem, d.i. vollstaendig virtualisiertem zustand, dem zustand unendlicher angst steckt am endpunkte des irrthums selbst, wenn man so will im zustand maximalen irrthums gleichzeitig die hoechste erkenntnis, es ist der punkt, an dem sich narciß doch endlich selbst erkennt und aufhoeren kann, in den see zu schauen, die unerklaerbarkeit der frage nach unendlicher angst zusammen mit der frage, welche die frage sei und deren virtuelle gewissheit, d.i. konsistente digitalitaet schießen den teufel gewissermaßen mit der ganzen hölle implodierend zurüeck aus sich heraus, das ganze götzentum der bildschirme mit sich zerreißen, der frage erster wendepunkt und in der neuen erschließung des raumes, in der zweiten loesung der frage, ihr abklingen, das abklingen der geschichte, das gemeinsame ende der kunst, der philosophie, der wissenschaft, wo alles zusammenlaeuft zurueck zum zustand des kindes, dass anfangen kann, was schon die ganze zeit ueber war.

das gute ist, was das gute hervorbringt, heißt kausalitaet? wie?

widf ist nach sicherheit, halt suchen, nach nem status, in dem man ohne angst schließlich einfach leben kann. dass aber ein status gesucht wird, etwas starres, indiziert schon die odyssee. die meisten vermeinen als solchen ein volles bankkonto oder aehnliches, die suche kommt zu sich selbst mit der frage danach, was die frage ist, welche auch heißt, ist eine positive grundstimmung rechtfertigenbar und wenn ja, wie?, d.h. soviel wie, ich kann so nicht leben, ich brauche andere umstände, ich kann so nicht arbeiten, erst muss diese und jene sicherheit hergestellt werden, die spielregeln fehlen, dann kann ich loslegen. diese suche ist konsistent aber sie ist mittel zum zweck, sie ist der weg, der erst zum weg fuehrt und als suche will sie ihr ende.

die suche selbst wirkt wie ein ersatz fuer das zu findende, waehrend sie ist. selbst ihr konsistenter teil. ihr inkonsistenter teil, ihre abwege, auf die man geraten kann, die grundsaeztlich immer auch noch suche sind, weil der mensch, so sehr er auch verborgen sein mag, im inneren noch alles zusammenhaelt, gen virtualitaet aber weniger suche, mehr irre wird, ist verselbstzwecklichung der suche, perverse fokussierung auf ihre digitalitaet, als wuerde man, wenn jemand in eine richtung zeigte, nur auf den finger schauen und nicht in die richtung, in die er weist. das

digitale, die virtualität ist der fokus auf den willen, das zwischenzeitliche, in vierter aufgeschlagener dimension harrende, der wille verselbstzwecklicht, schließlich maximales wollen, unendliche angst, sucht. der ersatz fuer das eigentliche, das eigentlich zu findende. suche um ihr ende gekuerzt. auf ihrem konsistenten weg ist sie noch waehrend sie waehrt auch schon vorbei! sodele, es gibt aber das zu findende und es waere die ganze zeit schon verfuegbar, es ist schlaf, ruhe waerme in einer ecke oder mit oder an einem menschen usw. sucht ist der schlechte ersatzschlaf. und wie meistens der initialgedanke zuletzt notiert: wuerde sich mancher erfolgsgeblendeter pervers sicherheitssuchender, zb geldgierender, buerodespot einfach nur hinlegen und ein kleines schlaefchen goennen statt seinen ueblichen geschaeften nachzugehen, deren schatten im fernsehen uebertragen wird, waere der menschheit schon sehr geholfen.

kunstwerk gut und boese gleichzeitig: das boese am kunstwerk ist, dass es wie philosophie zur begriffssucht verfuehrt, seine digitalität verlangt seine verselbstzwecklichung. sein gutes, die konsistenz, d.h. das aus-sich-herausweisen, mzz-sein, eliminiert nicht sein boeses, sondern traegt es in sich, aber es gibt zu jedem noch so guten gegenstand ein perverses verhaeltnis, das zu ihm eingenommen werden kann, es ist stets seine ueberbewertung und die geschieht unbemerkt, bewusstsein geschieht nur bei richtiger bewertung eines gegenstands, seinem begriff. der satan ist in der welt, es ist so, aber es ist gut, der satan will die welt in sich haben, das verhaeltnis umkehren, das ist aber nur vermeintlich, waehrend des siechens moeglich, und das vermeinen seiner moeglichkeit heisst unendliche angst.

das ist ein sehr allgemeines bild, sehr umfassend erhellend evtl: der mensch ist ein vierdimensionales wesen, d.h. er nimmt vierdimensional wahr, d.h. er nimmt sich stets in zeit wahr. nun zwei richtungen (2grad?): siechend nimmt er sich tendenziell nur drei- oder noch weniger dimensional wahr, die subjektive zeit steigt gen unendlich, er, was er wahrnimmt, ist wie ein maximaler staudamm gegen sich selbst. konsistent werdend schafft er es zeitweise aus sich herauszutreten zu einer fuenfdimensionalen wahrnehmung, welche buddha sein ist, das gute, was ist, ist, was gewesen ist und was sein wird und die stelle, welche dem menschen gerade jetzt der moment ist, loest sich auf. der mensch lebt aber immer auch in seiner vierdimensionalitaet, weder in die verkuerzende, siechende noch in die transzendierende?, erweiternde kann er sich begeben ohne sein menschsein zu verlieren, oder?

das spektakel, reizflut entsteht, wenn die siechenden durch immer zu grobe wirtschaftliche systematizität einen weg haben sich ins bild hochzuhangeln.

was ist, ist in der anschauung maximal komplex, es veraendert sich staendig, ist staendig neu sichtbar. das virtuelle braucht stets etwas mit Sein als traeger und besteht aus verkrueppelten phaenomenen, d.h. wahrnehmbaren, das große stellen von geistiger leere und unbewusstsein birgt, verführt, hypnotisiert, wenn man es anschaut. das ist die luecke, die das digitale gegenueber dem analogen schlaegt. was digital ist, das virtuelle, ist stets weniger komplex als das analoge, denn das digitale ist konstruiert, gezeichnet, in strecken gedacht, es ueberspringt, verkuerzt stets. es ist gerade das begriffspaar digital-analog, welches das digitale bereits als das vergrobende, auslassende, abstrakte zeigt.

angst verwandelt sich zum spektakel!!

zuerst ist die angst, das denken selbst, das dualistisch, enzweiend ist. der konsistent digitale teil eines begriffs (sein verstehbares) wird gedacht. wie geschieht die verselbstzwecklichung des denkens? der fall ins virtuelle? mit welcher notwendigkeit, wie? aus unfaehigkeit oder? der geist entwickelt sich und muss auch die sucht, das irrthum kennenlernen, er stellt sich fragen und kennt zunaechst keine antwort und er gruebelt und scheitert und ist unfaehig. es liegt irgendwie im zustand des gruebelns, des haengens im verselbstzwecklichten denken, dass man einen schmerz nicht akzeptieren will, ist er nicht begruendet. diese nichtakzeptanz muss irgendwie etwas mit dem digitalen bruch von sich im denkensnetz befinden und aber koerperlich sein zu tun haben und dem schmerz, dem willen, der einen dann regelmäßig überrascht, der hineinplatzt in die welt der sucht, die nicht dicht genug zu bauen ist. zuerst ist also der unbegrueendbare schmerz und der wille zu seiner begruendung oder schmerz auch dann nur als der unerfuellte wille seiner begruendung, es dreht sich im kreis, dann ist man schon auf dem weg der verselbstzwecklichung, der perversion des denkens, herausgerissen aus begriff, flow, aber irgendwie mit notwendigkeit, denn geflowt hat es ja schon zuvor nicht .. und nicht bloß, allerdings unendlich verstaerkend, aufgrund von bereits bestehender reizflut in der welt, welche ins digitale, ins spektakel treibt. der initialgedanke war aber: dieser schmerz, der grundlos ist, ist in seiner reinen form der gedanke der unwissenheit darueber, ob unendliche angst denkbar ist. dieser gedanke ist angst selbst. aeh also was ich sagen wollte: erst ist angst, dann aufgrund des bestehenden reizes kommt etwas digital

gedachtes, das die bestehende intensitaet zu begruenden versucht, auf dass sie abklinge, eine handlungsanweisung, die zu befolgen waere, dazu, dann kommt es aber nie zu diesem abklingen sondern in der digitalitaet, welche als konsistente weisung haette sein sollen, geht der suechtige allerlei irwege, welche nur tiefer in die virtualitaet hineinfuehren und es wandelt sich, dass die virtualitaet mit ihrem netz zum gitter der sicherheit wird, an der man sich entlanghangeln kann, dabei vergessend, dass es nur als mittel zum zweck dienlich ist und nur aufkam, weil angst bestand, jetzt aber ist es so, dass die angst zum willen wurde, den versuch, sie zu loesen nicht aufzuhoeren, denn ohne dass loesung gefunden wuerde, lindert schon der versuch die angst, das digitale betaeubt, doch es aendert nichts daran, dass grundlegend, d.i. koerperlich, die menschlich gesunde grundlage, das sein, das das eigene geistige erst ermoeoglicht, die angst weiter besteht. der status in der digitalen befangenheit, der sucht ist dieser: der suechtige will die sucht behalten oder andere weitere suechte induzieren, die seine virtualisiertheit, d.i. seine empfundene sicherheit, d.i. eigentlich tendenziell sein nichts-mehr-empfinden erhoehen. eine sucht zum erloeschen zu zwingen ist nur moeglich, indem ein anderer wille diese nach und nach besiegt. das konsistente, menschliche, begreifende, das er grundlegend ist, hat also keine chance. es gibt aber in der sucht zweierlei verhaltensweisen. die eine ist ziellos in sucht, faehrt sich mal in bestimmten lebenszeitdeckenden suchtritualen ein, induziert dann auf sich evtl veraendernde umstaende reagierend neue, die sucht beherrscht den menschen, er lebt nach den gesetzen der virtualitaet, spektakulaer. jeder richtige rat kann ihm nur wirken, wenn er ihn als ideal, was digital ist, nimmt, weitere sucht, nie das eigentliche, das womoeglich dahinter steckt, begreifend, aber es steckt sowieso hinter allem, was er tut. die andere ist in sucht den weg gehen, der gangbar ist, er ist nicht nachgeben bei der frage, ob unendliche angst moeglich ist, welche die frage selbst ist, jene, die die ganze virtualitaet induziert, die den menschen hineinwirft ins grauen und sich nicht ablenken lassen dabei und vielen unwichtigeren fragen nachzugehen, sondern der staerksten sucht, sich, wenn schon suechtig, der sucht ganz hingeben, der groessten intensitaet nachgehen, welche unendliche angst ist und welche in der frage nach ihr selbst wohnt, ihre entschaerfte formale form ist was ist die frage. schlieÙlich findet sich auf diesem wege der beantwortung ein wendepunkt, die erste widf-loesung, welche beinhaltet, dass unendliche angst jetzt nicht mehr moeglich ist, dass sie nicht denkbar ist, dass sie erlebbar war, waehrend man sich ueber ihre denkbarkeit noch nicht sicher sein konnte, doch jetzt weiss man es, sie ist undenkbar und von nun an auch nicht mehr erlebbar und mit diesem ersten wendepunkt der frage ist mit ihm und allem vorangegangenen beantworten der frage

ein riesiges virtuelles sein induziert, welches suechtig war und sich mit einem male zur konsistenz umkehrt und es muss nun der weg weiter gegangen werden und das ist die zweite widf-loesung. in der zweiten widf-loesung wird die erste, das suechtigste sein, welches sich zur konsistenz gewandelt hat (indem widf und die frage nach der unendlichen angst die einzige sucht ist, die sich verwandelt in konsistentes sein ist sie der einzige weg aus der sucht) geloest werden, denn auch die frage muss vergehen, wird der weg weiter gegangen, sie ist waehrend der zweiten loesung abwechselnd konsistent und inkonsistent, d.h. sie besteht weiter als die sucht, die sie war, der weg, der aus selbstzweck gegangen war, um nicht die angst zu spueren, und sie besteht mit dem wissen, mit ihrer kenntnis, dass sie aufzuloesen ist, dass sie halt gibt, solange man es braucht, dass man sich in die weiter fortbestehende angst nun fallen lassen kann und sobald sich die angst nicht zu liebe wandelt, wie es in der zweiten widf-loesung aber schlieÙlich geschieht, und das ist erwachen, bodhi, das aufgehen der angst in liebe, sobald die sucht in der angst wieder in den irrweg zieht, ist sie da, die erste widf-loesung und steht stark gegen die sucht und ist das aufkommen der sucht wieder bekaempft, wandelt sich die erste widf-loesung vom boesen starken suchtgegner, denn gegen das boese muss das boese vorgehen, das gute ist grundlegend einfach nur da die ganze zeit, zurueck zum konsistent-digitalen, zum kunstwerk, das es ist als gelebte philosophie, zu seinem abklingen und einklingen, die angst wird liebe, das leben lebbar, als waere die spielanleitung da, die gefehlt hatte, aber sie ist da, indem sie nicht mehr gebraucht wird und allmaehlich nicht mehr da ist, bis zum verwehen, das ist das schoene sterben und gar nicht mehr zunichte werden.

was konsistent ist, besteht, d.h. es ist ueberhaupt. was nicht ist, ist auch nicht wahrnehmbar; alles, was ist, ist konsistent. es gibt aber momente am unnatuerlichen wahrnehmbaren, wo die wahrnehmung an einer stelle aufhoert, an der sie eigentlich weitergehen muesste. das sind die wunden, die die virtualitaet ins konsistent-digitale schlaegt, wo das auge hineinfallen kann, sofort wird nichts mehr gedacht und auch der befehl ins denken zurueckzukehren ist verloren. aus der virtualitaet, aus sucht ins Sein zurueckfinden wollen ist eine unmeisterbare aufgabe, als wollte man sich gleichsam selbst gebaeren, an den eigenen haaren aus dem morast ziehen. es ist darum in virtualitaet vermeintlich keine hoffnung und doch ein weg, der ist widf. die theoretische notwendigkeit, die von allem material abstrahiert, sich letztlich vom begriff entfernt und die gesetze der virtualitaet aufstellt, windet sich ein, wo die virtualitaet implodiert, sich tatsaechlich umstuelpt zu was ist die frage, die

theoretische notwendigkeit (digitalitaet), irre, die wesentlich sucht wird, stülpt sich um zur pragmatischen weisung, wo alle notwendigkeit in evidenz einklingt.

hab mich gerade daran erinnert, dass ich lange dachte und vor allem waehrend suechtiger zeit, dass kaelte (oder frische?) das hoechste gefuehl sei. also aussen kalt, innen warm, nicht frieren, sondern irgendwie maximale klarheit. wie ist der gedanke mit dem gedanken des flows, begriffs zu verbinden, welcher zusammenhang besteht?

zur prüfung der eigenen buddhazität, wachheit oder seines siechens, kann man sich selbst beobachten, wenn man gelobt wird. war man auf das lob aus, will man davon mehr, will man es ueberhaupt, ist man zum entsprechenden grade suechtig. freut man sich vor allem am lobenden, weil es nett ist, dass er lobt und weil ihm etwas gefaellt und man zusammen etwas erlebt, dann ist man zum entsprechenden grade gesund.

.. dazu: es gibt aber wiederum einen zustand, aus dem man sich noch entwickeln muss, in dem sich kinder notwendig befinden. kinder sind wie suechtige menschen, aber es ist noch ok, weil ihre suechte konsistent sind?! wie? und in der pubertaet wird es dann kritisch, weil es darum geht, erwachsen zu werden, d.h. die suechte, abhaengigkeiten werden nach und nach inkonsistent und sind loszuwerden; im fall des misslingens werden sie durch andere ersetzt.

.. ich glaube man muss richtig sagen, es gibt keine konsistenten suechte, sondern es gibt abhaengigkeiten ,die kinder haben, die ihrer entwicklung zu einem bestimmten zeitpunkt notwendig sind, zb lob. die frage ist, welche abhaengigkeiten sind bei kindern konsistent, welche sind es noch beim erwachsenen. hat der erwachsene auch konsistente abhaengigkeiten, die das kind nicht hat? den liebespartner evtl oder sonstige verantwortungen? welche abhaengigkeiten sind die beiden gemeinsamen und welcher zusammenhang besteht letztlich zwischen aller konsistenz? wie kann sich konsistenz entwickeln? ist das die frage nach der organik komplexen seins?

es wird mir erst dann moeglich sein, widf zu schreiben, wenn ich es fertiggedacht habe, denn seinem es denken ist noch sein es denken wollen inbegriffen, weshalb ich es, solange es nicht zuendegedacht ist, nicht geschrieben haben will.

ich weiß nicht, ob ich die wichtigkeit des alles-muss-weniger-lehre-werden-gedankens genuegend herausgestellt habe. d.h. obgleich in erster linie die virtualitaet, also das inkonsistent digitale, abzubauen ist, ist danach auch die konsistente virtualitaet, die kunst abzubauen, es gilt sehr achtsam zu werden, wann ueberhaupt etwas gesagt

werden muss. dieser prozess ist der der zweiten widf-loesung.

wenn ein suchtwille aufkommt, mit ihm gleichzeitig aber gedanken, die sein ausleben hemmen, gedanken, die das konsistente sein kennen, welches aber gerade nicht begriffen ist, dann hilft es nicht, den gedanken nachzugehen, die gegen das hingeben in die sucht argumentieren, waehrend der suchtwille weiter schuert und groesser wird, denn die gedanken wollen sich so wenden, dass sie die auslebung der sucht irgendwie rechtfertigen und das laecherlichste schlupfloch, das irgendwo gefunden werden wird, wird irgendwann genuegen. es sind auch hemmende, indem sie nicht begriff haben, sondern nur etwas verstandenes in sich tragen, welches einem begriff, einer konsistenz also, entstammt, die gegen das ausleben der sucht kaempfenden gedanken sind also ebenfalls suechtig, sind zwaenge, so geht es nicht. nur den einen kurzen impuls koennen sie geben und er muss so schnell wie moeglich erfolgen, dass eine andere, konsistente taetigkeit aufgenommen wird, auf dass der zustand des flows, des begriffs wieder groesser werde und der wille zur sucht so verschwinde. nur konsistentes sein, begriff, kann sucht besiegen, nicht ein digitaler gedanke ans konsistente sein, sondern waere niemand suechtig, dann braeuchte man im zweifelsfalle ja nur einen einzigen guten satz vernehmen.

wichtig ist hierbei, merke ich gerade, dass ich das wort denken/gedanke definieren muss. vielleicht verwende ich es auch falsch, aber dann fehlte mir ein wort fuer das, was ich bezeichnen will: das, was dazu tendiert, nur der klang, die form der worte zu sein. die verbindungsleistung des denkens abstrahiert, das ist, was ich immer denken nenne. ich vermute gerade, und falls das stimmt, muss ich meine wortwahl ueberdenken, dass denken vielleicht das gleiche meint wie begriff, .. ich verwende die worte bisher so, dass begriff die summe oder das produkt aller wahrnehmungen ist und diese sind nach absteigender allgemeinheit, ferne, abstraktion: denken, sehen, hoeren, riechen, schmecken, fuehlen.

hesse beschreibt in seinem siddhartha sehr gut, dass es darum geht, das suchen der lehre, das suchen selbst loszuwerden, dass gerade darin das irrthum besteht (wenngleich bis zu einem gewissen punkt notwendig auch der weg, denn das verstandene gibt evtl den anstoß?). was gesucht wird ist gerade der zustand der nichtsuche, das ist eigentlich mit dem begriff der suche schon klar, denn was gesucht wird, ist ja eben nicht da, .. wann ist es nicht da? waehrend der suche! mh, es ist aber eine spezielle suche, weil der gesuchte gegenstand unbekannt ist? die allgemeinste suche? was zu finden ist, ist also der zustand, in dem man nicht sucht. man muss

gewissermaßen also nur aufhören zu suchen. was man finden will, ist, was immer schon da ist; was das suchen auch erst ermöglicht, worin suchen aber irrtum ist, denn das zu findende ist doch schon da, nicht nur direkt vor den sprichwörtlichen augen, sondern im eigenen sein, es ist da heißt auch, es ist maximal nahe. das ist dem suchen, dem folgen der form, des aus dem begriff extrahierten denkens, den worten, zahlenhaft, quasi zählend (statistik), wesentlich: es ist weit weg, es ist eigentlich der teil eines begriffs, der sein allgemeines fasst, welches ein naher begriffener gegenstand auch mit fernem teilt, also mit solchen, von denen man gerade gar keinen begriff hat. es ist eine virtuelle ferne, nur-ferne, das nahe wird vergessen. wird das nahe aber gefunden, endet die suche, dann ist das ferne, weil es nicht mehr extrahiert (also nur-verstandes) gedacht wird, sondern mit im begriff ist, gleichsam präsent. es ist nicht gedacht, aber es ist zu seinem teil dabei, zu dem alles, was ist, dem uebrigen gleicht und es ist zu dem teil nicht präsent, der die individualität des moments ausmacht. wie heißt das jetzt fuer den menschen, dass er mit einer tendenz zur fuehndimensionalitaet vierdimensional (d.h. mit einer tendenz zum verwehen, nirvana, konsistenten sterben, gotteseinheit dennoch als mensch am leben, d.h. zu sich selbst analog, sein Sein, das als bezeichnetes konsistent-digitale, enthaltend) ist (der suechtige, suchende war mit einer tendenz zur dreidimensionalitaet vierdimensional und er war zu dem teil, zu dem ihm eine dimension, ah, oder gar mehr, gekuerzt wurden, tendenziell nicht, sondern die virtualitaet spielte sich in ihm ab (oder war er leidend, sein schmerz? aber tend ohne bewusstsein?) .. und andersrum kann man vom konsistent lebenden sagen, dass er nicht nur ist (in zeit), sondern immer mit einer tendenz zur ueberzeitlichkeit ist)?

gerade angefangen d kunstwerk im z seiner technischen r zu lesen .. w b schreibt, das kunstwerk verliere seinen festen ort. vor seiner zeit, als die kunstwerke noch nicht-reproduzierbare waren, als sie also noch einen festen ort hatten, waren sie noch kunstwerke, nur indem sie ueberhaupt werke waren. heute kann man tendenziell nur noch im verniedlichenden sinne von einem kunstwerk sprechen, wenn man dabei ein einziges werk meint, nur mehr noch, wenn es eines ist, das einen festen ort hat. es geht noch, aber es schwindet. kunstwerke muessen nach und nach ganze lebenswerke sein, denn die bedeutung des zusammenhangs nimmt zu (entörtlicht heißt wesentlich dezentralisiert, mit zunehmenden bezuegen zu sich selbst an anderen orten und in gleicher weise zu anderen gegenstaenden an anderen orten). dies ist die notwendige bewegung des kunstwerks ueber das werk, in dem sich schon virtualitaet, aber noch konsistent, manifestierte heraus aus dem werk, hinein in die virtualität, sich

verallgemeinernd, sich selbst, seine moeglichkeit darin auffindend und in der virtualitaet verschwindend, sodass am ende das abklingen, das wissentlich ueberhaupt keinen ort mehr haben, nur das noch, das kunstwerk ist und damit endet es als werk, dem abklingenden kunstwerk (das kunstwerk klang schon immer ab, mit dem letzten aber klingen alle anderen zusammen mit ab, d.h. mit was ist die frage wird der kunstmarkt zu seinem maximum gelangen und schlieÙlich abklingen) wird das zunehmend ephemere folgen, kunstformen, die weniger werk sind, die mehr und mehr begriff sich wieder annähern, und mehr und mehr mit den menschen dem spektakel keine aufmerksamkeit mehr schenken, d.h. sich ihm entreiÙen. nach der performance zb kommt nur noch wachheit, gespraech. allenfalls musik.

maximale sucht, in den menschen dringen der virtualitaet waere denkbar als matrix-like computerspiel, in dem man sein kann, was man will, was alles simuliert, die tatsaechliche physis komplett verschwinden macht, man nur noch wahrnimmt und empfindet, was simuliert ist und dieses ist traumgleich eine reihe von erfolgen, fraglich ist, ob man der gewoehnung auch entgegenwirken koennte und wie lange, indem das gehirn dauerhaft mit glueckshormonen stimuliert wird, weiterhin fraglich ist, inwieweit das erleben selbst dann verschwindet, so wie man sich sicher ist, dass ein bildschirm, der einen film zeigt, den film nicht begreift, ihn nicht empfindet. was unterscheidet den menschen dann noch vom bildschirm .. ok sein koerper, den er noch hat, um zu fuehlen, was er wahrnimmt, daraufhin also die frage, wie lange die sterblichkeit des koerpers hinausgezoeigert werden koennte und letztlich das denkbar schrecklichste wachschrecken des sterbenden organismus, der alles leid der uneigentlichkeit (gottesferne, schuld?) im sterben erfahrt.

gradualitaet zw sucht und frei?tod?

schlimm ist das formuliertsein religiöser lehre, maximal schlimm, wenn sie als bloÙe aufzählung von zu vermeidendem gepredigt wird. dies ist suechtige doktrin, kein weg fuehrt durch den zwang der vermeidung, es ist gerade das manko dieser formulierung, dass sie einen zustand nennt, der der einzige sei, in dem man nicht verloren ist und in den es abrupt zu gelangen heiÙe. niemand aber ist jemals verloren und einzig ist der weg zu gehen, dessen ahnung in jedem menschen ist und dessen gehen ihn finden heiÙt, d.i. suche beenden, nicht wie es gegenteilig in geboten stattfindet, das zu suchende als gefunden zu propagieren.

relativität von sucht:

- eine rückfallhandlung eines menschen, der seine suchte abbaut, ist konsistent, ist auch kein rückfall, sondern die frequenz der ausübung der suchthandlung kann nur stufenweise verringert werden (gilt das immer oder ist mit entsprechender schon vorhandener staerke auch abruptes aufhoeren moeglich?)

- und irgendwie in der entwicklung vom kind zum erwachsenen, als kind ist man konsistent, dann aber kommen zwaenge? neue beduerfnisse beim erwachsenwerden und es geschieht notwendig? dass es nicht mehr flowt. dann entwickelt der pubertierende suchte, etwa sucht nach guten noten, danach gelobt zu werden, masturbation, computerspiele, rauchen, alkohol usw. suchte sind immer ersatzhandlungen und dabei tendenziell keine handlungen, also auch nicht zu verurteilen. wenn es eben nicht flowt, koennen sie zeitweise konsistent sein? oder ist ein flowender uebergang vom kinde zum erwachsenen noetig, zb wenn man sich um nichts sorgen machen muss, der sexualtrieb nicht sehr stark .. oder nur nicht ziellos ist? gibt es biologisch individuelle unterschiede? im fall, dass es vom kind sein zum erwachsenwerden flowt, ist was ist die frage nicht noetig, in allen anderen ist sie die sucht, die gefunden werden muss, die aus sucht wieder herausfuehrt, weil sie die einzige rolltreppe ist, die in der mitte ihre richtung wechselt.

die antwort auf die frage was ist die frage ist om!!? .. und damit in zshg iwie meditation, yoga?!

die beantwortung wendet ja im maximum der virtualitaet und zielt wieder aus ihr hinaus, ist das om ihr letztendliches heraustreten, maximaler begriff, das ende der frage?

physisch entspannen (inkl dehnen) im ggs zu vorheriger verspanntheit, digitaler gezwungenheit

ist immer die frage, wo ist der grad der konsistent ist bei einer taetigkeit und wo beginnt ihre perversion. essen ist gut, zu welchem grade?, was?, wie?, aber kein junkfood. schlafen ist gut, aber nicht zu lange. sexualitaet ist gut, aber nur unter liebenden? kann masturbation gut sein, wenn ansonsten die ueberreiztheit zu hoch waere? kann eine droge einmalig konsistent konsumiert werden, wenn dadurch stress abgebaut wird, der sonst zu hoch gewesen waere?

In Kunst/ Philosophie geht es um Begriff, aber nicht Kunst/ Philosophie werden dabei begriffen. Kunst/ Philo sind konsistent digital, also wengleich konsistent-digital, doch

digital, nicht also Begriff selbst, sondern zur Welt scharf abgetrennt (notw. warum?), haben kein Sein, sind virtuell, .. Wie ist das Analoge analog zur Welt getrennt? Kunst/ Philo legen wie alles kons dig (alles kons dig ist kunst oder philo?? ne, wissenschaften auch..) den helfenden anfang, den der erkennende mensch es als sprungbrett nutzend zum begriff komplettiert.

Das virtuelle Irrthum ist Vermeinen etwas besitzen bedeute es wertschätzen.

alle schoenen maedchen haben wollen zb

etwas festhalten bedeute es wertschaetzen .. fotografieren, iwas im moment extrahieren

!!!!!!! formulier den gedanken aus!!!!!!!

+ evtl laesst sich der gedanke anschliessen: grade der objektivierung eines menschen, nur seinen koerper, seine arbeitskraft, leistung haben wollen, statisiert, letztlich nur vergangen ihn auf ner liste, gefickthaben oder getoetet haben kp

.. also auch schon alleine der jetzt-habe-ich-es-begriffen(oxymoron)-gedanke, dass gerade der moment sei, der zaehlt, dass ueberhaupt der moment zaehle, das ist gleichzeitig richtig aber formuliert gedacht der totale irrthum, dass er nicht vorbeigehen solle, die zeit zu schnell vergehe, das alles pervertiert und verkuerzt das erlebte zum suchtojekt, ja objektiviert es erst als etwas, was aus virtualitaet, formuliertheit heraus betrachtet wird und worin man sich eben nicht mehr befindet, indem man distanz einnimmt und es bezeichnet, vergötzt, das sei es und man kuerzt sich selbst gleichzeitig heraus und spiegelt sich maximal hinein, sucht ist immer man will sich selbst in die form hineinzeichnen, die das mitteilbare ist, das spiegelbild, digitale oberflaeche, die zeigbar ist und wie zur bewertung vorlegbar.

Je virtueller, desto vermeintlich-mittelbarer und desto größer das Mitteilungsbedürfnis. Die Virtualität ist das spezielle Perverse, das, bis auf seinen konsistenten Teil, das Nichtgeteilte ist (oder ist das konsistent-Digitale gar nicht Teil der Virtualität, abgrenzung, wie dann?). Virtualität ist nicht mitteilbar; aus wem sie spricht, der ist nur fähig, sie im anderen zu erwecken, ihn hineinzureißen, er teilt dabei jedoch nichts mit ihm, denn wer in Sucht, in Virtualität gemeinsam ist, der ist ueberhaupt nicht gemeinsam, gemein ist die gleiche Intensität, die sie erleben und darin liegt das Vermeinen von Gemeinschaft, Intensität ist aber die Spitze der Vereinzelung, das eigentlich Unteilbare, Angst. Maximale Virtualität ist maximale Vereinzelung und geht mit dem größten Mitteilungsbedürfnis einher, gleichzeitig ist der maximal virtuelle Gegenstand aufgrund seiner maximalen (schiefen) Formalität (er ist

nicht philosophisch) als Abstraktum maximal mitteilbar, sein Rezipient hier maximal verwundbar, eigentlich wird aber gar nichts mitgeteilt, sondern es wird nur der digitale Schnitt durchs Gesicht des Gegenübers gefahren wie das Messer durchs Auge im andalusischen Hund. Dazwischen liegt das zu seiner Zeit tatsächlich Mitteilbare, welches das konsistent-Digitale ist, es ist zu seiner Zeit mitteilbar, d.h. es ist dann auf der einen Seite nicht nur vermeint, sondern tatsächlich mitteilbar, und auf der anderen aber, indem es nur mitteilbar ist, noch nicht geteilt, sondern das konsistent-Digitale katalysiert zu seiner Zeit das Teilen. Das Teilen selbst, auf der anderen Seite, ist das Analoge, das Sein selbst, in welchem man sich ohne digital zerschnitten zu sein tatsächlich gemeinsam befindet und obgleich das konsistent Digitale an jedem vierdimensionalen Sein feststellbar ist als sichtbare Linien, die ihn zur Umgebung trennen, gibt es nirgends die Linie sondern alles geht ineinander über, es ist kein Brei, aber was es mit Brei gemeinsam hat, ist, dass es Eines ist. Das Sein ist das Geteilte und in seinem Zustand, Begriff, Flow, besteht kein Mitteilungsbedürfnis, mitteilbar ist eben nur das Formulierte und formulierbar ist nur Formales und Formales ist digital, das Sein ist stets mit allem geteilt. Wenn zwei sich bewusst gegenüber sind, im gegenseitigen Begriff voneinander, dann zerfließen sie nicht und tun es doch, sie sind analog, sie verhalten sich zueinander, unbenennbar, es wäre aussagbar, aber ausgesagt, wäre unendlich viel weniger gesagt, als es ist, darum ist größte Gemeinsamkeit im Schweigen, vergehend im sich treffenden Blick.

Es ist so, macht aber keinen Sinn, davon zu sprechen, dass wir als Menschen getrennt wären, denn Sprechen fasst Form und in Form sind wir tendenziell identisch, also nicht getrennt. Und wo wir tatsächlich getrennt sind, in Tatsächlichkeit, Analogie, kann von Trennung keine Rede sein, denn (scharf) getrennt (digital) ist nur die Form: In Analogie ist jeder Teil von allem .. Beispiel: Es macht nicht Sinn, zu sagen, was wäre, wenn ich du wäre. Denn 'Ich', als was du dich bezeichnest, bin ich doch auch. Wärest du nur die Selbstreflexivität, das Bewusstseinswort 'Ich', und ich wäre es auch, so wären wir identisch denn der eine kurze Begriff 'Ich' ist jedes Mal, egal von wem gedacht, ein und derselbe. Alles Sagbare hat aber eine Tendenz zu dieser Allgemeinheit, wessen Maximum das Wort 'ich' ist, sodass alles Sagbare, konsistent-Formulierte, das Mit-Geteilte (gemeinsame Bewusstsein), der gemeinsame Nenner, unsere Form, die unsere Verkürzung ist. In Analogie, unausgesprochen, bin ich eben gerade nicht du, aber es ist schon falsch formuliert, du bist als ich immer ich, zu mir gehört aber nicht, was zu dir gehört, ich bin nicht, wo du bist, du bist nicht, wo ich bin, wann ich ich bin, wann du du bist blaa, was wir sind, ist unterschiedlich,

unterscheiden wir es aber, vereinen wir es in Formuliertem, es ist also auch wesentlich nicht unterschieden, ist(!) nur, wir sind Teil des selbem 'Alles', des Selbem, welches Alles ist, des Einen, welches ist. Das Getrenntsein der Menschen von der Welt ist wahr, aber es ist keine Tatsache, vllt kann man das so sagen und sich philosophisch darüber den Kopf zerbrechen.

Der digitale, d.i. verkürzte, Begriff (also eher nicht Begriff, sondern nur Verständnis und das nicht mal hinreichend) von Freiheit, über den auch ich bisher nicht hinausgekommen war, ist der, dass Freiheit nicht anders denkbar sei als das Phänomen, dass in einem ersten Moment etwas gedacht wird, was in einem zweiten folgenden sich wiederholt, bestätigt; das Phänomen der Kongruenz zweier aufeinander folgender Wahrnehmungen. Dieses ist das digitalisierte Verständnis von Freiheit und ein verkrüppeltes, mh, krass, dass hier das Verständnis, welches Verkürzung ist, den Begriff nicht nur verkürzt sondern ihn gänzlich pervertiert, ..weshalb ist das gerade bei diesem Begriff derart der Fall? .. Es tendiert dazu Freiheit als das Phänomen der Virtualität (d.i. das Wahrnehmen, welches immer tendenziell nicht-Wahrnehmen ist) aufzufassen, worin Formales, Gleiches (nur Formales hat überhaupt die Möglichkeit zur Gleichheit, nichts in Analogie, überhaupt nichts, ist gleich, denn es hat einen verschiedenen Ort, Zeit usw..) aufeinander folgt, welches als das sich-Ereignen der Virtualität das Einschläfern ist, das unbewusst-Werden! Es gibt kein Bewusstsein, keine subjektive Zeit (hae oder doch mit Angst, Intensität an einem digitalen Stau?! da maximale subjektive Zeit, oder objektive .. mh, ok die Begriffe subjektive und objektive Zeit sind mir anscheinend kaum klar..) in unveränderter Wahrnehmung, welche das inkonsistent-Digitale, Grobheit, ist. Der verkürzte Freiheitsbegriff tendiert dazu Freiheit als dieses einschläfernde sich-ereignen von Virtualität zu denken, sehr frei wäre in diesem Sinne jemand, der sein Leben lang eine weiße Wand anstarrte und fortlaufend darin bestätigt bliebe, dass er die weiße Wand anstarrte, ein fortwährender Erfolg und hielte ihn jemand davon ab (und das ist diesem falschen Begriff von Freiheit, virtueller, scheinbarer Freiheit auch wesentlich, dass sie nehmbar ist, dass ein anderer einen davon wegzwingen, ihn von ihrer Ausführung, Verfolgung abhalten kann, dass sie überhaupt ausführbar, zu verfolgen ist, sie muss sich bestätigen, ist also eigentlich maximaler Zwang), wäre die Freiheit zunichte. Ist dieser durch Unzureichen, Verkürzung pervertierte Begriff von Freiheit eigentlich das Manifest des Zwanges (und damit der Angst)? Nicht der Begriff von Zwang, denn den gibt es nicht? Es gibt aber einen Begriff von Freiheit, allerdings muss sich dieser auflösen in Analogie, sodass es gar kein Begriff mehr ist, sondern Freiheit war ein Wort, welches

wesentlich Frage ist, Suche?! Denn es ist formuliert, und einmal gefunden ist es verschwunden, denn wuerde es wieder gedacht, wäre es wieder die Frage, die Suche und man immernoch auf dem Weg?! Ist Freiheit ein zentraler konsistent digitaler, weisender Begriff? Der zu Freiheit fuehrt, dort aber angekommen heißt es nicht mehr Freiheit, sondern sich-Ereignen, Sein, Bewusstsein?, Om? .. (ueber die Begriffe Sein und Bewusstsein als Getrennt, im Zshg mit Denken als eine Komponente von Begriff und dieser als Deckung mit Sein muss noch mehr Klarheit geschaffen werden!). Obgleich verkuerzt, weist der Begriff (zunehmende Begriff? .. kons dig als erkenntnisse, die zunehmen von begriff ermöglichen, indem sie Weg sind? methode) der Freiheit als das Aufeinanderfolgen eines ersten (notwendig Gewollten <- wieso? wie?) auf ein zweites Phänomen hin zur Phänomenalität selbst, wo sie sich deckt mit Begriff, wo nichts mehr, wie es nur in scharfer Trennung denkbar ist, ueberhaupt aufeinander folgt, sondern alles viel feiner, als dass man davon sagen koennte, ich kann eines darin bezeichnen, was auf das naechste folgt, sondern es ist viel mehr, viel feiner kaum noch eins auf das naechste, sondern alles auf alles folgend, alles mit allem seiend. die freiheit ist maximal, aus der noch digitalen sichtweise und seiner formulierung gedacht, kann man sagen, freiheit ist in begriff maximal, und das ist sie, indem sie als so-gedacht gar nicht mehr ist, sondern was ist, ist und es gibt keinen Willen mehr, denn was ist, ist und waere es nicht, wollte es sich, aber es ist und es von nichts Gleichem mehr zu sprechen, welches sich bestätigen sollte, denn als Ganzes ist alles das Gleiche, indem es das eine ist, aber in seinem Detail ist nichts auch nur im Geringsten Gleich, sondern es ist eben die Verschiedenheit selbst.

Zwei wichtige Folgegedanken dazu: 1. Stelle das nochmal deutlich heraus, wie sich, wie es im digitalen Begriff von Freiheit formuliert ist, das sich-Bestätigen, das Formale, Gleiche, das Duale der Freiheit in Begriff auflöst, sich maximal verwirklichend iwie, darin aufgeht

2. ich bin ja schon an viele stellen gestoßen, wo sich gegensätze, die paradox erschienen, letztlich in einem begriff vereint fanden und ich fand dort stets die 2grad-begriffe, die eigentlichen begriffe, von denen ich lange nicht gesprochen habe. ist es hier genauso oder ist es genau andersherum und gerade dadurch aber wieder irgendwie genauso? - hier loest sich doch der eine begriff von freiheit ploetzlich in lauter gegensätze, welche gleichzeitig wahr sind, das Gegenteil ereignet sich, aber als zwei seiten von einem .. ist, wie ich noch vor einem halben jahr gedacht habe, was ist die frage letztlich doch auf ein netz von 2grad-begriffen abstrahierbar (wo werden dann beispiele, welche abstraktion entgegenstehen ihren platz finden?), wie?!!

fünfdimensionale Wesen sind alles, was ist, vierdimensionale ein Teil, was (in Zeit abgegrenzt?!) ist, in allem, was ist. Wie? .. dreidimensionale sind dann innerhalb des Zeitstrahls abgegrenzt, weniger dimensionale auch irgendwie .. vierdimensionale sind abgegrenzt innerhalb eines Strahls(?), welcher die fünfte Dimension abtragen würde?? .. mmh, wird es da physikalisch?! .. welchen Sinn ergibt solch eine Rede, an welcher Grenze von Sagbarem, konsistent-digitalem ereignet sie sich??

Suchtmittel sind Reizverstärker. Der konsistente Reiz einer zu erhaltenden Seinskomponente(?) wird verstärkt, diese damit zur Inkonsistenz pervertiert. Essen, Trinken ist notwendig, intensive Getränke oder Speisen aber sind Suchtstoffe, Sex oder bei Partnerlosigkeit gelegentliche Masturbation (?) sind notwendig, eine Verstärkung des Reizes, etwa durch Bilder oder sonstige Perversion der Sache macht die Handlung süchtig, d.h. immer auch sie verliert ihren Gegenstandsbezug, ihr Gegenstand wird abstrahiert und die Begierde zum Abstraktum ist zunehmend intensiver (Digitalität von Staudamm!), der Wille will sich selbst, spektakulär, virtuell, die Suchthandlung wird zunehmend öfter und aufgrund von Abstumpfung (warum gibt es in Sucht Abstumpfung und bei konsistenten Handlungen nicht??) mehr, gesteigert, d.h. abstrakter und intensiver, d.h. perverser, d.h. süchtiger gewollt. Häufigkeit der Suchthandlung und Intensität des Suchtwillens gehen einher.

Für die Masturbation heisst das z.B. explizit: keine Pornos, keine starren Gedanken, Bilder, die anregen, d.h. keine solchen, die vorher, zur Errektion, da sind, seien sie gedacht oder material vorhanden. Virtualität ist der Feind: Masturbation muss sexuelle Handlung mit sich selbst bleiben, Illusionen, die aufkommen, müssen nicht verdammt, doch auch nicht verfolgt werden. Das Gegenbeispiel zur (süchtigen) Masturbation in Verbindung mit Pornographiekonsum ist die süchtige Enthaltbarkeit, also jene, die aufgrund einer Entscheidung (digital) zur Enthaltbarkeit erfolgt. Beide wirken sich in erhöhter sexueller Angespanntheit, gesteigertem Willen aus. Sexuelle Enthaltbarkeit muss sich aus Flow ergeben, niemals kann sich jemand dafür entscheiden, man kann nur begreifen, sehen, dass man ihrer nicht bedarf. Es ist wichtig zu sehen, welches die unreinen Betätigungen sind und welche die perversen, die süchtigen, nicht aber schwierig zu sehen, denn man braucht sich den menschlichen Körper nur anschauen, um zu sehen, was er ist und was nicht.

Es ist interessant, verfolgt das mal weiter, dass bei konsistenten Handlungen immer zuerst das Gefühl ist, welches das Dasein des Körpers im fortlaufenden Moment ist, und die anderen Wahrnehmungen dann von Gegenständen (?), tatsächlich (?) hinzukommen, .. wie sich halt Begriff in Flow ereignet, .. durch die Konsistenz,

phaenomenalitaet (?) der sinne (?) dazukommen und es bei inkonsistenten handlungen andersherum ist, dass zuerst die abstrakteren, ferneren wahrnehmungen ein bild liefern (und dass sie zuerst kommen ist schon darum von der reihenfolge verkehrt, weil das ferne immer fehlbarer aeh und vor allem spaeter wissbar ist als das nahe!!), welches tendenziell (?) virtuell ist und das gefuehl, das auf virtualitaet folgt, ist immer das gleiche, sich an digitalem schnitt stauende intensitaet, zu maximalitaet, angst, tendierender wille.

alle suechte sind perversionen bestehender konsistenter triebe(?), die einen aber mehr, die anderen weniger (graduell)?, also zb intensives, ungesundes essen ist perversion von essen, wachsen auf pornos perversion des sexualtriebs (selbstbefriedigung in einem rahmen, welchem?, allerdings nicht. .. man koennte auch alle anderen konsistenten triebe als inkonsistent vermeinen, etwa gar nicht mehr zu essen, zu trinken usw.), skeptizismus, zynismus usw iwie perversion von denken (unterscheid da noch genauer), aber harte drogen haben tendenziell keinen pervertierten konsistenten trieb, der zugrundelag, kann das sein? oder ist es bei denen das leben selbst, also jeweils so was wie nahtoderfahrung, sich schaden, wie sich ritzen, selbst verletzen .. jo so iwie

drei weitere gedanken, keine lust mehr die auszuformulieren:

- tiefe ist irgendwie ganz wesentlich, was anzieht. sich fallen lassen wie wunsch zu fliegen, wunsch nach freiheit. irrthum und zerschellen, virtualitaet
- es gibt auch ein perverses verhalten zu konsistenten gegenstaenden (nichtsuchtstoffe), zb wenn ich mich an einer blume freue und dann schaue ich sie an und sie hoert auf interessant zu sein und ich freue mich nicht mehr an ihr aber ich schaue sie weiter an und erzaehle anderen evtl immer energischer, wie schoen doch die blume sei, man habe es zu bemerken, waehrend man selbst laengst nichts mehr spuert. das ist auch unachtsamkeit, das gegenteil von flow. lass doch die blume uninteressant werden und achte darauf, was als naechstes zu beachten ist
- wer auf den kunstmarkt will, die vielen also, die sich als kuenstler vermeinen, ist nur widerlicher goetzendienner der virtualitaet. wie abstoehend ist es die professoren der akademien zu sehen, die sich ein leben lang mit maximaler egozentrik irgendeiner fortwaehrenden formuliererei und leeren manifestation hingegeben haben. waeren sie lehrer, waeren sie zu bewundern, doch genau das sind sie meist nicht, die studenten kommen auch nicht mehr (mir selbst ging es nicht anders) als lernen-wollende an die akademien, sondern mit einem festen bild davon, dass sie die geilsten sind. der

professor schliesslich, der ja schon der geilste ist, lebt es vor, wie man der geilste sein kann und als abschluss soll man zeigen, wie es sich gefestigt hat, dass man der geilste sei.

widf sucht nach moral, unbewusst?, fragt aber, darum?, amoralisch?! die frage entspringt in maximaler sucht, angst in tiefster tiefe der virtualitaet und fragt also nach positiver grundstimmung noch rein formal so (und findet auch so, nur dass im finden die umkehrung beginnt, das totale formale der positiven grundstimmung wandelt sich mit der zweiten widf-loesung in begriffene positive grundstimmung, d.i. begriff selbst): es gibt allgemeinste denkbarkeiten, begriffe(??.. sind das begriffe, abstrakteste begriffe und damit was anderes .. dem verstand nur zugehoerig, kategorien .. und sind das nur die 2grad? und sind die 2grad jetzt begriffe oder nicht?? wichtige noch diffuse stelle!! kim ist bildhauer und bearbeitet widf :)), es gibt etwas unveraenderlich gleichbleibendes, also zu jeder zeit einsehbares, an welchem jede aufkommende intensitaet, die gen angst waechst, aufgrund seiner allwaehrenden verfuegbarkeit zu jedem zeitpunkt abklingen kann. die totale erdumpfung, maximale sucht also. dennoch gleichzeitig die rechtfertigung, die einzige, positiver grundstimmung, denn der angst wurde damit die macht genommen und damit mit einem schlage aller sucht.

hat verstand nur die eine einzige praktische? aufgabe (seine theoretischen aufgaben sind scheinbare, bloßes folgen der gesetze der virtualität, von welchen es keinen sinn macht, sie zu denken, denn sie existieren in keiner geringeren weise auch ohne ihr gedachtsein, kein qualitaetsgewinn .. nutzlosigkeit von matheaufgaben rechnen, suchtpotenzial .. also verstand nur die eine aufgabe, aus sucht herauszufuehren, waehrend er selbst sucht ist, indem er nach gesetzmaessigkeit ueberhaupt (vgl auch kant) zwingt, also dann, wenn der wille den suchtgegenstand will, man irgendwie aus begriff gefallen ist, .. welche gruende kann es dafuer geben? boese reizflutende welt und diese nur in verbindung mit noch bestehender sucht, die greift? deren gewohnheit aufkommt? .. verstand, nach dessen gesetzmaessigkeit, nach dem bekannten, eingesehenen, man gezwungen, suechtig, doppelt suechtig und nicht suechtig, aus der sucht geht, er fuehrt hinaus, obwohl man die weisung nicht empfindet, die sucht sogar weniger zwanghaft erscheint, aber der zwang des verstandes muss groesser werden, bis er in begriff erloeschen kann und nur wenn begriff, flow, erschuettert wird, muss er wieder zur stelle sein. folgende frage hier noch wichtig: bis zu welchem grad ist verstand, und jede andere wahrnehmung?, zu schulen? eigentlich ist er aus

begriff losgeloest suechtig, also matheaufgaben zb, oder sind diese, bis zu welchem grad?, konsistent digital???? das ist vllt die allerwichtigste frage jeder wissenschaft ueberhaupt, die frage nach dem konsistent digitalen!! die frage nach dem rang der sogenannten westlichen welt - welchen status hat euer apelscher performativer selbstwiderspruch, den ihr ihn behauptend selbst begeht, wie jennifer lehmann zurecht erkannt hat?

was mich oft beschaeftigt ist, dass ich mir, worueber ich schreibe, eigentlich nicht vorstellen kann, denn ich schreibe nicht von vorstellungen sondern ich bewege mich formal auf genau dem wege des verstandes, der widf ist, und nutze den zwang der gesetzmaessigkeit sich selbst zu begriff hin aufzuloesen, ich weiss es und kann es mir, weil es gerade eben noch anders ist, nicht vorstellen, dass ich einmal nicht mehr schreiben werde.

gegen die wissenschaft wehrt sich niemand, gegen den glauben wehrt sich mancher und dieselben sind es in der kunst, die sich gegen die kunst wehren, an die sie eigentlich glauben. hier koennen sie den widerspruch vereint finden und mit widf letztlich die zu sich selbst gekommene wissenschaft, die endlich das gebiet des glaubens klaert, - dessen wichtigste punkte (diejenigen, die dem glauben noch im wissenschaftlichen gebiete, und eben genau darum mit notwendigkeit und nicht aus evidenz, vorgelagert sind) .. aeh wie wollte ich den satz weiterfuehren? .. des glaubens wichtigste punkte, indem punkte als geeinzelte, als digitalia, das verkuerzte, in theorie(?), formuliertem ueberhaupt enthaltbare sind, enthaelt widf (schreib mal klarer du wichser), diese sind die folgenden (ich werde mir durch manchen witzigen bruch die leser holen, die noch auf das gebrochene stehen und dazu hat jeder eine tendenz, denn .. mh, ist das richtig?: es gibt kein konsistentes lesen dieser texte, die ich gerade schreibe?! .. das wuerde aber heissen es gibt keine konsistente rezeption von kunst .. das stimmt aber vllt in einem bestimmten begriffssinn, kunstrezeption als stets gleichzeitig konsistent und inkonsistent, das spiel mit dem feuer?! frage dabei, ob man aus konsistentem zustand mit kunstrezeption in inkonsistenten wie von reizflut geworfen wird oder ob es ein sicheres sich hineinbegeben gibt) also die wichtigen punkte, von denen ich sprach, sind gar keine, die ihren ort im glauben haetten, dieser schliesst sich viel spaeter an, aber das ist vermutlich eine geistesgeschichtliche entwicklung, wahrscheinlich die positivste entwicklung des menschlichen verstandes ueberhaupt, dass sich das gebiet des glaubens dorthin verschiebt, wo es tatsaechlich zu sein hat und dass es allmaehlich aus den gebieten

des wissbaren heraustritt. und die wichtigen punkte sind: es ist tatsaechlich so, daran ist nicht zu ruettern, dass du als suechtiger zu nichts wirst, wenn du stirbst, genauer: dass der suechtige teil eines menschen zu nichts wird, wenn das leben des menschen endet. d.h. zu dem teil, zu dem du siechst, ist genau dieser suechtige teil von gott korrekt so angesprochen, dass er vernimmt: du wirst nicht angenommen, du kommst nicht in den himmel, heißt, du wirst einfach nicht bleiben, sondern wenn das gute in dir stirbt, wird es nicht zur blüete gekommen sein und was du an verwerflichem, perversem dir angeschwuert geworden bist, wird einfach zum nichts zerfallen und das wird die hölle sein aber es wird vergehen, denn die gottesferne ist nichts, was bestand hat. dennoch aber gibt es nichts schlechtes, was ohne gutes wäre, das schlechte, das böse ist nur das siechtum, die krankheit des guten, d.h. du, der du mit namen ansprechbar bist, bist diese person, so suechtig du auch sein magst, bist du stirbst, denn was an dir stirbt, ist wesentlich diese person, das gute, an das sich alle krankheit, die aufkommen mag, haften kann und ohne welche sie nicht sein kann, das nichts kann nicht kranken. ist aber alle sucht von diesem guten weggestorben, dann ist dies gute noch ganz klein und es wird auch nicht mehr wachsen, denn es wird so klein gestorben sein und es hat sich auch nie zu gott bekannt und auch sonst nichts verwirklicht, was es hätte sein können, aber das stoert dann ja niemanden mehr, das ist vergangen und was vom unverwirklichten zeugte, die manifestierte sucht, ist ja abgefallen, es bleibt also das gute dennoch uebrig, welches auch bleibt, quasi in den himmel kommt. man hat also schon gewonnen, aber man kann sehr viel verlieren, aber nicht alles, das ist sehr lieb vom lieben gott und vielleicht ist es die ontologische entsprechung zur formalen positiven grundstimmung, die in der ersten widf-loesung gefunden wird.

irgendwie bin ich alles, wunderschoen und absolut haesslich, ich liebe gott und verehere den teufel, ich kann vieles sehr gut und vieles nicht und nie aber etwas nicht, was dem entgegensteht, was ich kann, sondern bin stets sehr gegensaeztlich und manchmal dann auch widerspruechlich und dann wird es problematisch. zb habe ich auch ein großes beduerfnis in mir meine vollstaendige biographie zu formulieren, auf dass mal jeder von mir beispieldmensch lesen kann und gleichzeitig weiss ich, dass die menschheit nichts weniger braucht, dass ich es bin allerdings schon, dass gilt ja aber, wie du weisst, auch zu jeder zeit fuer dich, es sei denn, du denkst nicht daran. es wird immer spaeter und ich will schon lange abendessen aber ich muss noch schreiben fickdiehenne.

der suchtgegenstand ist irgendwie gleichzeitig der wille zu intensitaet und der wille gegen die intensitaet. folgendermaßen: er will die intensitaet, die in den mannigfachen (gibt es das wort?) gefuehlsmomenten, unendlich vielen gefuehlsatömchen steckt, nicht empfinden, er sieht im empfindbaren, fuehlbaren, weil er dafuer auch sinne hat, ..und das sind diejenigen, die verfuehrt werden koennen, gefuehl alleine kann nicht verfuehrt werden, es ist ja identisch mit Sein und also zu jeder zeit wahrhaftig, also er sieht im empfindbaren, um den unterbrochenen und hiermit erneut unterbrochenen satzteil zu wiederholen, ich sollte abendessen gehen, da falle ich niemandem zur last, ich habe heute ein erhoehetes mitteilungsbeduerfnis und weil ich so viel wichtiges geiles zeug aufschreibe muss der leser auch meinen muell ertragen, man erlaube menschlichkeit, er sieht im empfindbaren die form, sein konsistent digitales und daran haengt er, surreal knuepfend, evtl weitere digitalia, es beginnt der irrthum, das irrthum, und an digitalem staut sich sofort, wenn es gedacht, wahrgenommen ist, die unendlichkeit der vielen kleinen wassertropfen des flusses zu einer wasserlinie auf, das digitale, die linie, greift eben an und in eine weitere dimension, oder auch nur unmaessig, staut sich, was gerade noch floss, d.i. wesentlich vieles einzelnes zu einem ganzen war (fuehr das aus!) zu einem wesentlich an einer bestimmten stelle gebrochenen, d.h. vor allem zu etwas, das jetzt eine bestimmte stelle hat und nicht wie vorher einfach nur ein ganzes war. diese staustelle ist jene, an der sich die intensitaet hochstaut, d.h. sie waechst, gleichwohl wird sie dort abgeleitet, d.h. sie schwindet ganz und es bleibt taeubnis, truebe, trunkenheit. in beispielen bestimmter suechte expliziert: intensiv besoffen sein, dann nach und nach bewusstloser bis schlaf stoned oder same beim kiffen oder intensiv die titten auf dem bildschirm wollen und danach leere oder sich ritzen, selbst verletzen, was alle sucht ist, intensiver schmerz, das intensive selbst, danach nichts, was bleibt, nichts, wohin etwas abklingen koennte oder irgendein gedanke, der bereichert, .. ok der kann auch konsistent sein, wenn er sich verwirklicht, aber tendenziell werden diese mathematisch, etwa bis zum zwang die roete an einer blume schoen finden zu sollen usw... intensive erlebnisse, tod und verwuestung in computerspielen und danach .. nichts oder im serien schauen, jetzt reichs, ich geh was essen.

ein kuenstler bewegt sich immer auf schmalem grat ein saumaessig bloedes arschloch zu sein. das liegt in den zwei seiten des konsistent digitalen. loest sich das digitale in seine tendenz gen virtualitaet aus seiner konsistenz, d.i. aus seinem zusammenhang zum begriff (und diese ist seine kuenstlerische, d.i. auch historische? notwendigkeit), bleibt nur der wille des verkommenen kuenstlers, der gar keiner ist, der nur sich

selbst inszeniert wissen will, sein ich, also gar nichts, da bleibt keine sache uebrig, um die es mehr geht, der wille kommt zu sich selbst. das ist der boese geist, der ueber kunstakademien schwebt, .. das staendige heischen und eifern nach ruhm und unsterblichkeit, das ist genau das Gegenteil von kunst.

.. analog dazu das formale verlangen nach gruppensex, d.i. tendenziell am gegenueber nicht den menschen sondern seine form, seine formalen, allgemeinen merkmale wollen, diese fetischismen, d.i. objektivierungen, vergegenstaendlichen, das subjektive gegenueber statt als selbstzweck als mittel zum zweck nehmen, es besitzen wollen, das an ihm besitzbares wahrnehmen wollen, haben statt sein usw., sind allgemeiner werdend vllt zunaechst die geschlechtsteile, dann die abstrakte persoenlichkeit des menschen besitzen wollen, dann viele menschen, was schon fast nur ein gedanke ist, harem ist nur ein gedanke, und letztlich immer weiter steigende beliebigkeit in den digitalia, gedanken, die gegenstand des willens, der sich selbst will, zu sich selbst gekommen ist, perversion selbst, zeit,flowstop, beliebige weitere fetischismen, die nur der form wegen zur geilheit erfuellt werden muessen, an irgend einem ende auch - und immer schon(!) - folter des gegenuebers bis zu seinem toeten, mord als maximum pervertierter sexualitaet, machtausuebung auf ein subjekt ist der wille seiner objektivierung, des ihn denkens, in gefangenhalt in digitalia, die von des vergewaltigers klauen durch inkonsistent digitale zwangkett in sein konsistentes digitales fassen, ihn zu erwuergen. ah, vergewaltigung und pädophilie liegen bzgl machtausuebung und notwendigkeit von unwillen des gegenuebers auch auf dem weg. .. im gegenteil, in der konsistenz, in begriff ist konsistent einsehbar, dass sex mit mehr als einer person in begrifflicher intensitaet gar nicht moeglich ist. im anschluss hieran zerfaellt auch das getrennte denken von sex und liebe, welches nur in perversen begriffen moeglich ist.

es ist sonntag und ich stehe vor einem haufen zettel, der sich über die woche angesammelt hat, auf jedem ein stichwort für einen gedanken:

- wie verhaelt es sich genau mit den 2grad-begriffen, den letzten begriffen. mir ist aufgefallen, dass da noch sehr viel unklar ist. welchen platz haben sie in widf? geht widf ueberhaupt anhand ihrer vonstatten oder ist widf konsistent digital, die 2grad begriffe sind aber tatsaechlich begriffe und darum eher ganz analog, weil eigtl gar keine worte mehr? mh, weiss nicht. zwischen welchen worten kann denn so ein paar gebildet werden? geht das auch mit spezielleren? wuerde das dann meiner these, sie seien die allgemeinsten begriffe widersprechen? ja, denke schon, aber es geht wahrsch nicht mit speziellen begriffen oder nur mit ihren allgemeinen teilen.

ausserdem ist es wichtig, dass ich klaere, wie ich neuerdings begriff und wort auseinanderhalte. worte als konsistent digital und begriffe als zur analogie ergaenzte worte. es geschieht mir aber, oben zb, dass ich die worte ungenau benutze ..

- der folgende war auf jeden fall der wichtigste gedanke der ganzen woche, an dem ich, wie so oft, darum nicht weitergedacht habe, weil er der schwierigste war. er ist vllt deshalb der wichtigste, weil er am meisten eine grenze in meinem denken aufzeigt, an der ich mich befinde und hinter der mir vieles noch sehr unklar ist und darum ist er auch der schwierigste: die hypothese ist: der irrthum oder einer der größten irrthümer der süchtigen menschen ist eine verwechslung von liebe und sexualität in der weise, dass liebe zu einer einzigen person gefunden werden müsse, waehrend sexualitaet weiterhin potenziell auf alle zielt, denn die koerperliche vereinigung waere mit allen moeglich, die ehe aber macht formal nur mit einem einzigen menschen sinn. eine eingeschraenkte liebe also, so etwas wie nationalismus, nur nicht ganz so schlimm, solle wiederum die sexualitaet einschraenken. ich glaube, dass darin ein derart fundamentaler irrthum besteht, dass ich noch nicht sicher sagen kann, ob ich es darum nicht falschglaube oder ob ich es richtig formuliere, ich will es versuchen: es ist tatsaechlich genau andersherum, dass hoechstens ein sexualpartner gefunden werden kann, denn die koerperliche vereinigung ist tatsaechlich nur mit einem menschen gleichzeitig moeglich (waehrend ihre moeglichkeit mit allen menschen zu verschiedenen zeitpunkten denkbar ist, was die gegenteilige und deshalb irrthuemliche vorstellung benennt, weil sie diejenige ist, die herrscht, wenn der wille sich selbst zum objekt hat und das selbe muss irgendwie im vermeinen geschehen, man habe einen einzigen menschen zu lieben und ihn zu finden, darum gehe es im leben) (und der eine sexualpartner ist der eine, weil er als mensch der eine ist. alle als potenzielle sind nur formal solche, d.h. unter verkuerzung ihrer menschlichkeit, ihrer person auf die geschlechtsmerkmale). und wie die richtigstellung den ersten irrthum invertiert, so auch damit einhergehend mit dem zweiten, naemlich ist der zustand der liebe niemals, als handelte es sich bei liebe um einen spezialfall maximalen fetischismus, auf ein einziges, auf ein bestimmtes objekt beschraenkt denkbar, sondern liebe ist entweder liebe zur welt und allem, was sich in ihr befindet oder gar keine. und diese liebe ist es, die zuerst gefunden werden muss, bevor in der welt ein sexualpartner als der einzige erkannt werden kann. nun ist noch folgendes missverstaendnis, das sich anbahnt, aufzuheben: waehrend also liebe der zustand zur welt als ganze aus all ihren teilen ist, jedoch immer als zustand des subjekts, des wahrnehmenden, desjenigen, der selbst ein teil der welt in der welt ist, hat die liebe durchaus immer spezielle objekte und nicht alle moeglichen gleichzeitig, naemlich

genau diejenigen, die dem subjekt im moment gewahr sind und ihm nahestehen. keines, das irgendwo auftaucht, ist von der liebe ausgeschlossen, aber die sache muss erst in den blick des liebenden kommen, um von ihm geliebt zu werden. und in dieser hinsicht waere es ein missverstaendnis, es gehe bei der einen sexuellen partnerschaft, die man pflegt, nicht auch in erster linie um liebe. der sexualpartner ist nicht das einzige objekt der liebe aber er ist das größte unter den anderen.

- durch die nase atmen beruhigt. man sieht hunde durchs tiefende maul atmen und menschen vor bildschirmen in vergleichbarer extase. eine, vllt DIE, wesentliche konsistente taetigkeit, auf die zu achten in sucht vollstaendig vergessen wird, ist das atmen!

- virtualitaet ist nur in intensitaet erlebbar, die beiden gehen einher und gleichzeitig gewoehnung, abstumpfung, d.i. abnehmen des erlebens der virtualitaet zum nichterleben der verkuerztheit des konsistenten erlebens, welche die virtualitaet verursacht hat, ihr widerstreiten. bzgl der intensitaet findet eine verschiebung statt, intensitaet fuehrt zu willen zu intensitaet und besteht zunehmend nur noch dann, wenn das gewollte, die intensitaet eben nicht ist, aber dann ist sie als das gewollte .. mh, das ist wirr. .. was ist es, was sich da umpolt? das ist vllt das boese der sucht, denk da weiter!!

mh also die beiden gehen einher, d.h. das eine loest das andere aus, zb wenn das bild zuerst ist, wie etwa im kino, kommt die intensitaet nach, wenn die intensitaet zuerst ist, wie bei drogenkonsum, wobei die intensitaet durch die schaedigung, das angreifen des organismus aufkommt, kommen die bilder dazu nach. die intensitaet ist jeweils hoch, die bilder jeweils virtuell. die virtualitaet der bilder und die unmaessigkeit der intensitaet, die wirkungen der digitalitaet, die keine konsistente ist, die also mit dem sein nichts mehr zu tun hat, sind das Gegenteil von analogie und damit das Gegenteil von begriff, anfaenglich sein abklingen, dann voelliges unbewusstsein und man wird zu einem mittel, wie die menschen in matrix fuer die maschinen nach den gesetzen des spektakels gefarnt werden. virtualitaet ist wille selbst und sie kommt in die welt durch 2grad gedanken bis direkte injektion. das analoge Sein hat den einzigen und entscheidenden vorteil, und das ist schwer zu verstehen, da alle wahrnehmung mit evidenz auftritt, die wahrnehmung ist ja sehr wohl da in diesem moment, doch die virtualisierte hat eben keinen gegenstand, kein Sein, einzig das analoge Sein hat Sein. darum ist es auch das einzige, was auf dauer besteht, was nicht aufgrund der gesetze des spektakels, der virtualitaet (expliziere) der gewoehnung, abstumpfung unterliegt und es ist auch dasjenige Sein, das bleibt und bei Entzug der Droge, der Virtualitaet das Leid empfindet, das dessen Verschwinden bereitet, obwohl es fürs konsistente

Sein gut ist. beschreibe weshalb drogenentzug, in welcher hinsicht?, das denkbar schlimmste ist, indem sich intensiver wille mit konsistent feinem bewusstsein multipliziert?! aber das ist noch sehr diffus .. und wie kann widf drogenentzug erleichtern oder gar den entzug nicht noetig machen, da kons Sein viel schneller aufgebaut wird als die droge dem suechtigen schaden kann? von harten stofflichen drogen kann ich mir allerdings kein urteil erlauben ..

- verstand bietet weg aus unachtsamkeit zu achtsamkeit, begriff. da kunst nicht gleich begriff, analogie ist, sondern etwas zwischen analogie und virtualitaet, naemlich konsistente digitalitaet, ist sie das gelingende nutzen von suchstoffen, drogen auf dem weg zum erwachsenwerden, dem kampf gegen zwaenge .. welcher art? (btw kinder sind nicht erwachsen, pubertierende sind weder erwachsene noch kinder, erwachsene sind sowohl erwachsene als auch wieder kinder) .. kunstakademien muessen die suechtigsten als studenten annehmen, bei denen sie einen ersten noch so geringen schritt in die richtige richtung sehen, dieser schritt ist, obgleich gering, meist offensichtlich, v.a. dann wenn er bildermachen ist. vor der kunstakademie ist die kunstakademie das ziel und vermeintlich kein weiteres, kein neuer weg, die akademie bloß als katalysator zum bild, sie muss aber erkennen machen, dass das bild ein zuendzubringendes ist.

- die touristen, die ich beobachte, geben den anschein, als gehe es beim reisen um die bilder, die man nachher nach hause bringt. eine einsicht gegen sucht ist die, dass fotos, bilder ueberhaupt nicht zaehlen, waehrend das fotografierbare, der potenzielle bildgegenstand, der gegenstand selbst also und dieser bist du selbst, was du bist, wahrnehmender, mensch, begreife!, der zaehlt.

das spektakel will und der mensch will mit ihm und durch es, dass sich die statistischen daten der erde vervollstaendigen (das ist der wille zum bild, zum katalog). es will das analoge vollstaendig ueberlagern, ist das destruktive selbst. alles darin ist hierarchisch, geordnet. diese ordnung allerdings ist nicht mehr als digitalitaet, d.i. scheinbare ordnung, das bloße regal, buerokratismus, das anfaengt wie buecher auszusehen, die bloßen buecher, die anfangen wie seine buchstaben auszusehen, die bloßen buchstaben, die anfangen wie woerter auszusehen, woerter, die anfangen wie begriffe auszusehen, das grobe, das sich verfeinert, dabei stets relativ grob bleibt, weil es von groebe her kommt und sich verfeinernde groebe bleibt groebe, nichts am analogen ist verfeiner- oder vergrobbar, es ist das feine selbst, nicht das feinste, sondern das feine selbst, nach dem feinsten strebt das grobe, die virtualitaet, sie will durch sich den menschen die maximale droge finden lassen, diejenige, die maximal fein die analogie perfekt imitiert - weshalb sollte der mensch

diese wählen, wenn sie der tatsächlichen Welt doch so ähnlich geworden ist aber nur ähnlich und nicht die Welt selbst? - weil sie der Abgrund ist, in den man springen kann, ohne aufzuprallen (Tiefe zieht an)!

- nochmal die Frage, können Suchstoffe Mittel zum Zweck zur Überwindung anderer sein und schließlich auch ihrer selbst? wenn der Verstand als Warnzwang genügend stark ist? wie Achtsamkeit bewahren gegen das, was unachtsam macht? bei der Masturbation merkt man etwa, will man ein Bild, das aufkam, behalten, so kommt schnell die Frage, weshalb nicht den Schritt weitergehen und Pornos schauen, trinkt man Alkohol, um in einer Gruppe zu sein, wann will sich der Alkohol selbst, dass man sich bewusstlos aufhebt? nur ein starker Verstand kann es bemerken und einhalt gebieten(!), damit hat man selbst aber nichts zu tun, Vernunft, Begriff sind außen vor, - in solch einem Sturm befindet man sich aber und man muss den Kampf wohl eingehen.

- ich habe früher viel darüber nachgedacht und geschrieben, dass es im Leben darum gehe, mehr zu werden und das Mehr, das man werden könnte, bestehe in sogenannten Induktionen, welche wesentlich Wissen und Können sind. Das sind so sehr irrtümliche Gedanken gewesen wie auch auf dem richtigen Weg. Zu diesem Zeitpunkt sind es ja noch Suechte, die induziert wurden, Wissen oder Können, an dem ich mich halten wollte; diese aber darunter, die konsistent sind, sind diejenigen, die der Weg sind, die gelebtes Wasistdiefrage sind. Die Frage jetzt, im Zustand der zweiten Widf-Lösung, ist, welche davon müssen sich lösen, wohin, wie? Diese Frage hat aber keine Antwort als eine jeweilige Achtsamkeit dafür, was in jedem kommenden Moment das konsistent Digitale, das konsistent Denkbare ist. Diese Achtsamkeit ist nicht Denken und entbehrt das Denken so lange es geht. Denken ist Digital und damit immer Verkürzung von Begriff. Da alles aber keine als eine einzige wabernde Masse ist, ist das Denken, konsistente Digitalität, Richtungsweisung nötig, wenn der Fluss eine Ableitung hin zu seiner Fortführung benötigt (ein Staudamm ist in einem Fluss Digital, er kann inkonsistent sein, wenn er da irgendwie rumsteht mit weiteren, dass der Fluss überlaufe in einen stinkenden Teich oder konsistent, wenn er ihn so leitet, dass er .. ins Meer fließt oder so blabla weischt schon)

- wenn man aufgekratzt ist, überreizt, dann geht dieses einher mit einem Gedankenaufkommen entlang der digitalen Schnittwunden, welches, wie jedes Denken (wie?, wieso? aufgrund von Gen Grobe Tendenz von Grobe .. Analogie, ja ruht in sich, ist einfach fein, es gibt keine Tendenz im Feinen etwa Gen Größere Feinheit, das Feine ist schon maximal fein, nur relativ Feines ist Grob, Digital und tendiert sowohl gegen Verfeinerung wie auch gegen Vergroberung ..?! wie gehen die beiden aufgrund

welcher notwendigkeit miteinander einher??), solcher art ist, dass es einen grund fuer irgendetwas suchen will und da hauptsaechlich aufgekratztheit, gereiztheit präsent, bewusst ist, wird diese zum gegenstand und fuer sie wird ein grund gesucht und irgendwo gefunden oder nicht, jedenfalls irren die gedanken, denn meist ist nicht durch die gedanken abzuklingen, was da vieles aufgeklungen ist und die gedanken sind gerade woran sich die intensitaet, das aufgekratztsein festhaelt, dass es fortbesteht .. das ewige im kreis denken, gruende suchen muss irgendwo widf und ein ende finden, dass es abklingt .. beschreib genauer wie und wo denken wie schliesslich wieder in handlung einklingt

- das meiste nimmt man, v.a. durch digitalen filter, gerade nicht wahr, demut ist also immer irgendwie angebracht. wie klingt demut schliesslich ein in die antwohaltung (verantwortung ohne ver) gegenueber gott, die zuerst verbeugung war (kunst ist wesentlich verbeugung vor gott, opfergabe), waehrend man noch auf dem weg war und tendenziell nichts gesehen hat, zu boden schauen musste, das genick stets dem eventuellen henker hingestreckt, bis der blick gehoben ist, der ruecken grade und nichts kleines mehr da, was nicht groß geworden ist. .. dankbarkeit ggü gott gehört an aehnliche stelle wie demut, differenziere da mal noch

- Der erste Ort meiner Werke ist das Internet, das Internet ist die Base der manifestierten Virtualitaet quasi

- Parallelismus als allgemeinstes Kriterium für Kunst, aufgrund der Eindimensionalität des Denkens und im Vergleich in zwei Dimensionen Parallelen als erste Vergleichbarkeit .. wie hängt das mit dem gleichermaßen abstrakten Gedanken Rhythmus als allgemeinstes Kriterium für Kunst zusammen?

- es geht darum, was du bist, es ist also egal, wie verkommen du bist. das ist ein satz, bei dem zwei dinge gleichzeitig der fall sind. er macht irgendwie keinen sinn, aber er gefällt mir.

- weshalb ist es, obgleich scheinbar, cool drogen zu nehmen usw? vgl kunst und spiel mit dem teufel, kraft, staerke, macht usw. .. es ist ja nicht so, dass das nicht alles auf dem weg laege

- in Sucht will man etwas beliebiges Formuliertes unbedingt. Beliebigkeit und Wille sind Digitalität wesentliche Tendenzen!, wie?

- im Zustand des Leids gibt es wesentlich zwei Lösungswege, erstens den Weg, das Lösen des Leids, zweitens den Tod. Suchtmittel sind hierzwischen irgendwie Kompromisse, die eher Richtung Tod tendieren aber nur zu so 90 prozent rum

- kunstwerke sind objektiv konsistent digital. sie sind digital heißt, sie sind keine gegenstaende, die ohne, dass sie als solche wahrgenommen wuerden, das waeren,

was sie sind. das sein des kunstwerks ist unendlich viel weniger als das auf dem sein als traeger manifestierte kunstwerke, das konsistente fenster in die virtualitaet oder das fenster in einen konsistenten teil der virtualitaet. sie sind objektiv heisst ihre konsistenz denkt den das kunstwerk wahrnehmenden nicht uneingeschraenkt (dh mit allen seinen speziellen eigenschaften und situationen, in denen er sich befinden kann) mit, sondern nur allgemein. diese allgemeinheit der objektivitaet des kunstwerks macht, dass es für jeden menschen prinzipiell wahrnehmbar ist. es gibt aber wie gegenueber jedem anderen gegenstand auch einschraenkungen der wahrnehmung eines menschen, die es ihm unmoeglich machen, das kunstwerk wahrzunehmen. weiterhin wird dies bei verschiedenen kunstwerken unterschiedlich sein und man kann schliesslich davon sprechen, dass ein mensch, waehrend er sich noch in der entwicklung heraus aus dem siechtum befindet, bestimmte kunstwerke gut findet, andere nicht, bestimmte sehen kann, andere nicht (das geht allerdings mit großer wahrscheinlichkeit auch mit großer fehlbarkeit einher, sodass er auch inkonsistent digitales sehr gut finden, fuer kunst halten wird (ungeschulte, noch nicht voll entwickelte urteilstkraft)), d.h. manche kunstwerke sind fuer einen menschen (dh im analogen in eins kommen seiner subjektiven nochbeliebigkeiten, nochsuechten und der wahrnehmung des kunstwerks oder eben nicht) konsistent, andere nicht, rein objektiv aber, d.h. ohne den betrachter, der in der betrachtung mit hineinspielt, sind kunstwerke konsistent digital. sie sind fuer einen betrachter nur aufgrund dessen evtl noch gegebener inkonsistenz inkonsistent. einem konsistent lebenden sind alle kunstwerke konsistent, er braucht sie dann zwar nicht mehr, aber sie schaden auch nicht. wer konsistent lebt, ist frei von geschmack. geschmack meint genau diese subjektive beliebigkeit des wollens, die zu ueberwinden ist, die sucht wesentlich ist.

- sucht ist woanders hin konsistent. d.h. greift die digitale konsistenz mit der konsistenten oder inkonsistenten digitalitaet des das kunstwerk wahrnehmenden (im besten fall sogar greift die konsistente digitalitaet (dh quasi die guten linien des kunstwerks) an die inkonsistente des seins des subjekts (die guten linien des kunstwerks fuehren die schlechten linien des siechenden subjekts gut zuende) und laesst die in den inhalt des kunstwerks einklingen, sodass der das kunstwerk wahrnehmende eine loesung, abklingen von gereiztheit, sich auflösen von virtualitaet empfindet. .. aeh jetzt lohnt sichs nicht mehr die klammer zu schliessen und den anfangs angefangenen satz umstaendlich zu beenden: greift sie an das konsistente des wahrnehmenden passiert etwas sehr aehnliches. sein konsistentes wird ihm bewusst. .. das koennte man noch genauer auseinandernehmen, wie diese faelle evtl miteinander einhergehen, sich ereignen. jedenfalls greift die digitale konsistenz des

kunstwerks mit seinen linien irgendwo daran an, was das subjekt so ist, wenigstens was es im vorangegangenen moment so wahrgenommen hat, und fuehrt diese irgendwo hin weiter und dieses irgendwo ist etwas, was der rezipient noch nicht kennt, kunstwerke sind also tatsaechlich bewusstseinserweiternd. in ihrer groebe, dh gerade mit ihrer digitalitaet vermutlich mehr als jede analogie, aber es waere im weiteren zu analysieren, inwiefern diese bewusstseinserweiterung eine andere ist, als wenn jemand statt des kunstwerks einfach seine uebliche umgebung wahrgenommen haette. vllt kann man da abstufen zwischen mehr oder weniger interessanter umgebung. etwa so: mensch, weites land, ferner horizont, hoher himmel, natur, kunstwerk .. bis karges nichts, plastik usw auf der anderen seite, wo sich dann im negativen bereich scheinbare interessantheit auftut, das lechzen gen virtualitaet. auch an dieser stelle und schon oft heute kam mir die frage auf, ob suchtmittel, vllt ist die frage welche oder wie wann?, konsistent digital wirken koennen.

- Philosophie beschreibt den Bereich der Objektivität des Subjektiven? .. und den alles Subjektiven am Objekt? Schafft es Naturwissenschaft hinter die Bedingung ihres Prüfens zu kommen, also hinters Subjektive am Objekt, hinter unser Wahrnehmungsverhaeltnis und also das Ding an sich, den Gegenstand selbst zu beschreiben? Falls ja, wie und wie, wieso, fuer was koennte das interessant sein und andersherum fuer was ist philosophie ausserhalb von was ist die frage evtl interessant? grenze ab zu bloss literarischem gehalt der konsistenten digitalitaet von kunst zum wissenschaftlichen. gibt es konsistente wissenschaft ausserhalb von was ist die frage? wo?

- welche zusammenhaenge gibt es hinsichtlich der konsistenz ephemerer vs. sehr werkhafter kunst?

- das gefuehl gegenueber der vorstellung einer handlung, die man vorhat, die also in der zukunft liegt, ist aufregung, tendenziell angst. das liegt an der digitalitaet der vorstellung und fließt diese nicht ein in analogie, dh auch immer in handlung, staut sich die intensitaet ihr gegenueber und mit dem stau von intensitaet steigt die reflexion, das abstrakte denken, begruendungssuchend, schliesslich am maximum, dem punkt unendlicher angst die erste widf loesung findend und dann erst kann man zurueckkehren und sehen, dass der ausgang des ganzen eigtl nur irgendeine handlung war, an die man gedacht hat, und die halt in der zukunft lag, .. d.h. widf macht erst, dass man ueberhaupt leben kann

- 2grad: suechtigkeit ist koerperlich einhergehend mit virtualitaet auf abstrakter ebene und offenheit, herzensoffenheit einhergehend mit konsistenter digitalität, welche dann aber eingebettet is in die offenheit und dann irgendwie gott is auf der

abstrakten ebene? also die suchte und intensiver wille sind an den digitalen staudaemmen, die in das zugrundeliegende konsistente sein schneiden und wenn man konsistent ist, dann geht das herz in gott als gedanke, ungedacht in alles, auf und das heisst offenheit eines menschen? .. vgl wachheit buddhazität, bloße konsistenz, evtl verschiedene zueinander abgrenzbare zustaende, die alle flow heissen koennen .. letzter flow ist buddha-flow, davor gibt es aber auch suchtfow und andere zwischenflows?! ..

- freundlichkeit hat zeit fuers gegenueber und es ist eine konsistente handlung, ihm etwas zu geben, was er moechte, ihm zu helfen, zuvorzukommen, das ist fuer beide seiten gewinnbringend. der suchtige aber will dinge, die das gegenueber nicht will, ihm widersprechen, ja dem suchtigen, der in konsistenz in gemeinschaft mit seinem gegenueber waere, selbst widersprechen. er hat tendenziell keine zeit fuer freundlichkeiten.

- suchstoffe arbeiten wesentlich damit, dass die den koerper, die physis, das Sein verletzen, ihm ein problem machen, dass direkt, wie eine krankheit, die auskuriert werden muss, angegangen wird und aufgrund seiner kurzfristigeren wichtigkeit der allgemeine rahmen, in dem man vllt gehangen hatte und angst der zustand war, weil er (er ist tendenziell widf) noch nicht geklaert war. das nachdenken ueber die allgemeine befindlichkeit wird beim kurzfristigeren problem des suchtschadstoffs zurueckgestellt. begleiterscheinungen sind bilder, die zu intensitaet kommen, die kommen 2grad im zshg wie auf denkenebene begruendungsversuche.

- auch untersuchenswert waere der zshg zwischen einer empfindung und deren feinheit, damit einhergehend der bewusstseinsgrad eines menschen, und dem klang seiner stimme, dem rhythmus, in dem er spricht. je suchtiger, unbewusster, desto haerter vermutlich und arhythmischer, v.a. auch hinsichtlich seines gegenuebers. je konsistenter der mensch desto feiner auch seine wahrnehmung nicht nur des gesprochenen inhalts sondern schon dessen geste und klang, der mitkommt. bloße anwesenheit wacher menschen als heilsam.

- der nationalsozialismus, wesentlich nationalismus ist eine suchte auf einer sehr hohen ebene von abstraktion, in die man sich also leicht hineindenken kann. narcißmus und die bildsuchte auf werbeplakaten ist heute davon auch nicht gerade weit, wenn ueberhaupt, entfernt. die leute wussten nicht, dass es solche lager gibt. wir wissen nicht, dass es die outgesourcte produktionshoelle gibt usw.

ist die widf-loesung etwa ein spezialfall des urteils 'wenn mein leben nicht flowt, bleibt mir ja immernoch der weg in die suchte, drogen, dass ich es nicht ertragen muss, die

introversion'?? eine andere extreme formulierung waere, es bleibt ja immernoch der selbstmord und dann bleibt die welt uebrig, also ganz so schlimm ist es schon nicht? widf-lösung ist ja gerade. dass es eine maximale sucht gibt, an der man sich immer halten kann .. aber vor dieser negativen darstellung ist sie wohl zu retten, da sie ja beides ist, sucht und konsistenz, genau darum geht es ja. man darf nur nie aus dem blick verlieren, dass sie im zustand extremer sucht entstand und genau das ist - die einzige sucht, die sich an ihrem maximum zurueck gen konsistenz wendet und damit die einzige sucht, das einzige ueberhaupt, was aus sucht fuehren kann!

mir ist gerade aufgegangen, dass ich den begriff 'flow' bisher zu wenig differenziert habe. oder anders: eine falsche einschraenkung habe ich gemacht, indem ich flow mit buddhazität und begriff gleichsetzte (da diese aber alle neue begriffe fuer mich sind, wird wohl mit allen noch einiges an differenzierung vonnoeten sein). es gibt aber verschiedene arten von flows, sodass man korrekt verallgemeinern kann: was der mensch will, ob er konsistent will oder inkonsistent, ist in jedem fall flow. flow ist das regelmäßige auf und abklingen von intensität in solcher frequenz, dass leid oder wille nie zu hoch wird, dennoch aber zu seinem entsprechenden grade im abklingen gutes gefuehl bewirkt. diesen zustand gibt es aber tatsaechlich in sucht, es ging mir gerade auf, als ein kollege meinte, er müsse jetzt dann nen neuen bauen, nicht dass er nuechtern werde. wuerde er nuechtern, braeche sein suechtiger flow ab. das auf und abklingen von reiz braucht nicht unbedingt jede facette, etwa die maximal abstrakte von bewusstsein. .. flowen tiere eigentlich immer? suechtiger flow ist allerdings nur schwer zu halten und durch gewoehung, abstumpfung wird es immer schwerer, ihn zu halten. das konsistente sein, das verletzte wird naemlich hier und da wieder wach werden und sich beschweren. welche zwischengelagerten arten von flow kann es noch geben, wann, wie?

das konsistente sein des menschen ist seine physis. sie wird in verlauf von widf entdeckt. geht die zweite widf-lösung in yoga über oder gehört yoga oder aehnliche praxis gar dazu??

notwdgk des boesen in der schoepfung

der irrtum der virtualitaet (sucht) ist, es spiele keine rolle, was wahrgenommen wird, denn es gehe nur um die wahrnehmung selbst, um nichts dahinter; das negiert jeden sinn und zusammenhang darin. sucht ist phaenomenalisierung des gegenstands und

damit sein verschwinden. der gegenstand verschwindet im willen selbst, der stets wille zur freiheit, wille gegen digitalitaet ist, in deren inkonsistenz virtualitaet bannt, zwingt. der irrtum ist, es spiele keine rolle, denn es gibt tausend ebenen und ob nun eine tiefer oder hoeher, es spiele keine rolle, doch es ist so, dass es eine erste ebene gibt, die diejenige des begriffs ist und nur in ihr koennen die anderen als untergeordnete, falltueren in die tieferen ebenen, die virtualitaet, erkannt werden. descartes, matrix usw..

warum finde ich die welt immer dann am besten, wenn ich ein bisschen friere? ist im schauer des ein-wenig-frierens der begriff der welt gegenueber, verhaeltnis intensitaet und gegenstandsklarheit irgendwie besonders geschaeerft, wach? auch ist dieser zustand der empfindung von kaelte ohne schlimm zu frieren (aber ein bisschen ist schon notwendig?!) der zustand von nuechternheit im positivsten sinne, oft erlebt nach großem suff oder sonstwie intensivem abend am folgebend im nuechternwerden oder so ..

suechtig sein heisst dein gluecksempfinden ist beeinflusst. suchstoffe ermoeeglichen grosse intensitaet - daher die sucht, der wille ist sofort mit der intensitaet induziert, denn die intensitaet ist das ueberhaupt wollbare und sie ist auf einen tendenziell wenigen, digitalen, glatten, nichtkomplex, groben, nichtfeinen, nichtaufgetrennten sondern gebuendelten, virtuell gebuendelten gegenstand .. ja, gebuendelt ist gut .. alles empfinden nach dem konsum der droge misst sich daran, indem das aufkommen von intensitaet darauf zielt, was man vor sich hat und die bindung hoher intensitaet an den virtuellen gegenstand des suchstoffs macht dessen in den sinn kommen bei intensitaet ueberhaupt und die feine aufgesprengte konsistent mannigfach verteilte intensitaet in begriff kommt dem suechtigen zum erdumpfen, dass er in nichts mehr einen wert sieht, weil er nichts mehr fuer irgendetwas empfindet, weil die intensitaet der droge alles unter sich begraeht, alles ueberfaehrt, ueberschallt, ueberdeckt, uebertuengt?, uebertrifft, plattwalzt und so ..

kunst ist gelebte freiheit. es gibt kunst in allen moeglichen lebensbereichen, sei das bildermachen, musikmachen oder leben selbst. frei ist nur, wer konsistent lebt, freiheit ist suchtfreiheit. also wer suechtig ist, lebt inkonsistent, d.h. er hat widersprueche in sich, die seiner eigenen freiheit entgegenarbeiten. wer konsistent lebt, also nur ist, was er ist und quasi sein soll, der hat nur das "Sein", was ihn frei macht und das ist das koerperliche irgendwie .. also suechte sind gewissermaßen zusätzliche "Seins", die

man hat, die aber dem eigentlichen, was man ist, widersprechen. Soodele,
Es haben eigentlich fast alle Menschen auf der Welt irgendwelche Süchte .. ähm also
ich hab jetzt mal grob gesagt, was kunst ist, aber ich will noch sagen, was ein kunst-
werk ist, weil das ist vllt noch viel mehr die frage und man meint bei der frage, was
kunst vllt auch meist eher, was denn ein kunstwerk sei.

also ein kunstwerk is was, was nur ein kuenstler gemacht haben kann, weil es freiheit
braucht, dass es gemacht wurde. da muss ich jetzt n schritt zurueck im
gedankengang um weiterzukommen:

Sucht ist immer irgendwie vom Digitalen besessen sein, oder überhaupt digital sein.
(kennst das gegensatzpaar analog - digital? man kennts von uhren .. fast-synonyme
sind 'fein' und 'grob', aber das triffts nicht ganz. was analog ist, ist fein, was digital
ist, ist grob. 'digit' heißt ziffer auf englisch ('zeigen' steckt auch irgendwie drin,
'digitus' heißt finger auf latein), 'analog' heißt auf griechisch verhaeltnismäßig .. mh
weiss nich ob die etymologien hier jetzt soviel bringen, nja aber schaden kanns
nich^^ .. also was digital ist, is unverhaeltnismaessig, grob, was analog ist, ist fein
und im richtigen verhaeltnis wahrgenommen, d.h. ueberhaupt richtig
wahrgenommen .. also nochmal zur uhr: auf ner analogen uhr kann der zeiger ja
minimal kleine schritte machen, d.h. er zeigt die uhrzeit immer genauer an als ne
digitale uhr, die durch ziffer vergrobt. digital wird die anzeige immer irgendwann
abgebrochen. zb das kleinste intervall, das unterschieden wird, ist auf den meisten
ihren die sekunde. aber in der theorie, also wenn der sekundenzeiger nicht tickt
sondern so fliessend durchlauft, dann zeigt der die zeit analog an.

so, also ich sag, alle suechte sind irgendwie 'besessensein' von digitalem, d.h.
irgendwie digitales sein haben. .. das zu erklaren, wuerd mir ausfuehrlich jetzt
schwer fallen, aber vllt ein paar beispiele: wer suechtig ist, will ja immer seinen
suchtstoff haben, d.h. er hat ein formulierbares ziel, das er denkt .. und das is auch
immer so ne gemeinsamkeit von suechten, das hat meistens mit irgendwelchen
sachen im denken zu tun, weil das denken selbst immer vergrobt, weil es fast nie
richtig zuende gefuehrt wird, fast alle begriffe, mit denen wir im alltag umgehen,
vergroben eigentlich das, worueber wir sprechen wollen und treffen es also nur in eher
schlechtem verhaeltnis. weil ein begriff ja immer nur die allgemeinsten eigenschaften
des gegenstands fasst, ueber den gesprochen wird. also der suchtwille hat ein ziel, zb
eine rauchen und der wille macht, dass man jetzt nur eine rauchen will, was ja
eigentliche ne total sinnlose handlung ist, oder dass man zocken will, dass man sich
besaufen will, dass man pornos schauen will .. das hat alles kein verhaeltnis mehr
dazu, dass man eigentlich ein koerperliches wesen ist, das sich auf der welt frei

bewegen kann und machen kann, was es will, weil der koerper einen so frei macht, wies geht .. mit beinen kann man wohin laufen, mit haenden was machen, mit augen wohin schauen, mit denken kann man auch, wohin man will. aber im denken haengt wie gesagt, wenn es nicht zuendegefuehrt is, wegen der dann bestehenden grobheit der begriffe, die sucht.

die meisten suechte sind darum auch irgendwelche ideale, das sind nichtzuendegedachte gedanken, die man sich trotzdem als handlungsmaximen gegeben hat. und meistens sind das solche, die man vor sich selbst oder zu anderen sagen kann, um zb anzugeben oder sich irgendwie zu profilieren. ueberhaupt sind alle suechte letztlich (und das ist ein buddhistischer gedanke, wie ich neuerdings herausgefunden habe^^) an das eigene selbst gebunden, das man irgendwie versucht zu inszenieren. ich sag mal noch n paar beispiele fuer solche suechte/ideale:

- mit moeglichst vielen menschen sex haben wollen
- moeglichst viel geld haben wollen und so statussymbole
- alle religion ist auch idealistisch, darum fuehrt die auch dazu, dass die religiösen menschen andere menschen verletzen .. also religion ist was anderes als glaube nä .. religion ist idealisierte glaube kann man vllt sagen.

- tischetikette ist, wenn uebertrieben, sucht. ueberhaupt kann man auch sagen, alles, was uebertrieben wird, ist sucht. weil analog heisst ja verhaeltnismaessig und uebertrieben heisst unverhaeltnismaessig. tischetikette ist find ich ein gutes beispiel fuer sucht, also ich mein die uebertriebene, weil sich da auch jmd widerlich inszenieren will und sowas findet man ja dauernd. im auftreten fast aller menschen eigtl, geht ja nich nur um tischetikette. das ganze facebook auch. zu nem gewissen grad is das ja alles nuetzlich und ok, aber facebook digitalisiert auch menschen und vergrobt also deren wahrnehmung, dass man denkt, man wuerde den menschen sehen, wenn man sein profil anschaut, was ja nicht im geringsten der fall ist.

also jetzt zurueck zu der frage, was ist ein kunstwerk. alles, was ein mensch macht, der suechtig ist, ist eigentlich nichts, was er selbst macht, sondern was die sucht quasi-macht, alle suchthandlungen tragen nur das digitale der sucht weiter in die welt. das fuehrt zur reizflut und dem ganzen systemmüll in der welt und bürokratismus und das alles. .. weißt alleine dass leute dauernd irgendwelche formulare rumschicken und ausfüllen müssen, die eigentlich kein mensch haben will .. das wurzelt alles in einem sicherheitsbeduerfnis, welches ins denken und damit ins digitale fuehrt, was aber nicht zuendegebracht wird, das denken (was ist die frage? ist uebrigens die frage, die das denken dahin fuehrt, zu seinem ende zu kommen, d.h. wieder aus sich selbst und seiner vergrobung herauszuweisen). auch die trennung der erde in staaten ist

digital, .. eigentlich gibt es ja keine staatsgrenzen, so wie es auf dem zahlenstrahl keine grenze bei den zahlen gibt. es gibt auf dem zahlenstrahl keine grenze bei "1" oder "2" oder "3,445763" usw, das ganze ist doch ein fließender, analoger uebergang vom einen zum anderen ende und so ist es auch auf der erde eigentlich und mit dem menschen eigentlich aber es ist in unserer welt, wie wir sie digitalisiert haben, halt ueberhaupt nicht mehr so, sondern es gibt viele viele starre grenzen und die menschen verbringen ihr leben damit sich zwischen denen durchzukrampfen und krämpfe und depressionen und psychische krankheiten und alles folgt natuerlich teilweise daraus.

ich kann das, glaub ich, irgendwie beweisen, dass jede suchthandlung, weil sie durch grobheit, digitales animiert ist, immer nur weiteres digitales, also nichts neues hervorbringt (uebrigens: weiss nicht, ob ich das schon geschrieben hab: suechte schaden immer dem menschen. dem suechtigen menschen selbst und allen anderen, mit denen er zu tun hat, indem die menschen ja analog existierende wesen sind, die sucht aber grob nur auf die reagiert, und sie also verletzt. zb die ganze mechanik, alle maschinen sind digital. streicheln passt sich der haut total an, wenn man sich in die augen schaut und sich richtig erkennt und einfach miteinander reden kann, das ist liebe, das ist analog. wenn man aber durch bildschirme und metall getrennt ist, .. das ist, was den menschen zerschneidet wie die ziffern den zahlenstrahl, dem zuwider, wie es eigentlich ist.

also hab grade geschrieben, suechtige menschen bringen in ihren handlungen nur wieder-digitales hervor, d.h. es ist nichts neues, was entsteht in ihrem tun, sondern man kann genau sehen, dass, was sie tun, eine wirkung ihrer suechtigkeit, ihrer inneren digitalitaet ist. jmd der suchtraucher ist, bringt nichts hervor als dass er raucht und das bringt auch seinem koerper nichts (btw minimiert alle sucht das bewusstsein, indem es dem koerper entgegenstrebt und der koerper dasjenige ist, was bewusstsein erzeugt) - also, und da kommen jetzt dann gleich die gedanken endlich mal wieder zusammen^^ - handlungen eines suechtigen sind nur umwurstelungen des digitalen, das ihre ursache ist. ein kuenstler ist jmd, der frei ist, in irgendetwas, was er tut, bzw in genau dem, was er tut. d.h. er lebt konsistent, ist nicht suechtig. suechte, das digitale machen unfrei, indem sie dem koerper widerstreben, der eben nicht digital ist. wenn aber jetzt jemand handelt und die handlung hat irgendein ergebnis, der nicht suechtig ist, dann ist die ursache des handelns in keiner digitalität zu finden, d.h. sie ist ueberhaupt nirgendwo zu finden, es gibt gar keine, das handeln ist vollstaendig frei. das kunstvolle handeln ist nur irgendetwas tun und mit der betonung auf tun, das koerperliche sein konstituiert

freiheit, sodass man tun kann. was man tut ist vollstaendig unbestimmt, wenn man nicht suechtig ist. wenn man suechtig ist, ist es durch die suechte bestimmt, weil man das in der sucht begehrte will. kunst ist also freie handlung und weil es keine ursache fuer das handeln gibt, gab es das, was dabei entsteht, also auch nicht, d.h. kunst ist die einzige handlung in der welt, die ueberhaupt etwas neues hervorbringt, d.h., die kreativ ist.

das kunstwerk ist also etwas neues und all der andere reizflutmuell in der welt gehoert eigentlich zusammen zum widerspruechlichen haufen systemscheisse.

so, ein schritt noch: kunst ist analog, d.h. moeglichst im verhaeltnis zur welt. was heisst das? das kunstwerk besteht doch erstmal aus digitalem, zb kunsttexte aus woertern, die ja digital, grob sind, bilder aus einzelnen pinselstrichen, alles analysierbar. aber indem der kuenstler waehrend dem machen auch keine ahnung hat, was entstehen wird, .. ah da muessten jetzt eigtl noch einige gedanken dazu kommen, dass der kuenstler in seiner freien handlung ja nicht immer kunstwerke produziert, sondern dass er sich dabei beobachten muss und weil er konsistent lebt hat er auch so ein großes bewusstsein, dass er die urteilstkraft hat, zu sehen, wann er ein kunstwerk gemacht hat und dann zu sagen, fertig, jetzt ist es da, es ist etwas entstanden, das nicht digital ist, d.h. das nicht benennbar ist, das man nur als das wahrnehmen kann, was es ist, das ueberhaupt etwas ist, weil es sich nicht selbst widerspricht, das etwas ist, das neu entstanden. . aehm und dann faellt mir auch noch ein, dass kinder eigtl malen wie kuenstler, indem sie noch voellig frei sind vom digitalen mindfuck in der welt. aber kinder haben noch nicht die urteilstkraft zu sehen, wann sie ein kunstwerk geschaffen haben .. obwohl manchmal haben die das schon. es geht ueberhaupt im leben, also in der lebenskunst, glaub ich, zu sehr großen teilen darum wieder zu dem zu werden, was ein kind ist, wie ein kind ist.

also, jetzt komm ich aber zum ende: das kunstwerk besteht doch aus digitalen mitteln. aber es ist so fein, dass es der welt (der natur, von welcher die kunst als das kuenstliche abgegrenzt ist) fast entspricht und so fein, dass der mensch in seinem bewusstsein zu der zeit, es also etwas so feines wahrnimmt, das sich irgendwie als etwas neues in die welt, die da ist, so einpasst, dass es was zeigt, irgendwie zeigt, was ist, was sein kann und damit auch immer zeigt, das digitale muss weg und bla. aber eigentlich ist es selbst noch digital, nur sehr sehr feindigital, dass es als quasi-analog wahrgenommen wird. alleine, dass es von der welt so starr abgegrenzt ist und man sagt, das ist ein kunstwerk, macht es digital. aber es ist konsistent-digital. .. ah, das gibt es irgendwie auch .. es gibt digitale trennungen in der welt, die konsistent sind .. also irgendwie, um jetzt zum punkt zu kommen, wollt noch sagen, weil das so

die definition des kunstwerks is, die ich so zur zeit immer im kopf hab: das kunstwerk ist das aus sich selbst herausweisende digitale. d.h. es ist digital aber sehr fein digital und konsistent digital, indem es sich selbst begreift und zeigt, es geht eigentlich darum, vom kunstwerk wieder in die welt herauszuschauen und sie analog zu begreifen, d.h. das verhaeltnis zu ihr zurueckzugewinnen. sie zu retten, wenn man so will. :)

19:25 Yvonne

ja, find ich gut.

finds nur faszinierend, dass dich sucht so beschäftigt

schon immer hast du voll mit süchten

mehr als jeder andre mensch, den ich kenn.

ich frag mich, warum

Die Frage ist 'Was ist die Frage?'. Was, Wie, Warum?, welche Frage man sich auch stellt, stets schwebt dazu die Frage im Hintergrund und im Glücksfalle tritt sie hervor: Wieso ist es gerade diese Frage, die ich mir stelle?

Was ich auch tue, wie immer die Dinge sind, was immer gesagt ist oder welche Fragen gestellt, - indem wir überhaupt fähig sind, zu fragen, stellt sich die Frage: Was ist die Frage?

Die Frage ist sich selbst die Antwort, Frage und Antwort drehen sich im Kreis, es ist kein herauskommen gleich einem schwarzen Loch. Was ist die Frage? - Die Frage ist 'Was ist die Frage?'.
Fragen befinden sich zwischen Wissen, sind Versuche im Netz neue Brücken zu schlagen. Nimmt man ein starres Wissensnetz an, sind es die Fragen, durch die die Bewegung durchs Netz geschieht. Irgendeine Frage findet in irgendeinem Urteil ihre Antwort und irgendwann kommt irgendeine neue Frage auf, die eine neue Antwort fordert. So geht es voran, wo sich zwischen Urteilen durch die Frage-Antwort-Bewegung Kreise innerhalb des Netzes schließen, bilden sich Systeme, doch irgendwann kommt der bloßen Wahrscheinlichkeit nach die eine Frage auf, die alles bisher an Frage und Antwort dagewesene mit sich in ein Loch zieht, in der keine Bewegung mehr ist als die um die eigene Achse: Was ist die Frage? - Was ist die Frage?.

Die Frage bestätigt sich reflexiv selbst, ist Angelpunkt aller Notwendigkeit, der

Rahmen des Wissens, ist grenzenlos faszinierend - doch das soll es gewesen sein?, sie ist sich selbst die Antwort, sie ist die Frage, besetzt im Bereich des Wissens die göttliche Position, doch nichts können wir mit ihr anfangen als sie als Götze zu verehren, sie infinit im Kreis zu denken? Gibt es eine andere Antwort auf die Frage 'Was ist die Frage?' als die Frage 'Was ist die Frage?'. - Und da ist sie auch schon! Das Fragen impliziert den menschlichen Willen zur Frage-Antwort-Sukzession und dieser brachte uns mit pragmatischer Notwendigkeit von der Frage 'Was ist die Frage?' zur Frage, die nach ihr selbst gewissermaßen ihre zweite Antwort ist 'Gibt es eine andere Antwort auf die Frage 'Was ist die Frage?' als die Frage 'Was ist die Frage?'. Indem es überhaupt Fragen gibt, ist die Frage 'Was ist die Frage?', indem wir diejenigen sind, die fragen und fragen wollen ist die Frage 'Gibt es eine andere Antwort auf die Frage 'Was ist die Frage?' als 'Was ist die Frage?'. Indem wir überhaupt Fragen ist die Frage 'Was ist die Frage?', indem wir weiterfragen ist die Frage 'Gibt es eine andere Antwort auf die Frage 'Was ist die Frage?' als 'Was ist die Frage?'.'

Kurz:

Die Frage ist 'Was ist die Frage?'.
Ihre erste Antwort ist 'Was ist die Frage?'

Ihre zweite Antwort ist 'Gibt es eine andere Antwort auf die Frage 'Was ist die Frage?'

als 'Was ist die Frage?'.
Ihre dritte Antwort ist 'Gibt es eine andere Antwort auf die Frage 'Gibt es eine andere Antwort auf die Frage 'Was ist die Frage?' als 'Was ist die Frage?'.'

Auch diese zweite Frage, die die zweite Antwort auf die Frage 'Was ist die Frage?' ist, oder der zweite Schritt in der Beantwortung der Frage, bestätigt sich selbst. Sie fragt 'Gibt es eine andere Antwort auf die Frage?' und ist selbst diese andere, zweite Antwort auf die Frage.

Gibt es nun eine andere Antwort auf diese Frage als die Frage selbst? Es wäre witzlos, nun so weiterzufragen, denn wieder ist es eine neue Frage und doch die gleiche, wir würden uns selbst betrügen, gerieten in einen infiniten Regress. Was ist die Frage? - Was ist die Frage? - die pragmatische Sukzession wäre nun: Jaja, es kotzt mich an, dann ist es halt so, dass die Frage 'Was ist die Frage? ist, aber was nützt es, die Frage zu stellen, wenn ich nicht weiterkomme?

Tatsächlich ist 'Es kotzt mich an' irgendwie auch eine Antwort auf die Frage 'Was ist die Frage?' und andersherum kommt die Frage oft auf, wenn einen irgendetwas ankotzt. Es ist diese Richtung, in die die Frage fortschreiten wird, doch muss der Weg genauer gesehen werden.

Betrachten wir die Frage genauer, sind synonyme Formulierungen möglich. 'Was ist die Frage?' (im Folgenden WidF) heißt auch 'Welche ist die richtige Frage?', dieses Synonym der Frage, welches nach der Richtung fragt, in die sie weist, wird erst später in ihrer Beantwortung von Bedeutung sein (Verweis 1 - stelle .. und da dann am anfang, bevor die frage bis nach ihre loesung fortgeschritten, ist man in virtualitaet max punkt und da ist widf auch die richtige frage .. nach beantwortung, beantwortethaben der frage aendert sich ihre antwort! die antwort auf die frage, wenn sie aufkommt, wird nach ihrer ersten eigentlichen? ausfuehrlichen beantwortungen immer ihr sofortiges abklingen(!) in eine frage sein, die nach dem konsistent digitalen jetzt gerade im moment fragt, denn die frage kam auf, als haltepunkt(?) weil der flow unterbrochen war, aber der geht sofort weiter, indem die frage auf die richtige leitet und irgendwann kommt sie gar nicht mehr auf, sondern man stellt einfach die richtigen fragen und irgendwann, wie, wann?, muessen nicht mal die fragen mehr gestellt werden, sondern sie sind im vollstaendig begreifenden flow zugleich mit der anbindung an ihre antwort staendig implizit .. fuehr die entwicklung vllt aus ..). WidF heißt auch 'Welche ist die allgemeinste Frage?', dieses Synonym wird bald von Bedeutung sein. WidF heißt auch 'Welche ist die wichtigste Frage?'. Diese bringt uns an dieser Stelle weiter.

Alle Synonyme der Frage WidF sind sich selbst die Antwort. Die wichtigste Frage ist die Frage danach, welche die wichtigste Frage ist. Kein Urteil über die Wichtigkeit irgendeiner Frage kann gefällt werden, bevor nicht der Maßstab gefunden ist, nach dem geurteilt werden soll. In dieser Formulierung enthält die Frage die Frage nach einer Wertung und damit sind wir auf formalem Wege schon fast dort angekommen, wohin uns die Pragmatik brachte: ja naemlich in die pragmatik! indem wir fragesteller sind, die die frage stellen, ist das fragestellen ja ein pragmatischer vorgang. in der virtualitaet absolut gedacht, ist die frage sich nur selbst die antwort und formal dreht sie sich im kreis, sie bleibt auf der ebene des denkens. die fragen bezogen sich bis jetzt auch immer auf weitere fragen innerhalb der ebene des denkens, an dieser stelle aber geschieht der wechsel zwischen dem zielen der frage auf irgendeine weitere frage im wissensnetz aus diesem heraus die wahrnehmungsebenen zum gefuehl hin transzendierend, die frage transzendiert von ihrer formalitaet in .. den begriff? in die pragmatik? das geht so: noch ist die frage 'welche ist die wichtigste frage?' und schon der frage ist anzusehen, sie zielt noch immer auf eine weitere frage, bleibt im denken gefangen. doch die antwortet schreitet fort und notwendig kommt die frage auf: bevor

ich sagen kann, welche die wichtigste frage ist, muss ich erst sagen können, was überhaupt wichtig ist. die frage ist also: was ist wichtig? und hierin ist die frage nach der wertung schon formuliert, 'was ist wichtig?' heißt auch 'was zaehlt?'. 'Was zaehlt' aber, ein Bild aus der Mathematik meint aber: Alle die Zahlen, es gibt unendlich viele und unendlich viele Weisen damit umzugehen, wie es unendliche viele Weisen gibt, durchs Wissensnetz per Frage-Antwort-Sukzession von Urteil zu Urteil zu gelangen, gibt es unendlich viele Rechnungen, die durchs Netz der Zahlen zu durchlaufen sind. Es sind aber unendlich viele, es ist also kein Mensch vonnöten, sie durchzuführen, sie existieren für sich, wenn aber der Mensch, der Fragesteller, nun damit umgeht - welche zahlen sind es dann, die zaehlen? das meint, welche zahlen sind es, die auf irgendeiner anderen ebene beziffern, worum es geht. die zahlen als zahlen enthalten wie die urteile als urteile keine wertung. im bereich des denkens ist alles durch notwendigkeiten miteinander vernetzt, es herrscht gesetzmässigkeit ueberhaupt. eine wertung hat hier ueberhaupt keinen platz, es existiert schlichtweg kein begriff davon, was wertung ueberhaupt sein soll. es koennen worte dafuer gefunden werden, diese aber bezeichnen, metaphorisieren das eigentlich nur, was mit wertung gemeint ist. was wiegt, ist schwer, hat eine hohe zahl, diese einen hohen wert. es ist nur ein vergleich auf einer skala, der sich fuer eine richtung entscheidet. genau diese richtung aber, die was ist die frage auf formaler ebene, auf der ebene des denkens nie hatte, wo es nur kreisbewegung gab, weil es im losgeloesten, abstrakten, absoluten denken, in der virtualitaet nur im kreis geht, da das system von aller welt und allem erleben unabhaengig besteht, diese richtung findet sich im gefuehl, das seinem wesen nach wertend ist, man kann sagen gefuehl ist wertungserleben. und die frage nach der wertung findet also hier ihre antwort: was ist wichtig? was hat wert? das gefuehl sagt es uns, wir haben gefuehl und es ist so geartet, dass man darin zwei richtungen unterscheiden kann, zwei weisen, wie das gefuehl sein kann und das ist gut oder schlecht, positiv oder negativ, wert oder unwert usw.

aeh ok das is die wertungskomponente in der frage nach wichtigkeit, aber irgendwie steckt in der frage nach der wichtigkeit auch die frage nach der allgemeinheit drin!! ist das die frage danach welche frage am meisten frage ist? wo wird sich das fragen selbst am meisten gerecht? sozusagen die schwerste frage, welche frage wiegt am meisten, welche frage ist am meisten frage, so kommt man hin.

mh ist hier auch schon ein erster sinn der formulierung der frage als der frage nach der richtigen frage? richtung als weg, gefuehl, das richtungweist?

geschieht jetzt an dieser stelle eine trennung in zwei fragen? die eine geht in die richtung welches ist das allgemeinste wissen und die andere in die richtung ich will

mich gut fuehlen, wie mache ich, dass ich mich gut fuehle?? mhhh

jaaaa die frage auf die frage was ist wichtig? ist ja keine ahnung, was wichtig ist sagt mir immer das gefuehl gegenueber einem gegenstand .. also im moment iwie .. aber was allgemein wichtig ist, also wertvoll unabhaengig von meinem gefuehl .. is die frage, was ist allgemein wichtig? um zu sehen, was allgemein wichtig is, muessen wir erst sehen, was ueberhaupt allgemein ist. die frage fragt also nach dem allgemeinsten wissen und enthuehlt sich hiermit als die frage der philosophie! :)

also wir muessen die antwort des wir wollen uns gut fuehlen, wie? zurueckstellen und gehen jetzt der frage nach welches ist das allgemeinste wissen?

mh ne aber wie komm ich zur frage ist unendliche angst moeglich? und dann zur 1. widf loesung und so .?

zettel: ne oder gehts so weiter, welches ist das wissen (wichtig), welches mir gf bringt? frage nach pos grundstimmung

zettel: nicht was/welches ist das allgemein(st?)e wissen, sondern wie/welcher art?

oder kommt man iwie direkt von der frage was ist wichtig zur frage welcher zshg besteht zwischen wertungserleben und wissen? ja oder?!!

was ist wichtig fragt

- nach wertung, wichtigkeit - gefuehl
- fragt(!) wesentlich, will zielt also auf wissen
- fragt was ist(!), fragt also nach gegenstand

.. gegenstand wissen wir nicht, uns sind nur die phaenomene evident, frage muss zurueckgestellt werden?!

stellt sich die frage, was ist wichtig, spaeter als die frage nach gegenstand ueberhaupt heraus, indem sie die frage 'was ist schwer?' ist und also fragt, was hat ueberhaupt gegenstand, in abgrenzung also zu der komponente der wertung in der frage, die sagt, ich will mich gut fuehlen, egal von welchen anderen phaenomenen begleitet, welches die anfangs staerkste und ueberzeugendste komponente ist bis sie erst mit dem allgemeinheitsanspruch der frage im maxallg wissen 1.widf loesung zusammenfaellt und diese schliesslich in der zweiten widf loesung faellt mit gegenstand zusammen?!!!! .. also wichtig ist konsistentes sein und das ist so sein, dass man ueberhaupt ist, also nicht suechtig sein, denn suechtiges Sein hat kein Sein

sondern nur scheinbar

philosoph wie bildhauer arbeiten vom allgemeinen zum speziellen und dabei versehens auch vom groben zum feinen. was noch zu verfeinern, differenzieren ist:

- ich spreche davon, dass was ist die frage die einzige sucht ist, die ein ende hat, die ein weg ist, weil sie irgendwann fertig ist, naemlich an ihrem wendepunkt, welcher ihre loesung ist und an welchem sich ihr Sein von suechtigem zu konsistentem wandelt und zwar genau deshalb, weil es ab diesem punkt an anfaengt abzuklingen! Sein muss aber nicht als Ganzes immer abklingen, um konsistent zu sein. Der Begriff 'Sein' wird noch zu ungenau benutzt. Es wird nicht unterschieden zwischen süchtigem Sein, welches ontologisch nur scheinbares ist, und konsistentem, welches tatsächliches ist. Eigentlich kann bei süchtigem Sein überhaupt nicht von Sein gesprochen werden, weil ihm kein Sein zugrunde liegt. Es tut aber so und das süchtige Sein benutzt konsistentes, tatsächliches Sein um irgendwie doch welches zu sein, .. es lässt sich objektiv wie konsistentes Sein an einem Rhythmus erkennen. Dem liegt nur nichts weiter zugrunde als die Perversion eines anderen Seins .. Sucht aber bloß Gewohnheit und überhaupt nicht mehr Sein zu nennen .. ist das die Lösung oder ist das zu wenig? Wie muss die erwähnte Tatsache, dass Sucht aussieht wie etwas, was ontologisch Sein hat, behandelt werden? //unterscheidung phänomenales und tatsaechliches Sein?

- den begriff 'digital' verwende ich auch noch sehr pauschalisierend, setze inkonsistente digitalität, virtualitaet gleich mit sucht (btw, ist inkons digitalitaet virtualitaet oder sind auch kons dig virtuell? als herausgerissene vllt, aber dann sind sie auch inkons?! oder im kunstwerk sind sie aber herausgerissen .. aber es gibt das wort 'kunstwerk', das bindet sie wieder ein in die welt, die begreifbare, obwohl sie eine harte grenze haben, keine anbindung an die welt .. ist also doch alles digitale virtuell, also auch kunstwerke virtuell? dann waeren kunstwerke der gute teil der virtualitaet und virtualitaet nicht gaenzlich boese. verhaelt sich dazu analog was ist die frage also gute unter den suechten? .. weiterhin: der zustand, der irgendwie digitalitaet in sich traegt, der also manifestation von virtualitaet ist, ist sucht. aber das ist zu grob oder? verspannung ist es auch, unachtsamkeit, .. keine ahnung, was gibt es noch alles fuer begriffe fuer zustaende, die irgendwie zu grob sind und in denen man digitalitaet sehen kann, aber wie sind sie alle feiner zu unterscheiden?

- ich spreche von gutem und von .. negativem gefuehl? weshalb? vllt waere es richtig von positivem und negativem gefuehl zu sprechen, weil die skala gedacht wird, sonst nichts. vllt sind die begriffe in der weise auch nur als zwischenschritt noetig und dann

gar nicht mehr zu verwenden, sondern nur noch, wie ich es mittlerweile auch nur tue, reiz oder intensität, denn positives gefühl ist abklingende intens und negatives ist bestehende intensität. ausserdem stoere ich mich sehr an der etymologie von positiv, welche so sehr an den gegenstand denkt, den das gefuehl als solches, absolut, betrachtet, also in genau der weise, wie es mit den begriffen betrachtet wird, nicht hat. es klingt aber scheisse von bejahendem und verneinendem gefuehl zu sprechen und man hat sich bzgl der zahlen schon auf die begriffe positiv und negativ geeignet, weshalb sie wohl die am sinnvollsten zu verwendenden sind. gut und schlecht kann sich nur auf menschen beziehen, indem der grad ihrer suechtigkeit festgestellt wird, wobei gilt, je suechtiger, desto schlechter, je weniger suechtig, desto besser. das ist aber eine sprechweise, fuer die ich gar keinen verwendungsnoetigkeit sehe. von gut und boese kann man auch nicht in sehr sinnvoller weise sprechen, denn das gute ist identisch mit dem, was Sein hat, mit dem, was tatsaechlich, konsistent ist und das boese ist entsprechend identisch mit der inkonsistenten digitalitaet .. mmh, hier haette ich jetzt gerne virtualitaet gesagt. denk nochmal drueber nach ob digitalitaet extensional das gleiche ist wie virtualitaet oder inkonsistente digitalitaet.

- abgrenze auch reiz, kons pos gefuehl vs. inkons, darin geilheit und eifer

sowohl gott als auch teufel halten, was sie versprechen. gott verspricht positives gefuehl im Sein, teufel verspricht positives gefuehl im vergehen, das heisst aber letztlich keines und im vergleich zum positiven gefuehl, das gott verspricht, kann man erkennen, dass das positive gefuehl des teufels die bewusstlosigkeit, gleichwohl die ruhe des todes, der wille zur ungeschehenmachung der eigenen geburt ist.

nostalgie: das leben ist im rueckblick besser, wertvoller als es erschien, waehrend es gelebt wurde. das liegt daran, dass im moment die aufmerksamkeit dauernd durch digitalia verkuerzt ist. die sinne nehmen zwar mit der reichheit des begriffs wahr, der verstand ist aber im begriff absolut und fokussiert die digitalia, sodass das meiste nicht beachtet wird, sondern es wird sich an vermeintlichen sicherheiten festgehalten, das ist wesentlich sucht. d.h. im moment wird das eigene leben tendenziell nicht erlebt. das heisst aber nicht, dass es nicht stattfindet und durch einen durchgeht. und in der erinnerung taucht es irgendwann auf und ist praesent, obwohl es das fuer einen selbst zuvor nie war. das ist die tendenz der gottesferne, die sucht innewohnt und gleichzeitig laesst sich gottes gnade erahnen, der einem auch das unbeachtet, das trotzdem war, nachtraeglich gutschreibt!

die mahnenden sind als mahnende selbst suechtig! traue keinem, der dir ein schlechtes gewissen machen will. ich selbst kaschiere das ja gar nicht: das hier ist kunst, es ist so sehr sucht wie, das wiederum obliegt des rezipienten pruefung, weisend. ich habe was ist die frage noch nicht geschrieben, das hier ist noch sucht. das hier ist allerdings der vorgang, das darum ringen, was ist die frage zu schreiben, ihren qua verstand bereits eingesehenen wendepunkt zu begreifen.

lolita: ich dachte bisher pädophilie fiel unter die sadistische sexualperversion, welche auch die einzige sei. jene also, deren objekt moeglichst virtuell ist, d.h. in der praxis, also ausserhalb der phantasie, moeglichst unmoeglich, sich entziehend und davon ein spezialfall waere das unwillige objekt. .. ah und vor allem auch ist es durch die virtualitaet des objekts des sexualtriebs so, dass dessen gegenueber ueberhaupt erst objekt ist. im konsistenten fall ist das sexuelle gegenueber ja subjekt. interessant ist beim sadismus die notwendigkeit dass das gedachte objekt als objektiviertes subjekt gedacht werden muss!! es macht keinen sinn jemanden zu foltern, wenn man nicht davon ausgeht, dass es ein empfindendes, bewusstes gegenueber ist, das man foltert. hieran laesst sich der krasse gegensatz zwischen konsistenter und perverser sexualitaet sehen, welcher der irrthum ist, der in pornographie uebersehen wird, wo inkonsistente sexualitaet verharmlost wird (nach de beauvoir geht diese verharmlosung mit der virtualisierung, also perversion der sache allerdings einher): in konsistenter, tatsaechlicher sexualitaet sind zwei maximal bewusste subjekte tendenziell ein einziges. ein einziges, indem sie exakt das gleiche wahrnehmen, naemlich sich und das gegenueber als vereinte, maximal bewusst, indem ein menschliches gegenueber das meiste ist, was ueberhaupt wahrnehmbar ist, maximales bewusstsein liegt in der erkenntnis(! vgl die altertümlische verwendung des begriffs erkenntnis fuer den geschlechtsakt) eines menschen .. mh und ueberhaupt bewusst, indem es menschen sind, die hier ihre maximale moeglichkeit erreichen, welche gerade in diesem maximalen bewusstsein (der liebe zu einem menschen? .. welchen status hat der geschlechtsakt in der liebe zwischen zwei menschen?) liegt. am konsistenten, tatsaechlichen geschlechtsakt gibt es darum ueberhaupt nichts zu betrachten! nichts, was er ist, waere fuer einen aussenstehenden auch nur im ansatz zu erkennen, denn die beiden subjekte sind dabei maximal subjekte, d.h. es gibt keine deckung mehr zwischen dem, was sie sind (naemlich nur noch wahrnehmende, fuehlende!) und dem, was sie an betrachtbaren sind. gefuehl, das in wessen weise wir maximal fein, also eigentlich, sind, ist per definitionem nicht sichtbar. das sichtbare ist sichtbare, das fuehlbare fuehlbar. indem tatsaechliche sexualitaet maximales gefuehl

(maximales bewusstsein ist maximales gefuehl (begriff!)) ist, ist nichts daran sichtbar. wird also betrachtet, was gleichwohl daran betrachtbar ist, wird nichts davon gesehen, was sich wesentlich und eigentlich gerade ereignet sondern das betrachtete wird sofort zur pornographie!!! indem das grobe, das digitale der koerper gesehen wird, faellt alles weg, was es eigentlich ist - es gibt keine konsistente digitalitaet von sexualitaet!! also ist jede betrachtete sexualitaet nur vermeintlich wahrgenommene, pornographisch. die pornographie liegt in der objektivierung der sexualitaet, betrachtung durch tendenziell (2grad) allgemeinere wahrnehmung (also tendenziell ueberhaupt betrachtung) ist objektivierung (maximale subjektivitaet, gefuehl ist dessen Gegenteil und dessen maximale moeglichkeit ist sexualitaet --)-- die betrachtung, vermeintliche wahrnehmung der sexualitaet geht also nicht nur daran vorbei, was sich abspielt, sie erfasst es nicht nur nicht, sondern sie ist sogar ihr Gegenteil!! wie oben schon angesprochen tendiert pornographie zum gleichen maximum wie sadismus, sadismus ist der (wie alle sucht, aber maximal (in wesentlicher weise?), zum scheitern verurteilte) versuch pornographie zu verwirklichen, zu leben: das gegenueber wird zum betrachteten, zum objekt. je nachdem, ob man sich dabei selbst im akt befindet oder nur zuschauer ist, handelt es sich um nur phaenomale maximale virtualitaet, sucht, welche pornographie ist, oder sich zu manifestieren versuchende virtualitaet, welche sadismus ist. und jetzt worauf ich raus wollte, als ich vom krassen gegensatz zwischen konsistenter und perverser sexualitaet schrieb: waehrend sich in tatsaechlicher sexualitaet (btw geschlechtsakt ist das deutsche synonym zu sexualitaet oder?, jedenfalls verwende ich die begriffe hier synonym) zwei individuen, zwei subjekte maximal nah kommen, kommen in perverser zwei subjekte tendenziell an einen punkt, wo sie der welt und ihrem gegenueber ferner nicht sein koennten, indem die objektivierung des maximal komplexen, naemlich eines subjekts, maximale objektivierung ist. das objekt ist maximal .. mh, da ist der interessante punkt .. in welcher weise wird das objekt maximal und doch nicht eins mit dem subjekt? wird das digitale maximal fein aber eben doch nicht analog? das ist wie der staendige taeuschungsfortschritt der sich manifestierenden virtualitaet, reizflut in der welt? im perversen sexualakt sind zwei subjekte maximal virtualisiert, indem sie sich gegenseitig dafuer verwenden sich von einer maximalen virtualitaet besitzen zu lassen .. also das ist die interessante stelle, an der die frage noch offen ist, weshalb die sadisten das bewusste gegenueber, das objektivierte subjekt brauchen .. um die vorstellung anzuheizen, weil nur die tatsaechliche ferne das tatsaechliche phaenomen der virtualitaet stuetzt? mh, pornographie koennte aber (hentai) auch auf die subjekte verzichten .. ist sadismus

(in welcher weise?) gesteigerte, bis maximale pornographie??

ok, so sehr mir gefaellt, was ich zu worte gebracht habe, so sehr bin ich doch abgeschweift: ich hatte urspruenglich dazu angesetzt, darueber zu schreiben, dass ich vermute, dass paedophilie eben nicht eine solche sadistische (die einzige?) sexualperversion ist, sondern dass sie auf etwas anderem beruhe: neulich schrieb ich: das kind ist kind, der pubertierende, jugendliche weder kind noch erwachsener, der erwachsene sowohl (wieder) kind als auch erwachsener. das erwachsene am erwachsenen bedingt seine sexualitaet nur hinsichtlich ihrer koerperlichen moeglichkeit. ansonsten hat das erwachsene am erwachsenen mit seiner sexualitaet ueberhaupt nichts zu tun, sondern es ist seine kindlichkeit, welche seine sexualitaet im wesentlichen bedingt, d.i. seine offenheit, seine faehigkeit sich fallen zu lassen und jemand anderem hinzugeben, ins vollste vertrauen, naiv und mit ganzem herzen. dies ist beim tatsaechlichen kinde nicht sexualitaet, aber alles, was des erwachsenen sexualitaet ist, ist diese kindlichkeit plus die koerperliche moeglichkeit (und damit einhergehende notwendigkeit) zu ihr. .. ah ok, ist es also so, dass das kind offen ist, der jugendliche die koerperliche moeglichkeit zur offenheit entwickelt, damit aber die notwendigkeit zu lernen, damit umzugehen, einhergeht (was scheitern kann) und schliesslich der mensch dann erwachsen ist, wenn er die offenheit des Kindes zurueckgewonnen hat, was die offenheit in seiner koerperlichen sexuellen moeglichkeit mit einschliesst. .. hieran ist auch zu erklaren, weshalb der erwachsene sowohl kind als auch erwachsener ist und der jugendliche weder das eine noch das andere: der erwachsene ist kind, indem er die offenheit des Kindes zurueckgewonnen hat, er ist erwachsen, indem er seine sexuelle moeglichkeit (nur diese oder entwickelt sich in der jugend noch mehr?) begriffen hat, gelernt hat, die kindliche offenheit hinein zu integrieren. der jugendliche ist jugendlich, weil er die kindliche offenheit mit der konfrontation der sich an ihm entwickelnden koerperlichen moeglichkeit zur sexualitaet notwendig verliert (hierin liegt die notwendigkeit des zeitweiligen siechens in der jugend, an welcher ende widf steht), ist also kein kind, denn er hat seine kindlichkeit verloren, ist noch kein erwachsener, denn er hat sie noch nicht zurueckgewonnen.

ok und die vermutung ist jetzt, dass paedophilie dann aufkommt, wenn viele menschen es nicht schaffen erwachsen zu werden und es also einen ueberschuss an jugendlichen, pubertierenden auf der welt gibt, welche ihre scheinbare sexualitaet miteinander betreiben koennen, jedoch gibt es fuer die erwachsenen somit nicht genuegend erwachsene .. es gibt vllt sogar tendenziell gar keine, vllt kommt es in einer derart suechtigen gesellschaft tatsaechlich so selten vor, dass jemand erwachsen

wird, dass dieser seltene erwachsene unter all den ihn umgebenden noch-jugendlichen niemanden finden kann (die jugendlichen sind fuer ihren partner, zur eigentlichen sexualitaet eben (noch) nicht findbar), der zu ihm passt, mit dem er in sexueller partnerschaft zusammen sein kann. es bleiben dann die kinder, die alles der sexualitaet sind, ihre kindlichkeit, eben bis auf ihre koerperliche moeglichkeit .. die koerperliche unmoeglichkeit von kindern zur sexualitaet steht dem erwachsenen im normalfall zwar staerker entgegen als ihre kindlichkeit, die ihre sexualitaet ist, doch ist genau das, so denke ich, der punkt, an dem paedophilie beginnt. irgendwie muss dann wahrscheinlich noch die sadistische? perversion hinzukommen, welche gerade in der koerperlich sexuellen unerreichbarkeit des Kindes besteht. jo .. denk da mal noch weiter, zu welchem grade man von nachvollziehbarkeit, verstaendnis sprechen kann und wo die krankheit, die perversion und schliesslich die straftat beginnt ..!

die verwechslung von bewusstsein mit verstand (welche der schein der virtualitaet ist!!) geschieht folgendermaßen: verstand ist ein faktor von bewusstsein und zwar genau derjenige darin, dessen kompetenz das benennen, das in worte fassen ist, derjenige, der das digitale, kons oder inkons, fasst. verstand ist der teil im bewusstsein, der ueberhaupt etwas sagen kann und dazu gehoert der satz 'ich bin das/dein bewusstsein', oder anders 'ich, dieser satz, bin, was dein bewusstsein in diesem moment wesentlich konstituiert' und sagst du den satz nicht, wird dir hernach auffallen, dass, sprichst du ihn erneut, du in der zwischenzeit kein vergleichbares bewusstsein hattest. es handelt sich hierbei um descartes cogito. das digitale, der verstand fasst sich ja auch irgendwie fast richtig, denn er erkennt sich richtig als wesentlichen konstituenten von bewusstsein, doch verkennt sich gleichzeitig als den einzigen. bewusstsein besteht naemlich zu jeder zeit aus gefuehl, den 2grad zwischen gefuehl und denken liegenden relativ speziellen oder relativ allgemeinen wahrnehmungen, und dem denken auf der anderen seite. das feine wird als gefuehl fein wahrgenommen und das darin enthaltene grobe, das konsistent digitale, wird gedacht und jeweils abgestuft, wie?!!, liegen dazwischen sehen, hoeren usw. diese kuerzt das reflexive cogito weg und es ist der einstieg in die virtuelle falle der philosophie, die begriffssucht ist. oder besser erkenntnissucht? diejenige sucht, die stets neue konsistente digitalia will. diese ist aber die einzige konsistente sucht und sie findet irgendwann was ist die frage oder?! :) solange es aber noch die sucht nach kons dig ist, bleibt der rest des begriffs weggekuerzt und .. ey ja, das ist philosophie!! das ist worin philosophie kunst vorgelagert und noch um eine stufe hinterher ist oder?! philosophie ist absolute konsistente digitalitaet .. durch maximale abstraktion

iwie?! .. und kunst ist die annaeherung an begriff aber immernoch bisschen, tendenziell weniger aber doch noch hart,scharf abgegrenzt .. dann waere kunst der weg von philosophie zu begriff, zu konsistentem sein!! und das ist der weg von was ist die frage!! widf ist zunaechst die philosophische frage, ist zuerst philosophie, indem sie konsistente digitalitaet selbst ist (verstand), dann kunst, indem sie konsistente digitalitaet ist, die der weg ist gen begriff iwie und dann loest sie sich auf, und indem sie das tut ist sie auch wesentlich kunst. widf ist von philo ueber kunst zu sein! halts maul is das geil

WidF selbst als erste WidF-Lösung!! WidF ist sich selbst nicht nur Antwort, sondern auch Lösung!! (am anfang in reflexiver selbstbestaetigung sich antwort, in 1.widf loesung sich loesung, indem widf etwas ist, woran man sich halten kann, was pos grundstimmung begruendet (welcher zshg besteht zwischen urteilen, die immer gelten und den 2grad begriffen hinsichtlich ihres status der teilhabe an der 1.widfloesung?? ihr allgemeinheitsgrad, ist der verschieden?? was an ihnen ist verschieden? dass urteile die immer gelten, wie widf, max sucht sind und die 2grad begriffe schon eher in richtung 2.widf loesung weisen?? ich weiss nicht .. und wie wird in der ersten widfloesung eingesehen, dass die begruendung der positiven grundstimmung gleichzeitig der punkt der eingefrorenen? also irgendwie auch noch bestehenden? aber nicht umfassenden, totalen? unendlichen angst ist?! .. wie genau geschieht die aufloesung der unendlichen (inwiefern ist sie unendlich? frequenz durch unbeantwortetheit, intensitaet ist ja nur maximal (wie?!), nicht unendlich .. gegenstandsbereich auch nicht) angst in der 1. und dann hinein in die 2. widf loesung??)

suechte, was du zum halt, als gesichert annimmst, ist gerade das, was dir nicht bewusst ist. selbst der satz 'deine suechte sind dir nicht bewusst!' macht sie dir nicht bewusst und es gibt eine sehr kleine wahrscheinlichkeit, dass du eine erkenntnis zu diesem satz hast, wenn er dir im kopf klingt und je oefter du ihn denkst, weil du an ihm vllt nicht weiterkommst, wird er nur noch sein klang sein und selbst wenn er beim ersten mal begriff war, eine kurze erkenntnis, so besteht im denken staendig die gefahr, dass sich der verstand aus dem begriff herausloest, wenn du achtsam bist, bemerkst du, es geschieht sofort, wenn du liest, vergisst du alles um dich herum, du nimmst die worte an, sie hypnotisieren, als seien sie alles und sie sind auch alles, was in diesem moment dein bewusstsein konstituiert und das sagen sie dir und du nimmst es an, denn es ist der fall, aber sie sagen dir nicht, was ihre digitalitaet wegkuerzt,

denn sie selbst sind die sucht. aus begriff sind sie erst allenfalls konsig, dann inkonsig und dann schon tendenziell nur noch klang und eigene, grobe schwingung, dir alles viel komplexere schwingende, was du bist, eradierend. an dieser stelle waere die frage nach der arbitraritaet der worte erhellend zu diskutieren. fuer was ist die frage jedenfalls wird sich in jeder sprache einst das wort finden, sie ist das einzige (formale), was aus der taubheit fuehrt (der glaube ist das materiale, was aus der taubheit fuehrt??? macht das sinn, i dont know..).

mit sehr hoher wahrscheinlichkeit ist, was als kunst auftritt, ihr gegenteil! je feiner die digitalitaet, desto groesser ihre taeuschung und narcißtische autosuggestion. das digitalium 'ich bin kunst' vermeint sich als wahr und indem der gegenstand der kunst (was ist die frage) den meisten unbekannt ist, vermeinen sie alleine den gebrauch des wortes kunst selbst schon als solche. spezialfaelle davon sind die bloße verwendung von formen, die in ihren gegenstandsbereich geordnet werden, diese sind ausstellungsraeume, leinwaende, gehaengte papiere, nutzlose objekte usw. es herrscht die effekthascherei des teufels und die erregung der ueberreizes, der geilheit der virtualitaet, welche sein mittel ist.

der ort meiner kunst ist das internet, die virtualitaet, wo sie aufgrund ihrer maximalen intensitaet den wendepunkt des der virtualitaet immanenten willens bezeichnet. dies ist jedoch nur der ort ihrer ballung und archivierung in staendig abspielbarem urknall. ihre illustration kann in ausstellungsraeumen stattfinden, denn es ist eine konsistente taetigkeit, die frohe botschaft zu verkuenden und sie wird von den menschen eher in ausstellungsraeumen als im internet gefunden werden, zumal ihre rezeption dort mit ihrer unmoeglichkeit (in den vevideoungen) beginnt. fuer die archivierung allen was ist die frage-materials, worin mein werk ausschliesslich besteht, gilt dann weiterhin das uebliche, dass, sobald ein virtualisierbares werk entsteht, dieses dem archiv hinzugefuegt werden muss, tendenziell wird was ist die frage aber fertig werden, sodass sich irgendwann alles schon archiviert im internet befindet und in den raeumen bloß noch spielerei, des archivs illustration stattfindet, die sprengung der kunstwerk, indem ich die bombe widf hineinschleiche, ausstellungsraeume als trojanisches pferd.

in welcher weise ist der satz, kunst sei frei, eines der groessten bestehenden missverstaendnisse? kunst will freiheit und freiheit ist erst, wenn kunst nicht mehr ist, aber war und das kann ruhig wieder und wieder geschehen, solange man am leben ist, wir sind ja kein einziger brei. kunst ist aber ueberhaupt nicht frei, es gibt nur eine

unter unendlich vielen moeglichkeiten, welche in einem moment, auf einem stueck papier usw. kunst (kons dig) ist.

in welchem zshg zu widf steht kunst, philo, die ihren zshg zur frage nicht explizit macht? vermutlich in irgendeinem, aber in einem halt .. ist halt irgendwas konsistent digitales, d.h. seine digitalen enden muessen ja nur konsistent abgeschnitten sein, es muss nur geahnt werden, was sich dahinter befindet.

wie wird in zweiter widf loesung mit rueckfaellen umgegangen? schlechtes gewissen, reue ist selbst sucht, widf muss wieder aufkommen, verstand der dann immer schneller, weil das konsistente sein schon gewachsen ist, greift! (vgl verstand greift - begriff!!). rueckfaelle geschehen dann, wenn das konsistente Sein wieder irgendwie durch gewohnheit, die aufkommt, in einen zustaend der geschwaechtheit zurueckfaellt. da muss man drauf achten und dann evtl geringere suechte den staerkeren vorziehen oder einfach schlafen oder spazieren gehen aber das reicht vllt nicht immer. oder was ist zb wenn jemand in einer boesen welt immer so kaputt von seiner arbeit, die eigentlich konsistent sein sollte, nach hause kommt und dann kann er nichts konsistentes nur machen, nur suechte ziehen ihn leicht mit. irgendwie muss auch kompromissvolle, reizflutende umwelt bekaempft werden. wichtig ist schliesslich zu sehen, dass einzig die vollstaendige aenderung der blickrichtung (bejahung im ggs zu verneinung) den unterschied macht. beschreibe wie die 1.widf loesung die aenderung dieser blickrichtung letztendlich iniitiert, indem alles schlechte anfaengt gut zu werden und vgl die folgenden drei aenderungen der blickrichtung, die sich in der geschichte manifestiert haben, untereinander:

- jesus christus
- nietzsches uebermensch
- was ist die frage.

ich ahne, dass ich, solange ich saetze schreibe, die nicht maximal allgemeine urteile sind, also solche der form 'je 2gradbegriff, desto 2gradbegriff'(??), unendlich viele saetze schreiben muss. das ist solange ich werke produziere und das letzte wird widf sein, worin nur noch maximal allgemeine urteile alle weiteren sagbaren als spezialfaelle mit einschliessen und wegen ihrer gradualitaet schon anklingen lassen.

gerade zb habe ich zettel gefunden, auf denen viele saetze stehen, aber ich sollte lieber laenger nachdenken und nichts aufschreiben um zb hier 2grad zusammenhaenge zu klaeren:

sucht ist intensiv an einem in analogie schneidendem digitalium und sie ist

unbewusst. grund sowohl fuer unbewusstheit als auch fuer intensitaet ist das digitalium. in welchem zshg stehen die unbewusstheit (welche dennoch eine maximale bewusstheit des verstandes, aber eine begrifflich geringe, ist) und intensitaet unendlicher angst zur intensitaet der liebe, welche analoge intensitaet ist, also solche, die flowend, in hoher feinheit, in begriff, mannigfaltig empfunden wird. was muss an intensitaet und bewusst unterschieden werden, dass sich ein begriff davon ergibt? bloße hoehe der intensitaet, ihre dauer (wie steht die im zshg mit der frequenz des gedachten digitaliums, welche wiederum deren notwendigkeit, welche irgendwie die praesenz der virtualitaet mit ihren gesetzen ist?), ihr nichtabklingen, dh digitales bestehen in abgrenzung zu analogie, wo sich (wie verhaelt es sich hier mit kuerzung von dimension und in welchen dimensionen ist es sinnvoll zu sprechen? also digitalitaet braucht mindestens zwei dimensionen um gedacht zu werden, wird in der dritten und vierten aber plastischer .. in welcher wirkt sie tatsaechlich? und die vielen kleinen analogen infinitesimal-atom-punkte im ggs dazu ..) alles fein verzahnt, keine intensitaet sich also hoch anstaut, dennoch doch aber eine gewisse (konsistente?!) hoehe hat, also eine dem gegenstand gemaesse?! .. hier muss dann die verschiedene dichte, komplexitaet, ueberhaupt-gegenstaendlichkeit von gegenstaenden unterschieden werden. also zb der mensch als maximalen gegenstand, maximal komplexes Sein, dann geringe Gegenstaende und schliesslich schlaegt es am nullpunkt um in die virtualitaet, wo die inkons digitalia, suechte das Gegenteil von gegenstaenden sind, die aber wesentlich solche sind, die gegenstaendlichkeit irgendwie vortauschen (die virtualitaet hat kein Sein) und am negativen ende der 2grad skala der gegenstaende im positiven bereich mit seinem maximum mensch und der ungegenstaende, der virtualitaet, im negativen bereich, also dem menschen kontradiktorisch gegenueber und doch irgendwie nur durch ihn erfahrbar (ah, dem physischen menschen kontradiktorisch gegenueber, er ist sich selbst in seiner perversion (virtualisierung) das Gegenteil!!!) - unendliche angst!! ok krass, den satz muss ich nochmal wiederholen: der mensch ist sich selbst in seiner perversion das Gegenteil!!!! er invertiert sich in sucht!! kein tier kann unmenschlich sein! ein tier ist kein mensch, aber es ist nicht unmenschlich. die moeglichkeit zur unmenschlichkeit, zu seinem gegenueber also, hat nur der mensch!!

bei geburt, in eigenem entstehen, von welt getrennt. widf bindet auf formalem wege wieder in welt ein, jesus auf transzendentalen?, einen partner finden bindet auf physischem wege wieder in die welt ein und kinder kriegen oder allgemein erzieherisch, lehrend wirken auf historischem? wie? der eigene tod, das quasi-ziel

konsistenten lebens (nirvana) als letzte wiedervereinigung mit der welt?! dazwischen besteht sie aber schon in flow?! hat der tod noch eine bedeutung, wenn man schon vollstaendig flowt, buddha ist?

weiteres von zetteln:

- welche verschiedenen intensitaeten gibt es bewusst? (ah, die frage kam im vorletzten abschnitt schon auf, aber es schadet nicht, sie hier nochmals herauszustellen) .. klammerzusatz dazu: begriff ist nicht breit, sondern in ihm sind seine(!) konsistenten digitalia!

- verstand ist ambivalent, bewusst wenn konsistent digital, d.h. bewusst wenn in begriff wirkend, verstand ist konsistent als teil von begriff, unbewusst wenn inkonsistent digital, wenn absolut von begriff, aus ihm herausgetrennt (das inkonsistent digitale tendiert dazu nur noch die form der digitalia zu sein, blass, das einschlaefende, irgendwann nur noch der klang der woerter in den oehren)

- Was ist das Vergrobenden auf Seins-Ebene? welcher art muessen stoffe sein, um digital zu wirken? sie muessen irgendwie giftig, verletzend sein, aber reicht das aus oder ist darin noch mehr zu unterscheiden?

- begriff besteht zuerst aus gefuehl und in gefuehl bildet(!) sich schon das konsistent digitale heraus. gefuehl ist nicht breit, sondern es ist rhythmisch, differenzierbar (oh, vergleiche mathematische funktionen und ihre ableitungen, vllt koennen hier analogien zwischen versch allgemeinen wahrnehmungsformen gefunden werden!), begriff ist wesentlich gefuehl, der gedanke ist im gefuehl eingebettet. ein blinder sieht quasi auch fuehlend, die form bildet sich heraus, ihm fehlt nur die qualitaet der farbe. ist diese verzichtbares plus? was ist begriff kann als verzichtbar bezeichnet werden und wann, in welcher weise kann man davon sprechen??

- kommt auf dem weg zur frage nach unendlicher angst nicht irgendwie auf, dass das nicht-wissen, welches gefuehl als naechstes kommt das Gegenteil zu freiheit sei und unendliche angst sich darin noch rechtfertig oder so? also voelliges ausgeliefertsein und in jedem moment fuerchten muessen. das ist ja tatsaechlich gegeben in virtualisiertem sein, indem die virtualitaet fixiert wird und darin kein hinweis darauf besteht, wie das konsistente sein, welches aber auch in groesster virtualisiertheit dasjenige ist, was empfunden wird, weil es dasjenige ist, was einzig Sein hat, empfindungen also evozieren kann. das ist das wachschrecken aus sucht, wonach man sich in reaktion noch tiefer in die sucht stuerzen will. die wirklichkeit, tatsaechlichkeit ist so irgendwie in versteckter weise (hinter virtualitaet versteckt) der gegenstand unendlicher angst. dann aber irgendwo am wendepunkt muss gesehen

werden, dass indem die bejahung des lebens das in seiner verneinung gefuerchtete ist, die analogie das in sucht, digitalisiertheit gefuerchtete ist, das leben selbst der gegenstand der angst ist, dass genau das, was als der zustand wahrgenommen wird, dass man nicht weiss, welches gefuehl als naechstes kommt irgendwie das leben selbst ist, aber umgekehrt sobald angenommen, man weiss dann immer welches gefuehl gerade ist irgendwie, die zukunft wird nicht mehr digital fixiert, sie kann nur scheinbar wahrgenommen werden digital, analog wird sie durch fortschreiten des moments quasi mit dem jetzt, dem moment gleichzeitig wahrgenommen. der irrthum fußt jedenfalls irgendwie im begriff der freiheit, der das gedankenspiel ja erst aufbringt! freiheit ist inkonsistenter, zu ueberwindender (aufzuhebender? hegel? ..vgl die 2grad begriffe, die speziellere, digitale in sich aufnehmen) begriff, ist wille zu begriff in sucht iwie, freiheit ist also auch wesentliches wort in widf, weisend.

mensch ist zunaechst (als kind) konsistent, lebt in konsistentem flow, dann kommt ein problem auf (welche probleme sind das die mit pragm notwendig aufkommen und wann? pubertaet allgemein, welche im speziellen? emanzipation, identitaet usw.), problem ist digital, loesen eines problems besteht in meistern, d.i. abklingen lassen koennen seiner digitalitaet, hierzu muss die digitalitaet (virtualitaet) aber beherrscht werden und das ist dem menschen nicht in die wiege gelegt (mensch kommt ohne spielanleitung auf die welt). da aber viele probleme aufkommen und die virtualitaet unbewusstsein ueber sich und ihre gruende und ihr erstes aufkommen mit sich bringen verliert sich der mensch in der virtualitaet. dieses verlierens verbreitetste und erste? ungefaehrlichste? stufe ist die kunst im allgemeinen sinne. kunst ist die fehlende spielanleitung, ist das perfekte beherrschen des spiels. das spiel ist die virtualitaet, das leben selbst ist kein spiel. ja aeh also der mensch lernt irgendwelche kuenste, die die digitalitaet teilweise beherrschen, naemlich genau zu dem teil, der ihm zu einem jeweiligen kurzfristigen problem noetig ist. er mag seine kunst, sein beherrschen, sein spiel mit der virtualitaet, dieses ist aber immer spiel in der virtualitaet. so pubertiert er bis zu einem punkt, an dem sich seine suechte, seine kuenste so einigermaßen gut verschraenken, dass sein leben in seiner grobheit einigermaßen flowt, grob flowt, scheinbar flowt. weil das fast alle so machen und sich fast alle mit halber sache zufriedengeben, herrscht reizflut in der welt, der gegenteilige zustand waere der einer welt, in der es genuegend erwachsene gaebe, die den kindern durch die pubertaet helfen, d.h. helfen die virtualitaet gaenzlich und nicht nur kurzsichtig zu meistern, dass es kurzfristig irgendwie geht. so bleiben die meisten menschen bis ans ende ihres lebens pubertierende. das(!) problem dabei ist

halt, dass man seine kuenste und suechte (digitalitätsbeherrscherei - leg das genauer dar, was die so sehr gemeinsam haben, dass ich sie hier zusammen nenne und was sie 2grad unterscheidet. je mehr sucht, desto mehr virtualitaet, desto mehr schwaeche, je mehr kunst, desto mehr besiegte virtualitaet, mehr staerke. und bei max staerke und gar keine v mehr ist dann konsistentes leben) will!, es besteht ein wille, eine leidenschaft zur virtualitaet. jeder wille ist wille zur virtualitaet. man findet sich gut (persoenlichkeit, ich) fuer seine kuenste (und prahlt auch mit seinen suechten, sucht und kunst haengen echt so eng zusammen .. bei sucht schwingt auch immer das beherrschen und nichtbeherrschen von ihr mit..), .. bzgl leidenschaft: vgl inwiefern gott in jesus dem menschen nahegekommen ist, indem er sich ins wollen, leiden begeben hat.

widf ist das aufraeumen mit den suechten und kuensten und wiederaufgreifen, wiederfinden des eigentlichen problems und die eigentliche problemloesung, welche die loesung aller suechte und kuenste beinhaelt. sie ist der hinweis auf das Sein, welches der virtualitaet, so sehr zweitere es auch mehr und mehr verdeckt, stets zugrunde liegt. das Sein ist das Eine, Einzige, was der Virtualitaet gegenuebersteht. widf als der zu sich selbst kommende verstand zeigt seine richtung, ist weisend. sucht tendiert in ihre und Sein auch in seine Richtung, Virtualität und Sein, das getrennte Gut und Böse, treiben, streben auseinander. Widf, der verstand ist die bruecke, die aber nur in eine richtung, von v zu sein fuehrt! der konsistent seiende sieht, dass die v kein Sein hat, das Böse hat kein Sein, das ist iwie auch die letztliche loesung der v, das zu erkennen! die v loest sich naemlich auf, wenn erkannt wird (durch den verstand begriff zum Sein), dass die v keinen grund hat, sondern ihn durch verwirrung nur vortaeuscht!! ihr grund naemlich, der grund der digitalität war der, dass es im Sein probleme gab, die zu loesen waren, aber der suechtige mensch hat kuenste in der v entwickelt, spiele erfunden, die es ihm ermoeglichten, in ihr zu bleiben und die als manifestationen der gesetze der v erst machten, dass er in ihr bleiben wollte. die spiele, kuenste in der v aber sind sich selbst ihre probleme, es ist nur ein durchspielen der v, das kein erleben ist, die v ist grob, jedes erleben von ihr gleicht dem anderen (das stimmt nicht absolut, nur tendenziell 2grad). also die probleme, die wirklich welche sind, die urspruenglichen, wurden vergessen. die muessen jetzt angegangen werden. seit widf beantwortet ist, seine erste loesung hat, hat der mensch mit der rechtfertigung der positiven grundstimmung die spielanleitung fuers leben gefunden, jetzt kanns losgehen. die spielanleitung muss aber abklingen, denn das leben ist eben kein spiel. die anleitung selbst ist sucht, ihre suche war schon sucht, aber sie war trotzdem notwendig, die menschen koennen sie sich gegenseitig nur so kurz wie

moeglich halten, indem die erwachsenen den kindern widf lehren. jo also bla die eine sucht, die kons wird, indem sie abklingt, widf, verstand bruecke in nur die eine richtung, alles wird gut. :)

ich, kim helbig, bin als derjenige, dem widf nicht gelehrt wurde, sondern der sie vollstaendig selbst findet, der suechtigste mensch. dieser text ist ein teil des ausdrucks und manifestation meiner sucht, er selbst ist suchtmittel, ist kunst. widf muss irgendwann aufhoeren, ich muss es schreiben, dass es weg ist. die sucht zu schreiben und zu bildern und so haelt mich auch in den anderen suechten, suechte verschraenken sich. indem ich der suechtigste mensch gewesen sein werde, weil ich unendliche angst erlebt und in maximaler virtualisiertheit gelebt habe, dadurch aber widf am intensivsten verinnerlicht habe und am meisten loszuwerden habe, werde ich auch der wachste mensch werden. ..mh keine ahnung, ob das sinn macht. haha :)

.. also geb dir das halt mal .. wenn man das groartigste geschaffen hat in der kunst, und das ist widf, dann hat man bis dahin am meisten gelitten und ab ihrer beantwortung hat man am meisten loszuwerden, denn alles muss wieder weg, der ganze batzen. maximal suechtig und maximal bewusst darueber, das ist der zustand an der ersten widf-lösung. maximaler narcimus, unendliche angst.

evolutionaer laeuft das irgendwie so: atomistisch kann man zeigen, wie komplexität gleich konsistente digitalität ist. die gegenstaende werden mit der evolution komplexer, d.h. ihre konsistente digitalitaet nimmt zu! d.h. zb erst ist eine linie, dann macht die linie einen knick. wenn sie noch einen macht, kann man das schon vereinfacht aufschreiben und jeder weitere knick aendert nur einen koeffizienten in der formel, die komplexität steigt mathematisch, die mathematik beschreibt die konsistente digitalitaet. maximal komplex in gewisser hinsicht, also maximal viel, maximal seiend, zu maximaler konsistenz faehig ist der mensch. aaeh also irgendwo gibt es den evolutionsschritt der reaktion auf die welt, von der der gegenstand getrennt ist. evolutionsschritt leben? schon davor gab es zwischen der digitalitaet des gegenstandes und seiner umwelt wechselwirkung .. irgendwie wird dann die digitalitaet der welt dem erlebenden als problem formuliert, indem er die welt erkennt, sie verstehen will, also ihre digitalitaet wahrnimmt .. jo und dann geht bald die ganze wissenschaft los..

freiheit gen verstand loest sich auf zu bew
f gen sein loest sich auf zu spontaneitaet

das ist max freiheit jeweils und gar nicht mehr freiheit, das wort passt nicht mehr!
oder ist noch dritte oder weitere moeglichkeit denkbar durch kombination der beiden,
wo der begriff seinen platz haben koennte? ansonsten waere der begriff freiheit ein
aufzuloesender, der nur auf dem weg, waehrend der suche nach dem sein besteht und
der also auch irgendwie tauscht und nur scheinhaft ist!

(vgl libet-experiment)

dazu im zshg auch vllt die frage wie analog auf dig stossen kann und dann was ist ..
suchten, angst .. usw?! auflösen iwo, wie was

der erleuchtungsgedanke auf dem schoenberg: akzeptieren von sucht macht ihr
abklingen, alles darf genau so bleiben is voll ok akzeptiert, was daran gesehen wird
auch das suchten bisher is gut jetzt sucht geht nicht weiter wenn sie akzeptiert wird,
wenn sie aber abgeschafft werden will das is neu zwang digit dagegen und macht dass
der teufelskreis weitergeht!!! d.i. das begreifen, die erkenntnis (die kommt, wenn das
konsistente Sein stark genug dazu wird), dass an sucht nur das Gute sichtbar ist, das
Sein; zwar als Verkrüppeltes, aber die Sucht selbst ist nicht wahrnehmbar, sie hat kein
Sein, ist nur als Digitalium, als absolutes, am Sein zu erkennen, nicht aber ist sie in
Begriff eingebettet. Des Suechtigen Wahrnehmung nimmt der Suchtgegenstand zwar
voellig ein, aber er fuellt sie nicht aus, es gibt an Sucht nichts auszufuellen. Das
Wahrnehmbare bleibt dumpf im Hintergrund. Das macht auch, dass Sucht in der
Erinnerung besser ist, verklaerung, als im erleben, welches ja verkuerzt ist.

beschluss aufhoeren saufen ist selbst digital, macht euphorie und also lust zu saufen
nicht dig, achtsam auf Sein sein is einzige loesung

to do listen fuer tage, wochen, fuers ganze leben! aufspueren und fast alles ist zu
verwerfen!

Sein spueren

im eigenen Sein ist auch der schmerz und letztlich dem schmerz nachspueren ist ihn
abklingen lassen! wie laufen da 2grads zusammen?!!

das ist ein aehnlicher gedanke wie der erleuchtungsgedanke vom schoenberg?
haengts damit auch 2grad zusammen iwie? suechte sein lassen, schmerz sein lassen,
achtsamkeit klingt ein flow bla

suechtiger findet seine eigenen suchte normal aber die anderer nicht

sucht ist das Gegenteil von sich ausruhen!!!!

vgl stoffliche drogen, extrem extasy, die körperliches müdigkeitsgefühl, welches fein wäre, durch grobe wachheit unterdrücken. aber auch koffein, mischkonsum mit alkohol und zigaretten und so

hab auf nem schmierigen zettel von dem gedanken ausgehend was wichtiges notiert:

Achtsamkeitsimperativ:

Gefühl fein folgen (brust in erster linie?! wie?)

dazu gehört auch müdigkeit, aber müdigkeit ist schon das vergröben des gefühls? jedenfalls wenn vergröbung eintritt (digitale schwere in brust, vgl sucht fühlt sich immer so an wie müdigkeit, der noch was abgewonnen werden soll) muss der verstand das bemerken, denn die vergröbung ist gerade das nichts-mehr-bemerkens seitens des gefühls (zshg zu den zwei freiheits-begriffen?),

dann entweder schlafen oder andere konsistente tätigkeit beginnen (wann was? ist müdigkeit, wie?, zentraler suchttinitiator, indem sie ignoriert, inkonsistent auf sie reagiert wird?) sucht ist irgendwie müdigkeit halten, müdigkeit ist initialproblem, oder auch reizflut? oder folgt m auf r? wie?

liebe ist ja zunächst das verhältnis, von dem es das ziel ist, es zur welt einzunehmen. man denkt aber bei dem begriff vornehmlich an die liebe eines menschen zu einem einzigen anderen und nicht zu allen und der restlichen welt auch. das ist, weil, wenn sich zwei menschen, ihrer möglichkeit gemäß, sexuell gefunden haben, die beiden sich gegenseitig das meiste in der welt werden, also indem der sexualpartner überhaupt der meistwahrgenommene gegenstand ist, ist er auch der meistgeliebte. ich liebe dich, meint also vor allem, ich liebe dich als einzelne/r viel mehr als den rest der welt. die frage, die mir zur zeit am ungeklärtesten ist, ist diese: wie ist das konsistent? der mensch ist dazu geschaffen aber auch nicht. er kann konsistent mit einem anderen menschen zusammen (sexuell) sein oder auch alleine (mit gott, asexuell). liegt es jeweils am einzelnen achtsam zu sein, wofür man bestimmt ist oder ist eines der beiden eigentlich keine option oder nur ein schritt auf dem weg und eigentlich das andere zu erreichen, welches??!!!!

karma ist das von dämonen besessen sein, die trägt man mit sich, in sich, reizflut ist manifestiertes karma in der welt, überreiz ist sich im menschen manifestierendes karma. das ist formalisiert, digitalisiert, voll von bildern, virtualität sein.

triebe fuer tiere konsistent digital. in welcher veraenderten weise sind die tierischen triebe fuer den menschen konsistent digital, wie? der mensch ist auch ein tier, aber auch mehr, d.h. bloß als tier betrachtet, wird er verkürzt, inkonsistent.

das absolute konsistent digitale bringt als kunst abklingen, also erleben, feines vollen koerpers gefuehl, maxdiff, obwohl man in anderen problemen, digitalitaet, inkons, weil verstand zu wenig geschult um abklingen zu lassen, gefangen war. in diesem ersten fall ist das absolut konsistent digitale relativ konsistent digital also fuer den rezipienten ueberhaupt erst konsistent digital. fuer andere und ihn selbst zu weiteren, spaeteren zeitpunkten aber als absolutes konsistent digitales trotzdem inkonsistent digital, weil relation verlorengelht. Sein wird induziert und das ist auch bei kunst, geschieht auch da, suechtiges, weil die induktion des seins das digitale des absol kons dig ist. seine konsistenz verschwindet nach und nach, bzw ist fuer andere gar nicht da evtl!

fuer verschiedene menschen sind immer verschiedene digitalia konsistent. es gibt keine absolute allrelative konsistente digitalitaet, ah doch, was ist die frage. alle andere kunst ist absolut kons dig und darum in den meisten faellen inkons dig, weil ohne relation zu betrachter, spricht ihn einfach nicht an.

kann man da ne 2grad finden, dass es kunst gibt, die ne groeßere digitalitaet hat, die in ihr ..klingt?, die suechtigere, virtualisiertere leute dann gut finden und auf der anderen seite jene mit geringerer digitalitaet, die schon eher dann immer auch keine mehr ist und also fast konsistent? ueberhaupt nicht mehr digital .. performance tendiert da hin vllt, weiss nicht. die moegen dann aber die virtualisierteren nicht. da kann man bestimmt noch mehr 2grads finden..

also das wichtige an dem gedanken find ich, dass das kons dig, indem es anfangs abklingen bringt, erleben ermoeoglicht, das durch bestehende probleme, schon-digitalisiertheit, blockiert wurde! und dann aber das gegenteil bringt, indem weitere sucht induziert.

und das abklingen, das das kons dig bringt, funktioniert wesentlich so, dass die digitalitaet, die besteht (ueberreiz), aufgegriffen und abgeklungen wird. d.h. die kunst, die jmd mag, ist genau so 'laut', digital, wie er selbst. ein mensch wird zunehmend digitalere kunst moegen, bis sich seine sucht irgendwo an nem bestimmten digitalitaetslevel in suchtfoot einpendelt. ein buddha wird darum nicht mal die allerfeinste kunst (mh werte ich jetzt, weniger digitale kunst ist bessere? .. das ist irgendwie wahr, eigtl ist sie aber nur weiter und gar keine kunst mehr,

aufhoeren, weil es irgendwann zu weit aufgefaechert ist als dass man noch alles aufschreiben koennte. zu speziell ist nicht mehr formulierbar. an irgend ner stelle bricht widf also ab gen speziell. und an der stelle weiss sie aber bereits, dass von der anderen seite, vom maximal speziellen, vom gefuehl her sich zu naehern ist, d.i. die zweite widf loesung, aeh oder das Sein ist die dritte? die zweite und dritte gehen einher? macht es sinn von der dritten zu sprechen?? .. und vom gefuehl naehert man sich also wieder vom speziellsten zum allgemeinen hin, indem die anderen wahrnehmungen zunehmend integriert werden. wenn die basis in der brust gesichert, kann das begreifen nach und nach ausgeweitet werden, der horizont geoeffnet. und jetzt die vermutung irgendwann muessen die zwei richtungen dann zusammenlaufen zu bodhi.

kons dig: immer schneller und schneller, in quantitaet, geht virtualitaet (sucht) voran und das ist darum boese, weil es zunehmend der verlust des verhaeltnisses zum menschlichen ist. die zahlen des menschen sind fest, die werte, das ist konsistente digitalitaet. wie ist das qualitaet?

bei konsistenter taetigkeit ist man stets bei voller kraft und wachheit, denn nimmt sie ab, ist das ruhen, dessen extrem der schlaf, die konsistente taetigkeit.

zwischen den extremen fuehlen und denken, wobei aus richtung des fuehlens begriff, also konsistenz, und aus richtung des denkens virtualitaet, also inkonsistenz, sich gruendet, gibt es im erleben den wandernden, sich verlagernden fokus. dieser fokus meint, welche wahrnehmung ist gerade ueberpraesent. liegt er tendenziell auf allgemeineren wahrnehmungen, also tendenziell auf dem denken, werden die spezielleren, v.a. das fuehlen, tendenziell ausgeblendet (dadurch automatisch gestaut, weil nichtbeachtung nichtnachgehen seiner einzelheiten ist), dann ist das erleben tendenziell virtualisiert, liegt er tendenziell auf der spezielleren wahrnehmung, also zunaechst auf gefuehl, dann bleiben die allgemeineren wahrnehmungen praesent, naemlich konsistent mit gefuehl, es bleiben die konsistenten digitalia uebrig, inkonsistente digitalitaet, d.i. virtualitaet, ist verabsolutiertes denken, blendet speziellere aus, ist tend verhaeltnislos zu den spezielleren wahrnehmungen, d.i. digital in abgrenzung zur analogie, welche die verhaeltnismaeßigkeit ist, in der begriff ist, verhaeltnismaessigkeit ueberhaupt. es gibt wesentlich drei triebkraefte im menschen: absolut konsistentes Sein, d.i. Begriff (Sein1), inkonsistentes Sein (Sein2, d.i. bloßphänomenales), d.i. Sucht, Virtualisiertheit, Digitalisiertheit und relativ konsistentes

Sein, d.i. absolute konsistente Digitalität, d.i. Kunst, d.i. die heilsame?optimistische? gnadenvolle? Gerichtetheit des Verstandes. Jede schreitet nach ihrer Kraft voran (ah kurz ein Schub: Begriff ist von göttlicher Natur, Verstand menschlicher und der pervertierte Verstand, d.i. Virtualität, ist von der Natur des Teufels. Der Mensch steht also zwischen Gott und Teufel) .. Aeh, also was der Mensch mit Freiheit benennt, das ist, worauf ich raus will, ist irgend ein speziellerer Mischzustand dazwischen, es ist immer ein Vermeinen, das Wort ist durch Verstand zu bilden und eine Deckung mit Virtualität oder Welt, irgendeinem weiteren Phänomen, wird als Freiheit benannt, .. die Bestimmungen der menschlichen Freiheit sind diffus, bis der Begriff verstanden und überwunden ist: es gibt nichts (weiteres), was da sei, was den Fokus zwischen Begriff, Verstand und Virtualität lenkt. Jedes der drei kämpft für sich nach seiner eigenen Kraft, es gibt nichts viertes, was sich zwischen ihnen entscheidet, dem einen zuneigt, zuspricht, dem anderen weniger, dieses als 'ich' vermeintes Beobachtertum des Menschen ist schein, es ist der sich vollziehende Verstand an der Grenze zu seiner Virtualisierung. Was der Mensch ist, ist vollständig beschrieben durch die Summe seiner drei Anteile Begriff, Verstand und Virtualisiertheit und es gilt, je virtualisierter der Mensch, desto unterdrückter Begriff (tend. speziellere Wahrnehmung) und desto geringer werdend die Angriffsmöglichkeiten des Verstandes, die aber immer verfügbar bleiben bis zu des Menschen Tod und deren Weg namentlich was ist die Frage ist. Je konsistenter, reifer, wacher der Mensch, also je mehr er in Begriff ist (ah, da ist ja schön die Redensweise 'im Begriff sein, etwas zu tun', worin die Unstarre, der Flow, das Feine weitergehen, vergehen, klingen von Begriff mitschwingt), desto uninteressanter und trivialer die Virtualität und desto präsenter, weil in Begriff vollständig gelöst, die Ganzheit des Wissensnetzes, welches die Karte des Verstandes, der Verstand, ist. Je virtualisierter der Mensch, desto grösser sein Wille, sein perveres Interesse zur Virtualität. d.i. die Versuchung und der Bann des Teufels. Die meisten Vorstellungen von Freiheit sind wie gesagt irgendwelche diffusen Mischbegriffe von Freiheit von etwas Bestimmtem und damit einhergehend Freiheit zu einer bestimmten Tätigkeit, die den Willen aber nicht weit genug hinterfragen. Eigentlich löst sich der Begriff in zwei Richtungen auf. Dass er diffus ist, heisst zunächst er ist gar kein Begriff, sondern bloßes Wort, abstraktum, Form des Verstandes. Der Verstand kann diese Form, die aber eine verküppelte ist, irgendwie verwenden. Zu den beiden Enden der 2grad Skala gibt es zwei reine Formen des Freiheitsbegriffs, in beiden löst sich aber irgendwie (wie?), das was die Form eigentlich meint, in etwas auf, das nicht mehr das ist, was Freiheit eigentlich meint. Gen Virtualität löst es sich in die Virtualität selbst auf! Sucht löst den Menschen

komplett auf, er geht im teufel auf, ist sich selbst ueberhaupt nicht mehr, sein eigentliches Sein ist verloren, er ist ontologisch gesehen nichts mehr und wenn sein weltlicher koerper auch manche zeit am leben bleibt, dann nur der virtualitaet zu dienen, d.i. sie wahrzunehmen, ihr zu dienen und nichts sonst, der koerper ist aber wertlos, denn die virtualitaet existiert sowieso nicht, d.h. sie ist, also form, als potenzial, in der weise in der sie als abstraktum, als denkbarkeit, ist, auch ohne, dass sie wahrgenommen wird. wenn die welt ist, ist auch ihr grobes, aber es ist nicht, es ist nur ihr verkennendes betrachten. dies meint aber freiheit, ..mh das muss noch klarer werden, ich denke, ich will jetzt den satz schreiben, dass ich denke, dass ich jetzt diesen satz schreiben will. ich denke, ich will jetzt den satz schreiben, dass ich denke, dass ich jetzt diesen satz schreiben will, ich bin frei dazu diesen satz zu schreiben, weil ich jetzt denke gleich werde ich nochmal diesen satz schreiben und das beweist meine freiheit, sieh, ich werde ihn nochmal schreiben, ich denke, ich will jetzt diesen satz schreiben .. usw. .. das ist die hypnotische form der virtualitaet. das beispiel spielt noch an der grenze zur formalitaet des verstandes, in der er seiner eigenheit gemaess fortschreitet, tendiert aber schon dazu, dem verstand, der die eigentliche form ist, also die noch bezug zum begriff hat, die konsistente groebe ist, zu entgleiten in uneigentlichkeit, in virtualitaet. die form vermeint hier ihre freiheit und demonstriert sie gar, sie ist ja tatsaechlich frei dazu, sie selbst zu sein, sie ist als abstraktum, als absolution, als hoelle, vollstaendige apotheose, die virtualitaet selbst vollstaendig frei von der welt, sie geht bloß formal nach ihrer perversen formalitaetswillen fort (beschreibe spektakel, wirtschaftlich und buerokratismus, politisch, welche manifestationen der virtualitaet sind!). es ist die eine seiten dessen, was der verstand dumpf als freiheit vermeinte, pur!: virtualitaet!! die andere seite ist begriff! freiheit ist ein matschiges begriffsgewirr, diffuses vermeinen von etwas, was es so nicht gibt, was eine perversere mischung von virtualitaet und begriff ist, ah, interessant, also eigentlich genau das, was die menschen auch sind, indem sie sich noch auf dem weg, also tatsaechlich jeweils existenziell einzeln zwischen begriff und virtualitaet befinden, im kampf um ihr leben. .. ok also noch kurz zum anderen ende dessen, was das wort 'freiheit' vermeint und dann abschließend noch zum kampf des menschen. am anderen ende der skala des wortes freiheit ist das gefuehl, welches ebenfalls keine weitere instanz hinter sich hat (jedenfalls keine dem menschen einsehbare), die ihm befiehlt, wie es fortzuschreiten habe. es gibt daneben nur den tendenziell virtualisierten verstand, der dann genau in aktion dieses mischbegriffs 'freiheit', ah, also dann, wenn sich die virtualitaet in begriff einschleicht, entsteht der begriff freiheit!! (woa krass, also die menschen sind im garten eden und der baum ist

freiheit und der teufel setzt dem menschen durch die schlange den floh, der wesentlich dieser eine murksbegriff ist: freiheit, ins ohr!) .. aehm, wo war ich .. konsistent schreitet das gefuehl fort, d.i. die direkteste wahrnehmung des eigenen seins, das eigene erleben selbst, worin dem menschen (das grenzt ihn zum tier ab) auch verstehen gemischt ist (aber im verstehen ist als dessen perversion die versuchung durch den scheinbegriff freiheit zur virtualitaet, apotheose, sucht .. narcißmus sich selbst zum bild machen, man sei schoener, besser usw als gott), und es ist nicht einsehbar, es ist nichts weiteres einsehbar, was das gefuehl, das eigene sein so sein laesst, wie es ist. man hat sich nicht zu sich entschieden aber ist man einmal da sagt der verstand konsistent ich entscheide mich fuer mich oder inkonsistent, ich entscheide mich gegen mich und jeweils folgt das erleben dem kampf der dreien. es gibt aber dieses scheinbar fehlende, das sagen soll, wie das gefuehl, was das erleben soll .. mh, hier hoert auch formulierbarkeit auf oder ich werde muede?! .. als fehlendes nicht .. der verstand muss seine reise, die widf ist, gehen, er kann dabei auf abwege geraten, die virtualitaet tritt hinein (vgl auch faust!), aber er ist gerichtet und findet letztlich wieder sein eigenes Sein, das Selbst, Begriff und loest sich darin und begriff verlangt, einmal zu seiner reinheit gekommen, nichts weiter. er enthaelt gar, was er ahnt?, d.i. glaube, welcher nicht nichtwissen ist, sondern das mehr des begriffs als die summe seiner teile? .. also bevor ich mich jetzt verrenne noch zum kampf des menschen: das missverstaendnis waere gerade, der mensch sei der vierte neben verstand, begriff und virtualitaet, der den kampf gegen die virtualitaet, fuer begriff und mithilfe seines verstandes fuehre. gleichzeitig ist es aber auch nicht falsch, das zu sagen, weil, was ich hier schreibe, gerade der sich ereignende verstand ist! der mensch ist die summe aus den dreien und es gibt nichts, was ihm freiheit genannt werden koennte, womit er den dreien gegenuebertrete. im zustand des begriffs ist etwas wesentliches, das begriffen wird, dass der mensch zu dem teil, zu dem er ist, passiv ist, er erlebt, was er erlebt ist ihm geschenkt worden. aktiv ist er auch aber nur indem er sich bezeichnet als handelnder? das ist der verstand, der auch mitklingt, aber hier ist schon die tendenz zur virtualitaet, wenn der mensch sich als der despot der welt vermeint .. im besten fall ist der mensch beobachter dessen, was er ertraegt und erlebt!! das leid der welt, das sich an ihm in maximaler intensitaet ereignet, gibt ihm seinen wert, seine wuerde, aber er hat kein zutun und doch ist er das zutun selbst. vllt kann man so sagen, indem er das zutun selbst ist, hat er kein zutun, denn von seinem zutun ist er nicht getrennt und alles, was er ist, ist dieses zutun, ist das Sein, das nach seinen gesetzen (die in hoeherer dimensionalitaet, also von gott, einsehbar sind maybe) fortschreitet, und das auch nur

fuer den menschen, der, indem er verstandestier ist, wesentlich vierdimensional, also fortschreitend wahrnimmt (allerdings in begriff tendiert er hin zu dieser fuenfdimensionalitaet, deren erreichen nirvana ist!, nichts mehr schreitet fort, alles ist und ist schon gewesen, was fuer den menschen zu einem bestimmten zeitpunkt noch sein wird. man kann nichts ueber fuenfdimensionalitaet mit worten sagen, denn worte sind des verstandes und der verstand ist das digitum, das die vierte dimension in den raum schneidet und ein hoeheres vermoegen ist dem menschen nicht gegeben als die aufloesung dessen in begriff, worin alle weiteren dimensionen liegen, indem gen feinheit, gen analogie tendenziell das zwischen erschlossen wird, aber hier wird es diffus ..) .. äh, wieder den faden verloren .. ich werd auch langsam kopfmuede .. also mach ichs vollends kurz: mit pragmatischer notwendigkeit wird der hoechste zustand, der das wesen des menschen ist, erreicht und zwischendrin gibt es zwischenstufen, die noch durch grobheit, verstandesirren, durch welches sich die entwicklung aber nur vollziehen kann, gekennzeichnet sind. im besten fall ist der mensch zeuge dieses fortschreitens, dieses zeuge sein ist aber schon das ziel, also solange die entwicklung fortschreitet, ist er eher nicht zeuge und je mehr er zeuge, begreifend, im besten sinne quasi-frei, wird, desto naeher ist er seinem letzten zustand und letztlich buddha sieht der ganzen menschheit qualvolle entwicklung aber die qual war nur relativ unbewusst und getragen vom willen und dieser ist wesentlich langen nach freiheit, nach diesem mischbegriff, worin der verstand seine weisung auch versteckt, welches widf ist, der aber auch durch die hoelle, durch den irrthum fuehrt. an jedem einzelnen menschen und an der menschheit als ganze ist diese entwicklung zu beobachten und der zu sich selbst gekommene mensch (kunst ist zu sich selbst gekommenes das-was-es-ist, widf ist das zu sich selbst gekommene wort, buddha ist der zu sich selbst gekommene mensch), buddha, leidet ueberhaupt nicht mehr, das leid war schlimm aber tendenziell unbewusst und in maximalem, erreichtem bewusstsein ist bloß noch glueck und gerade darueber, dass es unendliche angst nicht gibt, was freiheit, was widf auch in die eine richtung, also vor ihrer ersten loesung, zurecht vermeint, es ist die frage ob sich das leid steigern wird, ob mit mehr bewusstsein mehr leid einhergeht, aber das gegenteil ist der fall und darum ist die welt gut und es gibt den lieben gott. :)

zur weise des verstandes: strafe ist wie freiheit so ein zwischenbegriff. die konsistenz eines menschen, also das, was er ist, ist, was bestraft wird, also ist strafen an sich falsch, weil es quasi den falschen trifft. es trifft das Sein, die konsistenz und nicht dessen kranken, seine inkonsistenz, die aber in jedem fall der grund (digital!, d.i.

benennbar), das ist, was die Straftat begangen hat, wozu die Konsistenz nur Mittel war. Denn in Sucht nimmt die Virtualität das konsistente Sein als Mittel zu sich und Virtualität ist wesentlich abwesend von Sein, von Gottes Schöpfung, wenn man so will. Die Hölle, die will, weil sie nicht ist, nur als Krankheit am Sein. Dennoch ist Strafe eine notwendige Institution, wo Institutionalität, wo Notwendigkeit herrscht. Das ist die Gerichtetheit des Verstandes. Wo Verstand sich vollzieht oder wo im schlimmeren Fall Virtualität sich manifestiert, kann dieser nichts begegnen als sie selbst als ihre Antwort und sie reguliert sich selbst, weil sie, obwohl pervertiert, eigentlich Verstand ist, welcher gerichtet ist. Also beginnt die Politik geschichtlich als sehr böse, als Kampf zwischen Menschen, Völkern trennend, es kommt mit pragmatischer Notwendigkeit zu Phänomenen wie dem Nationalsozialismus am Ende des Mittelalters, aber der Verstand sagt auch immer, es kommt nicht mit Notwendigkeit dazu, denn ich tendiere darüber hinaus und jeder Mensch verfügt mit mir zu jedem Zeitpunkt über die Möglichkeit, alles Leid zu beenden und die Welt zu ihrem Ende zu überspringen, aber das sagt der Verstand und solange die Welt und der einzelne Mensch darin noch nicht so weit ist, kommt die Form in ihm nicht zum Klingen, zum Begriff, noch nicht. Ich glaube bei Steiner habe ich ähnlich optimistisch gelesen. Es ist auch wahr, durch die Gerichtetheit des Verstandes, durch die 1. Widf-Loesung, die positive Grundstimmung ist gerechtfertigt, tendiert die Welt zu ihrer Evolution, die von Anfang an in ihr angelegt ist und das ist unserer vierdimensionalen Begrenztheit gesprochen, fünfdimensional gilt, alles ist gut, das ist durch Widf bewiesen, es ist so. Noch nicht schon, sondern überzeitlich, sozusagen: sobald-schon!!!

noch kurz drei Zettel mit neuen Gedanken, Ansatzweise:

Auf dem einen Zettel steht die Frage 'Ist konsistente, d.i. nicht-süchtige sexuelle Beziehung zu einem Menschen möglich?', d.i. eine solche, die die Involvierten nicht vergrobt.

und auf dem zweiten dazu: Mensch, der zurückliebt, schenkt sich als einziges so vollständig wie die ganze Welt einem Menschen, ist also liebbar. Gegenseitige Liebe zwischen zwei Menschen macht ihre Konsistenz möglich, wie?

also das Problem ist, es gibt die Liebe zur Welt, welche ihr Erleben ist, ohne sie durch Virtualität vergewaltigen zu wollen, sie passiv wahrnehmen als Geschenk, d.i. Buddhazität. Darin enthalten ist die Liebe zu allen Menschen gleichermaßen als die wertvollsten, komplexesten (formal gesehen) Teile der Welt. Die Frage ist, gibt es das, was die Menschen mit Liebe meist meinen, das ich Liebe dich, die Liebe nur zu einem

einzelnen menschen, mit welcher (mit welcher notwendigkeit?) sexualitaet verbunden ist, oder welche wesentlich sexualitaet ist?? oder ist das analog zum mischbegriff 'freiheit' ein zu ueberwindender? das waere aber schade .. sie waere eine zu ueberwindende, wenn sie die liebe ueberhaupt in einem menschen schmaelerte. dazu tendiert sie sicherlich in ihrer perversion, aber ich glaube liebe zu einem menschen, also ehe, ist konsistent moeglich, weil die beziehung zu einem einzigen anderen die konsistente ist, indem sie es ist, die einzig gleichzeitig, also ueberhaupt, stattfinden kann. und um einen menschen zu sehen, braucht es mehr als das ganze eigene leben .. und vor allem, um einen menschen zu sehen, und das ist, glaube ich, der punkt!! - um einene menschen zu sehen, ist es notwendig, dass dieser einen auch sieht!! was ihm aus den augen schaut ist, wenn er da ist, also nicht durch virtualisiertheit versperrt (quasi besessen), er selbst und wenn er dich dann anschaut, dann bist es auch du selbst, was du siehst, denn wenn er da ist, dann sieht er dich, wenn er dich anschaut, .. und wie ist es mit der welt aehnlich? wie ueberwindet sich hierin narcißmus, obwohl er darin sein maximum findet? ist dieses in jeder sexuellen beziehung zum teil aber zum groesseren verbaut oder nach und nach abgetoetet?? .. ich bin mir hier noch sehr unklar, denk da weiter!! ..

2. widf-lösung durchlauft nichts-tun-können lernen, langeweile bewaeltigen (gefuehl fuer Odig welt zurueckgewinnen, sucht abbauen) und dann raus aus meditation zurueck zur aktivitaet ..

die analogie ist dem suechtigen uninteressant, leer. ihm wechselt das gefuehl der leere mit angst oder hoher intensitaet, dem digitalen willen zu seinem suchtojekt (wie zshg angst und intensiver wille, wann was?). meditation ist zunaechst, um die sucht abzubauen, die langeweile ertragen lernen, dig abbauen und das analoge, gefuehl selbst zurueckgewinnen. es ist in einem spaeteren punkt des irrthums haengen bleiben, also immer noch irren, wenn man meint, achtsamkeit verlange das nichtstun. achtsamkeit verlangt nur als basis die faehigkeit gluecklich zu sein, auch wenn man nichts tut. dann zeigt sich in begriff aber, was zu tun ist und arbeit ist wesentlich der zustand der konsistenz, des flows, denn es gibt auf der welt immer viel zu tun, faulheit ist iwie mittel der virtualitaet im ggs dazu .. mh werd nich diffus ..

oft ist die konsistente taetigkeit, die der verstand, sobald er gestaerkt ist, einleiten soll und wird, wenn der wille zur virtualitaet, zur sucht, aufkommt, einfach nur ruhe, schlaf!

da ist auch interessant drueber nachzudenken: welche verschiedenen arten gibt es, menschen anzusehen? krankhaft: man schaut menschen an, mustert sie, wenn sie aber zurueckschauen und sich die blicke treffen, schaut man weg. in dem fall werden die menschen einen zurecht verdaechtig finden und so wenig wie moeglich, also quasi nur um sich des sicherheitsabstandes zu vergewissern, und dafuer sind nur kurze blicke noetig, ansehen. mh, menschen mustern ist so oder so pervers. an ihren koerpern ist wesentlich das digitale, die sexuelle versuchung. man sieht sie dort nicht als menschen sondern als die tiere, die sie in ihrer verkuerzung sind/waeren!! konsistent sieht man menschen nur in ihren augen, wenn sie zurueckschauen, d.h. will man sie sehen, schaut man dann auch nicht weg, jedenfalls nicht ertappt ploetzlich. konsistent sieht man sie in zurueckschauenden augen, d.h. man sieht sie dann ueberhaupt, man hoert sie, wenn sie zu dir sprechen, fuehlst sie, wenn sie dich fuehlen. im witz erkenntnis des anderen in gemeinsamem lachen? gemeinsames fuehlen ist gegenseitiges fuehlen, ist das ausschliesslich sexualitaet? falls ja, weshalb? ist das eigene geschlecht schlicht nur uninteressant oder was steckt dahinter, dass mann und frau als zwei sich ergaenzende teile fuereinander geschaffen sind? die maximale perversion von man fuehlt gemeinsam, wenn man sich gegenseitig fuehlt ist in der folter, wenn ein mensch einen anderen foltert, dann fuehlt man auch gemeinsam aber maximal getrennt, entgegengesetzte intensitaeten - die intensitaet des folternden klingt ab, wenn die des gefolterten aufklingt und es sind sehr grobe, unmenschliche gefuehle. nicht mal tierische.

Wolf Pehlke hatte zum Beispiel recht damit: noch so jung und solch einen riesigen Kürbis als Kopf. In seinem Kurs sei ich unerträglich. Das lag daran, dass er uns etwas beibringen wollte; und es widerspricht dem Geiste der Akademie, dass man dort etwas zu lernen habe. Er mochte, was ich schreibe und hat mir stets eines versichert: Es gibt kaum jemanden, der solches Zeug liest. Was Wolf geschrieben hat, zählt zu den größten Schätzen, die ich kenne. Auf viele Stellen seiner Texte habe ich ihn angesprochen, er kannte keine davon. Er wusste wie kein Zweiter, dass ein Satz erst zu schreiben ist, wenn man nicht weiß, wie er ausgehen wird. Es ist daraus eine notwendige Folge, dass ein Satz zu vergessen ist, sobald er keine Rolle mehr für einen nächsten spielt. Wolf war ein Künstler im besten Sinne, ich weiß nicht, ob jemand ihn in dieser Hinsicht erreichen kann: Was man konsistente Digitalität nennen kann, also mal keine, mal die beste; es leben, das heißt es. In seinen Worten 'Du bist ja, mit Verlaub, kein Finne'. Er war darum zu gut für eine Professorenstelle an der Kunstakademie: Es fehlte ihm an Weltferne. Als er mich das letzte Mal zum Kaffee

eingeladen hat, habe ich abgesagt und stattdessen hässlich gemalt. Als ich ihn das letzte Mal nicht gesehen habe, warf ich ihm ein Buch in den Briefkasten. Als ich das letzte Mal mit ihm telefonierte, war er nicht am Apparat. Für wen ist dieser Text? Für mich. Wolf Pehlke ist gestern gestorben und wie mit jedem guten Künstler hat die Welt an ihm nicht den Künstler, sondern den Menschen verloren, womit sich jedes weitere Wort erübrigt.

Wolf Kein Internet Kts umordnen Stipendien Preise In meinem alter hat man eigtl Geld Gastgeberschaft Häuschen das Platz erkämpft

die entwicklung der welt geht durch sich gegeneinander reibende grobheiten gen verfeinerung. man ahnt, es ist so, aber die frage ist wie, wieso ist die welt mehr, wenn sie eine entwicklung durchmacht als wenn sie alle zeit schon in ihrem endzustand maximaler komplexitaet verharrte, also alle menschen buddha .. das ist irgendwie total langweilig, obwohl sich langeweile und buddhazitaet ausschliessen, aber es gaebe dann auch fuer einen buddha weniger zu begreifen oder?? oder auch weitere probleme wie zb wie viele buddhas sollte es denn dann geben? reicht einer oder gibt ein weiterer dem ersten etwas hinzu? wie viele weiter? kann man das mit adam, eva und ihrer siutation im paradies vergleichen? steht ja auch im nahen zusammenhang des menschen teilweiser bestimmung zu einem ehelichen gegenueber.

sucht ist nur die verkehrte blickrichtung auf das inkons digitale vonseiten eben dieser inkons digitalitaet, d.i. vonseiten der virtualitaet, von wo aus nur die digitalitaet zu sehen ist. von der anderen seite aber, von seite des begriffs, ist all das Sein zu begreifen, welches der Rest ist, noch uebriggeblieben und welches an der inkonsistenten digitalitaet wie abgeschnitten aufhoert, was man sehen kann, aber auch das ganze Sein. .. Wenn man ueber einen menschen urteilt, begreift man ihn nie, erfasst tend nur seine inkons dig, urteilen muss also tendenziell vollstaendig aufhoeren. einen menschen begreifend kann man ihm etwas sagen, was in diesem moment genau das richtige ist, d.i. relativ konsistent digital .. inwiefern ist das kein urteil?, fuehre aus!

ist bei ->gf (freiheit) die frage

- entweder ich kann nichts aendern, passiv aber alles gut (unfrei)
- oder ich kann alles aendern (frei)?

das erste ist in begriff der fall (eh aber mit freiheit (?)) durch immanenten verstand beigemischt? (oh das ist wirklich eine wichtige frage an der stelle: die empfindung von

freiheit, welche gerade die speziellere wechselwirkung des verstandes mit irgendwas anderem? ist, bleibt doch in begriff erhalten?! ist freiheit nur allgemein nicht moeglich, im speziellen aber der fall und nicht der fall?! wtf .. taeuschung?) das zweite ist boese, neg selbst, virtualitaet.

Ein Abstraktum aus Wahrnehmung ist stets (viel) entfernter als diese (vollst) Wahrnehmung (diese waere begriff)! wille steigt, begriff (loesung) tend weg .. vgl mit dem gedanken, du weisst ausserh von begriff nicht, wo sich die gegenstaende deines erlebens befinden (virtualitaet), in begriff sind sie relativ zu dir an ihrem ort.

Suechte akzeptieren bester, schnellster? weg! aber wie, was ist das??

entwicklung geht sukzessiv, nicht auf einen schlag. sucht kann auch gut sein, andere zu bekaempfen. muss ich unterscheiden und sagen eine groesse groebe muss auch nicht, aus dem richtigen blickwinkel, diesen mit staerke gehalten, nur suechtig sein, sie kann auch mehr konsistent sein als suechtig. zb wenn man mit freunden trinkt und zusammenwaechst? der widerspruch ist da, aber auch nicht .. und vgl: das akzeptieren ist sowieso die zentrale sache ueberhaupt, .. meint das das Sehen, den fokus aufs gefuehl, also tend auch noch auf den suechtigen willen, der dann sukzessiv abnehmen kann. denn solange er nur sein objekt fixiert, steigt er ja sogar, das ist die suechtige blickrichtung. sobald er sich selbst fixiert, kommt die sucht noch manchmal, allerdings nach und nach vermindert, zum ausbruch, mehr und mehr aber nicht mehr, denn empfindend begreift man das, was sucht uebriglaesst und laesst es nach und nach steigen, reibt es fein gegen die welt, welche zu ihrem teil spektakulaer bleibt, jetzt beginnt aber der eigene eingriff und man beginnt sie zu aendern!

der mensch ist in sucht vier- und tendenziell weniger-dimensional? welche dimensionalitaet liegt in seiner vollkommenheit? fuenfdimensionalitaet? der mensch hat ja aber seinen menschlichen koerper auch dann noch und hat nicht die komplette schoepfung als koerper, es muss noch klar dargelegt werden, ob beschrieben werden kann, zu welchem grade (vermutlich kann es das nicht!) gott den menschen noch uebersteigt, etwa in hoeherer dimensionalitaet, aber diese folgt ja nicht bloss aus seinem groesseren, umfassenderen koerper?! ..

kunstwerke sind im speziellen iwie das abklingen ihrer digitalitaet

lebenskunst selbst ist das abklingen digitaler wahrnehmung selbst!, d.i. meditation!

verstand, sehen und 2grad die dig wahrnehmung klingen ab gen gefuehl, hoeren auf, der anteil des gefuehls am erleben erhoehrt sich, selbst, eigentlichkeit, erst ist noch der gedanke, dass man genau das vorhat, dass man meditiert, dann der gedanke, verstandesbefehl den fokus vom verstand wegzubringen gen begriff, .. dabei kann der verstand sich selbst (mantrisch??) stillmachen und dann muss der begriff anspringen zu empfinden .. schliesslich bleibt noch das fuehlen zusammen mit einer erlebten verbildlichung des gefuehls, diese muss als letzte abklingen und man muss sich in den ort des gefuehls hineinbegeben, .. das ist auch etwas dem gefuehl wesentliches, dass es ueberhaupt einen gewissen ort hat im ggs zu allgemeinerer wahrnehmung, deren ort tendenziell diffus ist bis hin zur virtualitaet, die gar keinen ort mehr hat!!!!!!!!!!!!!!

.. sind mantras ein besonderer fall von absoluter relativer konsistenten digitalitaet? wie widf .. durch deckung von abstraktem begriffsinhalt und rhythmus seines klangs aufloesung der digitalitaet gen begriff mit deren hilfe sehr gut moeglich, oder gar nur durch solcher worte hilfe? mh .. beschau genaue die grenze von worten, das muss das ende von widf sein, wo worte am ende stehen, die direkt abklingen, uebergehen in begriff, wo sich der verstand wieder einloest! ..

3 neg bei sucht tod:

- konfrontation mit dem eigenen Sein als angst .. dies ist waehrend des ganzen lebens die aufgabe, denn sie bedeutet liebe, bei suechtigem tod kriegt man halt die volle breitseite ab, aber das wird dann ja trotzdem liebe, also der punkt ist nicht schlimmer als wenn man es im leben zulaesst, es ist nur so, dass das weggeschobenhaben nur ein aufgeschobenhaben war und es letztlich so oder so passiert
- wie auch wenn dieser punkt im leben erreicht worden waere, beinhaltet er alles zunichtewerden von suechtigem, d.i. blossphaenomenalen Sein, je groesser die sucht, desto groesser ihr verlust. dieser ist die angst der empfindung des eigenen Seins selbst, also solange von seite der sucht das eigene Sein fokussiert ist, ist es angst. im sterben aber spaetestens wird sie sowieso liebe
- als einzig wirkliches negativum (strafe eruebrigt sich bzgl der virtualisiertheit (punkt 2) eines menschen, denn sie ist nichts, wird so oder so zunichte und bzgl punkt1 war sein genuss immer ein gehemmter, minderer und er ist schliesslich mit seiner eigentlichkeit konfrontiert wie jeder andere auch .. dabei interessante gedanken: manko zur eigenen eigentlichkeit, zum selbst als schuld und mit in den tod getragene schuld als empfundene gottesferne .. ah, jetzt koennte die klammer schon zu sein, denn das ist der dritte punkt, das einzig wirklich negative ist das gefuehl der gottesferne, dessen gegenstand das begreifen ist, dass man das gute seines selbst

verkuerzt hat, es an seiner entfaltung gehindert hat, dass man nicht lieb genug war zu dem, was man doch eigentlich liebt .. dieses gefuehl ist aber vermutlich ein teil der angst und gottes barmherzigkeit und vergeben geschieht auch hier in der drehung der loesung der angst, die mit der loesung der digitalitaet einhergeht, gen liebe.

und noch interessant dabei das gleichnis vom weinberg, wo jesus jedem den gleichen lohn verspricht. verschiedenen lohn haben zu wollen ist der charakter der virtualitaet selbst, verschiedenheit, individualitaet, hierarchie, apotheose .. der eine lohn, der allen menschen, egal wie boese oder gut, d.i. sowieso abhaengig von ihrer stelle in der evolution, fuer die sie ja aber nichts koennen und fuer ihre bosheit koennen sie alle nichts aber fuer ihr gutes schon aber dafuer sind sie ja nicht zu verurteilen! .. der eine lohn, der fuer jeden menschen der gleiche ist, naemlich liebe, erloesung, der uebersteigt sowieso des menschen, des verstandes, urteil, es gibt also keine konsistenz in einer forderung nach bestrafung boeser, suechtiger menschen. das ist genau das blicken aus der sicht der virtualitaet, die diese menschen nicht sieht sondern nur ihre inkonsistente, d.i. sich am gesetz reibende, digitalitaet. was bleibt vom menschen ist ja nur gut und verdient keine strafe und was die strafe verdient ist nur formal, hat kein Sein und ist also nicht bestraftbar, es ist sowieso nichts, wird verpuffen. genauso sind aber die gesetze und die ganze politik nichts, aber in einer bestimmten zwischenstufe in der welt treten sie auf, weil sich das grobe durch grobes zur verfeinerung bringt und sie begruenden sich absolut konsistent, wie kunst, durch die notwendigkeit, die in absolutheit herrscht. die form muss anerkannt werden und solange menschlichkeit herrscht, kann sie sowieso ignoriert werden und geht von alleine unter/ein im begriff, dessen sie nur ein verschwindender teil ist.

verankerung, dass es funktioniert; der verstand hat kein problem damit (weil selbstwiderspruch darin liegt und das laesst ja der verstand nicht zu): ich brauche dem verstand ja nicht zu folgen, weil er durch seine gerichtetheit eh alles gut werden laesst. (denk da weiter, freiheit tatsaechlich!) ..

also .. alles ist ja gleichzeitig determiniert und doch sind wir frei, wenngleich nicht eigentlich, aber in dem sinne des begriffs freiheit, welcher ein verkuerzter ist, gar kein reiner begriff ueberhaupt, ist zu sagen, wir sind frei!!! es geht nur ueberhaupt nicht um freiheit!! freiheit meint ja eigentlich virtualitaet auf der einen und begriff auf der anderen seite und beide sind determiniert!! gott und teufel. obwohl freiheit eine richtung ist, nur allgemein?, die zwei gegensaeztliche dinge eigentlich meint und der begriff darum ein zu ueberwindender und hernach unbrauchbar gewordener ist, ist auf die frage sind wir denn frei in ihrer unzulaenglichkeit trotzdem ja zu antworten, denn

die richtung hat der begriff ja und wenn er auftaucht, dann .. dann wie? dann findet kunst statt? geil man .. abklingen, kons dig .. und dann ist man frei, das wort macht gleichzeitig keinen sinn und doch, man ist frei, wenn man seine freiheit gerade aufhoeren laesst, also man kann sich nur zu unfreiheit entscheiden, es gibt nur freiheit zur unfreiheit? freiheit, die sich selbst will ist sucht, geht gen virtualitaet, ist aber trotzdem, indem der begriff der weg ist, noch die erste haelfte von widf, vor der ersten loesung .. danach ist es das abklingen gen begriff!!!!

zum wort 'ficken': es gibt liebe zwischen mensch und welt, diese ist nichtsexuell, und die zwischen zwei menschen, welche sexuell ist. wenn zwei menschen sich lieben, koennen sie sex haben. wenn menschen sich nicht lieben, koennen sie keinen sex haben. wenn ein mensch aber ein verlangen nach sex hat und es ausserhalb von liebe auslebt, dann lebt er einen verkuerzten teil dessen, wonach er verlangt und seine taetigkeit ist einseitig, egoistisch. die verkuerzte sexuelle handlung eines suechtigen, perversen an einem anderen, d.i. tendenziell die vergewaltigung (durch objektivierung) des gegenuebers, heisst ficken. es gibt nicht miteinander ficken. das wort bezeichnet eine maximal schlimme sache und es klingt entsprechend schlimm. einen menschen ficken, heisst ihn objektivieren, ihn vergewaltigen. es gibt noch den uebertragbaren fall in der liebe zwischen mensch und welt. wenn diese nicht besteht, also wenn keine gegenseitigkeit herrscht, welche situation der welt reizflut heisst, dann kann man analog sagen, die welt fickt den menschen, indem sie ihn reizueberflutet, ueberreizt. suechtige menschen induzieren eine solche spektakulaere, lebensfeindliche welt, in die ihr nachwuchs geboren wird. indirekt ficken suechtige menschen ihren nachwuchs. in der pubertaet wird dem kinde gewahr, dass die welt ihn fickt (zumindest zu einem grossen teil) statt ihm in einem liebesverhaeltnis gegenueberzutreten. der begreifbare teil der welt steht der liebe stets offen, der virtualisierte teil der welt fickt den menschen (d.i. reizflut, buerokratismus usw..).

// dies meint die wendung 'jemanden ficken'

verwendet wird noch, ist aber oxymoron: 'miteinander ficken'.

In jedem Menschen kann die Welt ihren Höhepunkt erreichen, in manchen geht sie zu Ende (Buddhas)!! buddha ist hoehepunkt, aber auch nicht buddhas, jedes mal, wenn ein mensch liebe empfindet, erreicht die welt ihr maximum!

sucht vollzieht sich durch ihre digitalitaet eher punktuell .. wille steigt, dann tend punktuelle loesung und neue induktion des willensobjekts, steigerung .. durch ihre

punktgerichtetheit hat sie aber mitte, wo der verstand einbrechen kann und ihre inkons dig gen kons anknuepft und begriff aufkommt, sich staerken kann, so nach und nach sucht schwaecht. heilung geht zwischen die krankheit, denn unter ihr liegt noch das gesunde Sein.

glaube nur die frage ob jesus oder nicht

indem die eigene beschraenktheit evident ist, ist gott evident. graduell mehr zu eigenem begriff. je mehr man begreift, desto mehr begreift man, dass sich einem das meiste entzieht! und es ist ja etwas seiendes, wesentliches, was sich einem entzieht, welches eine ganzheit bildet, der gegenueber gott eine rolle hat, deren verstaendnis sich uns wiederum entzieht, aber das ist evident, zunaechst hier in text nur logisch, kons dig, je mehr man begrifflich wird, evident.

deduziere in widf, weshalb widf die frage der philosophie ist, wenn philo die liebe zur weisheit ist!

man muss suchtwillen nachgeben aber gedreht, in bewusster weise, d.h. sein gefuehl, nicht seinen gedachten gegenstand fixierend!, d.i. kontrolliertes nachgeben und dadurch es abbauend! d.i. die sucht akzeptiert haben. gegen sie ankaempfen ist uebel digital und fuehrt nicht zum ziel sondern steigert intensitaet und fuehrt erst recht zu mehr und mehr sucht, staerkeren ausbruechen irgendwann!!!!!!

Das Sein bringt Verstand zum Abklingen, d.i. sein Einklingen. .. beschreibe auch die bedeutung des wortes 'klingen' hinsichtlich der atomistischen, dimensional heruntergebrochenen, rhythmischen darstellung von sein!

man schaut nicht aus den eigenen augen, sieht sich selbst nicht, hoechstens aus der dritten person vogelperspektive, d.i. schon erste perversion, schritt gen virtualitaet, vor lauter objekten!

maximale differenz zwischen naehe oder entferntheit des horizonts wenn man am meer steht und an den horizont schaut, maximal entfernt und dann baeumt sich eine welle auf und der horizont steht ueber einem naeher und naeher und bricht ueber einem zusammen dir ins gesicht und ist maximal nahe!! geil

virtuelle gegenstaende findet man (2grad zw virtuellen und kons ggst?) nur durch ihre

wiederholte wahrnehmung gut!! ihre gut-finden, ihr wollen, ihr suchtsein, ist gewoehnung! jemandem, der nicht daran gewoehnt ist, sind sie abstossend, unverstaendlich. zb black metal oder auch kindern der geschmack von alkohol, kaffee usw. das schmeckt denen einfach nicht und sie haben damit eigentlich recht. :)

kaffee, bolognese: majo,
mundart, frevel: lorbeeren,
das mayersche gesetz: großglockner,
wir haben uns mit senf geschämt: die trödels,
raphael liebt an simone nur ihren wanst: des lobes enthoben,
leben hühner?: errektion sei mal dahingestellt; von majoren gesiebdruckt.

martin luther unser
pimmel pimmel pimmel
der du lobst die lebenden und scheltest die toten
heilige maria jungfrau fickloch gottes luther unser
der du tötest die lebenden und gebierst die toten
verflucht seist du für deine gnade, denn sie ist ein sieb.
dein drittes reich komme,
dein wille verselbstzweckliche sich in der pornographie,
diaboli virtus in spe
tentakel im mund.
gottlose gedichte geben der schöpfung den nötigen halt
vom kleister in deinen mundwinkeln mal abgesehen
wirft mancher blasen
trommeln gleich.
gott odem oh treuloser mahnwart am gefälle pi,
nimm safran und schleife dein urwild.
es haben sieben nicht den sack von vieren.
hordenmilieu

wort1 wort2 wort3 wort29 fragezeichen1 fragezeichen2 dasverhaeltnis. eine neun wo
keine hingehört. haha. haha. haha. lachsmilie. lachsmilie3wennmandieahas
mitzaehlt. mitzaehlt vom rest getrennt und mit ae geschrieben. :D doppelpunktde.
sprich doppelpunkt-de, weder doppelpunktd noch doppelpunktdepunkt noch
doppelpunktstrichde oder deutschland, wennd zwenig hasst, wirst gliackl.

unendl angst aufgrund maximaler digitalisiertheit (in welcher hinsicht?) ermoeeglichte das maximale kunstwerk, das ende der kunst, welches widf ist, indem widf, die letzte kunst, maximale digitalitaet konsistent-gebogen, zu fall gebracht, zu boden gerungen ist.

beginnt bei philosophie, indem begriffe dort identisch mit verstand (ah, philosophie ist der verstand, systematizität, selbst, der konsistente virtualitaet ist und diejenigen begriffe, die die abstrakten sind, und darum solche sind und nicht verkuerzungen, da ihre form, ihr abstrakter gehalt ihr vollstaendiger ist, der gegenstand ist vollstaendig erfasst. dort (im verstand) fasst begriff initial fuß, dort kann selbstwertung (re-eigentlichung, welche nach und zum ende der pubertät nötig wurde) beginnen, begriff ist das phänomen des Seins, das konsistente erleben, tendenziell ueberhaupt erleben. die zweite widf-lösung geht nun vom denken hin zum fuehlen den anteil am begriff, erleben verlagernd von den abstraktesten, den verstandesbegriffen vor zu den ephemeren?, dass der verstand verschwindet und nur im hintergrund lauert und gegen manifestierte virtualitaet in der welt kaempft, wenn sie auftritt, welche kaempfe immer schneller und schneller gewonnen werden, je staerker der verstand, die philosophischen begriffe verinnerlicht und doch zunehmend nicht mehr praesent, da der begriff sich gen moment (und damit auch aus dem moment heraus, weil der moment im gegensatz zur virtualitaet, zu den abstrakten phaenomenen, den gedanken(?) fein mit aller zeit verwoben ist und also ist den moment vollstaendig erleben immer auch alle zeit sein, 5 dimensional?!) fuehlt. aeh, hab ich deutlich genug gesagt dass die verstandesbegriffe diejenigen sind, anhand denen man sich, rettungsseile, aus der sucht herausziehen kann, weil sie, wie sucht, wie virtualitaet auch nur form sind, vom digitalen fluss, den rutschbahnen, auf denen man sich befindet, kann man also in den verstand hineinrutschen und dessen rutschbahnen sind schon begriff, obgleich noch wenig, und fuehren gen immer mehr begriff, Sein. .. begreifbar ist alles, was man ist. aber als suechtiger begreift man tendenziell nichts mehr von dem, was man eigentlich ist. darum ist es wieder eigentlich werden, sich begriff zurueckzueignen. vollkommenes Sein begreift sich vollstaendig. ..mh oder ist begriff sogar noch mehr als Sein, indem Sein nur der fuehlen-, der speziellste teil von begriff ist?

ich sage ja, es gibt keine freiheit eigentlich, sondern freiheit ist mischbegriff, zwischenbegriff (was heisst das?), zu ueberwindender begriff, richtung, der sich zu zwei seiten aufluest zur virtualitaet einer-, zum begriff andererseits. untersuche aber

mal, das ist wichtig, eventuelle grenzbegriffe, etwa die einwirkung von begriff auf den verlauf des verstandes!, der verstand bleibt ja letztlich als in begriff geloester, das konsistent digitale. ist er dort freiheit? gibt es freiheit dann doch? wie ist das zu verstehen, es gibt freie entscheidung und auch nicht .. oder grenzbegriff, an einer einzigen grenzstelle etwa eine freiheit, eine entscheidungsmoeglichkeit, die glaubensfrage zum beispiel .. weiss nicht, denk da weiter!!!!!!!

gestern abend hat mich die musik des nachbarn am einschlafen gehindert, aber nur wenn ich ihrer digitalitaet gefolgt bin, sie also als musik gehoert habe, was das problem war, da ich keine musik hoeren wollte oder da sie keine war, zu der ich haette schlafen koennen. sobald ich aber die anstrengung aufbrachte, ihr nicht zu folgen (das ist begriff, starkes sein, der sich behauptet, .. in dem moment aber geschwaecht, also braucht er, sich wachzurufen, anstrengung), die empfindung zu beachten, dem atem zu folgen, ging die musik in allem unter, in alles ein, was ploetzlich sonst noch deutlich in einem nebeneinander auftauchte, wo es zuvor nur die eine deutliche linie gab, der ich folgte und waehrend welchem folgen alles weitere im diffusen verschwandt (so gestaltete sich zuvor das nicht-schlafen-koennen: musik hoert nicht auf, ich folge ihr, aenger kommt auf, der gefuehlsstau an der digitalitaet, dem stoertum!, der musik (da zu mir in diesem moment nicht relativ konsistent!, damit virtuell), gedanken kommen auf, tendenziell hass, die gedanken sind schon das weitere digitale, eventuell bilder der quelle des laerms, alles digitalia, weitere suechte, denen ich, einmal in die virtualitaet gerutscht, folge und im hintergrund der aenger, brodelnd.).. jo und die loesung(!) war, wie oben schon angefangen auszufuehren, das beachten des gefuehls, wonach sich alles weitere integrierte und das virtuelle, indem es im ganzen, begriff, aufging, seine macht verlor.

Das unvollkommene leben ist schlimm, unbewusst, also man kann nichts dafür und wird aber bestraft (ja? also politisch klar, weil in digitalitaet, verfasstheit notwendigkeit herrscht .. aber wie kann man in der welt von strafe sprechen? was boese ist, ist ja, was am Sein nicht ist usw..) .. irgendwie ungerecht aber doch gerecht .. Jesus

Ziel des Wirtschaftens ist es, aus der Welt einen Harem zu machen! .. gedankenschritte im einzelnen, sexualtrieb als in perversion staerkster, der beste sexroboter ist der mensch selbst. es ist nicht noetig, klonen, organik zu beherrschen, um dem menschen moeglichst aehnlichen willigen sexroboter zu erschaffen, es kann

ja das zur verfuegung stehende 'menschliche material' viel einfacher von liebenden muettern geboren und von den medien zweckmaeßig geformt werden!

diesen satz schreibe ich als letzten, bin gerade vom mittagsschlaf direkt zur folgenden niederschrift, die sehr schnell, fast automatisch ging, aufgestanden:

man ist nicht frei kann nicht haben was man will, liebe oder so alles, ist fern evtl und der wille ist ja zunaechst sogar kons?

aber dann wird inkons wille induziert

und so rum ist es ausschliesslich eigtl zuerst wille, der ist schon unfreiheit? wann wie ..

..

je groeber desto direkter unmittelbar verfuegbar das gf, das du dir immer holen kannst ..

kannst immer was haben, 2grad, was dem, was du eigentlich willst, zum teil aber nie ganz entspricht

was du eigtl willst heisst aber was du eigtl bist?!

wie kommt man da rein in die sucht?

in kindheit muss man sich um nix kuemmern und dann kommen pflichten aus dem nichts aus der gesellschaft, also man ist unfrei und muss dinge tun, die man nicht tun will ..

..

frage was tust du eigtl die ganze zeit?

nimm dir ne stunde uebe nichts zu tun

wieso hast du nie eine stunde, was machst du denn die ganze zeit, was anscheinend so wichtig ist?

..

bei sucht muss digit immer tend mehr und mehr des erlebens einnehmen, fokussiert werden, dass gefuehl ausgeblendet wird und dann wenns intens in erniedrigter frequenz aufkommt, ist es gerade der wille, das ist wille!, immer zu dem digit, was da ist iwie, was gerade ablenkung, betaeubung machen kann, was das am besten, suchtflow, am verschraenktesten, so sucht man sich seine taetigkeiten, betaeuben kann

zb bei pornographie ist das bild so stark und muss so stark sein um vergessen zu machen, dass es maximal verabsolutiert ist, dass nichts der anderen sinne mit dem, was man sieht, uebereinstimmt, v.a. nicht das gefuehl, die empfindung, darum wird die ausgeblendet, indem das erleben zum bild hin verlagert wird

..

so funktioniert jede sucht

stoffliche, drogensucht macht das intens tendenziell direkt? bzw wie liegen da 2grad zwischen verschiedenen stoffen? 2grad auch zu masochismus, sich selbst verletzen direkt intens, bis zu selbstmord, maximal digital, maximal gestaute empfindung! wie ist die intensitaet des sich selbst verletzens anders als die in der brust, die nicht mehr empfunden werden will? die ist an weniger ort aber dort intensiver oder? mehr ort, feiner, ist mehr, .. unendliche angst ist die intens tendenziell an allen moeglichen orten (gef mal bewusstsein, koerpervolumen als dessen maximum?!) liebe ist die konsistente, die klingende, intensitaet an allen moeglichen empfindungsorten, angst die an allen moeglichen stehende, 2grad weniger sucht die an weniger orten stehende ... klingen klingt tendenziell immer gen alle orte ein, ist liebe! wenn eine stelle klingt, schwingen die anderen ein, selbstheilung, koerper ist ein ganzer, mit allen seinen stellen, orten verbunden. schmerz ist an gegenseitig isolierten stellen jeweils punktuell oder tendenziell punktuell, jedenfalls abgegrenzt intensiv, nicht klingend stehend.

..

ah auch noch ne wichtige frage die ich mir vorhin gestellt: was ist schlaf, wie ist schlaf konsistente intensitaet, oder die bilder, wie folgt man denen da, wie das Gegenteil zu meditation? welcherlei erleben ist, das ist die naechste frage, in konsistenter anstrengung?, arbeit, muehe!, auch sport?

..

und nochmal zum obigen was machst du eigtl die ganze zeit

digit laeuft immer von alleine, boese gesellschaft ist digitalisiert, d.i. auch fordernd wesentlich!

aber eine der wichtigsten stellen, an denen ich mich befinde und die darum noch relativ unklar sind: es ist ja inkonsistent zb abstinenz anzustreben oder ueberhaupt irgendwelche ideale anzunehmen wie zb vegetarismus und so, die richtig klingen, aber es macht nur sinn, wenn man es will, also gar nicht mehr anders kann, der ganze organismus, begriff, sich dagegen straeubt, weil er seine verkuerzung an der stelle zurecht wissend sehend fuerchten muss und sich darum mit allem, was er ist, abwendet.

es bleibt dann eine konsistenz und die ist irgendwie buddhazitaet, die in jedem ist, begriff eben, .. aber da bleibt doch auch konsistente digitalitaet!!!!!! und jetzt ist sauwichtig zu wissen, welcher handlungskatalog sich an dieser stelle ergibt, denn irgendwann kommt jeder, oder anders gesagt mancher mensch kommt in seinem

leben an das ziel buddha zu werden und dann endet sein menschsein, das ist das eine ziel, vollstaendige liebe zur welt, aber der anderen menschen ziele sind, weil sie noch auf dem weg sind, kurzfristigere, immer aber liebe und dann immer liebe zu menschen, auch zu welt, aber noch groeber, sie haben noch mehr? oder ueberhaupt konsistente digitalitaet .. jeder mensch hat das erstmal, auch buddha hat das erst mit seiner buddhawerdung und vorher nicht! jeder hat buddhazitaet, begriff aber immer schon in sich, es gibt iwie vllt 2 arten von buddha zu unterscheiden, den zwischenfristigen und den endgueltigen, wobei der erste in jedem menschen 2grad ist. jo und mit handlungskatalog fuer den weg mein ich, haja, 2grad wie?, man muss immer tendenziell die empfindung beachten, also wenn der verstand wach wird, muss er sagen, klinge tendenziell aber und beachte die empfindung, was dann auch von mir bleibt, ist gut .. dann 2grad atmung, essen, schlafen usw. nach 2grad frequenz nach ihrer naehe bzw loesbarkeit?!?!

also nochmal wie bleibt der wille zu kons aeh die frage war ja noch gar nicht formuliert wie bleibt wille in begriff? .. also die frage ist echt wichtig, denn es macht, solange man am leben ist, nie sinn sich dem leben zu entziehen und gerade dann, wenn man buddha ist, bleibt am meisten wille zum leben, nur eben fein geloest in begriff, dass er nicht mehr einzeln benennbar waere und es sich vollstaendig aendert, was man in situationen tun oder sagen wird und es wird sich nie mehr um einzelnes drehen, aber es wird immer klar sein, was zu tun ist und nichts mehr zu tun, nur noch welt zu sein und in gott aufzugehen ist auch dem buddha erst sein tod, zuvor hilft er den menschen, wo es geht und freut sich am leben, vielleicht spielt er mal tischtennis oder so

uh ah aber den muss man kennen und bla (thema 'allgemeinbildung' oder die arrogante haltung an kunstakademien, wenn jemand einen kuenstler nicht kennt, den man nennt, veraechtlich zu reagieren ..)

verkuerzung

nur noch namen

nur bilder

wieso zaehlt nicht wenn einer nur einen kennt zb aber den besser?

was ist zu kennen ueberhaupt? (widf)

gar nichts was sagbar ist sondern das feine, was zaehlt ist, was mehr ist, das feine, das ist empfindung!

Der Solipsismus konstatiert die Einsamkeit des Menschen in der Virtualität.

Kann man sagen, dass das Reich des Teufels, die Virtualität, unendlich ist, das Reich Gottes, die Analogie aber unendlich in einer höheren Mächtigkeit (mathematisch) ist? Es übersteigt das Erstgenannte um ganze Qualitäten, .. was heisst das? Ist die zweite unendliche Menge mächtiger, wenn die erste ihre Vergröberung ist? Nicht automatisch mh, aber vllt ..ah, was gibts da noch, abzählbar und überabzählbar unendlich .. wie stehen die beiden im Zshg mit Mächtigkeit? Kann man sagen die Virtualität ist nur abzählbar unendlich groß und die Welt selbst, die Schöpfung, ist überabzählbar unendlich groß? Wie, Wieso?!

Ist das ein stufenweises Argumentieren anhand zunehmender in den Blick genommener Dimensionen?: Gott richtet das Böse (nämlich indem das Böse etwas am Guten ist, sein Kranken, seine Vergröberung, selbst aber nichts, sodass alles, was Böse war, zunichte wird, sobald es nicht mehr am Sein ist oder sobald das Sein aufhört, ist das Böse unsichtbar, verschwunden, bzw für Gott ist es die ganze Zeit schon unsichtbar, wie nicht da?? Nur der Mensch empfindet, durchleidet das Böse, kann selbst auch Böse werden dadurch?! Es hatte nie sein und seine quasi-Strafe besteht darin, dass es sowieso schon nie was war .. (Strafe ist ein irrtümlicher Begriff, denn er denkt immer die Bestrafung des konsistenten Teils, der am Bösen krankt, denn das Böse selbst ist nicht bestrafbar, weil es nicht ist ..)) und Gott vergibt den (bösen ..graduell) Menschen, .. Gott richtet die Bösen, quasi-bestraft sie und vergibt ihnen gleichzeitig. Das scheint zunächst paradox, doch er vergibt ihnen heisst das Gleiche: das Böse war nie etwas, war nur etwas am Sein, sein Kranken, seine Vergröberung, es fällt schliesslich ab (wenn das Sein endet?) und dann, wie gesagt, war, was war und ist nicht mehr, was daran noch nicht war (!! das ist richtig formuliert glaub und gut, lies den letzten Satz nochmal genau!!), also was daran noch nicht war, war sein Manke, das Böse daran (die Tendenz des Bösen zum Siechtum, also zur Negation des Lebens, zu dessen Vernichtung besteht nur in der Virtualität, also in der Wirren, wie?, Erweiterung der Digitalität, des Groben des Seins. Das eigentlich Böse am Bösen ist also nur phänomenal erfassbar, in minderer Dimensionalität nur?, ist aber nicht eigentlich, also das Böse am Bösen ist nachher, nachdem das Sein vollkommen ist? Beendet ist, überhaupt nicht mehr und zuvor war nur seine Unvollkommenheit, seine Entwicklung, also wieder: alles, was bleibt, ist das Sein, also auch das Sein des Menschen, alles, was er gewesen war, und was er einmal gewesen ist, ist er für immer gewesen und indem Gott alles ist, was je gewesen ist und sein

wird, ist er ein teil gottes und als solcher hat gott ihm schon vergeben tralalala :)

Welcher Zusammenhang besteht zwischen Müdigkeit, Versuchung (evtl einwirkend Schwäche?, Suchtangriffsmöglichkeit?), Schlaf??!! werde ich muede, kommt oft wille zu suechten auf, die ich in wacherem zustand nicht mehr begehre, lege ich mich dann hin und folge der muedigkeit, verschwindet er. muedigkeit folgen ist immer konsistent!, das liegt irgendwie auf der hand, aber was ist genau das wirken der suechte, dass es in muedigkeit mehr angriffsflaeche hat? bei hunger evtl auch und bei anderen konsistenten beduerfnissen, wenn ihre erfuellung verzoegert wird?

extrem wichtiger, zentrale dinge erfassender gedanke:

das ist etwas der sucht wesentliches: es gibt einen (zu) starken willen zum digitalen, weil die empfindung gegenueber dem digitalen ist, dass sie viel mehr da sei als der rest, also die welt sonst so waehrend man lebt. das digitale steht einem so unerschuetterbar, pruefbar, wiederholbar, zeigbar, benennbar usw. vor augen .. darum will man listen machen mit den kuenstlern, die man mag und so und allen anderen befehlen, dass sie das selbe zu lieben haben, wie man selbst (apel perform. selbstwiderspruch ist dessen form?!, extrem?!) und das ist wieder so ein satz, mit dem man recht haette, wenn man ihn nicht formulieren wuerde!! als imperativ ist es selbstwiderspruechlich, denn das formulierte ist als eben dieses, als benanntes in der daraus folgenden weise, naemlich als grobes, aus dem ganzen extrahiertes eben nicht das zu liebende (es ist nichtmal ueberhaupt zu lieben, denn es ist grob, formuliert, man kann kein kunstwerk lieben, man kann es nur vergoetzen?! geil finden, das ist gebuendelte intensitaet, nicht weite, klingende wie in liebe), aber alles, was ist, die welt, die der virtualitaet gegenuebersteht, ist die zu liebende (schliesst sie aber auch irgendwie an einer grenze, an der grenze, dem punkt, status quo ihrer entwicklung? die virtualitaet mit ein (und statt aufs kommende sein, die sich vollendende schoepfung zu schauen, die in der zeit liegt, schaut man orthogonal zur zeit (ist das ein bild, wie? was heisst das?) in die virtualitaet und sieht an ihrem gegenwaertigen siechen ihr totales verkommen, was der irrtum der virtualitaet ist?)

aeh, wo war ich .. also weil das digitale so sehr praesent ist, so klar dasteht, will man es, man ist von ihm vollstaendig begeistert - gerade weil von ihm eine vollstaendige begeisterung ohne weitere muehe, ohne weitere konsistent-,feinwerdung, die anstuennde, direkt moeglich ist, weil sie als grobes wenig ist und als das wenige vom restlichen vielen abgegrenzt, das digitale steht als das (relativ) wenige vollstaendig einsehbar dem rezipienten vor augen und indem es sich vollstaendig zeigt, ist man

von ihm vollstaendig begeistert. es tritt auf als die loesung aller probleme, als das richtige, obwohl es das falsche, genau das Gegenteil ist.

also irgendwie weil man schon suechtig ist, waere die vollstaendige einsicht in die welt selbst, analogie, erst ueber den weg des entzugs, 2.widif loesung, zu erreichen, d.i. zunaechst konfrontation mit der am digitalen gestauten intensitaet, welche negatives gefuehl ist, und die arbeit daran sie abzubauen. die digitalitaet aber bietet dessen vermeiden, indem sie stets weiteres vollstaendig erfassbares anbietet (aber es ist immer im vergleich zur welt selbst das tendenziell auch noch immer geringere erfassbare, der gegenstand verschwindet, virtualitaet ist das schwarze loch sucht, tendenziell geringer, weil in ihr gewoehung geschieht, das ist, was sucht wachsen laesst, fortreibt, dem heilen entgegenwirkt, den menschen mehr und mehr aus der welt entfernt!)

dem suechtigen bietet sich die ganze welt stets diffus dar, er empfindet das Sein als unklar, verschwommen, die gegenstaende bieten sich ihm nicht als interessante dar. zb ist er zu begeistern fuer die herrliche grafik in einem computerspiel, obwohl er selbst versteht (hier steht dann meist sarkasmus), dass sie viel geringer ist als das sichtbare der tatsaechlichen welt. oder eine aufgabe, die in einem computerspiel gestellt ist, oder wie einfach die welt in einem drogen, alkoholrausch wird, alles ist auf seine vergroebung heruntergebrochen und ploetzlich scheint alles klar. die gegenstaende bleiben interessant, es gibt eine klare linie, glasklar steht es vor augen, was zu tun ist, die emotionen sind auf die praesenten gegenstaende gerichtet. es gibt scheinbar keine probleme in der richtung der sucht, die sucht ist fortzufuehren, sie ist sich tendenziell nur selbst gegenstand, das ist das problem und indem sie nur krank am Sein ist, wird dieses irgendwann wach und widerspricht und die gegenrichtung in sucht ist dann alles andere als problemlos (waere sucht gar nicht erst aufgekommen, gaebe es andersrum auch kein problem in der konsistenz, in begriff, aber man kommt ja als mensch nicht als fertiger auf die welt..)

in konsistentem sein, buddhazitaet, bleiben die gegenstaende der welt interessant. man ist vollstaendig in der welt (kein teil des erlebens in der virtualitaet verloren), das ist sozusagen zwischen der welt, (man) inter-est - interesse. in sucht folgt man dem digitalen an allem, was sich darbietet. man streift dabei sicher regelmaessig konsistente digitalitaet (wann?), und dann kommt es auch kurz zu begriff, aber je suechtiger, desto anfaelliger ist man, dem digitalen zu folgen und dem digitalen folgen, auch im konsistent digitalen, heisst immer ihm in die virtualitaet, in seine inkonsistenz, folgen, denn es heisst gerade das grobe beachten und das feine ausser acht lassen, welches sich also gen inkongruenz davon wegentwickelt. in begriff folgt

man dem feinen und das damit konsistent digitale ist immer dasjenige ist, was in dem feinen ist, das gerade ist und dem man folgt. folgt man dem feinen, bleibt das grobe darin und alles bleibt interessant, denn interessant ist das grobe, das als interessant benannt wird, wenn man es empfindet, sein feines (begriff) also mit dabei ist! folgt man dem groben, digitalitaet, bleibt das feine, empfindung, unbeachtet, begriff hoert auf, das digitale loest sich gen inkonsistenz und der anfangs wahrgenommene gegenstand (bevor man aus dem kurzen begriff in die virtualitaet geglitten) wird uninteressant, indem er tendenziell auch gar nicht mehr gesehen wird und wird er zurueckgerufen, dann nur sein grobes, denn man bewegt sich im groben und ans grobe schliesst sich nur grobes an (der weg aus dem groben ist aber der verstand gen kons dig und damit anreichert sich wieder das feine, begriff!) und im groben ist das feine, empfindung, intensitaet gestaut, also abwechselnd tendenziell nicht im erleben praesent, naemlich dann, wenn das inkons dig fokussiert wird und dann wieder praesent aber zu intensiv und neues (nach wahrsch eher inkons?, weil das mehr dig ist!, dig!) wird sofort gesucht, dass die intensitaet, die gestaute, wieder aus dem erleben verdraengt wird! die intensitaet, empfindung, das feine steht also gegen das benennbare, die formalen, digitalen gegenstaende des erlebens .. das allgemeine und das spezielle der wahrnehmung (2grad das spektrum zwischen dem sich erleben auffaltet: Sein und Bewusstsein?!!) driften auseinander, sind auseinandergerissen, entzweit, wie es das wesen des digitalen ist, zu entzweien. in begriff sind sie vereint, arbeiten gemeinsam. es ist nur eine frage des welche seite hat die fuehrung, die prioritaet. die zuegel in der hand zwischen sein und bewusstsein, dem feinen und dem groben. hat das feine, die empfindung die zuegel in der hand, entsteht begriff, indem das grobe darin eben genau das grobe ist, das darin ist. hat das grobe die zuegel in der hand, geht es irgendwohin (ey leg das genauer dar, dass das gerade eine aaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaah wie geil!! logisch: das grobe kann ohne das feine sein! es geht irgendwohin, es kann sich ohne das feine bewegen. aber das feine bleibt vergewaltigt, vergessen im hintergrund und staut sich .. das feine ist aber nie ohne das grobe darin, ausser im chaos? oder ausser im brei? aber selbst da hat es eine aussengrenze? irgendwelche linien sind darin immer zu ziehen!!)

jo, wo war ich .. also das digitale, virtuelle steht da als etwas was leicht einsehbar, fuer den suechtigen, sehr praesent ist, sehr da, sehr interessant. im gegensatz dazu ist dem suechtigen die welt diffus, uninteressant, sie scheint ihm weniger da, weil weniger klar (das ist aber gerade weil er, was aber pragmatisch logisch ist, dem digitalen stets folgt und das digitale netz (sucht) in sich anreichert, weil diese ja immer klar, da -- teufelskreis!!!) jo das ist das was teufelskreis im wesentlichen

meinen kann!! und das ist goetzentum!, dieser begriff hat hier auch seinen platz. das inkonsistent digitale ist dem suechtige eine goetze, er verherrlicht sie, und das ist nachvollziehbar, denn sie zeigt sich ihm vollstaendig. ganz urspruenglich liegt ja auch diesem verhalten die liebe zum erleben zugrunde, aber sie ist halt irrtum .. aeh, jo, langsam kann ich nich mehr, mein geist kackt ab^^ .. der weg daraus ist, wie bekannt, widf, indem diese in der virtualitaet greift, konsistente digitalitaet selbst ist, der weg, die richtung des verstandes und dieser so automatisch, indem er, wie sucht, auch bleibt, sich selbst als phaenomenales? Sein induziert und sich an ihm nach und nach begriff anreichert, der dann des Seins eigenen Willen zu sich selbst behauptet und nach und nach eigentlich sich wieder alles, heilt.

sodele und zum schluss zur plastizierung, abrundung und als letzten verdeutlichungsversuch noch den bisher ungenannten initialgedanken: das ist, weshalb ich alles, was ich mache, einscane und aufwaendig ins internet stelle, in eine einzige digitale form und vollstaendige digitale verfuegbarkeit bringe und einzig darueber zufrieden bin, obwohl und ganz egal ob es niemand anschaut und ich keine antwort von den menschen bekomme und ich viel mehr antwort bekommen wuerde, wenn ich an der kunstakademie oder sonstwo in der welt ausstellen wuerde, aber es ist so viel mehr da, ich empfinde es, das ist das suechtige verhaeltnis, das uebergrosse geschwuer der digitalitaet an der dennoch auch enthaltenen konsistenz meiner kunst (mh leg mal dar, inwieweit gerade meine kunst sehr suechtig und inkonsistent digital auch ist irgendwie aber als teil von insgesamt konsistenter digitalitaet, indem sie Weg, richtung ist?!..), ich empfinde das kunstwerk als digitalisiertes als so viel mehr praesent, da, als als analoges, eigentliches, obwohl ich genau weiss, dass eigentlich das gegenteil der fall ist! in dem zshg auch narcißmus, noch vor nichtmal einem jahr habe ich jeden tag sehr viel meiner kunst selbst rezipiert und es gibt eine riesen liste mit kunst anderer und war mir immer ein sehr großes beduerfnis, dass es diese liste und meine eigene ausgefuellte liste auf meiner website quasi gibt, denn was da ist, ist so klar da, es stellt sich so vollstaendig dar, ist so sehr da (das klingt zurecht nach pornographie) und das ist auch so, doch ist es stets nur ein verkuerzter teil, sagt aber von sich selbst, es sei alles, das ist das boese an der virtualitaet! die welt ist da, die ganze zeit, als eigentlich viel mehr, aber sie ist, weil sie viel mehr ist, viel schwerer zu erschliessen. jo, schreib endlich widf, dass die oeffnung hin zur welt moeglich wird. zum beispiel jetzt gerade kann ich auch irgendwie nicht aufhoeren zu schreiben weil die worte, die ich schreibe so sehr da sind und wenn ich aufhoere bleibt nur intensitaet, die waehrend des schreibens gestaut wurde, denn ich komme nicht zu einem ende, wo die intensitaet an konsistenter

digitalitaet abklingt, weil ich schon zu muede bin und diffus werde darum habe ich noch immer nicht aufgehört zu schreiben weil ich mich am digitalen langhangle, aber jetzt ist gut, schluss.

Wen gibt es denn zum Beispiel so alles .. die Skifahrer, Wellensurfer, Palmenkletterer, Palmenwedler und mich, mit zum Beispiel diesem Zwangverhalten, exemplarisch für Künstler, also auch exemplarisch für Menschen überhaupt, ich empfinde tendenziell nur das als Seiend, was manifestierte Form ist, d.i. Kunstwerke und Pornographisches, welche das Netz vollständig aufspannen. Herausgekuerzt ist damit: alles, was eigentlich ist, darum ist das Sucht und ich schrecklich müde, ich will mich gern an einen baum haengen und ausleeren egalwohin.

20131121 freiheit zwischen verstand und virtualitaet:

hier ist freiheit ist ich kann schreiben drei drei drei und nochmal drei oder vier oder fuenf oder sieben oder achtzigtausend fuenfhunderbilliardenmillionen ich kann nochmal schreiben ich kann nochmal schreiben oder sogar nochmal schreiben ich kann nochmal schreiben oder ich kann nochmal schreiben dass ich nochmal schreiben kann oder fuenfhundert mal noch koennte ich koennte schreiben zb ginge das so los koennte koennte koennte koennte und die regel hier beim schreiben ist dass ich nichts nutze was den gedanken stoppt der meine freiheit beweist dass ich nichts brauche an textverarbeitungstechnik wie etwa die moeglichkein ein wort eine million mal zu kopieren damit waere nichts bewiesen einzig dem denken folgt es hier und zwar an einer seiner grenzen vielleicht seine wesentliche diejenige naemlich zwischen verstand und virtualitaet dort also wo sich konsistente und inkonsistente digitalitaet mischen wo irgend ein maximum gefunden ist wo nicht ersichtlich ist wo das herkommt was sich dort ereignet das system selbst ist fest variabel darin ist nur wo die sich veraendernde welt als quelle hinzukommt doch an dem punkt an dem ich mich hier befinde ist mein erleben tendenziell vollstaendig mit formalitaet mit worten mit digitalitaet ausgefuellt und so bleibt nur das system selbst welches der verstand ist und welches eigentlich was ist die frage aufbringt welches des systems mitte und rahmen ist doch gibt es unendlich viele grenzen des netzes der unendlichen menge konsistenter digitalia des verstandessystems wo dieses angrenzt an die virtualitaet die digitalitaet welche nicht nur gar keinen bezug mehr zur sich in zeit ereignenden welt hat sondern tendenziell weiter und weiter auch keinen mehr zum verstand welcher

durch seine gerichtetheit selbst konsistent ist indem er in begriff zurueckfuehrt dort gibt es unendliche wege die bewusstlos machen denn virtualitaet ist gewoehnung der feind des lebens doch was hier geschehen soll ist nicht das fallen in die virtualitaet welches im automatischen schreiben oft passiert sondern es soll automatisch geschrieben werden aber mit starker achtsamkeit darauf bei diesem seiltanz nicht vom seil zu fallen sondern stets auf der grenze zwischen verstand und virtualitaet zu bleiben welche wie gesagt jene ist auf der sich die digitalitaet stetig selbst diesen einen begriff in dem ihre gerichtetheit ihre konsistenz eigentlich liegt selbst vorhaelt und immer wieder aufsagt wie um sich selbst irgendwie zirkulaer oder reflexiv zu beweisen dass sie frei ist das heisst das sie was aber eben nur an dieser grenze an diesem maximum gilt selbst absolut ist das heisst frei das heisst ohne ein weiteres von dem sie abhaengig waere sondern in der vollstaendigen macht selbst zu bestimmen wie es weitergeht und genau das ist auch der fall denn ich kim helbig der hier schreibende habe ja selbst nicht den geringsten schimmer wo die worte herkommen die ich hier in die tastatur haemmere sondern bin ueberzeugt sie sind teil der systematik der digitalitaet selbst worin die elemente sobald zur welt bezuglos geworden absolut mit einer gewissen wahrscheinlichkeit ihrer vernetztheit auftreten es gibt zentralere gedanken wohin man immer wieder zurueckkommt wessen zentralster was ist die frage ist wo sich die richtung die im begriff freiheit liegt erst richtig ereignet noch dreht sich hier alles im kreis und das ist auch alles was in diesem text geschehen soll es soll gezeigt werden dass der verstand sich seine freiheit selbst zirkulaer beweist und der mensch ist dabei nichts mehr als das mittel die virtualitaet macht mich gerade zunichte es gibt tendenziell nichts mehr in mir was mitbesprechen wuerde was hier zu worte kommt sondern es ist die virtualitaet selbst die hier spricht allerdings wie gesagt an ihrer grenze zum verstand der begriff der freiheit welcher zunaechst gar kein begriff sondern blosse form verstehbares ist wird besprochen er haelt die waage zwischen verstand und virtualitaet denn folgte man dem verstand so folge man ihm in richtung was ist die frage und fragte schon an dieser stelle was soll denn all der text wie man bei der sich ereignenden virtualitaet eigentlich das heisst dann wenn die virtualitaet kurz nicht betaeubt staendig vor der frage steht was soll das denn das ist doch gar nicht die frage was hier geschieht das ist doch irrthum wo soll das hinfuehren das ist genau die frage die die virtualitaet kaschiert und sie lockt gerade mit dem begriff der freiheit der sich in ihr sehr wohl ereignet aber auf eine perverse weise naemlich ist freiheit die richtung des verstandes gen begriff aber auch die richtung der virtualitaet gen negation alles lebens ich muss kurz zwischenrein peter engstler erwaehnen von dem ich es kenne ohne punkt und komma zu schreiben

weiter im text die virtualitaet ist frei von der welt sie hat zu ihr ueberhaupt keinen bezug mehr und das ist was freiheit in ihr bedeutet sie ist der satan ihre freiheit ist boese ist gegen alles gewandt was ist wir befinden uns hier nur darum immer noch an der grenze zum verstand weil wir genau das zum thema haben was sich hier unter uns und in abgrenzung dazu in richtung des seiles auf dem wir balancieren erstreckt unter uns die hoelle der virtualitaet in richtung des seiles ihre aufloesung das ist ihr erloeschen und auch die aufloesung in einem zweiten sinn des verstandes im begriff das ist in der empfindung und aller speziellerer wahrnehmung aber hier haben wir alle speziellere wahrnehmung insbesondere die empfindung vollstaendig herausgekuerzt nochmals diese ist die zentrale frage welche hier exemplarisiert das heisst deutlich zum ausdruck gebracht werden soll wo kommen denn die worte her die ich hier schreibe das ist in der ganzen virtualitaet die frage denn sie kommen nirgends her als aus der moeglichkeit selbst welche kein sein hat und die worte des verstandes kommen aus dem system welches er ist welches die allgemeine form von allem ist was ist und indem beide virtualitaet und verstand von der welt zunaechst geloest sind wobei das zunaechst nur fuer den verstand gilt denn die virtualitaet ist ausschliesslich von der welt geloest der verstand aber gerichtet und loest sich in sie wieder ein wenn man ihm folgt indem aber auch der verstand an einem seiner allgemeinsten und grenzpunkte von der welt vollstaendig geloest ist man kann vielleicht sagen an seinem anfang das hier ist der anfang des verstandes und er ist hier noch vollstaendig von der welt getrennt und wenn man dem begriff der freiheit nachginge finge man schon an den weg des verstandes zu gehen und er loeste sich wieder ein in die welt gewaenne sie zurueck doch er tut es nicht denn wir befinden uns in diesem text in der schnittmenge zwischen verstand und virtualitaet das ist dort wo zwar der anfangspunkt des verstandes ist indem er vollstaendig da ist aber indem es erst sein anfang ist ist auch die virtualitaet noch vollstaendig da und es ist hier der schauplatz somit wo ich der mensch gegen den teufel kaempfe welcher mich im text halten will dass ich nicht anfangs zur welt zurueckzuwandern sie zurueckzuerkennen sondern sie soll mir fremd bleiben und die methode das gesetz der virtualitaet nach der sie funktioniert welches sich in der virtualitaet eben nicht zeigt denn sie will ja gefangen halten wohingegen sich in begriff alles zeigt was die welt ist zeigt sich hier vollstaendig denn der verstand ist an dieser schnittstelle genau so praesent wie die virtualitaet und das gesetz der virtualitaet taet ihre form welche auch die form des verstandes ist aber indem man ihr folgt eine abklingende konsistente aber man folgt ihr nicht in der virtualitaet diese form ist der begriff freiheit der zwei richtungen hat in die eine in richtung verstand ist er begriff das heisst er klingt in diese richtung ein in

begriff der mehr und mehr solcher ist mehr und mehr mit empfindung angereichert und in die andere in die der virtualitaet ist er digitalisiertheit das kranken des menschen der nur noch wirt fuers sich in ihm ereignende spektakel ist das kein sein hat und leben zugrunderingt um sich zu ereignen und am ende dennoch keines zu haben dieses gesetz des verstandes im bann der virtualitaet sodass es sich endlos wiederholen muss ist der reflexive beweis der freiheit welcher hier vonstatten gehen soll das ist ich sage es zum wiederholten aufzeigen dass die freiheit der virtualitaet tatsaechlich in der losgeloestheit aus welt besteht dass sie reflexiv sich selbst definiert den begriff der freiheit definiert als genau das was gerade stattfindet als die freiheit von bezug die bezuglosigkeit also denn freiheit ist losigkeit losgeloestheit absolutheit und zwar von allem wovon man losgeloest sein kann und das ist die welt also alles was ueberhaupt sein ist diese freiheit ist irrthum ist also eigentlich gar keine und hier zeige ich was es ist wohin es sich aufluest und ich zeige nicht was es ist wohin sich freiheit gen begriff aufluest denn das ist in form nicht zeigbar aber die virtualitaet ist hier zeigbar also sieh hin siehe wo kommen diese worte her sie kommen nirgends her sie sind die sich ereignende virtualitaet gefuehrt vom verstande es ist die sich ereignende freiheit die an gar nichts mehr gebunden ist sondern sie sagt ich bin absolut ich bin frei und ich beweise es mir selbst letztlich bloss indem ich mich selbst vollziehe mich benutze das wort den begriff der ich bin verwende und mich im denken ereigne indem ich mich einem virus gleich in den menschen setze und form seiner gedanken im kreis spinne das ist wo der mensch aus dem begriffsnetz in die tiefe der virtualitaet faellt also wo kommt das her ich zeige mir ich bin frei denn ich bin frei dazu zu schreiben was immer ich will aber gleichzeitig begreife ich doch denn ich bin noch an der grenze zum verstand indem ich den begriff noch benutze und mich nicht von ihm verfuehren lasse sondern nur mit der versuchung spiele immer und immer wieder ich begreife dass ich nicht sehe wohin die reise geht ich kann nicht sehen aha dort und dort und dort und dort und dort hin koennte ich weitergehen und ich habe nun die freie wahl eine entscheidung zu treffen in welche richtung soll es gehen sondern jedes weitere wort kommt aus dem nichts ist scheinbar gewaehlt nur indem es faellt das waehlen selbst ist unfrei ich will doch waehlen koennen ob ich ueberhaupt waehlen will der widerspruch sitzt tief ich bin der geist der stets verneint nochmals nochmals nochmals und nochmals ich kann ueberhaupt nicht sehen kannst du der du diesen text liest sehen was als naechstes kommt ich denke nicht du hast keine ahnung ich schreibe jetzt kaesebroetchenbuttermajo und du hast es nicht kommen sehen sondern es ist gesponnen im netz ging irgendwie weiter nach irgendwelchen triebkraeften deren richtung irgendwie im kreis ist um den begriff

freiheit der immer wieder aufkommt aber es koennte jederzeit in irgendeine richtung gehen die aber jeweils in keiner weise einsehbar ist sondern es geschieht einfach es geschieht einfach dass ich schreibe und ich koennte schon darueber schreiben denn hier waere weltbezug wie ich dazu komme diesen text zu verfassen denn ich behalte durchaus die kontrolle es ist ja der verstand genauso praesent wie die virtualitaet es kommt weil ich diese stelle entdeckt habe waehrend ich was ist die frage schrieb und darueber nachdachte und empfunden habe da es moeglich ist muss gezeigt haben was sich hier ereignet und nochmals dass es dir irgendwann ins gesicht in den sinn knallt es geht immer noch darum welches wort kommt als naechstes kannst du dir vorstellen mit welcher geschwindigkeit ich die woerter hier in den bildschirm ficke es kommt was kommt es kommt was irgendwie im system ist was irgendwie der begriff von freiheit selbst ist genau das ist es was ich hier zeigen will das was du freiheit nennst ist nicht mehr als was dieser text ist es ist das sich ereignen der virtualitaet an der grenze zum verstand es setzt sich selbst der begriff meint sich irgendwie im kreis selbst er ist hier absolut gegeben meint vollstaendige bezugslosigkeit zur welt und autonomie und was er ist siehst du hier es ist das fortschreiten der form der digitalitaet und es hat keinen bezug zu deinem leben ausser dass du den begriff der freiheit kennst und sehen musst dass er nichts ist und im denken alles aber das denken kann sich verirren im kreis verwirren und eigentlich waere nach wahrscheinlichkeit laengst die frage aufgekommen was soll das hier aber die kommt nur dann auf wenn der mensch noch gesund genug begriff noch stark genug und hier kommt sie nur nicht auf weil ich sie absichtlich zurueckhalte dass sich einmal das boese ereignet das vollstaendig unmenschliche das der welt fremde zeigt sich an seiner grenze es ist noch nicht voellig fremd aber hat schon alle merkmale der fremde denn hast du bis hier gelesen was hat es mehr getan als dich zu deprimieren musst du dich jetzt schneiden oder laut schreien nachdem du aufgehört haben wirst zu lesen ich frage mich wie lange dieser text noch gehen kann und ob ich den gegenstand schon deutlich genug dargestellt habe aber ich kann es nicht wissen ich weiss nicht ob lala welches lala wort als lala naechsts kommt ich verhindere zwar das ist der einfluss des verstandes dass die grammatik uebergangen wird aber in diesem rahmen der in diesem grenzgebiet gegeben ist bin ich voellig blind das system ereignet sich durch mich und es traegt den lockenden namen freiheit freiheit heisst weil du welt bist kannst du nichts davon sehen was hier kommt denn es ist dir voellig fremd was hier kommt kommt nicht im geringsten mehr von dir es vergewaltigt dich es ist der teufel der die fremde selbst ist und der dich ueberkommt er ereignet sich in dir und entweicht dich in diesem moment aber habe keine angst denn wir haben ihn hinter ein fenster

gebannt indem ich stark genug bin auf diesem seil nicht zu fallen ich habe keine lust mehr zu schreiben muss ich aber zugeben und es faellt mir zunehmend schwer denn ich habe bis hier hin ohne eine pause geschrieben und ich habe schmerzen zwischen den ohren ich weiss nicht ob ich alles gesagt habe was ich sagen wollte und ich weiss nicht wo das wieder herkommt dass ich das jetzt schreibe und ich weiss nicht wie es geschehen soll dass dieser text zu einem ende kommt welches wort kommt jetzt los teufel zeige dich ich kann schreiben nimm lieber einen liter milch mit nach hause oder mit nach hause noch einmal oder trink lieber diesen text oder text oder oder oder was weiss ich oder verlang lieber weniger oder nimm oh oh nicht dass du faellst was passiert jetzt mir faellt nichts mehr ein oder bin ich gerade vom seil gefallen warum kommt jetzt nichts mehr zum thema freiheit der text geht einfach weiter aber ich bin muede geworden und muedigkeit schaltet den verstand aus und die virtualitaet geht los denn der verstand kommt noch vom begriff ist dessen rudiment die polizei die die virtualitaet durchforstet um den menschen aus der hoelle zu holen aber sie ist unendlich gross und es gibt stellen dort kann man so verschollen sein dass es unwahrscheinlicher und unwahrscheinlicher wird daraus errettet zu werden schau nochmals hin bevor ich zusammenbreche das hier ist freiheit ich bin frei zu schreiben zu denken was immer ich will aber ich kann nicht sehen was es sein wird sondern es kommt irgendwie von alleine das aber ist was freiheit ist es kommt von alleine ich kann schreiben was ich will was will ich denn will ich lieber dass lieber noch einmal geschrieben wird oder dass oder wird nocheinmal geschrieben wird oder wird oder wird oder wird oder der satz oder der satz oder hallo sag mal noch mal wie du lalalalala sag mal noch mal ist das der fall in die virtualitaet ich denke es ist genug gezeigt ist das eine empfindung die machen wird dass ich gleich aufhoere zu schreiben oder kommt der text von alleine an ein ende

liebe gibt es nur in gegenseitigkeit. es kann nur geliebt werden, wer selbst auch liebt. die welt liebt jeden menschen? als mensch hat man die aufgabe die liebe in sich zu staerken dass man die welt erkennen kann und in eine liebesbeziehung mit ihr zu treten und mit den menschen in ihr und womoeglich mit einem einzigen menschen mit dem man eine besondere liebesbeziehung eingehen kann. hab mal geschrieben es genuegt nicht zu suchen man muss selbst auch findbar sein!

man kann einen fehler erst ueberwinden wenn man ihn gut findet!

man kann sich sucht erst entziehen, wenn man sie gut findet!

reue ist gerade die art des willens der sucht, das bild, virtuelle der sucht wird fokussiert und eine starke empfindung geht damit einher, diese steigt und will den virtuellen suchtgegenstand. in reue, sucht abbauen wollen kommt der verstand hinzu, der aber solange er nicht zu ende verstanden hat, also was ich gerade hier schreibe noch nicht verstanden hat, also noch nicht verstanden hat dass er sich selbst ueberwinden muss, nur den stillstand bewirkt, das denken haelt das tun an aber es ist ja keine loesung(!) mitgedacht (die loesung noch nicht mitgedacht) wenn man nur denkt, das will ich nicht mehr tun, denn man will es ja noch! der verstand blockiert nur die ausfuehrung aber das aendert nichts am willen sondern es verdraengt ihn solange der verstand das digitale, den satz du willst das nicht den fokus darauf aufrechterhalten kann, denn solange ist weniger fokus auf dem willen, der intensitaet, doch der fokus auf das digitale, den gedanken unterliegt der gewoehnung und so klingt er ab und was bleibt ist wieder nur der wille, der in der zwischenzeit noch gestiegen ist .. wie, weshalb?

es gibt kein Sein, keine gewoehnung, die der verstand aendern kann als sich selbst. er selbst ist auch suechtiges Sein bis er abklingt und nur noch im konsistenten Sein in begriff als der verstandesanteil wirkt. und begriff ist es, was alles andere sein, gewoehnung niederringen kann, bzw automatisch tut sobald er da ist, stark ist.

begriff ist tendenziell fokus aufs gefuehl und damit (wie, denk da nach!) tendenziell kein fokus! (sondern offenheit! .. das sind ganz neue begriffe, denen muss noch nachgegangen werden!!) begriff kann zwischen sucht gestaerkt werden und auch in sucht (tanz tend?), indem der wille fokussiert wird, ihm nachgegangen wird, die sucht also ausgefuehrt aber so achtsam wie moeglich, d.h. ihr schon entgegenwirkend, sie bekaempft (kunst) waehrend sucht an ihr begriff schaerfen ist sie niederringen.

begriff sieht schliesslich an sucht nicht die sucht sondern das gute, das uebrige, das die ganze zeit tendenziell unbeachtet zugrundelag und dessen grenze zum nichts hin nur die sucht war. begriff schaut quasi, mh diffuses bild, aus dem nichts auf die sucht und sieht das Sein dahinter und die Sucht schaut aus dem Sein auf die Sucht und sieht also nur seine Grenze und nicht das Sein sondern nur die Sucht und eben nichts weiter .. wie macht dieses bild sinn?

das Sein das der sucht zugrundeliegt sehen ist die einzige weise wie man in begriff sucht sieht, man sieht sie als den verkrueppelten verstandesteil im begriff, sieht das Gute, das krankt. erst dann wird sucht bekaempft und abgebaut, wenn man ausschliesslich ihr Gutes sieht, also was an ihr sichtbar ist, also nicht sie selbst sondern alles, worin sie nur ein teil ist. sucht fokussiert sich uebermaessig sodass der rest verschwindet und sie selbst bleibt. sie verschwindet wenn sie akzeptiert wird und

integriert, keine reue ueber rueckfall sondern sehen was noch ist und was wieder werden kann, das gute an ihr, status quo, zeit hat nur eine richtung usw

verstand kann die logik der gefahr seines irrthums einsehen

das ist wenn solipsismus, skeptizismus herrscht, virtualisiertheit und die frage der philosophie wie sich das denken ueberhaupt auf die welt beziehen kann fusst genau darin, dass sich das denken, wenn man ihm folgt von der restlichen wahrnehmung bis hin zur welt weg von ihr trennt!

das ist aus folgender logik: denken erfasst das grobe, die form der welt. form ist entweder teil von allem feinen oder nicht und folgt man ihr tut man es richtig, in deckung mit dem feinen oder nicht, dh es gibt diesen fall der nichtdeckung und dieser ist die virtualitaet, in dem die form dem feinen, dem rest und eigentlichen der welt widerspricht. andersherum wenn man dem feinen folgt widerspricht dieses feine niemals der form, die nicht ist, denn sie ist ja nicht, sondern es integriert die form, die im feinen ist, das grobe im feinen, in sich. diese logik ist das wesen des verstandes und sein zentrales verstaendnis, der schluessel fuer seine loesung und ueberwindung integration in begriff!

zshg mit freiheit zwischen verstand und virtualitaet:

der satz 'es ist gemein, dass um was es geht, sich worten entzieht.' .. dieser satz ist in worten bildbar und bezeichnet die sucht des denkens, im denken gefangen zu sein. indem die suche im denken verlauft und solche saetze formuliert wie, wo ist es, wo ist es, aber das denken kann es nicht finden, denn es findet immer nur weitere woerter und das ist die sucht verkopftheit, letzte sucht vor widf. widf muss gefunden werden und widf ist das einzige des denkens, welches aus dem denken herausweist, welches findet, dass das denken abklingen muss, denn worum es geht, was zu finden ist, ist die empfindung und die liegt ausserhalb des denkens, indem empfindung und denken verschiedene arten von wahrnehmung sind.

2.WidF-Lösung: Das Gleiche machen wie zuvor

nur Vorzeichen geaendert

(Widf = die null entdeckt

ist in philo was in mathematik entdeckung der null ist!)

durch entdeckung der null verstaendnis negativer zahlen, verankerung, zusammenbringen der ahnung, dass schuld (uneigentlichkeit) existiert!

nach erster widf-lösung losgehender suchtabbau braucht akzeptieren der sucht,

begriff. d.h. weiterleben wie bisher, reue, vermeiden ist selbst sucht, nur geändertes vorzeichen, indem mehr und mehr begriff beigemischt ist bei allem, was man tut und sich der wille während dem tun ändert!

Zshg zwischen folgenden begriffen zur zeit akut unklar:

Akzeptieren (Ggt sich wehren? Teufel, virt ..? sich wehren aus gottes sicht verurteilenswuerdig weil es sich gegen das beste wehren ist, schoepfung ist denkbar beste sonst waere gott im unrecht!) akzeptieren des dig bei meditation, nichtakzeptieren ist sowohl dem nachgehen, ins digitale rutschen als auch sich dagegen wehren, aergern digital dagegen .. grenz das klar ab .. und akzeptieren der eigenen sucht allgemein im tun, 2.widfloesung, suechten nachgeben aber mit zunehmender beimischung von begriff, achtsamkeit.

wie grenzt sich das ab zum muedigkeit nachgehen, welche zu schlaf fuehrt und darin wird irgendwie auch fantasie, digitalitaet, traeumen nachgegangen aber wie auf erholsame weise? man kann dem gefuehl der muedigkeit bei anhaltender achtsamkeit irgendwie auch in meditation folgen, braucht staerke, aber was ist das?

und auch noch dazu abzugrenzen: dehnen, bewusste uebung, digitale, veraenderung des koerpers

das ist mir alles sehr diffus noch ..

kunst ist, worin gott und teufel zusammenkommen. es ist so gefaehrlich, dass man dadurch in die hoelle faellt wie moeglich, dass es heilung bringt. es ist sowohl ein werk der hoelle, der virtualitaet, indem es kein Sein hat und doch eines der schoepfung, indem es konsistent digital ist, ein teil der entwicklung(!) der schoepfung, also als noch-grenze des menschen in seiner menschwerdung ein zeitlich vergaenglicher teil seines charakters(?), der weise, wie er zu einem zeitpunkt ist. es ist nicht alles ein brei sondern die schoepfung entwickelt sich durch kunst vom groben zur feinheit! narciß ist schoen und sich selbst gefaehrlich, so ist die kunst, der kuenstler, der kunstrezipient. auf welche verschiedene weise koennen sie eins werden und ist das schlechtfeld der kunst brutal, denn sie fordert verluste in ihren gewinnen entsprechender hoehe?

1. wie gott mensch?

2. wie ist dem menschen dadurch schuld vergeben, seine entwicklungsvorstufen, unzuenglichkeiten, die ja aber eh gott geplant hat, dass gott mensch wurde und gelitten hat und gestorben und wieder auferstanden ist?? checkinet ..

zwang zum glauben fuehrt niemals zum glauben,
wenn ich nicht glaube, besteht also kein problem
und wenn ich glaube, auch nicht?!

bzgl bild sucht ist in der virtualitaet des bildes gefangen werden, tendenziell narcißtisch?, zu denken, es sei so viel geiler als der rest der welt. das stimmt in einem moment, in dem moment, in dem du es erkennst, aber der moment ist ein infinitesimal kurzer teil der zeit nur, die geilheit des bildes waehrt nur unendlich kurz eigentlich, ist man aber darin gefangen, schaut es suechtig an, ergoetzt sich daran, will man die intensitaet der empfindung dem gegenstand gegenueber weitertragen im erleben, doch es wartet nur abstumpfung, die goetze, .. ups hatte mich gerade vertippt und goethe geschrieben oO .. es muss gesehen werden, dass jedes kunstwerk und ueberhaupt alles was in der welt ist nur ein teil der welt ist und nicht mehr nicht weniger, also auch nicht 'nur' ein teil der welt, sondern ein teil der welt und es ist gut, dass es jeden teil der welt in der welt gibt, weil alles, was es gibt, ist mega nais geil aber ein bild ist nur im ersten moment so geil wie es ist oder zugegeben solange man es erkennt, es moegen mehrere momente sein, aber es ist doch starr und so gering im vergleich zum rest der welt, der auch gesehen werden muss, in dessen rahmen es ueberhaupt nur sinn macht, das kunstwerk zu sehen. fuer ein bild heisst das, zunaechst in seiner rezeption, damit einhergehend auch in seinem machen, muss es sich musik annaehern, welche in zeit ist. es darf sich nicht zu stark behaupten, es darf sich aber maximal stark behaupten aber 'zu' stark meint, selbst wenn es nur subtile gefuehle weckt: setzen diese sich selbst absolut, sind sie zu stark. es kann knallen mit grosser digitalitaet und heftiger malerei, aber es muss sich letztlich einbetten in die welt, von welcher es ein teil ist. juni 2013 zeigt als erstes video auch das, jedes bild hat nur einen moment lang platz; indem die einzelnen bilder im video erscheinen, wird ihnen ihr stellenwert gemaess ihrer kuerzung der welt zugeteilt und darauf aufmerksam gemacht, dass sie jederzeit die gefahr einer ver-kuerzung der welt in sich tragen. das video ist gleichzeitig ironisch, denn die bilder und texte koennen in der kurzen zeit gar nicht zuende gesehen werden, aber es wirft die frage auf, wie viel zeit sie denn brauchen sollen, wie lange dauert ein musikstueck? das ist keine frage, worauf eine antwort in worten gefunden werden koennte, sie fordert nur aufmerksamkeit.

aufmerksamkeit ist irgendwie alles .. sich selbst gerecht werden, indem man bewusst ist, weil man bewusstsein ist? die frage ist wie. aufmerksamkeit ist irgendwie das

gleiche wie akzeptieren. aber was das fuer eine gefuehlshaltung ist, misslingt mir bisher zu beschreiben. ich kann es nicht von faulheit, muedigkeit, einschlafen abgrenzen, welches in einer hinsicht, von der ich nicht weiss, welche es ist, ihr gegenteil ist! .. es gilt alles zu akzeptieren, das reicht von den eigenen suechten ueber alles, was man ist und war, keine reue, bis zum feinsten, dem moment, der empfindung. das ist begriff staerken. das konsistent digitale ist in begriff und begriff selbst, akzeptieren, achtsamkeit biegt irgendwie inkonsistent digitales wieder in begriff, feinheit hinein .. das ist auch, wenn es heisst, um erleuchtung zu erlangen, darf man sie nicht begehren aber auch nicht begehren im sinne von faulheit nachhaengen fuehrt nicht zum ziel. man muss sein, was man ist und das ist zunaechst eben nicht ein erleuchteter, aber begriff ist erleuchtung und begriff verwirklicht sich selbst, denn die konsistente digitalitaet, der verstand, welcher im begriff ist, ist gerichtet. das ist, was was ist die frage gefunden hat. in anderen worten: man kann gott vertrauen. man kann sich einfach fallen lassen. das ist akzeptieren, ist achtsamkeit. unendliche angst ist unmoeglich. aber wie gesagt, ich weiss nicht, wie zu beschreiben ist. was das von faulheit trennt, obwohl es dessen gegenteil ist. naja, was man ist, ist ja ein organismus, der energie bereitstellt .. also wenn man muede ist, dann ist es konsistent zu schlafen. aber man will nicht oft schlafen und faul ist man dann, wenn man durch suechte gehemmt ist aber begriff wirkt dem ja entgegen. welche rolle jesus christus dabei spielen kann, ist mir auch noch voellig unklar, aber das vertrauen meint irgendwie auch, die welt ist die bestmoegliche und in der bestmoeglichen ist gott auch einmal mensch geworden, das sehe ich, aber ich weiss nicht warum und ich weiss nicht, wie viel dazu zu wissen ist, wie der bereich einzugrenzen ist, aber ich weiss, dass es das einzige ist, was zu glauben ist oder nicht, wo sich die glaubensfrage ueberhaupt stellt.

ewig hier nichts reingeschrieben, nur auf zetteln geschmiert. auch an verstandeserkenntnissen, die loesung waren, haengenbleiben ist sucht, also kons dig ueber ihre zeit strapazieren. absol kons dig wird inkons. kunst wird inkonsistent mit der zeit und ausserhalb ihres einen zufaelligen? angriffszeitpunkts..?! .. das ist wesentlich was hemmt .. dachte gestern unruhe des seins muss akzeptiert werden. drogen koennen bei kunstvoller anwendung insofern bewusstseinsweiternd wirken, indem sie inkons dig wegfallen lassen, zwar auch kons dig, verstand und motorik, kp, hemmen aber auch oeffnen aus festgefahrener digitalitaet. im denken ist sich das denken, indem es zum groessten teil das erleben ausmacht, der praesenteste gegenstand und also auch der, der zur referenz steht!! dh urteile der form 'das ist es!',

welche eine gerade gewonnene erkenntnis des denkens meinen, sind wahrscheinlicher als solche der form 'das ist es nicht!', die das 'das ist es' ja sehr wohl in sich tragen, denn sie heissen 'das ist es, dass es dies nicht ist!!!! das ist die 2. widf-lösung, diesen begriffsschritt .. wie kann der sich vollziehen, welcher anleitung kann man folgen, wie die paradoxie verdauen das ist es dass es das nicht ist???!!!

der gedanke geschichtlicher hintergrund zb wuerde bewusstsein erweitern .. stimmt schon, aber je nach digitalitaet der information und je nachdem wie stark sie ablenkt und also feinere wahrnehmung im moment verdraengt aus dem erleben mindert sie auch bewusstsein

das denken ist das problem .. erfasst digital was und das ist was auch noch im erleben bleiben kann, wenn man es nicht mehr sieht, .. denken meint jetzt auch bild-erinnerung, erinnerung ueberhaupt erstmal .. allgemeinste erinnerung ist denken selbst?! erinnerung verkuerzt immer, denken entstammt den anderen speziellieren wahrnehmungsarten!! krass fuehr das mal genauer aus, das is nais!!

ausgewaehlte ausschnitte aus sms juli bis silvester 2011

Hey Meister, sorry ich bin diese Woche nur tags¼ber in Stuttgart. Konnte nich anfangen polyphasisch zu schlafen. Ich fang das in den Semesterferien an;-) schon genug unausgeglichen grad... GruÃ f" toa="null

body="Kim, tut mir leid, ich kann heute nicht kommen..ist was komisches passiert..ich erklÃrs dir dann mal..viel erfolg beim referat!" toa="

date="1309894723179" type="1" subject="null" body="Wars gut?" toa="

Entgangener Anruf: #10; +491701243049 am 10.07. um 01:41 Uhr #10

body="Heut 18.3 staatsgalerie lesung v kollwitz briefen und impro-neue musik,zu der live gemalt wird-Geil.ich komm so gegen sieben nach.Vllt sieht man sich..

de schelm un schmatz w¼rde sich voll arg freun wenn du mit uns navicourtschnaps trinkschun tankerunde mit uns drehsch?! So wie fr¼her ;)

= "Joo kim hast schon mitbekommen dass pÃdagogik-klausur nÃchsten di ist? Also am 19. ... Wird aber glaub chillig.." toa="null" sc_toa="null" service_center="+491760000443"

address="+491778026759" date="1312609279861" type="1" subject="null" body="Sind im keller klub, komm hin" toa="null" sc_toa="null" service_center

..bin mit krassen kopfschmerzen aufgewacht -.- kannst du mir vllt alle blÃtter mitnehmen die der so austeilte? WÃr niice..

body="Hey kim, hier ist deine zukÃnftige mitbewohnerin lisa. Ich wÃrde gerne am montag gegen 9-10 uhr vorbei kommen und mal ein wenig beginnen zu streichen. Ist da dann jemand da, um mir aufzumachen?"

body="Vitaminzigaretten. :)"

Wenn du mal Luft hast schau nach kostenlosen parkplÃtzen in stuagart! (:"

body="Hey.wenn heut dann ca elf weil ich nach hause fahr bissl frÃher.also ruf ab 9 an wenn wach bist.lg:)"

Zwei wochen party am schloss:)"

body="Fuck scheisse kack ey, bus verpasst, naechste in 15 mins, ich lauf -.- sorry ..."
toa

= "Yeah Kito! Jetzt is es vorbei. Jetzt kannst du dich ausruhen und dir was gÃnnen;-).

body="Verfickte scheisse, ah jetzt kam er 3,4 mins" toa="null"

Wollte dich eben anrufen, ging aber nicht! Klingelst du mich bitte an wenn du reden magst?

= "Hab den bahnhof gefunden :D Wieviel verspÃtung hast du?" toa="null" sc_toa="null"

body="Aaaalter mich verreissts so dermassen, ich sammel den ganzen morgen schon einen prozess nach dem anderen

="Ich war zu spät.hol die morgen für dich.wird schon nich ausverkauft sein."

="Richtig, uni is einziger ausweg.

Jo an der unteren für zum sekretariat. "

="Haha voll gut :D Wir stehn im stau -.- Hab heute Nacht geträumt ich war in einem Raum aus Eis und ich musste mich immer wieder übergeben und hab Spielzeuge hervor gewürgt Oo" toa

="Kim du dumme verfuckte sau!willst mich enttäuschen oder was!?" toa

="Bonjour mon cher fils! N'oublie pas de demander quand le semestre d'été finit. Une bonne journée,

="Servus Jungs und Mädels! Bin ab sofort unter dieser Nummer erreichbar! :-)
Gruesse,

Riesenlob an dich von frau beyers tochter, dein jahrgang bzgl deinem buch. Sie wird dich anschreiben! Bist du gut angekommen? Mamle"

muss nach ka ziehn, pendelei geht gar nich

Ich geh jetzt dann erst los, - schnellster zug + will abends vorlesung hoeren. Mamle wann is nommal skiausfahrt? :)"

="Sie werden schon sehen wenn sie fünfzig sind.'- Ich bin fünfzig ich habe nichts gesehen- Satie:)"

="Ralf heut trinken bei mir? Thilo, heiko u a am start :)"

gina und ich feiern, belohnen uns mit essen :)"

= "Morgen :) wie viel hast du am sa gesoffen?

= "Vorhin. Postbote: siehst bisschen fertig aus. Ich: bisschen spaet ins bett. Postbote: naja, siehst immer bisschen fertig aus ... :D

Oh, in Dessau treibt sich der Bub rum

= 'Ja irgendwie klingt ne frage paradoxerweise echt unfreundlicher wenn man "bitte"
toa="null" sc_toa="null" service_center="null" read="1" status="0" locked="0"
date_sent="null" readable_date="02.12.2011 21:44:10"
contact_name="(Unknown)" />

< sms protocol="0" address="01771495936" date="1322858741260" type="2"
subject="null" body="Sagt, weil man dem gefragten dann mit nachdruck eher net
nachsehen wuerde, ihm eher net die moeglichkeit laesst nein zu sagen"

= "Jaa Kito genau so is es :-) und es freut mich auÃerordentlich dass du das auch
findest! ich trink schon wieder glÃ¼hwein: -D "

body="Wieeelang dauerts noch?"

Hey kim, voll lieb, dass du gefragt hast, aber ich komme heute nicht mehr mit auf den
weihnachtsmarkt.

Joninchen : * schluessel liegt unter dem linken abgebrochenen stufenteil vor der tuere
an dessen rechtem eckstueck. Lichtschalter am torpfeiler innen links : *

= "Im gegenteil, bin dankbar :) also danke dir, geld kriegsch. Hasch dich schon
entschuldigt?

= "So bin unterwegs, ich hoff ich bin um dreiviertel 12 rum da. Klingel mich an wenn
ich dich erreichen kann dass ich deine stimme ohne hass hoern kann^^ " toa="null"

= "Was only 21 when i died :) gleich geht die welt unter hau rein :) war schoen mit dir

= "Grad greihert wied sau" toa="null"

notizen vom handy antichronologisch:

Focus, von lateinisch Feuerstelle, in Abgrenzung zu topos ((quasi nicht brennender) Ort) in Linguistik zwei Grundbegriffe, Fokus die Bewegung der Frage, topos das urteil. Frei nach wikipedia

Wie klingt das kons dig im menschl o Tier erleben versch in Analogie ein? Für Tier is schon für mensch, wieso nicht? In v Urteil das sagt dies ist das letzte

Jedes Bild digit der Geschichte zielt auf widf

Wahrnehmung muss sich durchdringen, man muss zB empfinden was man sieht. Kons dig. In sucht sind wahrn getrennt voneinander .. wie?

Der maximalen Kunst (widf)s ort (sie hat nur noch Ort als Ausgangspunkt und der is keiner kein fester im Raum. .. 2 weisen nach denen Kunst keinen Raum mehr hat .. maximale jedenfalls .. maximale zu früherer Zeit hatte Raum, widf ist absolut maximale. Epigonen der früheren maximalen haben kontingente Berechtigung!) Ist das Internet (virtualitaet weitestmgl zu sich selbst gekommen?)

Raum ist physisch d.i. worauf kons dig jetzt explizit weist. Keine festen starren Koordinaten

Amor fati absolut max Wort abstr aber aller bezug!!! Widf integriert amor fati aber nich andersrum. Wenn das gefunden hält dich nich .. nktwdgk, aber widf schon

Nichts ist so beständig wie der Wandel und der infinite regress der Sätze dass nichts so beständig ist wie der Wandel und der Satz darüber, dass es so sei.

"Zu mir setzt sich keiner hin."

Zshg virtualitaet und superlative?

Was ist das y-chromosom?

Allgemeinere wahr machen Abgrenzung. Frage wo ist das Gefühl des anderen. Je mehr Tendenz des kons dig Richtung zu analog nur gef im erleben ist tend zu nicht abgegrenzt also alles sein was Gefühl ist oder noch eine Stufe darunter hinsichtlich der 2grad zwischen gef und denken.

Sichtbar ueberh ist Form. Sexuelle Anziehung graduell!! Fuehr aus

An welcher stelle ist die Antwort auf die Frage widf Jetzt! An welcher Dfinwidf?

Kim narcissus dicit: opus magnum kimis opus maximum mundi est.

Eine völlig unangemessene weise von meinen ungeborenen Kindern zu reden ist diese: latze ab in die Frau, die du liebst, woraufhin sie immer fetter wird als wuerde sie mehr und mehr essen und nicht mehr scheissen und wenn sie nach 9 Monaten dann doch so richtig fett scheisst, dann bist es du, dessen Name ich noch nicht kenne.

... ich beschloss den Gedanken damit, dass es möglich wäre, und ... Bester Fall.

Mühe zählt bei BK note weil im scheitern auch Erkenntnis, lernen??

Es gibt keine loesung für inkons dig Probleme Ausser Kunst rezipieren und Kunst machen. Unterschied? Und wie entstehen inkons dig Probleme? Gescheiterte Kunst???. Schlechte?..

Regression als amor fati und gute alternative zu Ressentiment!!

!!!

Was ist die Frage ist die versachlichte Führung. Meese verlangt zurecht nach versachlichter Führung, kennt sie aber ... unzureichend ? Dikt der Kunst weist Richtung widf?

Was ich mache ist von morgens bis abends für alle Menschen wertvoll. Ich beantrage also einen Fernsehsender, der den ganzen Tag über nur mich ausstrahlt. Und wenn ich schlafe haben alle anderen auch zu schlafen.

In virtualitaet herrscht das Gesetz der Langeweile. In zwei Richtungen . In Richtung Kunst oder sucht. Wie? +

Menschen werden hässlicher, dann wieder schöner.

Es ist ein/der/das Irrtum dass etwas dazu zu sagen gewesen sei, bevor etwas dazu gesagt worden war. Wtf kein plan ob das mit den Zeiten hinkommt ..

Vllt sollte ich draussen rumspringen und so tun als waer ich der schimpanse und mich fangen lassen, dann kann der echte Schimpanse für immer frei bleiben

Widf vs geht es ueberhaupt um verstehen?? (Was zählt?)

Alle alleine wollen maxwiderspruch kurz vor kons max bew und brenn streuintens?!
Gen groebe tierischer Menschl verzw is fein

Nur was sich aus punkten bildet zählt Kons dig. Gef. Sein Nicht mgl Verbindung dig
herausgelöst inkons Linie

Faktoren zur Bewertung kuenstlerischer arbeiten:

- Mühe also ueberh tat. D.i. das meiste der Kunst
- Irgendetwas gefunden haben .. ausserh Aufgabenstellung
- Aufgabenstellung, d.i. immer Technik! (mit erfuellung alleine dieser note 1 moeglich)

In Gefühl

Begriff

Akzeptanz

Liegt Mühe

Imperativ des v

Tun!

Freude unter dig

Also auch Drogen

Ist erzwungen 2grad zu wie erzwungen

Gedanken abschließen

..fand ich den Schmerz plötzlich sehr erträglich !!!

Extremes leid: Mann sucht Bild, Frau macht sich zum bild (vgl Rockstar) und besetzt die stelle. Hoelle der virtualitaet, leid sadistisch! (Des wollens ggst ewig fern)

Aktiv passiv und alles Übergang wie?

Marquard

Amor fati in der Form was ist die Frage als ultimative Antwort auf die theodizee und damit auf die Neuzeit

Mensch du kennst dich kaum, auch sonst was kaum , das ist dein zwischen?Wesen!!!

Es gibt keine Strafe außerhalb der virtualitaet!!

Beste aller Welten

Wenn ich schon nicht der geilste bin

Dann kann ich davon wenigstens irrtümlich ueberzeugt sein.

Zur theodizee: awa, leid is doch geil.

Stellst dir vor

Du schenkst dir ein

Und verdurstest. Michael roessler

Widf mit unendl Angst greift jeder virt manifest tendenz entwicklung der Technik voraus. Ist schon deren maximum. Gedanke selbst ist Aufführung ausfuehrung und eruebrigt alle zwischengroebe leid !!!!

Einfluss von dig aussen weniger bei selbst weniger dig (je mehr staerke, kraft, physik(?), bewusstsein, sein (?), desto weniger stoert zb schnarchen oder so, alles, was beim einschlafen stoeren kann .. gilt nicht nur fuers einschlafen aber da bemerkt man es am leichtesten. wieso?)

Schnitt ist max (physisch) 2grad gegenueber Ende zu dig(virt)

Modell: virtualitaet liegt über mit punkten ausgefülltem Raum oder eine dimension
kuerzer: ebene. Sein Körper spueren grob mit Drogen? Naehher an schnitt (dig
physisch) als an virt. !! gedanke im bett bei skiausfahrt 2014, da ich meinen ganzen
koerper gleichzeitig, aber grob, d.h. ohne tat?, gespuert habe. drogen schafft weg zur
ruhe, erholung, schlaf? tat raemt sich das feld neben uebungsaspekt von
drogenkonsum?! zshg der zwei aspekte?

Schönes verletzt den Suechtigen.

sieht zb an einer schoenen frau die unendliche menge moeglicher schoenheiten, die
sich als digitalia, als die verkuerzten, als welche er sie sieht, auf ewig (der vereinung,
erfuellung des willens) entziehen.

Relation = Referenz? Etymologie!

relation (Sein), tend perfekt, richtungslos oder ausgeglichen 2grad tend
referenz (bewusstsein darueber) tat, tend moment, praesens, richtungsvoll in eine,
bewegt 2grad, verstand arbeitet noch am ausbalancieren

Alles sei determiniert verkennt um mindestens 1 Dimension!

denn das ist formuliert, denken, urteil und somit digital. digital heisst im verhaeltnis
zur analogie, welche rechtes verhaeltnis meint, verkuerzend. verkuerzend meint um
mindestens eine dimension geringer. gibt es keine andere verkuerzung als geringere
dimensionalitaet? also gibt es verkuerzung innerhalb der gleichen dimension? wie?
begriff von verkuerzung und dimensionalitaet ..

Scheitere besser! wawrinka, beckett
amor fati - buddha(invers?), nietzsche

'Im so very present' no functionates!

Grob dig entw des ganzen in getr einzelnen weil grobh heisst gerade getrenntheit
!!!

Als Einzelteile zum komplexesten der als geeinzeltas das meiste ist identisch mit alles
ist das meiste

Univ endet nich als ganzes sondern als Einzelteil in sich, mensch?

Oder Ende des univ alles menschlich Quatsch..

Was is mit Natur?? Mensch in Natur warum so? Mensch nur teil nich alles der schoepfung!! Wie wieso?!!!!!!!

Es gibt einen geg bei dem verstehen keine Verkürzung ist. Verst schon vollst Begriff
Von da allg zu Begriff spezieller auffüllen erleben

Akademie geist virt und gut beides wie Kunst .. Freiheit?

Widf politisch moralischer Aspekt

Akzept und gehen lassen und sucht unterschied??

Dig bringt Ruhe durch dig und abklingen! Leichter
Denk nach!

Heute so wach

Adrenalin

Wieso vorher immer müde

Kons adrenalin mgl?..

Widf + fetischobjekte

Beweise dass Freiheit max denkbare handeln mit Körper und auch verstand in Begriff!
+ warum nicht Flügel, Kiemen?

Die Frage widf ist auch die: kann das Boese sein/bleiben?

In Worte verloren ist unsicherh, Sicherheit suchen welche Präsenz ist, liebe.

In Worten verloren ist dessen ggt virtualitaet.

Ist unendl Angst mgl?

Digitalisiertheit: inkons dig vs kons, Analogie ist

Es is schade dass es vorbei ist, dig wiederhaben wollen, dig Wille, tend inkons, wie?

Vs es ist gut dass es war

Nolens fata ? Volens ducit?

Gott Teufel

Blickweise? Richtung wechseln

Du kannst kein Foto davon machen was du siehst denn am blickrand geht es über in ..

Weil Blick Rand nicht aufs Bild kriegst

Aaah jedes Bild muss dig schnitt am Bildrand konsbiegen !!

Gitarre Versuch alle gelernten stuecke zu vergessen. Titel der Arbeit

Über widf wird man nicht lehren können

Man muss es sein lassen

Weniger dim gut schlecht als Ableitung von sein!

Mensch vollk göttlich sieht sein oder nicht sein

Gott sieht das ohne Ort relativ sondern ist nothingness absolut?!

Gehoer sucht integrieren

Meditation ist begreifen integriert alles geht nur zuerst nach innen und bei aussen
hässlich tend mehr aber eigtl tend alle Sinne integr

Und war ich also immer in Begriff, nur hab sehr lange wegen sehr kranker Welt in den
verstandesbegriffen nahe virtualitaet gebraucht??

Gerichtetheit des Verstandes

Nicht Stau!!

Kauen

Im leid liegt Tendenz zum Bild!!!!

Wie grenzt sich Kunst zu Wissenschaft und philo ab? Alle drei absol kons dig oder?

Der Irrtum ist es gebe das irrthum!

Gott ist die bedeutungsvolle Verneinung ggs von etwas, sein? Nothingness

Nicht nur nicht der Begriff und also keiner sondern nicht der Begriff und also dieser!!

Die Frage beantworten heißt sie erst kennenlernen!!!!

Sauer sein schimpfen gut dig

Kein Wille nur Sache na is Begriff flowt selbst unfrei2

2grad Werk und ausst tat

Welt so geil, digital tend unerträglich

Dig in gef is tend Angst

Christus ist das Kunstwerk, widf dessen verstehen!!!!!!!!!!

Gott hat früher grob gerichtet!! Identität von richten und zu richtendem

Die Welt ist wie ein Alptraum aus dem du evolvierst langsam aufwachst und dann ist es gut

Dig Drogen kommt nicht immer zusammen mit denken, ..bew verschoben, geringer. Flow ist dessen grobes schwingen. Neggef wenn iwie kein gegenschwng mehr und zuruekkkkmmende eigbtlichkeit widerspricht. Wird das zugelassen, mit twnd mehr Begriff, is es Arbeit? 2.widfl gut .. tend Begriff, bew.. differenziere!

Verstand fängt bei null an!!

Sein nicht?!

Auf v kann man sich verlassen und nicht

Zu dir gäbe es

Mindestens eine Milliarde Optionen.

Noch rein schreiben zur Chronologie der Kapitel PC rel gut Handy naja und Zettel heillos durcheinander und Bilder nicht chron sondern inhaltlich geordnet ?!

Vir-tualitaet!!!! Formulier was!

Alle Gedanken sind formen deren Konsistenz vergeht! Weniger schnell gen absol kons dig, widf

Wenn widf 2.loesung weniger wird werden Gedanken erinn Bilder die inkons nach und nach weniger

Das wiederholbare wiederholt sich! Bis? Verfeinert auch gegen Gewöhnung? Wie? Wann? Dann iwann Begriff dagegen .. wie arbeitet die verstandesweisung als dig?

Nur was ist, kons, wird neu, schreitet voran ins nichts!! Dh is schöpferisch, frei. Begriff Was reaktiv, digital, urteilend, schmerzvoll ist, schneidet ins sein, ist nur dieser schnitt, d.i. nichts was ist, sondern etwas am sein, das regelmaessig ist .. iwie etwas am sein, welches in jedem Moment einzigartig ist, was ein schnitt, etwas ist, das in der Art dessen ist, was in jedem Moment gleich ist, das überzeitliche, digital. Das ist tatsächlich nicht, es ist virtuell, gedacht, Form, es ist die allgemeine weise, in der alles, was ist, ist, aber es ist nicht. Angst leid is gut nur Grund dafür nicht

Alles beginnt mit den falschen gründen. Nichts aber beginnt aus gruenden!!!!

Kunstlicht suchstoff

Schüler Mittelalter realistisch malen wollen nur das is auf der stufe fuer sie Kunst

Virtuell - virtuos!!!!

Der Boese sagt was er sagt zu sich selbst. Ggt tat?!

zshg zw sucht und egoistische meditation die evtl beruf ignoriert. sich an eigener atmung aufgeilen. zshg sucht, das und widf

Kirche

Ausstellung

Besinnung

Immer zu geringer bew sucht! Von tend beschr

Relativität von Notwendigkeit zur Niederschrift!!!

Ggs in gef unification aber in denk prefer Trennung

Einpendeln!!! Zw gef dicht und jeweilige Tendenz geht nur. Von denken nicht dicht geht auch nich gen duemmer. Jeweils gen geht nicht aber bedingt andere Richtung gen!!!!!!!

Weil auch Tanz Energie abgibt in suff tend

Dir in ggt gestaut

wenn du weisst, wo du bist, bist du. lorenz boegle

notizen aus einer langen nacht:

1

Ins nichts

Ort auf jeden

Etwas ins etwas veretwasen nur dig veraender

2

Ueberhazpt nicht notieren notwendig

Dig

Zeichnung is schon da

Aber doch!

Doppelubg is anders

Nur ..vorher.. als Lehrer schon notw!!

Genau die doppelung is neu!

Jede sit anders

Welt von grob zu fein notw2?pragm

Pragm notw isnichgleich theornowt

3

Widerstreit zweier Kräfte !!!

Schafft konstant sein!!!

Weil nichts bleibt nichts und sein bleibt!! Whixh is complexity

4

Suff das sein kann immer mehr sein während is immer weniger ist 1 2 !!!! Sein12

Können

Und kraft

Zwei wesentliche opponente Aspekte des seins!!!

koennen in maximal allgemeinen, den letzten urteilen keine verben mehr auftauchen (oder nur noch hilfsverben fuer syntax?), weil diese als zeitwoerter vierdimensionales ausdruecken, vorgang? und maximal allgemeine urteile druecken fuenfdimensionales, ueberzeitliches aus????!!

Ist das ein Problem?: Ich sehe dass die Welt mit Jesus tausend viel besser ist als ohne. Aber ich sehe nicht dass sie nicht auch ohne ihn ausreichend gut waere. Irrtum???

W es regn koenn s i a a r e

Wenn es regnet können sich irgendwie alle auf Regenschirme einigen. (Erste Version im Regen notiert)

Sicher wenn

Vergegenstaendlichung

Sie hat ihre titten Immer dabei.

Widf heisst auch ist Welt gut oder schlecht? Theodizee Bestdenkbare irgendwie weil wenn du sie bist ist gut und wenn du denkst is scheisse dann weil sie nicht siehst. Aber möglich ist das, ist auch teil von Freiheit.

In sucht fehlt Begriff, nicht verstand. Man weiss zB dass man sich selbst verletzt wenn man fremdem verlangen nachgeht aber tut es weil nichts, Begriff nicht daran hindert. Der wuerde sofort widersprechen. Widerspr bloss verstand ist egal irgendwie weil der ist sogar ja so aufgebaut in Gegensätzen Widersprüchen! Dh verstand ist vollst unfähig dein leben zu leiten ohne dass er aufgelöst ist in Herz, Begriff.

Digitalisiertes auge

'Dieser Satz ist alles, was du wissen musst.'

gegenteil zu was ist die frage, welche die form von begriff ist, empfindung bei widf ist

begriff!

vgl den satz mit der freiheit an der grenze zwischen verstand und virtualitaet! aber der satz ist nur virtuell ..

Kons dig ist alles Blickrichtung Gott nothingness

Es macht keinen Sinn bei sein von determination zu sprechen. Und von Freiheit? Wie?

Menschlk ist vollst entw also gen seiner Aufl entw verstand!! Tend kein muss zu dig mehr jedenfalls kein absolutes! Widf ist also manifest der menschk ! ..indem sich vollziehender entwickelnder lösender verstand

Schritte gegen intens Dig verlagert Fokus und friert intens ein wächst nicht weiter aber staut Wird tend zu frueh also unvollst abgeklungen an verkürztem dig weil verstand zu ungeschult sieht nicht gut genug Plus interessant zshg verstand und sein selbst welches beruhigt indem es das ist was digitalitaet hat in Abgrenzung zu Nichtsein Chaos. Ah also zwei Abgrenzungen sein zu Nichtsein und zu virt. Kons dig zu Brei und zu dig, fuehr aus

Schlafen dig und gef frei wovon? Meditat gef frei dig abklingend also arbeitbd? Ersteres ordnet sein zurück ist seinserhaltend trieb Das zweite seinserweiternd entwickelnd ..fuehr aus wie was das heisst!!

Farben und Töne Gefühle, fuehr aus

Status quo: dir wird Zeit genommen. Gehst dazwischen

Def: ein Bild ist ein hässliches Stück Welt.

Wir brauchen über soziale hinaus eine kunstvolle Marktwirtschaft?!!

Filmzitat la haine: nicht die Frage ob wir an Gott sondern ob Gott an uns glaubt.

Fast food schmeckt nach Verwesung. Aber Verwesung ist geil.

Wo nichts wahrnehmbar ist, vergeht Zeit nicht, weil da keine Zeit ist. Zeit ist ihr

Vergehen. Sie ist, wenn sie nicht vergeht. Je mehr sie nicht vergeht, desto schlimmer. Am wenigsten vergeht sie, wenn am wenigsten wahrnehmbar ist. Das ist außerhalb des Bereichs des Verstandes etwas verstehen wollen, obwohl dort nichts mehr verstehbar/wahrnehmbar. Zb warum ist nicht nichts sondern überhaupt etwas/alles. Zeit vergeht beim Versuch dieser Frage nachzugehen tendenziell maximal nicht, denn dort gibt es nichts nachzugehen, unendliche Angst kommt auf (maximal negatives Gefühl).

Dieses Wochenende seit Langem mal wieder Alkohol getrunken, konstatiere in der Folge erhöhten Drang zu runden und vielen Gedanken und dazu sie festzuhalten. Kunst wird vermehrt nötig, Körper ist geschädigt, muss geheilt werden.

Die Evolution des Menschen ist die Abnahme der Ablehnung seines Lebens, seines geborenwordenseins ohne dass er vorher gefragt wurde. Dies vollzieht sich durch das Ins-Leben-Treten des Verstandes, systematisiert selbst, der die Richtung der Entwicklung eingeschrieben ist, weil er sie schon kennt, da er überzeitlich ist, d.h. am Anfang und Ende der Zeit der selbe. Es ist widersprüchlich zu sagen, man wolle nicht leben, weil man nicht gefragt wurde. Dass man lebt impliziert ja, dass man leben will, denn das Sein will sich selbst. Die Frage kommt erst mit dem Kranken auf (vgl. Freud zu Sinnfrage?).

Wenn man Gefühl fokussiert bleiben alle anderen Sinne genau so dass sie mit Gef verbunden. Wenn man einen der anderen Sinne fokussiert verändert sich das Gefühl, verschwindet, staut, taucht verstärkt auf, schlägt Wellen und andere Sinne erdumpfen .. Mh der Abschnitt ist eher diffus

Essen und so integrieren.. Lisa länger dauernd verkürzt ist intens ...wie geringer? Ungesund essen, lieben.. ..verbinden mit Welt, was braucht die Zeit, die es braucht, inkons macht welchen Schaden? Entspr der intens? Welche, wie?

Widersprüchlicher Wille in suchtiger Verfassung, Verkürzung ... auf Körper macht Wille zu allen Menschen auch sexuell .. Verkürzung auf intens Geschmack also macht Wille zu essen auch ohne Hunger

Gleich einem Schwur hängt die Virtualität manch Mensch in der Rede, des Teufels heimliche Zunge, die eigene Tötung fordernd, indem sie durch das Gesagte notwendig erscheint, weil still ist, was nötig ist. Der Verstand ist gerichtet und des

siechenden Rede ist perversion, ist Verwirrung. Sein Irrtum macht ihn selbst unsichtbar, nur Gott kann ihn noch sehen, ich selbst muss ihn bekämpfen. Btw fällt mir Traum von heute Nacht ein: von daemon besessenes maedchen, das sich entsprechend seltsam verhält, sagt, dass es ein Zeichen fuer den wirkenden Teufel ist, wenn etwas seltsam erscheint.

Ganz wesentlich ist, dass Jesus offenbar nichts anderes zu tun hatte, als für seine Mitmenschen da zu sein. Nicht sich schminken, nicht huren, nicht saufen, nicht Tischtennis, nicht rauchen, nicht rasenmaehen, nicht Kaffee trinken, Kuchen essen, nicht pornos glotzen, masturbieren, nicht listen machen, die den Anschein erwecken, es bliebe nach ihnen nichts uebrig, zB Tischtennis.

absatz aus email an michael anlaesslich bevorstehenden wiedersehens:

ah, das waere zum beispiel ein thema, das mich beschäftigt: der begriff 'begriff'. wie ist dieser vom begriff 'wort' unterschieden. in begriff steckt ja 'greifen' drin. man spricht ja jeweils nur von phaenomenen, die referenz auf tatsaechlichkeit, auf Sein steckt zunaechst mal weder im begriff 'begriff', noch im begriff 'wort'. 'greifen' meint aber eine ganz bestimmte, naemlich die urspruengliche art des gegenstandsbezugs selbst, naemlich die des mit der eigenen hand in die welt langens, den gegenstand erfuehlen. ein begriff ist also, wuerde ich meinen, eine in der weise vollstaendige wahrnehmung eines gegenstandes, dass diese wahrnehmung auch etwas wesentliches von der greifbarkeit eines gegenstands in sich traegt, also die weise, wie sich der gegenstand anfuehlt. also im begriff eines gegenstands findet sich sowohl seine abstrakte form (das greifen ist gerade das, was weggenommen ist, in der form) als auch sein greifen, oder: im begriff erfasst man einen gegenstand in allen dem menschen zur verfuegung stehenden wahrnehmungsarten, welche sich vom fuehlen (greifen) gen allgemeinheit ueber schmecken, riechen, hoeren, sehen bis zum denken erstrecken. jetzt waere die frage: meint 'wort' dann nur das denken eines gegenstands, ist also nur teil eines begriffs? und noch eine frage waere: welcher art sind die philosophischen begriffe? denn ich wuerde sagen, es gibt philosophische begriffe und nicht nur philosophische worte, obwohl es aber bei den philosophischen gegenstaenden ueberhaupt nichts mehr zu greifen, zu fuehlen gibt oder?, sondern es ist nur noch form, also eigentlich nur noch wort. aber weil es nicht so ist, dass es nur form waere, die aus einem begriff abstrahiert ist, der also das greifen fehlt, sondern philosophische begriffe ihren gegenstand (form selbst!) vollstaendig erfassen, indem sie ihn abstrakt erfassen, dem begreifen also das greifen eben nicht fehlt, weil es das

gar nicht gibt, wuerde ich von philosophischen begriffen sprechen. nochmal kurz, ich werd sonst langsam diffus merk ich^^: worte verkuerzen ihren gegenstand auf seine abstrakte wesentlichkeit, das gilt aber nicht fuer die philosophischen worte, denn sie verkuerzen ihren gegenstand nicht, sondern der gegenstand der philosophie ist genau so abstrakt wie die worte und also sind diese nicht verkuerzend und also auch nicht nur worte, sondern begriffe.

.. es geht halt ein bisschen durcheinander, dass ich die unterscheidung anfangs mache, dass greifen dem begriff wesentlich ist, das meint aber das vollstaendige den gegenstand erfassen ist begriff wesentlich und indem es am philosophischen nichts zu greifen gibt, der philosophische gegenstand aber trotzdem vollstaendig erfasst werden kann, heisst es auch da begreifen ..

+ Begriff ist 2. Widf Lösung vom verstehen zurück zum begreifen, greifen! Integration des Verstandes zurück in die Empfindung!

+ dass philosophische begriffe ueberhaupt noch begriffe heissen, obwohl an ihnen nichts greifbar ist, ist arbitraritaet des wortes .. in vollkommener sprache (sanskrit?) waere auch hier und bis ins feinste unterscheidung und auch waeren alle worte irgendwie, wie?, onomatopoetisch?!

Der Mensch ist die Integration des Lebens, Buddha das integral?

Man ist doch ein bloedes Arschloch, wenn man den Leuten sagen will, was das richtige ist. Das ist es ja selbst nicht. Die richtungsweisung ist allenfalls eine zeigegeste, also relativ!, tendenziell eine umarmung und ein freundlicher Blick.

Du weisst, weshalb du, um einen ratschlag einzuholen, zu mir gekommen bist und nicht zu einem anderen. Du bist also eigentlich gekommen, bloss das zu vernehmen und meine Pflicht ist hiermit erfüllt. (Sartre)

Wenn der Mensch 5dimensionales Wesen ist (? Fuehr aus!).. es gibt keinen Grund anzunehmen Gott überstiege den Menschen nur um eine weitere .. 10 sind verstehbar? 5 begreifbar? Im Tod sind alle 10+? begriffen.

Mein Schulpraxissemester war wichtig für die Erkenntnis, dass Arbeit zentral wichtig ist (flow)..

Sinnfrage ist die, auf die man ein aha!, das größtmögliche, haben will! Es ist sowohl

todes- als auch lebenstrieb. Darin fallen beide in eins. Es ist der Wille zur Auflösung aller Spannung, aller grobheiten des eigenen seins, d.i. der Wille zur Schöpfung selbst! Der Umfang, die Intensität des aha uebersteigt unsere Vorstellungskraft, unseren gegenwärtigen Begriff um Dimensionen.

Auf meinem Sterbebett will ich sagen können: ich habe mich nie an das leben gewoehnt.

Nicht die im verstand beschränkten, sondern die im verstand beschränkenden sind die beschränkten Menschen!

Die Frage was kann ich tun um der Welt zu helfen, muss einklingen ins Gefühl aus dem heraus sie gestellt und mit ihrem aufstellen herausgerissen wurde. Es ist die Welt zulassen.

Kein sex außerhalb, d.i. auch vor, der ehe, ist richtig, aber es ist falsch es zu behaupten. Einzig auf diese weise ist die Behauptung richtig! ...!!

Hesses siddhartha konnte nicht spezifisch lieben, bestimmung zum buddha?

Kunst ist manifestierter verstand. (System)

Das ist das Boeseste was ihr mir jemals antun koenntet: die ganze Welt. Ralf muhler

Was du Ehre nennst, kommt dir in höherem Maße zu, indem es dir nicht zukommt.

Solange man nur versteht befindet man sich im Irrtum. Erst wenn du begreifst, hast du richtig verstanden.

Widf Beweis was zählt? Was ist, war, sein wird, Sein hat. 5 dim Menge? Weil posgef bei seinserhaltung ..aber nur bei eigenem?? .. jo aber auch nur dazu hat man ja den bezug (evidenz, ding an sich direkt im gefuehl, keine transzendenz).

In meinen Videos uebt sich mein denken Urknall in widf erledigt es sich. Widf: bevor man sich selbst begreifen kann muss man erst das denken erledigen weil sonst immer irgendwelche Probleme aus dem nichts auftauchen. Danach alle Probleme teil von

Begriff flow

notwendigkeit des teufels in gottes schoepfung welcher art? .. fuer uns verstandeswesen, verstand teilt, dadurch sichtbar je allgemeiner, also je mehr verstand das grobe im feinen, dessen verselbststaendigung phaenomenal nur moeglich, virtualitaet, hoelle, teufel.

Also allgemein muss jeder den weg des Verstandes einmal gehen, di widf, und dann jedes mal wenn nötig im speziellen. Wenn welt oder gegenüber mensch nicht zurück liebt gleitet der verstandesteil der während Begriff noch darin aufgrund relativer Konsistenz geloest war in seine losloesung daraus, di absolute konsistenz des Verstandes, im besten Fall, wenn schon stark, gerichtet, di Kunst, dann findet er zurück in Begriff, indem er die Welt, den Rest, das feine des Begriffs und oder? sein Verständnis entsprechend verändert. Wie? Schwacher, ungeschulter verstand verliert sich in der aufgekommenen virtualitaet, di zB auch an der relativen Konsistenz von zuvor festhalten und virtualisiertes sein, sucht ist da. Weitere werden nach Wahrscheinlichkeit induziert. Di wann das leiden beginnt. Also zb wacher verstand bemerkt dann wenn die liebe des gegenuebers krankt, nachlässt und zuvor als beide in gemeinsamem begriff voneinander waren, musste nichts gesagt werden aber jetzt werden vom verstand Worte nötig, um zu klaeren. Liebesbeziehung hat nur Sein wenn sie auf Gegenseitigkeit beruht. Ob das gegenüber Mensch oder Welt ist. Fuehr aus wieso!

Das beste zurueck zu Begriff wenn das beste passiert (gott mensch geworden). Analog zu formal das beste widf. Wenn pos grundst gerechtf wäre.

Man kommt je nach Antwort auf die Glaubensfrage auf zwei versch Wege, einer ist so gut wie der andere, der eine is Welt Ende, max gut Buddha, liebe zur Welt, der andere ist Welt auch max in Familie, Liebesbeziehung mit einem Menschen. Dafür brauchts aber Jesus, glaube, weil es anders ein besitzen ist?????? Wieso, das ist sehr diffus, denk da weiter!!! Also Sexualität ist nur durch Jesus möglich?? Menschsein.. Und fuehr noch aus weshalb es genau diese zwei Arten von liebe gibt und keine weitere? Schließen die sich aus? Wie weit, wo? Und grenz 2grad liebe zu Besitzverhaeltnis inkons ab. Wille und kons max fein Begriff, aktiv passiv, weg und Ziel???

... Ne ne das war quatsch mit dem Jesus und sex liebe Teilung! Jesus ist nur beste Hilfe die Gott geben konnte resp koennte. Frage ob man sie annimmt. .. zshg

vglbarkeit mit sucht akzeptieren????

ist an einer grenze von freiheit und determination von verstand und begriff und freiheit ist die mischung bei maximalem bewusstsein tatsaechlich eine einzige stelle, wo freiheit doch tatsaechlich herrscht, und ist das die stelle ja oder nein, entscheidung bejahung oder verneinung des lebens, glaube, d.i. hin zu begriff oder zu virtualitaet .. ist freiheit moeglich und falls ja, ist das wichtig?, wie?

An diesen stellen die Frage nach gottae hnlichkeit des Menschen. Nicht Identitaet. Vermeint diese der Teufel?

Suechte in allen wahrnehmungsarten ausser gef aber gef immer gestaut dabei. Erklaer ...oder ist das stoffliche sucht, drogensucht? Oder ist die 2grad am naechsten dran? Oder ist die sucht nach ner bestimmten Bewegung noch naeher? Zb sich ritzen auch?

Der Teufel zeigt nie sein wahres Gesicht. Ausser in meinen Videos.

Liebe ist nur das verfolgte Potenzial und noetigt gegenueber,erwiderung

Personae als die objektivierungen von Menschen und dh für sie selbst die Staudämme ihrer Angst und für andere auch nur für selbst nicht mehr und für andere konfront bei neu kennenlernen neu empfunden und dann das kennen ist vermeintlich ist nur die personae kennen an sie gewohnt sein, man kann einen Menschen nicht kennen.

2grad man kann aufhoeren zu fühlen, wenn man Sich bewegt? ..2grad andere zu empfinden selbst? ... Sieht Denkt .. dig. Je aufgehörter, desto mehr gestaut, also Angst, und das wird tend wieder gestaut und gestaute Angst, di unempfundene aufgrund dig ist Wille (zu diesem dig, dem Staudamm)!!

Die Frage ist was ist die frage. Dh ganz gleich, was du machst; wenn du die Frage noch nicht beantwortet hast, befindest du dich noch im irrthum.

Relativ kons dig ist tend Bewegung also tend auch nicht mehr dig? Nicht mehr formulierbar!! Darin Tendenz des verstandes zu seiner Auflösung sichtbar! Absol kons dig ist tend? Unbewegt? Philo max, Musik weniger .. also tend rel inkons

Freiheit ist Wille zu Freiheit von sucht ist die einzig konsistente sucht, ist widf, selbst das zu ueberwindende.

Gesellschaftl evolution, Kampf um Nahrung, Land, sex usw. In Reihenfolge? durcheinander? Es gibt nun nach und nach ein Bild der Welt und die Menschen begehren es und wollen ein teil darauf sein, dh am besten fickt man mit möglichst vielen möglichst bild-schoenen Menschen. Das Bild versammelt sich im Internet. Der Mensch kann immer schnellere Bildfolgen ertragen. ... meine vids

Leere o zu voll mot zu versch suechte

Unfrei

Wahrsch

Was allg is sucht und auch uebermittelbar daraus folgt suechtigkeit von Medien selbst! Tendenziell jedenfalls! Kons dig is ja die Ausnahme ...

2grad masochism am einen Ende Selbstmord der 100% ultra krass Glücksgefühl nach max Schmerz verspricht und folge 100% reduziertes sein usw

Digital drop - das digitale bietet sich an, daran weiterzurutschen, obwohl das feine ein anderes wird, in inkonsistente digitalitaet, verabsolutierte, also, in aus begriff herausgeloeste.

Der mensch kann absolut nichts dafür und ist doch zu bestrafen, fuehr aus! Erlebensmglk in dig zunächst, di Versuchung dann autom sucht. Widf muss gelehrt werden sonst alle noch auf dem weg.

Fernseher schauen aber nicht virt schauen sich selbst bew bleiben Aber gegen stoffl Droge?

Mensch nimmt Zeit tend nur als ihr nichtvergehen wahr! Also als nichtzeit? Wie .. d.i. virtualitaet nichtzeit .. maxviel wahrgenommen in nichtzeit .. dessen max is unendl Angst d.i. unendl Frequenz von Wahrnehmung max unverhaeltnismawsssig zu viel für Mensch

Ausserh von sich Hilfe zur liebe Beziehung?

Immer feiner bis? nich maxfein sondern selbst!! Nicht analog sondern eins!! Da greift dann immer mehr maxallg bis maxnahe ineinander immer feiner und absprung zu ineinander aufgehen in eins wird immer leichter, wahrscheinlicher. Di der weg.

Verstandesschule die einzig nötige oder welche davon zu unterscheiden?

Feinheit in mir und in evolution

Is sterben nach sucht schlimmer? Zshg Angst dig

Fernen ggst fein erfassen in gef Empfindung

Künstler suchen das absolute konsistent digitale, das gibt es aber nicht bzw ist widf als ihre eigene Lösung. Künstler müssen sich fragen was sie sich evtl fragen. Untersuch absolut und relativitaet der kons dig in widf. Wie führt sie aus v raus

In dir du immer als base fein wahrzunehmen. Gegen reizflut in welt. das ist die dritte widfloesung, die widfgeloestheit?! Sein selbst, das woran zu halten ist, was nicht formuliert ist?!!!

Die Welt ist ja miiiiiiindestens
was du erlebt hast.

In sucht Filme usw hat man tend gleiche Wahrnehmung

Zugfenster als Bildschirme, suchtmittel wo 2grad?

Glück tend mit Bew, Unglück mit Unbew. Verstand dazwischen wegen seiner Rolle als Weg iwie? Das ist nett von Gott. Literatur als verstandesinitiation.

Widf muss zum Ende hin diffuser werden?!!! Stelle markierbar ab wo oder 2grad? Wie sichtbar?

Beziehung kann sucht sein 2grad zu nicht? Mehrere leben? Bestimmung? Gibt es achtsame Beziehung zu einem Menschen also sexuelle?

Ich bin als Büchner früh gestorben und war auch sonst schon mancher.

Meine Kunst ist so viel weil ich schon immer spüre dass ich noch viel mehr werde.

frage in Widf: Gefühl selbst oder seinen ggst verfolgen. Das zweite fuehrt in virtualitaet zunaechst aber ist der Weg, das erste ist ihm Ausgang und schon Ziel.

orte sind unterschiedlich schoen, die welt (ihre gegenstaende) ist an verschiedenen stellen unterschiedlich schoen.

Intens bei flowstop auch hoch, suchtinitation über schon bestehend intens findet Einklang, Anklang???!! In dig. Wie? !!!

Das konsistent digitale ist sowohl analog als auch digital!!!!!!!!!!!!!!

Spiel mit sucht während Jugend Pubertät notwendig? Wie?

Träume, ob tags o nachts, Fantasie is phänomenal manifest virtualitaet also Boese, loszuwerden iwie

Ey nicht nur Kunst ist kons dig auch die Wissenschaften! Oder sind die auch Kunst? Philo doch auch. Aber auch alle spezielleren! Als Wissenschaften halt.

Suechte lassen sein uebrig. 2grad welche wie viel. Aber alle Tendenz zu nicht. Ein suechtiges leben ist besser als keines!

Der stärkste wille ist nicht mehr wille, die groesste Freiheit nicht mehr Freiheit. Ob sein oder ob wahrnehmen wird auch iwie eins iwo

Jesus - die Pubertät der Welt? In Pubertät intens gef .. wie wieso? Körper Veränderung iwie. Wie macht das anfällig für sucht?

Mensch hat mgk zur Erleuchtung, d.i. als Mensch sein wie Gott? Sag genauer .. Gott hat sich in Jesus dem Teufel ausgeliefert? Jedenfalls so dass er nicht liebe sondern den Schmerz auch mal empfunden iwie und wie dadurch Menschen erloest? Wesentlich ist

Jesus Gott, jeder Buddha aber nur Mensch (buddhas leiden nicht, Jesus hat wesentlich gelitten!).

Das Ziel im Leben ist Begriff. Begriff ist das sie vereinende, feine Zusammenspiel der Sinne. Im Zustand des Begriffs zu sein heißt im Verhältnis der Analogie sein. Mh, zu was ist das abgegrenzt? Zustand tot?blind?leer? Ne also leer und tot haben andere Gegensätze.. die Sinne sind, vom weitestreichenden abstrahierendsten zum nächsten direktesten? (Direkt vs abstrakt? Das ist auch sehr schwammig i dont like), Verstand, sehen, hören, riechen, schmecken, fühlen. Der Zustand der höchsten Erfüllung des Vermögens (der Weise) eines jeden Sinns heißt Achtsamkeit. In jeweils voller Achtsamkeit kommen die Sinne im Zustand des Begriffs zusammen. Ansonsten werden sie getrennt genutzt, wahrgenommen, erlebt. Ihre Einigung geschieht nur in Begriff. Ansonsten sind sie digitalisiert, dh aufgrund iwas Benennbarem pervers, auf ihrem eigenen, auf abweg. Die Sinne müssen zur Achtsamkeit geschult werden. Die Schule des Verstandes ist die Frage widf. Sie ist benennbar weil die Kompetenz, das Vermögen des Verstandes das Benennen ist. Die Schule der anderen Sinne ist nicht benennbar, höchstens zeigbar..? 2grad? Wie was? Schule des Verstandes Priorität weil zu ihr analog die anderen metaph? Oder weil in ihm am meisten Ablenkung ja oder?!!! Denk da weiter noch schreib!!! Schule fühlen oder Rest yoga???

Der Teufel hat kein Sein, er ist das Gesetz der Virtualität.

!!!!!!!Urteile lösen sich auf

Gerichtetheit des Verstandes. Richtung. Virtualität geht in Begriff über.

Irrthum ist, Virtualität sei zu fürchten!! Das Böse ist nicht ggü Welt sondern ihre Verkürzung, das Gute ist nur mehr, nicht andere Polung!

Sucht führt zu, will mehr sucht, Begriff führt zu, will mehr Begriff Automatisch Verstand will Begriff Form des Verstandes ist sucht aber das ist Wayne oder

Man weiß dass man wach?klar? ist wenn man begreift .. mh, vgl wie ist denken, man sei wach, wenn man träumt, wie ist es fühlt sich an wie Traum, obwohl man wach ist usw.

In welchen stufen ueberwindet sich das Bild in der Kunstgeschichte selbst. Vgl wie entwickelt sich der mensch in der Geschichte?

Die Schleife ist Ich formuliere meine Gedanken aus, dann werden es zu viele, ich notiere nur noch Ansätze, dann werden es weniger bis ich gar nichts mehr schreibe und wieder damit anfangen konzentriert einen Gedanken auszuformulieren usw

Die besten fotografen machen keine fotos,
die besten maler, zeichner, schriftsteller malen, zeichnen, schreiben nicht.

Fokus des Auges wegen Auge oder wegen verstand? Ueberhaupt Ueberwindbar? Zu ueberwinden weil Wurzel der digitalisiertheit durch absol verstand wie bei gehör usw?

Wahrheit = das konsistent Digitale!

In welcher weise ist Sadismus maximale sucht? expliziere (debeauvoirs faut-il ..)

Der Buddhismus beschreibt nur für Buddha den weg zu bodhi. In erster Linie weist er den weg über Jesus zu Gott. Mh, welchen status hat dieses Urteil?..

Sobald widf geschrieben ist, auf pornoseiten Werbung dafür schalten!!

Wichtige noch ungeklärte stelle: widf ist wo in virtualitaet inkonsistente digitalitaet sich zur konsistenten wandelt (wie?) (Am Punkt der ersten widfloesung). christus ist, der in konsistenter digitalitaet die Schnittstelle zum Begriff markiert (in zweiter widfloesung wichtig?!) (Wie?).

Menschen sind nur digitalisiert vergleichbar; Liebe ist keine Frage des gewinnens im Vergleich.

Fuer beide Arten von zwang kann man nichts, weder für die eigene sucht (phänomenale virtualitaet) noch für das boese in der Welt (manifestierte virtualitaet), die einem entgegensteht. Es gilt, so oder so, konsistent zu sein, dh ueberhaupt zu sein, was man ist, d.i. auch was man wird. Der Gedanke dass es keine Ungerechtigkeit in der Welt gibt liesse sich anschließen. D.i. weil Vergleich digit ist und bzgl des seins keinen Sinn macht, weil er es nicht mal erfasst. !

Die menschliche physis ist die physis maximaler Freiheit. Fuehr das aus! Freiheit als Wille, notwdgk theoretisch. Formale Konstruktion deckt sich mit physischem Faktum.

Im Zeichen wird die dem Bild wesentliche Verkürzung ueberstiegen. Wie? Wohin?

Gibt es einen nichtvirtuellen, d.i. kons dig teil der Phantasie? Oder sind virt und phant kongruent?

Sich in den zustand unendlicher Angst zu begeben ist einfach. Man muss sich nur lange genug fragen, warum ueberhaupt etwas ist.

In sucht ist gerade darum Intensität/ Wille unendlich weil sie der zustand der behinderung des unendlich mannigfachen, des seins selbst ist. Der Wunsch nach Freiheit, ueberhaupt der Begriff der Freiheit entspringt dem zwang, der sucht (differenziere noch zwang und sucht, das Boese von aussen, manifestierte virtualitaet (zwang) und blossphaenomenale virtualitaet (sucht, zwang)). In virtualitaet sind nur endliche oder abzählbar unendliche (d.i. digitale!!) Möglichkeiten, darin liegt zwang. Davon will man frei sein und man will frei sein zur ueberabzaehlbaren Unendlichkeit von Möglichkeiten, die jene sind, die gerade aufgrund ihrer nichtmehrdigitalitaet (über(=nicht)abzählbar = nicht digital. Digitalitaet ist abzaehlbarkeit) analog sind. Das ist das sein selbst, das digital (kons oder inkons, virt) als Gegenstand gedacht wird. Freiheit ist also der Wille zum Gegenstand und wesentlich ein Wille. Das digitale ist eng und der Gedanke (nicht Begriff!) Von Freiheit ist die Weisung hinaus, gen Begriff. In Begriff, Analogie, im erreichten Gegenstand, also nicht mehr Gegenstand sondern sein selbst, ist Freiheit, Wille als weg zurückgelegt, die weisung befolgt, verstand nicht mehr nötig und die Begriffe sind nicht mehr sondern gehen auf in viel größerer Möglichkeit. Es bleibt alles uebrig und nichts mehr falschzumachen, aber es macht keinen Sinn von Freiheit zu sprechen, weder von noch zu, denn wovon man frei ist, ist einerseits zu seiner Unsichtbarkeit geworden(virtualitaet), andererseits im Begriff aufgegangen (das konsistent digitale) und wozu man frei ist, dabei ist von Freiheit nicht zu sprechen, denn man kennt es nicht, es ist vielmehr ein Geschenk, nichts wozu ich mich entscheiden koennte, so wie sich Freiheit denkt, dafür ist das ich viel zu gering, digital. Die ueberabzaehlbare Unendlichkeit, die ist, uebersteigt mich, ich beachte sie nur, lasse sie zu und bin offen für sie, dass sie mir zukomme.

Die virtualitaet ist wertlos. das verhaeltnis des menschen zu ihr dasjenige der durch verselbstzwecklichung pervertierten wertung.

Die Leute werden sagen, widf ist das schönste Buch nach der bibel

Kim fragt sich wann seine Wanderschaft und vielen Gedanken endlich ein Ende finden werden und in widf kulminieren. Dann wird Kim erwachsen sein, Kinder haben und im hohen alter schließlich maitreya werden.

Der zustand, in dem sich ein Mensch gegenüber einem suchtgegenstand, dem er erliegt, befindet, heisst eifer (Immunität ggue sucht ist vollkommene menschl, di buddhazitaet)!! 2grad Idealismus bis stoffliche not, Droge!? Im zustand der Eifersucht (etymologie!) Ist der Eifer maximal, weil der suchtgegenstand maximal ist!! Beschreibe, weshalb irre, unerwiderte, tauschungsvolle, verbildlichte(!), also perverse(wie?) Liebe zu einem menschen (Mensch ist maximal komplexer ggst) maximale sucht ist, womit maximaler suchtwille (Eifer) einhergeht. ... es gibt wohl in versch Hinsichten maximale suchte mh?

Sucht maximalen (maximal komplexen, dichten) Gegenstands, liebes/menschensucht? Sucht maximal beliebigen Gegenstands (Fetischismus)(materialer oder ideeller Fetischismus (Idealismus))

Maximal abstrakte sucht (diese ist widf und einzige sucht, die auch kons und damit objektiv(!) Kunstwerk ist (alle suechte können teil von kunstvollem leben sein, indem sie besiegt werden und somit letztlich subjektiv(?) Kons, widf ist einzig objektiv kons) Sucht maximaler stofflichkeit, körperlicher naehe. Harte Drogen und selbstverletzungszwang.

Höhenangst ist das irrtuemliche festhalten, das darin hängen, das unendliche problematisieren der konsistenten? Sehnsucht sich in die tiefe zu stürzen (metaphorisch Trennung v d Welt aufheben?!).

Suchtmittel sind als das formale, das vergrobte das gewoehnbar. Gewöhnung ist von mir noch viel zu wenig behandelt. Nur das inkons dig, das virtuelle ist gewoehnbar. Die Furcht irgendetwas gutes oder geliebtes verloere jemals durch Gewöhnung seine Bedeutung ist gleichzeitig begründet und nicht. Wenn Gewöhnung geschieht, dann nicht aufgrund der Sache, sondern aufgrund ihrer perversion, Verkürzung, ihrem kranken. Das erste suxhterlebnis, der erste konsum oder, 2grad?, das erste denken

des suchtgegenstands ist noch relativ voll von erleben, nämlich voll abklingendem erleben und gewöhnung ist das zunehmende abgeklungen sein in digitalitaet inkons virtualitaet nur noch Form Wille folgen der sucht. Die sucht induziert einen willen, der auf Verwechslung basiert. Sucht ist Wille, der so tut als sei er Sein, als habe er einen Gegenstand ausser sich selbst. Der süchtige vermeint den suchstoff als nötig, da er ihm erleben, Bewusstseinsweiterung gebracht haette, wie es ihm die Erinnerung vorgaukelt. Tatsächlich hat der suchstoff bei seinen ersten Anwendungen auch zu erleben geführt, nicht aber wie die Erinnerung vermeint zu einem erleben des suchstoffs sondern zum erleben dessen, was gerade eben konsistent also erlebbar war. Der suchstoff hat dieses erleben gleichzeitig zunehmend vermindert und abnehmend ermöglicht!!!! Als suchstoff vermindert als bekämpfer anderer suchte ermöglicht (suchte widerstreiten nicht nur kons sein sondern auch anderen suchten). Durch verlustangstreiz, der aber gewöhnbar ist, weil er digital ist, macht sucht bewusst. Die Verwechslung besteht darin, dass die noch bewussten, tendenziell anfaenglicheren Momente des willens zum suchstoff und seine erste Wirkung (bzw begriffssucht als der widf-weg und einzig konsistente sucht iwie?!) Als seine langfristige Wirkung, sein Wesen gedacht werden. Die verwechslung geschieht aber gerade weil das Wesen des suchstoffs nicht gedacht werden kann, da es unbewusstwerdung ist, virtuelles Gesetz. Welches geschehen von suchtinitiation kann konsistent sein? Wenn es andere suchte bekämpft, bewusst macht iwie .. welche sucht ist wie widf weisend, hilfe? Begriffssucht? Andere suchte zuvor evtl auch?! Wo fallen sucht und Weisung, Weg so zusammen dass sie in einem leben, das gen Konsistenz Kunstwerk ist, Kunst sind??

Bin gerade auf meiner Wiese angekommen. Sehe die Wiese nicht. Werde noch eine Weile sitzenbleiben.

Kunstwerke sind für denjenigen, der sie nicht begreift, suchtmittel. Kons ist das dig im Kunstwerk durch die Möglichkeit seiner Erweiterung zum Begriff, konsdig ist kons gekürzter Begriff. Unverständnis, irre, verwirrung, Irrtum ist die Wirkung von inkonsistent digitem. Sie ist suchtinitiiierend. Die mglk zu kons dig des Kunstwerks braucht aber erst noch ihre Verwirklichung. Geschieht sie, ist das Kunstwerk wahrgenommen, begriffen, das impliziert es ist verstanden, di sein kons dig ist erfasst. Falsch also nicht verstanden ist es unvollständig wahrgenommen also nicht, nicht begriffen, zum inkons dig, suchtmittel verkürzt, di pervertiert. Dies kann mit jedem ggst geschehen aber Kunstwerke sind besonders anfällig dafür, warum?

Verständnis liegt zwischen Begriff und blosser Nachsprechen von Gesagtem. Wer inkonsistent, süchtig lebt, noch irrt, kann nur sehr wenig begreifen, nur verkürzt diejenigen Konsistenzteile seines Seins, die nicht seiner Widersprüchlichkeit erliegen, die noch durchkommen. Begriff von Urteilen und sie erleben, sie sein fallen zusammen. Man kann nicht mehr begreifen, als man ist. Aber man kann mehr werden, neue Begriffe erlangen, sich kunstvoll zur Konsistenz entwickeln, indem man sich an der Leiter des konsistent Digitalen, denn verstehbar ist zu jeder Zeit alles, Verständnis sukzessive durch achtsames Erleben zum Begriff erweitert.

Es ist qua Geburt? Die Bestimmung des Menschen die Welt zu studieren, dh ihr verstehbares, konsistent Digital, mit dem eigenen Erleben zu vergleichen, bis man sie begriffen hat, die wenn Phänomenon und Noumenon in eins fallen?!

Kunst ist der Kampf Gott gegen Teufel. Die nächste, die am wenigsten Werk ist, ist der Kampf des Menschen gegen die Sucht. Kunst ist nicht konsistentes Leben, ist nicht absolut konsistent sondern konsistent Digital, dh eine Richtung, ein Weg, nämlich der von der Sucht zum konsistenten Leben.

Sucht will die Welt klein, in Listen verschwinden machen. Zum Urknall zurückspulen.

Kunstwerke wurden in der Geschichte zunehmend virtueller. Wof ist dieser Tendenz Maximum und Wendepunkt. Ich bin zB oft am Freiburger Münster. Es heisst es wäre vor 500 Jahren für die Menschen viel beeindruckender gewesen. Das gilt für ein verkürztes Bild, in dem die Menschen leben. Das Münster ist heute noch so gross wie damals und nimmt wie alle Kunstwerke an Monumentalität noch zu.

Je materialer der Suchtgegenstand, desto veränderter das Erleben, je formaler der S desto verschwindender das Erleben. 68er Irrthum gegen Nazi Irrthum.

Meine Mutter hat in meinem Leben als Verstand gewirkt. Vieles, was ich heute liebe, hätte ich ohne ihr Schubsen nie begonnen, wäre lieber tot geblieben.

Virtualität ist der immer fernere letztlich nicht mehr existente ggst

Das konsistent Digital ist Teil eines Begriffs, man kann auch sagen es ist ein Bild aus einem Begriff?!

Wenn du die Welt zu einer besseren machst, wirst du es bemerken. W d d w z e schlechteren m w d e nicht b.

Viele Menschen sind Kühe die sich aus geilheit selber melken. Die Kirchen sind voll die Menschen sind leer.

Das ist wiiichtig, geil: Das erkannte/ die Erkenntnis ist ein Moment, ein schnitt also, eines Begriffs. Es ist nicht Begriff, dafür zu kurz, zu verkürzt, nicht nur bekanntes/verstandenes, sondern im Moment des Verstehens(in der Erkenntnis) gleicht das verstandene, das infinitesimofort darauf zum bekannten, zum verstandenen werdende einem Moment eines Begriffs. Ja?

Wenn man denkt, man habe etwas jetzt begriffen, dann ist in diesem Moment in gewisser weise das Gegenteil der Fall. Es gibt den Begriff von einem Gegenstand nicht in einem Moment. Begriff ist stets begreifen, ist kontinuierlich, ein zustand. In einem Moment ist also nur ein teil des Begriffs eines Gegenstands, der ggst ist unendlich viel, was an ihm wahrnehmbar wäre, Begriff ist die volle Wahrnehmung eines gegenstands, in fortschreitenden Momenten, Begriff ist das erleben eines Gegenstands und er enthält immer den erlebenden in sich, denn das erleben, das begreifen eines Gegenstands geschieht durch den begreifenden. Der Begriff eines Gegenstands ist immer um die unendlich uebrigen möglichen Betrachter aermer als der Gegenstand selbst und um den erlebenden reicher. In einem Moment kann man etwas an einem Gegenstand verstehen, das ist aber etwas formales und kürzt als solches, als gedachtes das erleben, den Begriff des Gegenstands gerade heraus. Etwas an einem Gegenstand verstehen ist einen teil seines konsistent-digitalen(welche er gleichwohl enthält und welche also auch ein teil jeder seiner Analogie, jedes seines Erlebens .. ah Analogie ist immer erleben.. das Verhältnis zu einem Gegenstand einnehmen!!!) einsehen, ihn begreifen ist aber ihn selbst einsehen, das ist ihn analog erleben. Der Begriff eines Gegenstands beginnt zwar in einem Moment, - zu denken aber:das ist er, beendet ihn, einzig konsistent, d.i. begriffserhaltend, denkbar wäre, jetzt hat er begonnen. .. Kunstwerke sind begreifbar oder? Aber man kann wie an allem begreifbaren auch nur etwas an ihnen verstehen!? Wo hat der Begriff der Erkenntnis hier seinen Platz? Diese ist ja auch momentan, meint Also ein verstehen, neu-verstehen? Was ist das alte, gewohnte verstehen? Wenn es gewohntes Verständnis gibt, dann tendiert verstehen im ggs zu Begriff zu unbewusstsein!! Bekanntes ist

immer unbewusst, digitalisiert, der Teufel, das zu-vermeidende!? Zu denken das ist er lässt Begriff als Erkenntnis abklingen?? ..kann nicht mehr denken...;/ Verständnis ermöglicht Begriff? Wie? Und was machen Kunstwerke in dem zshg? Krass und gerade noch dran weiter gedacht: der Gegenstand der Philosophie ist nicht Begreifbar, nur verstehbar! Philosophie beschaeftigt sich abstrakt mit Gegenständen, mit dem verstehbaren am begreifbaren, mit seinem allgemeinen, seiner Form. Philosophie schafft gar keine neuen Gegenstände, die begreifbar waeren, ihr Gegenstand ist ein abstrakter. Aber Gegenstand nennen kann mans trotzdem? Kunst hingegen schafft gegenstaende, begreifbares, das ist ihr Kriterium.

Es gibt in einem Moment immer die wenigen Worte, die einen Begriff bewirken und die vielen, die das Gegenteil tun.

Was du suchst, ist immer schon da gewesen. Wie verhindert man Gewöhnung? Ist das gute überhaupt gewoehnbar? Während Achtsamkeit geschieht keine Gewöhnung. Sie geschieht nach den Gesetzen der virtualitaet, sie ist sich ereignende Digitalisierung, geschieht von alleine bei Unachtsamkeit. Aber das konsistente geschieht auf andere, welche?, weise doch auch von alleine während Achtsamkeit. Oder kann man dann unter dem jeweils verschiedenen Begriff von Freiheit auch jeweils sagen, es geschehe eben nicht von alleine?, wie?

Wenn man sich ärgert dass man gleichsam nicht bemerkt, dass man lebt, ist es erkenntnissucht. Wenn man lebt, ist, dass man lebt, darin enthalten.

Was haben die Menschen von 1500 mit denen von heute gemeinsam? Sie sind inkarniert. Zahnfleisch.

Es gibt Gegenstandsbereich der Philosophie. Das war Antwort a d Frage was kann einen in achtsamkeit halten

Richtig gesagt heisst es: der Regenbogen gruesst mich und er gruesst mich nicht .

Was ich hinterlasse wird Zeugnis meines Weges zum Erwachen sein.

Wie kann man das formuliertsein der Lehre tendenziell? Verschwinden machen?

Widf muss in möglichst viele Beispiele münden, um greifbar zu werden. Das Virtuelle, Verhaeltnislose vieler philosophischer Systeme wurde durch Verzicht auf Beispiele kaschiert.

Analogie ist das verhaeltnis, das einzig das konsistent-digitale zu sich einnimmt!!!!!!! Das richtige, überhaupt verhältnismäßige. Analog heisst es ist überhaupt, dadurch aber auch digital, konsdig, nämlich bezeichnbar, dh: es ist von ihm abstrahierbar!! Es ist außerhalb von Gefühl wahrnehmbar, sichtbar, denkbar usw. Analogie meint ja nicht irgendeinen Brei, der wabernd in sein naechstes übergeht. Mein Körper zB hat eine feste Grenze zur Luft, die mich umgibt, ..zumindest in seiner Anschauung. Die Antwort auf die hier naechste Frage nach dem letzten atomismus ist, das Gefühl entzieht sich der Digitalisierung, der Teilung von welcher das atom der letzte schritt sein soll. Die Physik befindet sich mit solchem Paradigma auf dem Irrweg.

Widf ist in Philosophie ein novum, etwas auffindbares, das aufzufindende ist aber das Gegenteil, es ist das erleben, was allem stets zugrunde lag. Was widf also findet, ist das alt bekannteste!

Analoge Uhr ist maximales Oxymoron

-- ab hier mit neuem handy, da geht besser tippen, darum sind die laenger --

groesste sucht widf!! nie da!!

Der Gute und der maximal Perverse haben das gleiche Objekt: den Menschen, das maximal Komplexe, aber für den Guten ist er nicht Objekt.

Wenn zB jemand scheiße labert, dann weil er am Formulierten hängt.

Verdacht gegen tendenziell allgemeine, abstrakte Wahrnehmung.

virtuell ohnbegriff falsch aber nurgefuehl kann auch begrifflos sein, nur-intensitaet ist an digitalem!!

Gedanken betaeuben!! (koerper, begriff-konsdig) also als verselbstzweckl nicht in handlung abklingende. solche sind virtuell und virtualitaet ist der ort von angst. gegenteil ist liebe, achtsamkeit, begriff, fein, gegenstandsbezug.

einzig das kunstvolle formulieren ist ein machen!! (aktiv? kreativ?) in abgrenzung zu bloß-digitaler formuliertheit, die nach gesetzesmaessigkeit der virtualitaet fortzieht.

buddha ist nicht von leid erloest. leid is qualitaet. leid anders + wovon erloest?

was ist das digitale? entsteht immer als reaktion von leidenden? wie? digital in virtualitaet und materialisiertes digitales, zb plastik, d.i. manifestierte virtualitaet .. wie wo unterschied. wie entsteht etwas, was konsistent digital ist?

werde politiker. dein haessliches gesicht riesig auf plakaten.

wann ist die frage nicht die frage, andere frage als teil der frage. sie ist immer die frage und nie! sie ist eigentlich und ueberhaupt die frage, das konsistente im digitalen, weisend. was heisst das? wenn bild, dann ...

man kann nur jemanden lieben, der zurueckschaut, sichtbar wird. gilt wechselseitig, frage ist: hat konsistente liebe (tautologie?) nur ein sexuelles objekt oder etwa gar keines oder nur wann eines? wo faellt es zusammen?

widf ist nur dann die frage, wenn ueberhaupt etwas die frage ist!! in begriff, flow ist jede frage nur infinitesikurz, also formal nicht?? ..

der kuenstler ist der ueberwinder der kunst

buddha ist ggt zu unendlicher angst? wie? begriff der 'loesung' (einer frage als bestehende (statisch)) wichtig, loesung, sich auflösen, verwehen, nirvana

ich finde eine malerei so geil. d.i. haengen in ihrem digitalen, uebersehen ihrer konsistenz, oder ist sie gar nur virtuell, nur digital und das aber sehr (wie?), das wäre: virtuos!! ?

drei für immer verlorene gedanken, weil ich, bim mit k, vergessen habe sie auszuformulieren:

Popm

Abklingnichz

Comicauslaeufr

Das internet geht als die zweite sonne auf und es gibt nirgends mehr schatten.

wie viele haelt bloß furcht von einer vergewaltigung ab, zu der angst sie triebe?

2grad wie?: der wille zur macht ist der wille zum statistischen. maximum: mord (viel aendert sich) antibegrifflich, digital, objektiv!, polygamie, das naechste kunstwerk, das alle vorherigen uebertrifft - alles attribute zum zwecke der verherrlichung des selbst (narcißm)

widf ist die ueberwindung der durch falsche vorstellung der christlichen hoelle induzierten unendlichen angst? und indem unendliche angst ihre unmoeglichkeit nicht kennen ist, ist widf die ueberwindung der hoelle?!

kunst begriffszwischen aufsprenng

worum es geht/ was zaehlt: begriff ist viel mehr als bloße intellektualitaet, ist handwerk. (greifen tut die hand)

Mops (wesentlich atmungskranker Zuchthund) perverses produkt von digitalitaet, antievolutionaer. wie demokratie .. ?! mh, ne, die ist wenigstens als zwischenschritt konsistent? wie wenn jmd im suff die liebe seines lebens kennenlernen? abgrenzung zum zufall? .. und google?

ist unendliche angst moeglich ist das es-soll-aufhoeren des im spektakel siehenden menschen.

ein wort referiert auf einen begriff aber es evoziert ihn nicht .. nicht ausserhalb von urteilen? transz??

Meine videos sind der kampf kim gegen bildschirm. Des movies 'menschheit' final battle.

kunst als letztes wirtschaftsgut, maximal teuer, zusammenfallen von macht und dessen aufloesung?!

auch eine interessante notiz ist diese:

Was ist der u

widf, den begriff unendlicher angst und damit maximalen negativen gefuehls implizierend, macht horror- und splatterfilme obsolet?

jeder mensch ist ein kuenstler heisst richtig jeder mensch ist ein mensch. namasté.

im fleisch gefangen sein ist wesentlicher suechtiger gedanke. begrifflos, virtualitaet als das Gegenteil von Physis(?!), welche begriff bestimmt?! koerper konstituiert freiheit, das ist seine konsistenz.

wenn sich die erste generation bis 60, die zweite bis 30 kaputtsäuft, wird die vierte nicht geboren.

suchterinnerung sagt dir, es war geil, hat aber tendenziell keinen gegenstand.

Liebe ist erfolgte Freiheit durch wahrgenommene Komplexität. Deren Maximum, der Mensch, kann sich aber unfindbar zubauen hinter Suechten, die wie Balken digital sperren, dass die freie unfreie ahnung von unendlk(menschlk) im auge unsichtbar, der mensch unfindbar, unliebbar wird, weil er selbst nicht lieben kann, wenn so sehr pervers, dass nicht mehr mensch. (pervers heisst deutsch verwunden(adjektiv))

Der zaun ist aus schaum.

Konzept performance: schlecke deine ausstellung von oben bis unten ab.

konsistente technische entwicklung fuehrt zu erleichterung von arbeit?

die schwierigste politische frage ist: muss man digital vorgehen, gewappnet sein gegen die eventuelle digitalitaet (eventueller feinde)? muss der beste staat, der dem menschen bestmoeglich ist, dennoch die groesste militaermacht innehaben, um seine verfassung zu verteidigen? wie ist verfasstheit, der unloesbare selbstwiderspruch doch aufzuloesen? das ist nur dem einzelnen moeglich, indem er nicht politisch ist und der politik ist es ueberhaupt nicht moeglich? ..

pursuit(!) of happiness

Abgrenzung das konservative, d suechtige, konsistenz, evolutionaere kontingenz o univ notwkd und superlativ des menschen, flowender o perverser d.i. programmatischer mechanistischer pseudofortschritt

die begriffe die nicht infinitesi sind sind philo

du

bist

in

jedem

moment

dein

facebook

profil.

zu viel gutes als letzte sucht wendepunkt. unendl wollen. ist zweiter widf wendepunkt?
wie kann es zwei geben??

sucht tendiert dahin ich finde das unertraegliche geil

Es macht zb eigtl gar keinen sinn dass du kein friseur bist und deine frisur nicht selber waehlst.

Sex gibt es heute hauptsaechlich im rausch, also nicht.

Zshg Bild und Starre überhaupt.

Suechtige sind fremdbestimmte Menschen.

Gedanken eines Urmenschen: Rechtsklick auf das Bison/Mammut?

Ideale sind urteile, die man wie einen spruch aufsagt, die eigene existenz zu rechtfertigen wie eine aufziehpuppe. gradueller uebergang zw idealen und ideologien wie? einzelpervers zu umfassend pervers? wie?

urteile ergeben plastikspielzeug!!! zb rot und quaderfoermig

gutes gef ist abklingende bewegung, reiz. kunst ist ggst, objekt?, das abreizt ohne versteckterweise gleichzeitig aufzureizen. kunst ist also, was (wirklich) gf macht. bewusstsein macht kunst nur indem es objekt? digital ist. abklingen ist auch abklingen des bewusstseins. das aber kann nur abklingen, weil es vorher da .. als prob. kunst ist das besiegte digitale, nicht der zustand des gesiegthabens absolut.

Kunst ist das besiegte Digitale.

Zu mir spreche ich
in versen,
zu andren in
stichworten.

Bildschirm: auge verlernt tiefenfokus? scharfstellen. auf dem bildschirm sind alle tiefen virtuell auf einer faktisch eine flaeche mit einer einzigen tiefe. scharfstellen mit auge nicht noetig. im kopf interpr iwie

Der allgemeine irrthum ist kunst erwarte ein urteil. das gegenteil ist der fall.

Kim helbig, die zweite und dritte ameise der kunst.

digitalisierte welt ist starr. starre ist statisierte? organik.

irgendwann machen die menschen in der ersten haelfte ihres lebens so viele videos dass sie die zweite brauchen sie anzuschauen.

der mensch ist ein tier aber ein tier kein mensch.

hendrix haette keinen einzigen auftritt gegeben, haette er stattdessen alle denkbaren bedauert, die in begrenzter lebzeit nicht zu geben sind.

sucht ist menschen wollen statistisch sein (sehen dann auch andere menschen statistisch, d.i. nicht den menschen). der mensch ist nicht statisch, also als

statistischer pervertiert. (ism als morphem der perversion).

Was in Sucht bewusst bleibt (durch den immer zugrundeliegenden konsistenten Teil des Seins) ist immer menschlich; der erinnerbare Teil der Suchthandlung ist der unsüchtige!! [was vermeintlich gegenstand der sucht ist, den man an ihr mag, weshalb man die sucht nicht aufgeben möchte, ist das, was sie von gegenstaendlichkeit ueberhaupt uebergelassen hat (Bsp: erlebnisse großer verbundenheit und gemeinsamer freude zwischen menschen im rausch oder auch genuss der natur im rausch, doch nur, weil man sonst nie draußen ist oder eine besondere freude am anfang eines computerspiels, wessen welt einen zunehmend aufnimmt und nach und nach besteht keine freude mehr ueber die grafik oder die moeglichkeiten im spiel sondern es bestehen nur die probleme und diese zunehmend als verabsolutierte, d.i. im verhaeltnis zum eigentlich koerperlichen leben maßlos gewordene, anti-analoge)]!

Es ist un Sucht unmoeglich zu merken, was fehlt, weil es fehlt, dabei nur eigentlich fehlt, dem Süchtigen nicht.

Kim Helbig. Systematik des Erklärbaren, Klärung des Sichtbaren.

An linearem Plastikspielzeug gibt es nichts zu begreifen.

schoen ist, was ueberhaupt sichtbar, wahrnehmbar ist. ethymologie von 'schoen' (schon, schein?) und 'aesthetik'!

je intelligenter desto ungluecklicher trifft zu bis maxintelli, dann maxglueckl. dummsein-wollen,-ohne-probleme,-wie-tiere-problem

es geht um begriff, d.i. empfundenes, d.i. gelebtes wissen, d.i. con-scientia, bewusstsein, bewusst sein, wissend sein.

2013: derkuenstlerhatkeinezeitmehrkunstzumachen ist die form, in der er kunst macht.

die evolution der mechanik rundet ihre ecken und kanten zur organik. das beschreibt aber letztlich ihre sukzessive abruestung, der mensch ist schon fertig, man kann ihn nur versauen.

erst stress, dann grund.

flow ist nie oder kaum(?) etwas tun muessen, weil man immer schon tut, was man musswillsoll

zwei begriffe von zeit, der eine (persoenliche?) nur in denken, vierdimens digit einschnitt, der andere ontologisch fuenfdimens begriff des ganzen strahls?! ..

je wichtiger mir ein gedanke zu sein scheint, desto geringer die wahrschlk, dass ich ihn aufschreibe, da ich es fuer unwahrscheinlicher halte, dass ich ihn vergesse.

beim heimlaufen dachte ich, wenn es auf einmal 10 meter große hunde auf der erde gäbe, wäre mir plötzlich alles egal, was ich sonst mache und ich wuerde damit aufhoeren.

stell dir vor du muesstest in eine 50 grad heiße konservendose schluepfen um zu ueberleben. das ist heute schon der fall.

facebook: wichtiger als erleben ist erlebt-haben dokumentieren.

selbst und angst. angst zu erblinden

frei ist frei zu sich. das neue ist man selbst.

glueck ist ans ende der sucht gelangen und finden: abstrakter wird's nicht. und endlich bekommt der tippfehler einen sinn: sucht nachtraeglich als suche!

der staerkre fragt wie geht es dir.

der dionysos der aufsteigt und dann verhungert

sucht ist nie zuerst, ist immer reaktiv induziert. zuerst ist stets reizflut, das boese - was man mit 13 als die nachtraeglich ungewollte geburt vermeint.

ich sage nicht, dass man nicht so leben kann, wie es die meisten menschen tun. das

gegenteil ist evident. es ist aber ein leben in kompromissen (perponierter inkonsistenzen) (man kann so -eigentlich- nicht leben), also tendenziell gar keines.

In Sucht besteht die theoretische Notwendigkeit der Beste zu sein. Konsistent besteht die praktische Notwendigkeit man selbst zu sein.

das soziale entsteht im kapitalismus nicht, dann abrupt, dann der kapitalismus im sozialen. !

was sexualitaet eigentlich ist, ist schwer zu verstehen. es geht jedenfalls nicht darum, kinder zu machen.

der suechtige spinnt weltfern in grossen fantasien, der konsistente nimmt nur alles unmittelbar wahr (der suechtige nimmt das unmittelbare tendenziell nicht mehr wahr). kuenstler dazwischen, kunstwerke deswegen sowohl weit als auch tief. das ganze und das detail .. oder so ..

die unaussprechliche perversion der kirche manifestiert sich mittlerweile im haesslichen gesicht des papstes.

was ich schreibe kann noch nur relativ grob sein, da ich noch urteile formuliere ..

Konsistente sicherheit finden um nicht auf suechtige scheinbare angewiesen zu sein. bruechige freiheitseinschraenkende sicherheit. konsistente sicherheit ist freiheitkonstituierend!

der groessenwahn der sucht ist einzig in der kunst konsistent. allerdings nur dinglich-konsistent. phaenomenal (d.i. ihn erlebend) so verzehrend und suechtig wie sonst auch.

kunstwerke sind manifestierte ueberwindung des willens. je mehr wille (majas willie) der kuenstler zu ueberwinden hat und je mehr er darin reüssiert, desto mehr werke schafft er. kunst ist der weg von sucht, d.i. unfreiheit (wille) zu freiheit, d.i. wille und nichtwille. kons sein. wie?

die details die die einen stoeren machen fuer andere das kunstwerk, in jedem fall hat

sie der kuenstler nicht bemerkt. wer bemerkt sich schon selbst..

Ich habe hunger und aufkleber.

kuenstler muss dahin kommen, dass es ihm egal waere wenn seine werke weg und nicht. wie? in flow nicht egal, zu flow schon.

der fokus auf was man schon gemacht hat ist digital, darum ist das erste werk oft gut und der rest nicht. kuenstler macht immer neues sonst wdh ist digit unfrei unoriginaer

menschen und wert. 100000000 +/- 100. behinderte eher mehr wert. urteil darueber trotzdem unmoeglich? warum? man kann doch nach diesem prinzip sagen, du bist ein schlechterer mensch aber du bist trotzdem noch mensch und hast also deine wuerde. // grade der entwickeltheit! jeder potenzial zu 100%, aber der mensch kann zu einer starken verkuerzung herunterkommen. urteil eines menschen ueber andere ist aber gerade so etwas unwertmachendes! gott urteilt nicht, sondern es ist, wie es ist.

Halbe Sachen machen ist nur nicht ganz gut, nicht nur halb gut, sondern das schlimmste, das eigentlich Schlechte! zugrundeliegt immer nichtzuendgedachthaben von etwas. nicht so richtig wissen, was man eigentlich will

analogie zwischen jmd, der anderen foltert und jmd, der anderen in den krieg schickt. beide brauchen als reiz irgendetwas sehr bedeutendes, einschneidendes (digital, sehr digital), rueckschrittsbedeutend dann, als antrieb, also um ueberhaupt was zu tun, dafuer empfinden sie. suchtreiz, intensiv, grob, unverhaeltnismaessig!

die frage, ob man ein nazi geworden waere, haette man damals in deutschland gelebt ist heute die frage ob man die reizflut in der welt vermehrt oder nicht.

In unserem schulsystem aufmerksamkeitsdefizit ist wie in einem ameisenhaufen ameisendefizit festzustellen, vielleicht sucht sie woanders. wenn niemand mehr sucht, wirds nichts mehr gefunden, gibts nichts mehr zu archivieren und dann nur noch den buerokratismus, der nichts mehr als sein ordnen ordnet.

erzaehlen ist wie falsch singen
digital

nichtbegriff der situation gespraech

!!: von sich erzaehrend gespraechssituation nicht begreifen. das beduerfnis von sich selbst zu erzaehlen, also was man erlebt hat, ist sucht. was man erzaehlt, ist digital, der zuhoerer hat keinen bezug und er hoert nur die groben saetze, er hat nicht die selben bilder wie der erzaehlende, fuer den es interessant war. das ist wie wenn man singt und im kopf die melodie schoen hoert, aber der andere hoert sie nicht, nur den schraegen gesang. es gibt allerdings gespraechssituationen, in denen man konsistent von sich erzaehlen kann. d.i. immer, wenn fuer den zuhoerenden ein bezug, also interesse besteht. wann dies der fall ist, waere weiterhin zu untersuchen.

kim schreibt darueber, dass die menschen weniger reden, schreiben sollen, kim spricht ueber narzissmus als sucht und malt laufend selbstportraets, kim liebt sucht, wenn kim wirklich kuenstler wird, dann nur, indem er nach und nach aufhoert, zu machen, was er macht, es spricht ueber das widerspruechliche, warum kann es das?, weil es es am besten kennt, weil es es ist, kim ist das widerspruechlichste tier auf der ganzen welt.

der konsistent seiende (der weise) waehlt sein Sein auch aus der einsicht, bzw er waehlt das intensive leben darum nicht, weil er es nicht braucht. er weiss, dass es andere waehlen und dass er der welt diese qualitaet also nicht stiehlt. alle intensiven empfindungen sind von annaehrend (graduell) gleicher qualitaet. die bewussten aber sind jeweils verschieden und unique, boum, c'est le shock!

Was noch fehlt/ sich erst noch entwickeln muss (pervolution)[pervolution, pollution]: folter-lotto aus geilheit. der globale existenzialistische darkroom. horror-kick. die angst auf dem marktplatz verbrannt zu werden als letzter noch moeglicher reiz.

trainieren, fitnessstudio nur noetig als digit reaktion auf fehllhaltung oder? kons lebender braucht das nicht? nur kons bewegung. welche sind das?? manche digit handlungen sind jedenfalls noetig als zwischenschritt aus sucht raus ..

kunst/ philo mit ihrem geltungs- und gueteanspruch ist bis zu ihrem jeweiligen zuendegedacht-/ zuendegefuehrtsein der manifestierte wille/grund zur herrschaft ueber diejenigen, die den grund nicht sehen koennen. es ist beliebiger machtzuspruch einer beliebigen gruppe wie bei den nazis/grundschoelern. einziges kriterium dazugehoeren ist, zu wissen, warum man dazugehoert, nichtgrund. maximal

digitaler einschnitt. erst dessen ueberwindung vollendet die rueckweisung der
notwendigkeit auf menschlichkeit, notwendigkeit des menschen, der notwendigkeit
denkt. apels performativer selbswiderspruch ist dessen formel. krieg gegen die
schwachen und boesen und dummen ist notwendig aber notwendigkeit taugt nie zu
einer handlungsweisung, sonst verselbstzwecklicht.

kuenstler ist jemand, der in einem moment (dies ist der moment, in dem kunst
entsteht/ in dem sich kunst vollzieht) so frei ist wie jesus/buddha. hierin liegt der
unterschied zwischen kuenstler einerseits und jesus und buddha andererseits. jesus
und buddha sind dauernd so frei wie jesus und buddha.

diejenige freiheit ist die maximale, die bloß noch beobachtung ist, praesenz?
wessen? des flows.

mein Sein, das die suechtige kunst ist, ist etwas, das ich nur abbauen kann, indem ich
es weiterverfolge, zuendebringe, es ist wie widf suechtiges sein, das sich selbst
ueberwinden wird.

krisen krisen krisen? es gibt ueberhaupt keine krisen in der welt! .. es gibt nur den
suechtigen fokus in die virtuelle welt des digitalen, die alle fuer die welt halten, die
eine einzige krise ist. die ganze politik pisse scheissfotze wichser, arsch.

ziel zu weit gedacht oder ueberhaupt nur gedacht oder zu kurz, d.i. nicht zu ende
gedacht macht es als ziel immer graduell zu einem unerfuellten?! und gedacht is es
digital .. spazierweg: man kann doch einfach gehen und dabei nicht mehr an ein ziel
denken sondern einfach schauen, d.i. die ziele kurzfristig halten, naemlich nur einen
blickschweif entfernt, flow in denken. .. wenn das ziel zb 2 minuten entfernt laeuft
man stur da hin und sieht nichts auf dem weg weil man nur ans ziel denkt bis man da
is ... das ist sucht, digitale stumpfheit ..kurzfristigkeit wichtig iwie .. wie? denk
weiter..

heute geht es in den meisten berufen darum, das sehen zu verlernen.

- digitale urteile treffen zu auf digitalisierte(n teil der) welt.
- tats digitalia i d welt. auffindbar durch widf .. anwendung und vergroben und nicht

das analoge weist auf da ist mehr und groesseres. verstehen verkuerzt. (unterscheidung zw verstehen und begreifen??). //das analoge verweist auf das meta-analoge!

ein kunstwerk ist nur denkbar als ein sich verdichtendes. es gibt den gluecklichen wurf (d.i. den gelingenden) nur als ein moment innerhalb eines lebenswerks und das kunstwerk selbst nur als ein lebenswerk.

kunst ist alles, wobei es auf die frage 'warum?' keinen grund gibt. gruende digit

prokrastination, "ich kann mich einfach nicht motivieren" hat darin seinen grund. man will eigtl, aber digital, falsch, weglos.

etwas denkend(!) wollen verhindert, dass man es erreicht, indem es verhindert, dass man es/etwas tut!!!!

gedanke davor: denken ist nicht gleich vorstellung haben. //begriff??

wer konsistent lebt, lebt am unauffaelligsten.

hatt ich das schon aufgeschrieben? max frei von zwaengen (suechten) ist maxfrei in irgendwelchem tun. d.h. aber nicht maxfrei zu(!) allem, -ob kuenstlerisch oder (2grad dazu) im leben-, sondern nur zwischen allem, was zur wahl steht. DASS aber erst wahlmgk da ist, darin besteht die freiheit. wahrnehmen ist passiv. maxfreiheit ist in konsistentem sein. waehlen nachdem etwas da ist. etwas passiert (entsteht) aber nur in flow, ob in kunst oder im leben. diese freiheit ist iwie, wie? die maxmoegliche und ist maximale freiheit. man kann in allem waehlbaren waehlen. oder das ist die eine, es sind aber zwei: freiheit des seins. d.i. ueberhaupt sich sein, ohne dass etwas gegen sich/ man siecht. und freiheit des seins konstituiert freiheit des denkens, indem man dann lenken kann, einlenken v.a., d.i. das fortschreitende sein (flow) beobachten und digital eingreifen, wo es noetig wird und nur da (konsistent digital eingreifen .. konsistente entscheidungen .. welche sind das??). (zu(!) viele digitale entscheidungsnotwendigkeiten sind zeichen fuer sucht!! (scheinbare entschnotwdk)) dem entgegensteht im denken-- //fuck hier bricht die notiz einfach ab -.- ..

niemand kann sich was neues ausdenken. denken 100% unfrei da irgendwie .. wenn kons dann im sein frei. kuenstler ist das. bei im sein frei entsteht neues. kuenstler hat

das und geht damit einher die urteilstkraft zu sehen, wann etwas neues da ist, entstanden ist, waehrend man flowte?

widf schreiben stockt dann immer und kommt schliesslich vollstaendig zum erliegen, wenn ich zu weit, d.i. weiter als 1,2 schritte vorausdenke, im schlimmsten fall schon denke, wie es enden soll, dann kann ich gar nicht mehr weitermachen, ich denke ja nicht, wie ich da hinkomme, sondern als waer es schon fertig.

erst wichtig, dass einem nicht langweilig wird, vorher kann man reizflut nicht abbauen. in sucht will man intensiven reiz sonst langeweile.

wo ist die freiheit im konzept? und 2grad zu anderen ..

anhand werke intellektuell werden, darum geht es. solange man denkt, es gehe darum werke zu produzieren, ist man suechtig wie der markt. es geht darum frei zu werden, wie man es beim werke machen schon teilweise, jeweils kurz ist. ist frei werden intellektuell werden?

Gedanken zum Kompetenzbegriff im Bildungsplan

- Jeder Wettstreit beruht auf Vergleich.
- Jeder Vergleich beruht auf Verkürzung des zu-Vergleichenden auf die Kriterien, anhand derer der Vergleich vorgenommen wird.
- Die Kriterien, nach denen Schüler verglichen werden sollen, heißen 'Kompetenzen'.

Kompetenz meint Wettbewerbsfähigkeit (/Wettstreitsfähigkeit) und ist also ein Begriff, auf den man in der Wirtschaft trifft, wohingegen man ihn in der Bildung nicht vermuten würde. Dass er im Bildungsplan dennoch der zentrale Begriff ist, zeigt den starken Einfluss, den die Wirtschaft (über die Politik) in die Bildung nimmt.

Kompetenzen oder allgemein Kriterien, anhand derer ein Vergleich vorgenommen werden kann, ist es wesentlich, dass sie formuliert sind. Was formuliert ist, ist unbeweglich, starr; eine Form sieht an einem Gegenstand nur sein Allgemeines. Mit dem Begriffspaar analog-digital kann man davon sprechen, dass Form, bzw. was formuliert ist, digital ist, während, was nicht Form ist, analog ist.

Was am meisten nicht Form ist, das am wenigsten Unbewegte, Starre, das Bewegteste in der Welt, dort, wo die meiste Bewegtheit und damit Unberechenbarkeit, Unvergleichbarkeit stattfindet, ist der Mensch. Was dem Lehrer aber im Klassenzimmer gegenüber sitzt, sind Menschen. Hier ist ein deutlicher Widerspruch zu sehen zwischen einem Bildungsplan, der Starres fordert, was auf etwas denkbar Unstarres einwirken soll.

Nach dieser pessimistischen Feststellung bleiben zwei Vorteile zu nennen. Einen, den jeder Lehrer hat und einen anderen, den speziell wir Kunstlehrer haben.

Der Vorteil gegenüber Bildungsplan und jedem denkbaren Plan, jeder denkbaren Formuliertheit ist der, dass man als Lehrer in erster Linie selbst Mensch ist. D.h. der beste Fall, in dem dem sehr-Bewegten, dem Menschen der Lehrer wiederum als Mensch gegenübertritt, d.h. als ein ihm entsprechendes Wesen, das in erster Linie verständnisvoll ist und nur so den Verstand auch lehren kann, ist jederzeit von jedem Lehrer umsetzbar. Es geht als Lehrer also in erster Linie darum, achtsam zu sein, dem Schüler nicht als Mittel irgendeiner irgendwo formulierten Starrheit, d.h. nicht starrsinnig gegenüberzutreten. Dieser Vorteil gegenüber Plänen (gegenüber drohender Verkürzung des Menschen) bleibt in der Schule erhalten, solange menschliche Lehrer eingesetzt werden. In dieser Achtsamkeit liegt womöglich ein Großteil dessen, was Lehrkunst genannt werden kann. Lehrkunst versucht das Lernen des Schülers möglichst in die Richtung zu bringen, die vom Schüler ausgehend diesen die Form finden lässt. Schlechte Lehrer hingegen treten als Mittel der anderen Richtung auf, indem sie die Form verkörpern, die hart und starr auf den Schüler zudringt.

Speziell im Kunstunterricht besteht der Vorteil, dass es im Wesen des Fach liegt, dass es weniger darum geht, dass der Schüler etwas Vorformuliertes aufzunehmen hat, sondern seine Aktivität gefordert ist, zu zeigen, was er von sich hervorbringt.

Zwei Künstler und Denker habe ich in meinem Referat angesprochen, die in verschiedener Weise zu diesem Thema von Interesse sind:

1. Rudolf Steiner, zu Beginn des 20. Jhdts, mit seiner Waldorf-Pädagogik.
2. Jonathan Meese, zeitgenössisch, der den unbedingten Dienst für die Kunst fordert, d.h. gerade denjenigen, der nicht in erster Linie hört, auf Formuliertes reagiert, sondern vom Menschen ausgeht, der tätig ist.

so lisa hollunder, kim maja schreibt:

ich koennte mir vorstellen, dass dich in deinem essay etwas in der richtung interessieren koennte: wahrheit/wirklichkeit hast du ja gesagt und vllt noch in richtung bio gedacht.

vllt leitfrage in der richtung 'welcher zusammenhang besteht zwischen wahrheit/wirklichkeit und wahrnehmung?': jede art lebewesen hat verschiedene art von wahrnehmung, d.h. die welt zeigt sich ihnen verschieden, naemlich in verschiedenen aspekten. sie zeigt sich dem jeweiligen tier in jeweils den aspekten, die das tier wahrnehmen kann. bei irgend nem kaefer sind das tausend mal mehr gerueche, hast du gesagt, bei adlern viel besseres sehen usw. ah, man kann vllt unterscheiden zwischen sinnen, die verschiedene lebewesen beide haben, die aber bei einer art im allgemeinen besser ausgepraegt sind als bei einer anderen. zb menschen koennen sehen, adler koennen sehen, aber adler koennen halt besser sehen. dann wiederum gibt es wahrnehmungsweisen, die bei bestimmten arten von lebewesen gar nicht vorhanden sind, bei anderen aber schon. annahme: menschen besitzen die meisten wahrnehmungsarten. ist das so? kleinstlebewesen koennen nicht sehen, haben vllt nur extrem reduziertes fuehlen, wahrnehmung elektrischer impulse?! (auch innerhalb der arten gibt es, waehrend man von ner normalen auspraegung einer wahrnehmungsart bei einer bestimmten art lebewesen spricht (also zb menschen sehen normalerweise schlechter als adler) trotzdem innerhalb der art auch unterschiede (manche adler sehen noch besser als andere und manche menschen sehen auch besser oder schlechter als andere menschen). irgendwann wuerd ich drauf kommen, dass menschen die einzigen (uns bekannten) lebewesen sind, bei denen die wahrnehmungsart des denkens (hier vllt aufpassen: wikipedia und so sprechen vom denken als etwas, was von wahrnehmung abgegrenzt wird, was selbst also nicht wahrnehmung sei, sondern irgendwas, was wahrnehmung ordnet. ich wuerd aber sagen, denken ist selbst ne art wahrnehmung, naemlich die art, die welt formal wahrzunehmen oder so. .. dass das denken dann die anderen wahrnehmungen integriert, also irgendwie ordnend verwertet, folgt ja daraus, dass form eben genau das ist, was mit inhalt, dem feineren, gefuellt ist..), also dass menschen die lebewesen sind, bei denen die wahrnehmungsart des denkens so weit ausgepraegt ist, dass sich sprache entwickelt hat, um dem denken ausdruck zu verleihen und dass auch innerhalb der sprache schon viel entwicklung und staendige verfeinerungsarbeit stattgefunden hat und weiter stattfindet. die (menschliche) sprache ist die abstrakte wahrnehmungsart, in der sich dieser essay, den du schreibst, abspielt, so wie der text,

den ich dir hier schreibe. sie ist die wahrnehmungsart, in der ueberhaupt erst die frage ist (denken als fortgang von frage und antwort, von satz zu satz, von urteil zu urteil), was wahrheit ist, was wirklichkeit ist und wie die beiden relativ zu verschiedenen arten von lebewesen sind. also der adler, der einzeller, kleinstlebewesen, bakterien, die maus, die giraffe, der koala, das wiesel, der leopard, der elefant, das murmeltier, das bison usw. .. sie alle stellen nicht die frage nach der wahrheit, nur der mensch stellt die frage, formuliert sie in sprache. aber den menschen interessiert eigentlich, was die anderen tiere dazu sagen wuerden, oder es interessiert ihn jedenfalls in der hinsicht, als er selbst einsieht, dass seine eigene wahrnehmung nicht allumfaenglich unbeschraenkt ist, sondern, jo, eben begrenzt. das ist sicher eine der hauptfragen der philosophie und auch angrenzend daran der theologie und auch wissenschaftstheoretisch in der grundlage aller wissenschaften vorhanden: welche sind die grenzen der menschlichen einsicht in ein bestimmtes fachgebiet. wobei die wissenschaften die frage meist nur auf den verstand, also auf das denken beschraenkt stellen: worueber koennen wir in diesem gebiet so alles urteilen, was sind unsere axiome in dieser wissenschaft, die wir nicht weiter begruenden koennen. in der kunst geht die frage in ne andere richtung als in der wissenschaft. zb koennten adler die guete von bildern besser bewerten, weil sie besser sehen koennen? waeren solche tiere, die besser riechen oder schmecken die besseren koeche, wenn sie haende, arme haetten, um die gerichte zuzubereiten? mh, schweif ich hier ab? vllt :D .. aber soll ja ein essay werden, da kann so kram rein, nä. ok irgendwann musst noch die kurve zu deiner ausgangsfrage kriegen: wie ist jetzt wahrheit/wirklichkeit im zusammenhang mit unterschiedlichen wahrnehmungsmoeglichkeiten verschiedener lebewesen? ich wuerde sagen, man kann die frage beantworten, indem man den unterschied zwischen wahrheit und wirklichkeit aufzeigt. wirklichkeit meint, wie wirken die wahrnehmungen auf ein lebewesen ein, also wie sind sie, wie machen sie dessen bewusstsein, oder? d.h. man kann sagen, jedes lebewesen erlebt eine unterschiedliche wirklichkeit. das liegt an vielen faktoren. zunaechst daran, welche wahrnehmungsart ueberhaupt vorhanden ist, dann wie fein sie jeweils ausgepraegt ist, dann wie sehr sie in einem bestimmten moment ueberhaupt einen reiz liefert (der mensch oder adler kann noch so gut sehen, wenn es dunkel ist, besteht sein erleben trotzdem hauptsaechlich aus den anderen ihm zur verfuegung stehenden wahrnehmungsarten). dazu kann man sicher viele analoge beispiele finden. zb auch, der verstand ist in jedem menschen angelegt, aber wenn ihm durch bildung keine reize zukommen in ner guten, ihn verfeinernden, also bildenden weise, dann wird er auch nicht ausgepraegt und andere

wahrnehmungsarten dafuer vllt mehr. also jedes lebewesen erlebt eine eigene wirklichkeit, die von allen anderen wirklichkeiten, die andere erleben, unterschieden ist. und mehr noch, jedes lebewesen erlebt auch in jedem moment eine jeweils andere wirklichkeit als im naechsten. wirklichkeit meint wirklich^^ den bewusstseinsinhalt, das erleben selbst im hinblick auf die verschiedenen wahrnehmungen, aus denen es sich zusammensetzt. wahrheit ist jetzt der schwierigere begriff. nur der mensch spricht von wirklichkeit, jedes erlebende wesen hat aber wirklichkeit, denn wirklichkeit ist erleben, weil erleben wahrnehmen ist. nur der mensch spricht von wahrheit und empfindet das als so ein wichtiges wort .. das ist so, weil es in der sprache tatsaechlich so wichtig ist. andere lebewesen, die aber gar keine oder jedenfalls keine so ausgepraegte sprache haben, juckt das ja mal gar nicht. wenn man nem tier sagen koennte, haja, wirklichkeit, das ist so, wie du bist. dann wuerd es sagen, haja ok, nais. wenn du aber anfangen wuerdest, mit ihm ueber wahrheit zu sprechen, wuerde es sich vermutlich ueberhaupt nicht interessieren. weil, denk ich, wahrheit der abstraktere begriff ist, der nur in abstrakter sprache von interesse ist, weil er sich auf die sprache selbst bezieht, naemlich in der weise, dass er fragt: steht meine wirklichkeit, vornehmlich die wirklichkeit meiner formulierten saetze, mit anderer wirklichkeit, bzw mit der welt selbst eigentlich in deckung? entspricht meine wahrnehmung der welt? das ist dann vllt wirklich die frage der philosophie und da muesste man weiter unterscheiden, ich weiss jetzt nicht, wie weit das in deinem essay gehen kann. deckt sich meine wirklichkeit mit der welt selbst? was ist diese welt selbst, die ich hinter, also unabhaengig? von meiner wirklichkeit vermute? wenn die welt selbst mit meiner (lebens-)wirklichkeit gar nichts zu tun hat, wie kann ich mich dann ueberhaupt auf sie beziehen (das ist das problem von sprache ueberhaupt, die ja vom physischen, dem primaeren des erlebens, der empfindung, welche die wahrnehmungsart ist, die der welt am naechsten ist, indem sie die welt tendenziell direkt wahrnimmt, am weitesten entfernt ist)? mja hier wirds glaub jetzt auch bei mir wirr .. ich wuerd in dem essay den wahrheitsbegriff vllt nur so anbringen: indem wahrheit irgendwie die welt, auf die man sich in sprache bezieht und die hinter aller wahrnehmung, hinter aller wirklichkeit irgendwie steckt, die irgendwie gleichsam das ist, was sich dem erlebenden in seiner wirklichkeit spiegelt oder so (wobei ich sagen wuerde, im gefuehl sind welt und wahrnehmung/wirklichkeit tatsaechlich identisch, weil da kein unterschied besteht, keine distanz zwischen der wahrnehmung und der sache selbst, sondern eine empfindung ist direkt sich selbst, das physische etwas, was es halt ist. sprache, am anderen ende einer skala von allgemeinheit oder abstraktionsgrad von wahrnehmungsarten, hat hingegen eine grosse distanz zum

physischen, zur welt und darum ist in ihr die frage, wie sie die distanz ueberwindet, wie der bezug moeglich, aber jetzt wiederhol ich mich ..) .. ok ich fang den satz nochmal an, den ich vor der klammer angefangen hatte: indem wahrheit irgendwie die welt, auf die man sich in sprache bezieht und die hinter aller wahrnehmung, hinter aller wirklichkeit irgendwie steckt, die irgendwie gleichsam das ist, was sich dem erlebenden in seiner wirklichkeit spiegelt oder so, meint .. also indem wahrheit die welt meint oder indem wahrheit die welt als sprachlich formulierte meint oder indem wahrheit die welt meint als ihre form oder als alles an ihr, was irgendwie abgleichbar ist mit wirklichkeit, was untersucht werden kann, wo unterschiede bestehen, oder wo sich wirklichkeit mit der welt deckt .. indem das so ist, ist die wahrheit vllt die vorstellung von einer vollstaendigen wirklichkeit in abgrenzung zu den unvollstaendigen wirklichkeiten, die unsere erlebensweise und die aller lebewesen praegen. musst schauen, inwieweit was hiervon, was ich hier schreibe, in deinem essay platz hat und was nicht. abschliessend: wenn wahrheit vollstaendige wirklichkeit ist, dann ist sie was? dann ist sie die summe aller maximal ausgepraegten wahrnehmungsweisen aller moeglichen wahrgenommenen momente, also aller wirklichkeiten zu aller zeit .. oder sowas. ok, das reicht, viel spass lisa. :)

Weder weiß ich, was ich erzählen soll, noch habe ich das Bedürfnis, irgendetwas zu erzählen. Weder weiß ich, warum ich geboren wurde, noch kenne ich mein Bedürfnis zu leben. Ich weiß, dass ich nicht weiß, weshalb ich schreibe. Sokrates legte einst ein Ei in eines Bettlers Hand und sang: Wie wwohl, takt, takt, mag's dir nun werdee-takt-takt-eeen. So taub, so leer, ich sollte abdanken. Kim Helbig, der größte Literat aller Zeiten vor keinem Text, der nicht wird. Sieh mich hier, nackt und mit einem Lappen im Mund wie ich vor Größe nicht strample, um dir aufzuzeigen wie seltsam du wohnst in deiner beweglichen Säule, die runterhängt, obgleich die Saat gen Sonne treibt; die Sonne im Erd-Inneren ist satanisch schön, wer kennt nicht die Schönheit des Lucifer? Hat nicht der Eine sie geschaffen, hat er nicht das Laster und seine Lästerung gewollt, weil sie geil ist? Nicht weil sie gut ist, doch weil sie geil ist und weil das Gute geil ist, wenn es wird wodkaerschloch. Ich lass euch jetzt aber in Ruhe mit Text und fummel weiter am Video. Peace :)

gott und teufel existieren auf gegensaeztliche weise nicht! der teufel ist nur digital, nur phaenomenal, ist der nur-phaenomenalitaet gesamtheit, d.i. die virtualitaet; gott ist nicht-mehr-analog, er verhaelt sich nicht zu sich (der teufel ist nur sein zu sich

verhalten, entbehrt also eines selbst, eines seins), gott ist alles, was ist, also nichts, was benennbar waere als etwas, das ist, sondern die grenze des seins, des etwas zum nichts wird hier iwie an ner anders, hoeher dimensionalen ebene (teufel an niedrig dimensionaler) bezeichnend. dazwischen ist die schoepfung, was ist, analogie, was sich zu sich verhaelt. des sich verhaltens form ist sprache und diese ist gerichtet, dennoch gibt es fluktuation?! geraeus, die schoepfung pendelt sich ein, geht von groebe zu ihrer verfeinerung und also in zeit zwei richtungen, in digitalitaet, konsistenz und dessen gegenteil, virtualitaet..

den gedanken mit kaltem und warmem wasser und beide sind digital aber in kaltem bewegt man sich und in warmem erdumpft man hab ich irgendwo schon notiert aber nicht weitergedacht, ist aber wichtig!!

wieder seit zehn tagen nicht geschrieben, schmierzettel ausgenommen. gedanken gerade beim schnellen gehen:

- ziel im leben, erleben, bewusstsein ist integration, d.h.: fuehlen und sein muessen in deckung kommen. unvollkommen, fragmentarisch, noch suechtig fuehlt man virtuell, in taeuschung, gestaut, angst, gegenstandslos .. flow ist max fein empfindung sieht gegenstand, welcher auch immer da ist, man selbst immer, und denken und alle allgemeinere wahrnehmung ist darin eingebettet. dann ist sein vollendet, mensch ist da, fuehlen ist eigentlich immer schon sein, muss zu sich selbst kommen (wie wort immer schon eigentlich widf ist, kommt in widf zu sich selbst!! zuvor gibt es uneigentliche sprache, reizflut, wo nichts gesagt wird)

- ein letzter irrtum kann darin bestehen, eine der letzten huerden, alles sein, das noch nicht vollkommen ist, sei minderwertig, das eigene bisherige eingeschlossen. das ist vielleicht sogar der letzte irrtum. im gegenteil ist ja alles sein, das zwar in unvollkommenheit zum tendenziell grossten teil unbewusst ist, dennoch sein, von dem alle sucht abfaellt, das letztlich glaenzen wird, zaehlen wird, ueberzeitlich gesehen schon glaenzt; das licht in dir.

- warum malen menschen zb landschaften, waehrend sie sie doch sehen, wo sie viel mehr ist. genau das ist kunst(tendenziell -werk): weniger. dort ist weniger mehr, es ist das wesentliche, kons dig, herausgerissen, ist leichter zu sehen und weniger ist scheinbar mehr, das ist der illusionismus, den kunstwerke nie loswerden, ihre gefahr zur virtualitaet: dass ihre leerstellen und bildraender als mehr empfunden werden als die wirklichkeit, der dreh der kunstwerke ..

weitere moegliche saetze:

moslingrad ist worstinggol. wir haben den kram segeholt. es ist mehr dori als mali. engel leben rohrig. großgala vernimmt marisel. haben nepieler belirnen? bro bro briesel. awa, tretielie.

irgendwie wird mir das schreiben fad .. mir gefaellt die tendenz zu den zetteln. wenn dann soll was ist die frage kommen, da lohnt noch text. vielleicht aber in kleist ueben, in video sprechen, das fuehrt sicher irgendwohin. moeglicher titel: das froehliche zweifeln.

ah haja nais, dann sei das hier jetzt einfach zu ende, heisst vollstaendige liste aller gedanken seit vollstaendige liste aller gedanken seit meiner geburt und ist zum allergroessten teil waehrend meiner schulpraxissemesterzeit in freiburg geschrieben, waehrend der ich oft frueh aufstehen musste, einen geregelten tagesablauf hatte, yoga kennengelernt habe, wenig getrunken, wenig gegessen, viel gewandert. wenn das digitale werk abklingen muss, dann muss sicher weniger text, widf sich finden, auch weniger zettel, weniger bilder?

oder: wie muss text, das digitale ueberhaupt? es ist ja sowieso je mehr es selbst desto zeitloser, immergleicher, widf. die virtuelle notwendigkeit befahl in letzter zeit, neben diesem konzeptlosen, noch zwei konzeptuelle buecher, die ich nicht ganz ausfuehren werde. erstens das hierin enthaltene 'freiheit zwischen verstand und virtualitaet' und zweitens hab nicht mal mehr lust ganze saetze zu formulieren das zweite konzept war ganzen internetverlauf in ein buch zu bringen und alle sms und nachrichten wo auch immer, ist ja alles sehr interessant aber war ja auch ohne dass virtuell gedoppelt, der wasserfall faellt nicht, es geschieht nicht und doch geschieht es, sieh hin

ich bin die avantgarde [...] ohne scheiss mama, glaubs mir, ich werd der beruehmteste kuenstler des jahrtausends sein, obwohls erst angefangen hat.

"Numerous studies have demonstrated correlations between creative occupations and mental illnesses " wikipedia

in einem moment der fadheit. die frage ist, wo bekomm ich martern her. frag frag, unendliche angst moeglich? ne, also gut, dann fett. wir sind troja!

wann kristallisieren sich aus meinem geschreibe endliche die 2grad-urteile heraus, dass es aufhoert, in widf allmaehlich zu einem ende kommt? habe in letzter zeit viele zettel geschrieben. gestern abend beim einschlafen und heute nach dem aufwachen habe ich einen gedanken weitergedacht, der an zettel anschliesst, die ich gestern abend einen nach dem anderen vollgerotzt habe. es klingt nach letzten gedanken, so wie es immer ist, als wuerde widf bald mit einem knall aber blutig hervorbrechen. ich schreibe zur zeit nicht mehr am pc, weil ich ja eigentlich gar nicht mehr schreiben will, jedenfalls nicht mehr als noetig, darum nur notizen. diesen gedanken empfinde ich aber als wichtig genug und nicht in der notizzettel-kuerze notierbar, dass ich es hier versuchen mag: unendliche angst ist das maximal negative gefuehl, weil das wort, das digitale, beim negativen gefuehl ist und es, indem es das maximal digitale (wort) ist, das negative gefuehl an seinem maximum haelt. wie ist die frage nach der moeglichkeit unendlicher angst maximal digital? weil deren loesung nicht absehbar ist? wie ist deren loesung weniger absehbar als etwa die der frage weshalb ueberhaupt etwas ist und nicht nichts, an welcher gedankenstelle unendliche angst ebenso auftritt, solange man dort verharrt, denn eine loesung, antwort wird nicht zu finden sein?! ist es weil die unendliche angst das gefuehl, das sie loswerden will, bezeichnet, waehrend es aber da ist? also ein maximum an widerspruch, an verneinendem geist? das maximum von ich will es nicht, wie es ist, aber gerade dadurch, dass ich es nicht will, ist es genau so, wie es ist. indem ich unendliche angst nicht will, ist sie da, da ich sie denke. dachte ich sie nicht. waere sie auch gar nicht da. einmal aber an dieser stelle der virtualitaet angelangt ist sie nicht mehr loszuwerden, sucht. alles digitale verhaftet gewohnheitlich. welchen gewohnheitseffekt gibt es bei der unendlichen angst? und ist unendliche angst der zustand, der das auffinden von widf am wahrscheinlichsten macht? oder gibt es gar eine notwendigkeit, nach der man von der frage nach der unendlichen angst die frage widf findet? stuende dann in pragmatischer hinsicht die frage nach der unendlichen angst an erster stelle, da man vom verlustfurchtvollen denken sie direkt an dessen maximum findet? widf steht ja zweifellos an erster stelle im abstrakten, notwendigen, theoretischen? denken und nach widf folgt die frage nach der unendlichen angst.

zurueck zu eigentlichen gedanken: ich dachte einige 2grads, wenn ich nicht richtig erinnere: unendliche angst haelt mit maximaler (inkons) digitalitaet maximal negatives gefuehl, dazu 2grad weniger negtive gefuehle, die an geringeren (inkonsistenten) digitalitaeten haengen, welche, in anderer 2grad?, von der maximal gedachten, unendliche angst, zu vollstaendig ungedachter, nur physisch manifestierter

reichen, wie etwa eine Wunde oder Verspannung usw. die physischen Leiden, inkonsistenten Digitalitäten sind unendlicher Angst und damit dem Zugriff von Widf die fernsten. Mit der Auflösung unendlicher Angst in der 1. Widfloesung schliesslich entpuppt sich die unendliche Angst als das haengende Digitale, damit indem maximal unzeitlich (im anderen Zeitbegriff, dem orthogonalen?, maximal zeitlich, im Sinne nicht-vergehend) als das maximal starre, haengen, stocken, nichtflow, an welchem expliziten Denken die Empfindung maximal gestaut dazugehoerig haengt. Der Begriff unendliche Angst ist sein Name plus maximal? negatives Gefuehl. Und in der 1. Widfloesung entpuppt sich der Begriff der unendlichen Angst als maximal gestautes Glueck. Gefuehl gestaut ist negativ, d.i. dann wenn der Gedanke nicht weitergeht, sich nicht loest, nicht-gestautes, d.i. flowendes Gefuehl ist positiv, d.i. Glueck (der gelingende Gedanke, der zu seinem Ende kommt). Der Name unendliche Angst wandelt sich und der Begriff schwindet in seiner Loesung. Er aendert sich zur Rechtfertigung der positiven Grundstimmung, die sie selbst ist, sie heisst: Glueck ist da. Was ist, ist Glueck, die Welt ist die bestmoegliche, indem Glueck moeglich ist, Antwort auf Theodizee usw., aber das ist ein anderes Thema, von dessen Fragen her wir gerade nicht kommen. Wie ist diese 1. Widfloesung (welche auch schon auf die zweite weist, wie, wann?) auch Nietzsches Amor Fati. Oh Fucki, jetzt hab ich leider kaum noch Zeit weiterzuschreiben, also schnell noch die weiteren angedachten 2. Grads: mit der 1. Widfloesung ist Glueck da. Die geringeren inkonsistenten Digitalitaeten sind aber auch noch da. Widf hat nur das Maximum, das eigentliche, allgemeinste des Denkens geloest. Es hat nur Glueck selbst in seiner reinsten Form etabliert und im Koerper angelegt. Glueck ist nun da, aber es erfuellt noch nicht vollstaendig, es hat nur angefangen. Die geringeren inkonsistenten Digitalitaeten sind noch da, ihnen akzeptierend (was nun erst moeglich ist, da davor das Nein zum Schmerz stand, die Theodizee sagte Nein ich wollte nicht geboren werden und leiden, eitel beschuldigt man ins Leere nicht gefragt worden zu sein) gegenuebertreten ist was das Glueck, das reine Sein jetzt macht. d.h. Denken inkons kommt weiterhin in verschiedenen Maessen auf und sein aber auch, 2. Gegensaezte sich bekaempfend. Das Sein, das Glueck, das da ist, ist der Amor Fati Gedanke, der Imperativ des Denkens, der sagt: es ist nichts am Gedanken selbst, nichts am Urteil. Jedes Urteil verfehlt mehr, als dass es recht hat (das ist erst nach der 1. Widfloesung einzusehen und diese Einsicht ist graduell und die 2. Widfloesung) und seine Weise ist: nimm wahr, was ist und was ist, ist am allersichersten, gewissesten (das Denken fragte danach, was ist mir sicher, was kann ich nicht verlieren? es ist das naechste, das Gefuehl, welches waehrend des irrenden Denkens Schmerz ist) es ist das Gefuehl. Der Imperativ sagt also: raume dem Gefuehl

mehr platz in deinem erleben ein, dass es dich ausfuelle. d.h. empfinde den schmerz, empfinde die angst, dass alles glueck werde. zuvor hat man sich dem geweigert und man konnte vllt nicht anders, weil man die basis nicht hatte, den ruecken nicht gestaerkt durch die 1. widfloesung, pos grundstimmung. kinder iwie nehmen alles an, wissen aber noch nicht darueber, dann kommen inkons digitalitaeten auf. ziel des menschen ist es in diesem sinne vernuenftiges kind zu werden. weitere woerter, die fallen muessen: das nach und nach aufgehen aller inkons dig in glueck, also analogie? wie? konsistente, in gefuehl geloeste digitalitaet, nicht mehr linien primaer, sondern diese zeigen sich nur noch, sind aber nicht mehr. das ist maximal tat. wo ist dann ich? das selbst ist die 2.widf loesung, loesung seiner dig, dann bleibt nur noch pures sein? 2.widfloesung und kunst sind identisch? niederringen inkonsistenter digitalitaeten. dh letztlich zeigen konsistenter digitalitaeten. jetzt wirds diffus, weil ich in eile bin und ich muss los, damni, egal, tschau. :)